

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

## BIRMA

1972



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

## BIRMA

1972



72.1274 e

Bestellnummer: 130200 — 720002

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ



# Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung .....	9	Unterricht und Bildung	
Abkürzungen und Zeichenerklärung .....	10	Bevölkerung 1953/54 nach der Lese- und Schreibkundigkeit .....	71
Karten		Haushaltsausgaben für das Bildungswesen .....	71
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungsdichte ..	11	Schulbesuchsquote nach Altersgruppen .....	71
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	12	Schulen, Lehrer, Schüler und Studierende .....	72
Bodenschätze und Industriestandorte .....	13	Tageszeitungen, Filmtheater und Bücher .....	72
Verkehr .....	14		
Historischer Überblick .....	15	Erwerbstätigkeit	
<b>T e x t t e i l</b>		Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen .....	73
<b>Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur</b>		Erwerbstätige 1968/69 nach öffentlichem und privatem Sektor .....	73
Allgemeiner Überblick .....	16	Erwerbspersonen 1953/54 nach Stadt und Land ..	73
Gebiet und Bevölkerung .....	20	Erwerbspersonen 1953/54 nach Berufsgruppen ...	74
Gesundheitswesen .....	24	Arbeitsuchende, offene und vermittelte Stellen .....	74
Unterricht und Bildung .....	25	Arbeitsstreitigkeiten, beteiligte Arbeitnehmer und verlorene Arbeitstage .....	74
Erwerbstätigkeit .....	27		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	28	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Produzierendes Gewerbe .....	35	Bodennutzung 1968/69 nach Provinzen und Gliedstaaten .....	75
Außenhandel .....	40	Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft 1968/69 .....	75
Verkehr .....	44	Maschinen und Geräte .....	75
Geld und Kredit .....	48	Verbrauch an Handelsdünger und Schädlings- bekämpfungsmitteln .....	76
Öffentliche Finanzen .....	50	Landwirtschaftliche Kredite .....	76
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe .....	53	Anbau- und Ernteflächen .....	76
Preise und Löhne .....	56	Anbau von Feldfrüchten unter Bewässerung .....	76
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	59	Bewässerte Flächen nach Bewässerungsart .....	77
Zahlungsbilanz .....	60	Anbau und Ernte .....	77
		Hektarerträge wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	78
<b>T a b e l l e n t e i l</b>		Viehbestand .....	79
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>		Tierische Erzeugnisse .....	79
Klimadaten .....	62	Gewerbliche Schlachtungen .....	79
Bevölkerungsentwicklung .....	64	Holzeinschlag nach Holzarten .....	80
Bevölkerung nach den obersten Verwaltungs- einheiten .....	64	Ausgewählte Erzeugnisse der Forstwirt- schaft .....	80
Bevölkerung nach Verwaltungs- bezirken .....	65	Fischfänge .....	80
Fläche und Bevölkerung nach Zählungsjahren .	66		
Bevölkerungsentwicklung der 3 größten Städte .....	66	Produzierendes Gewerbe	
Bevölkerung 1953/54 nach ethnischen Gruppen .....	66	Staatliche und private Industrieunternehmen 1968/69 nach Betriebsgrößenklassen .....	81
Bevölkerung 1953/54 nach der Religions- zugehörigkeit .....	66	Betriebe der Verarbeitenden Industrie nach Größenklassen, Eigentümern und Verwaltungsgebieten .....	81
Bevölkerung nach großen Altersgruppen .....	67	Betriebe, Beschäftigung und Produktionswerte der Verarbeitenden Industrie 1962/1963 .....	82
Bevölkerung nach Altersgruppen .....	68	Kraftwerke nach Energieträgern .....	82
Ausländer 1966/67 in den Verwaltungs- bezirken .....	68	Elektrizitätserzeugung und Verbrauch .....	82
Geborene und Gestorbene .....	69	Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	83
Gestorbene nach Altersgruppen .....	69	Bautätigkeit .....	84
Außenwanderung .....	69	Fertiggestellte Wohnbauten 1951 bis 1965 .....	84
		Binnenhandel	
<b>Gesundheitswesen</b>		Güterversorgung aus Eigenerzeugung und Einfuhr .....	84
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen ..	70	Umsätze der staatlichen Handelsorganisationen .	84
Öffentlicher Gesundheitsdienst .....	70		
Ausgewählte quarantänepflichtige Krankheiten	70		

	Seite		Seite
<b>Außenhandel</b>		<b>Entwicklungshilfe</b>	
Außenhandel Birmas (Nationale Statistik)		Auslandsschuld am 30. September 1970	
Ein- und Ausfuhrwerte, Preisindices .....	85	nach Kreditgebern .....	95
Ein- und Ausfuhr nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten .....	85	Kontenbewegung und Stand der Auslandsschuld ..	96
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD .....	86	Bilaterale öffentliche Entwicklungshilfe der OECD-Länder .....	96
Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen .....	86	Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland .....	97
Einfuhr nach wichtigen Waren .....	87	Multilaterale öffentliche Entwicklungs- hilfe .....	97
Ausfuhr nach wichtigen Waren .....	88		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Birma (Deutsche Statistik)		<b>Preise und Löhne</b>	
Einfuhr ausgewählter Waren .....	88	Index der Erzeugerpreise landwirtschaft- licher Produkte .....	97
Ausfuhr ausgewählter Waren .....	89	Preisindex für die Lebenshaltung .....	98
		Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rangun .....	98
<b>Verkehr</b>		Freie und gebundene Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rangun .....	99
Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen .....	90	Durchschnittliche Verdienste nach Wirt- schaftszweigen .....	99
Verkehrsleistungen .....	90	Durchschnittlich geleistete Tagesarbeits- stunden der Arbeiter nach Wirtschafts- zweigen .....	99
Post- und Fernmeldewesen .....	91		
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland .....	92	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr .....	93	Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto- inlandsprodukt zu Marktpreisen .....	100
<b>Geld und Kredit</b>		<b>Zahlungsbilanz</b>	
Gold- und Devisenbestände, Geldumlauf .....	93	Zahlungsbilanz nach Jahren .....	102
Bankausweis der Zentralbank .....	93	Zahlungsbilanz 1968 in regionaler Gliederung .	103
Konsolidierte Leistungsbilanzen der Geschäftsbanken .....	94		
Spareinlagen .....	94		
		<b>A n h a n g</b>	
<b>Öffentliche Finanzen</b>		Maße und Gewichte .....	104
Zusammenfassender Haushalt des öffentlichen Sektors .....	94	Quellenverzeichnis .....	105
Einnahmen und Ausgaben des Ordentlichen Haushalts .....	95	Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes .....	106
Öffentliche Inlandsschuld .....	95		

Erschienen im April 1972

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck -- auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 9,-

# Contents

	Page		Page
Introductory remark .....	9	Education	
Abbreviations and symbols .....	10	Population by literacy, 1953/54 .....	71
Maps		Budget expenditure on education .....	71
Administrative structure and population density .	11	School enrolment ratio by age groups .....	71
Agriculture, forestry, fisheries .....	12	Schools, teachers, pupils and students .....	72
Natural resources and location of industries ....	13	Daily newspapers, cinemas and books .....	72
Transport .....	14	Employment	
Historical survey .....	15	Economically active persons by branches of economic activity .....	73
Textual part		Economically active persons according to public and private sector, 1968/69.....	73
Demographic and economic structure		Urban/rural classification of the active population, 1953/54 .....	73
General survey .....	16	Active population by occupational groups, 1953/54 .....	74
Area and population .....	20	Persons seeking employment, vacancies unfilled and placements .....	74
Public health .....	24	Industrial disputes, employees involved and working days lost .....	74
Education .....	25	Agriculture, forestry, fisheries	
Employment .....	27	Land utilization by provinces and member states, 1968/69 .....	75
Agriculture, forestry, fisheries .....	28	Farm tenure, 1968/69 .....	75
Production industries .....	35	Machinery and equipment .....	75
Foreign trade .....	40	Consumption of commercial fertilizers, insecticides and pesticides .....	76
Transport and communications .....	44	Agricultural credits .....	76
Money and credit .....	48	Areas cultivated and cropped .....	76
Public finance .....	50	Cultivation of field crops on irrigated areas .....	76
Development plans, development aid .....	53	Irrigated areas by type of irrigation .....	77
Prices and wages .....	56	Cultivation and yields .....	77
National accounts .....	59	Yields per ha. of major agricultural products .....	78
Balance of payments .....	60	Livestock population .....	79
Tables		Products of animal origin .....	79
Area and population		Commercial slaughterings .....	79
Climate values .....	62	Timber-cutting by kinds of wood .....	80
Population development .....	64	Selected forestry products .....	80
Population by major administrative units ....	64	Catches of fish .....	80
Population by administrative districts .....	65	Production industries	
Area and population by census years .....	66	State-owned and private industrial enterprises, by size classes, 1968/69 .....	81
Population development of the three largest cities .....	66	Establishments of manufacturing by size classes, proprietors and administrative areas ....	81
Population by ethnical groups, 1953/54 .....	66	Establishments, employment and production values of manufacturing, 1962/63 .....	82
Population by religious denomination, 1953/54 .	66	Power generating plants by kinds of primary energy .....	82
Population by major age groups .....	67	Output and consumption of electric power ....	82
Population by age groups .....	68	Production of selected goods .....	83
Aliens in the administrative districts, 1966/67 .....	68	Building activity .....	84
Births and deaths .....	69	Completed residential buildings, 1951 to 1965.	84
Deaths by age groups .....	69	Domestic trade	
External migrations .....	69	Supply of goods from domestic production and imports .....	84
Public health		Turnover of state-owned business organizations	84
Practising public health personnel .....	70		
Public health service .....	70		
Selected diseases subject to quarantine .....	70		

	Page		Page
Foreign trade		Development aid	
Foreign trade of Burma (national statistics)		Foreign debt on 30 September 1970 by creditors .....	95
Import and export values, price indices ....	85	Changes of accounts and total of foreign debts .....	96
Imports and exports by major areas of purchase and of sale .....	85	Bilateral public development aid of the OECD countries .....	96
Imports and exports, analysed by member and non-member countries of OECD .....	86	Development aid of the Federal Republic of Germany .....	97
Import and export values by CST parts .....	86	Multilateral public development aid .....	97
Imports by major commodities .....	87		
Exports by major commodities .....	88	Prices and wages	
Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Burma (German statistics)		Index of producers' prices for agricultural products .....	97
Imports of selected commodities .....	88	Cost-of-living index .....	98
Exports of selected commodities .....	89	Retail prices of selected commodities in Rangoon .....	98
Transport and communications		Free and controlled retail prices of selected commodities in Rangoon .....	99
Means and facilities of transportation .....	90	Average earnings by branches of economic activity .....	99
Transport performance .....	90	Average daily hours worked by wage earners, analysed by branches of economic activity ...	99
Postal, telegraph and telephone services.....	91		
Goods transport with seaports of the Federal Republic of Germany .....	92	National accounts	
Foreign exchange proceeds from tourism .....	93	Contributions of industries to the gross domestic product at market prices .....	100
Money and credit		Balance of payments	
Gold and foreign exchange holdings, currency circulation .....	93	Balance of payments by years .....	102
Return of the Central Bank .....	93	Balance of payments by regions, 1968 .....	103
Consolidated balance sheets of current transactions of the commercial banks .....	94	A p p e n d i x	
Savings deposits .....	94	Measures and weights .....	104
Public finance		Index of sources .....	105
Comprehensive budget of the public sector ....	94	Publications of the Federal Statistical Office on foreign countries.....	106
Revenue and expenditure of the ordinary budget	95		
Public domestic debts .....	95		

Published in April 1972

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 9,-

## Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire .....	9	Services de la santé publique .....	70
Abréviations et signes .....	10	Quelques maladies sélectionnées nécessitant la quarantaine .....	70
<b>Cartes</b>		<b>Enseignement</b>	
Organisation administrative et densité de la population .....	11	Population suivant l'aptitude à lire et à écrire, 1953/54 .....	71
Agriculture, sylviculture, pêche .....	12	Dépenses budgétaires concernant l'enseignement .....	71
Richesses du sol et implantation des industries .....	13	Taux de scolarité suivant les groupes d'âge .....	71
Transports .....	14	Écoles, corps enseignant et effectif des élèves et des étudiants .....	72
Aperçu historique .....	15	Quotidiens, cinémas et livres .....	72
<b>T e x t e s</b>		<b>Emploi</b>	
Structure démographique et économique		Personnes ayant un emploi, par branche d'activité collective .....	73
Aperçu général .....	16	Personnes ayant un emploi, suivant les secteurs public et privé, 1968/69 .....	73
Territoire et population .....	20	Répartition urbaine/rurale des personnes actives, 1953/54 .....	73
Santé publique .....	24	Personnes actives par groupe professionnel, 1953/54 .....	74
Enseignement .....	25	Demandeurs d'emploi, offres d'emploi non satisfaites et placements .....	74
Emploi .....	27	Conflits du travail, salariés impliqués et journées de travail perdues .....	74
Agriculture, sylviculture, pêche .....	28		
Industries productrices .....	35	<b>Agriculture, sylviculture, pêche</b>	
Commerce extérieur .....	40	Utilisations du sol suivant les provinces et les États membres, 1968/69 .....	75
Transports et communications .....	44	Modes de faire-valoir dans l'agriculture, 1968/69 .....	75
Monnaie et crédit .....	48	Machines et équipement .....	75
Finances publiques .....	50	Consommation d'engrais chimiques et de produits antiparasitaires et pesticides .....	76
Programme de développement, aide au développement .....	53	Crédits agricoles .....	76
Prix et salaires .....	56	Surfaces ensemencées et récoltées .....	76
Comptabilité nationale .....	59	Cultures agricoles sur terrains irrigués .....	76
Balance des paiements .....	60	Surfaces irriguées suivant le système d'irrigation .....	77
<b>T a b l e a u x</b>		Surfaces ensemencées et récoltes .....	77
<b>Territoire et population</b>		Rendement à l'hectare des principales cultures agricoles .....	78
Relevé climatologique .....	62	Cheptel .....	79
Évolution démographique .....	64	Production animale .....	79
Population suivant les principales unités administratives .....	64	Abattages commerciaux d'animaux .....	79
Population suivant les circonscriptions administratives .....	65	Production forestière de bois suivant les catégories d'essences .....	80
Superficie et population suivant les années de recensement .....	66	Produits forestiers sélectionnés .....	80
Évolution de la population des trois villes principales .....	66	Production de la pêche .....	80
Population suivant les groupes ethniques, 1953/54 .....	66		
Population suivant la religion, 1953/54 .....	66	<b>Industries productrices</b>	
Population suivant les principaux groupes d'âge .....	67	Entreprises industrielles nationales et privées suivant l'importance des établissements, 1968/69 .....	81
Population suivant les groupes d'âge .....	68	Établissements des industries manufacturières suivant leur importance, les propriétaires et les circonscriptions administratives .....	81
Étrangers dans les circonscriptions administratives, 1966/67 .....	68	Établissements, personnes occupées et valeurs de production des industries manufacturières, 1962/63 .....	82
Natalité et mortalité .....	69	Usines électriques suivant la forme d'énergie .....	82
Mortalité suivant les groupes d'âge .....	69	Production et consommation d'énergie électrique .....	82
Migrations extérieures .....	69		
<b>Santé publique</b>			
Personnel médico-sanitaire .....	70		

	Pages		Pages
Production de quelques articles sélectionnés .....	83	Finances publiques	
Activité du bâtiment .....	84	Budget consolidé du secteur public .....	94
Immeubles à usage d'habitation achevés, 1951 à 1965 .....	84	Recettes et dépenses du budget ordinaire ...	95
		Dette publique intérieure .....	95
<b>Commerce intérieur</b>		<b>Aide au développement</b>	
Approvisionnement en marchandises provenant de la production du pays et des importations .....	84	Dette extérieure au 30 septembre 1970 suivant les créditeurs .....	95
Chiffre d'affaires des organisations commerciales de l'Etat .....	84	Mouvement des comptes et endettement extérieur .....	96
		Aide au développement bilatérale publique des pays membres de l'OCDE .....	96
<b>Commerce extérieur</b>		Aide au développement accordée par la République fédérale d'Allemagne .....	97
Commerce extérieur de la Birmanie (Statistique nationale)		Aide au développement multilatérale publique	97
Valeurs des importations et des exportations, indices de prix .....	85	<b>Prix et salaires</b>	
Importations et exportations suivant les principales régions d'achat et de vente..	85	Indice des prix agricoles à la production ..	97
Importations et exportations suivant les pays membres et non membres de l'OCDE ...	86	Indice du coût de la vie .....	98
Valeurs des importations et des exportations classées par section CST .....	86	Prix de détail de quelques articles sélectionnés à Rangoon .....	98
Importations suivant les principaux produits .....	87	Prix de détail libres et fixes de quelques articles sélectionnés à Rangoon .....	99
Exportations suivant les principaux produits .....	88	Moyennes des gains par branche d'activité collective .....	99
Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec la Birmanie (Statistique allemande)		Moyennes des heures de travail par jour accomplies par les ouvriers, analysées par branche d'activité collective .....	99
Importations de quelques produits sélectionnés .....	88	<b>Comptabilité nationale</b>	
Exportations de quelques produits sélectionnés .....	89	Contributions des secteurs au produit intérieur brut aux prix du marché .....	100
<b>Transports et communications</b>		<b>Balance des paiements</b>	
Effectif des véhicules et installations de transport .....	90	Balance des paiements suivant les années ..	102
Prestations de transport .....	90	Répartition régionale de la balance des paiements de 1968 .....	103
Postes, télégraphes, téléphones .....	91	<b>A n n e x e</b>	
Trafic marchandises avec les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne .....	92	Mesures et poids .....	104
Recettes en devises provenant du tourisme ..	93	Sources .....	105
<b>Monnaie et crédit</b>		Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères..	106
Avoirs en or et en devises, circulation monétaire .....	93		
Bilan de la Banque Centrale .....	93		
Bilans consolidés des opérations courantes établis par les banques commerciales .....	94		
Dépôts d'épargne .....	94		

Paru en avril 1972

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source.

Prix: DM 9,-

## Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über die Grundlagen und die aktuellen Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt. Das vorliegende Heft ist Erstbericht über Birma in dieser Reihe.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es leider nicht möglich, den Aufbau und die begriffliche Abgrenzung der veröffentlichten Zahlen eingehender zu beschreiben. Es muß in diesem Zusammenhang auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die ausländischen Zahlen mit den entsprechenden Zahlen für die Bundesrepublik Deutschland nicht allgemein vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Bei den Berichten über Entwicklungsländer ist überdies darauf hinzuweisen, daß an deren Statistiken noch nicht dieselben Maßstäbe angelegt werden dürfen wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt. Abweichende Angaben, die sich für ein und denselben Tatbestand bei Verwendung verschiedener Quellen ergeben, können mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung der statistischen Begriffe nicht immer klargestellt werden. Für den vorliegenden Bericht wurden hauptsächlich die amtlichen birmanischen Quellen und darüber hinaus internationale Veröffentlichungen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen.

Was die Transliteration anbetrifft, so liegen bei geographischen Namen die in amtlichen Veröffentlichungen Birmas verwendeten (englischen) Bezeichnungen zugrunde. Ausnahmen bilden die wenigen gebräuchlichen Namen (wie Rangun statt Rangoon).

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Abteilungspräsidenten Dr. Dennukat in der Gruppe des Reg.-Direktors Dr. Mackamul von C.T. Chang verfaßt.

## Abkürzungen

AID	US-Agency for International Development, Washington D.C. US-Agentur für internationale Entwicklung	IDA	International Development Association, Washington D.C. Internationale Entwicklungsorganisation
BRD	Bundesrepublik Deutschland	IFC	International Finance Corporation, Washington D.C. Internationale Finanz-Korporation
CGCE	Caisse Centrale de Coopération Economique Zentralklasse für wirtschaftliche Zusammenarbeit	ILO	International Labour Organisation, Genf Internationale Arbeitsorganisation
Comecon	Council for Mutual Economic Assistance, Moskau Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)	IMF	International Monetary Fund, Washington D.C. Internationaler Währungsfonds
CST	Classification for Statistics and Tariffs Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	ITU	International Telecommunications Union, Genf Internationaler Fernmeldeverein
DAC	Development Assistance Committee, Paris Ausschuß für Entwicklungshilfe	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ECAFE	Economic Commission for Asia and the Far East, Bangkok Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Asien	SAEG	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel
EEF	Europäischer Entwicklungsfonds	UN	United Nations Vereinte Nationen
EFTA	European Free Trade Association, Genf Europäische Freihandels-Assoziation	UNDP	United Nations Development Programme Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
FAC	Fonds d'Aide et de Coopération Fonds für Hilfe und Zusammenarbeit	UNICEF	United Nations International Children's Emergency Fund, New York Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft	UNTA	United Nations Technical Assistance Technische Hilfe der Vereinten Nationen
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade, Genf Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UPU	Universal Postal Union, Bern Weltpostverein
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development, Washington D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)	WHO	World Health Organization, Genf Welt-Gesundheits-Organisation
ICAO	International Civil Aviation Organization, Montreal Internationale Zivilluftfahrt-Organisation	WMO	World Meteorological Organization, Genf Weltorganisation für Meteorologie

K	= Kyat	kg/ha	= Kilogramm je Hektar	JS	= Jahressumme
P	= Pyas	cbm	= Kubikmeter	JD	= Jahresdurchschnitt
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	JA	= Jahresanfang
US-\$	= US-Dollar	hl	= Hektoliter	JM	= Jahresmitte
lb	= avoirdupois pound (454 g)	l	= Liter	JE	= Jahresende
sht	= short ton (0,907 t)	NRT	= Nettoregistertonne	hj.	= halbjährlich
t	= Tonne	BRT	= Bruttoregistertonne	HjD	= Halbjahresdurchschnitt
tdw	= deadweight ton (1,016 t)	kW	= Kilowatt	vj.	= vierteljährlich
dz	= Doppelzentner (100 kg)	kWh	= Kilowattstunde	VjS	= Vierteljahressumme
kg	= Kilogramm	MW	= Megawatt	VjD	= Vierteljahresdurchschnitt
g	= Gramm	PS	= Pferdestärke	MS	= Monatssumme
km	= Kilometer	Mrd.	= Milliarde	MD	= Monatsdurchschnitt
m	= Meter	Mill.	= Million	MA (ME)	= Monatsanfang (-ende)
mm	= Millimeter	Tsd.	= Tausend	E	= Ost
tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend	NN	= Normal Null
Pkm	= Personenkilometer	St	= Stück	C	= Celsius
qkm	= Quadratkilometer	%	= Prozent	cif	= cost insurance freight
ha	= Hektar	Rj.	= Rechnungsjahr	fob	= free on board
qm	= Quadratmeter	D	= Durchschnitt	a.n.g.	= anderweitig nicht genannt

## Zeichenerklärung

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	...	= Angaben fallen später an
		x	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
	oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt		

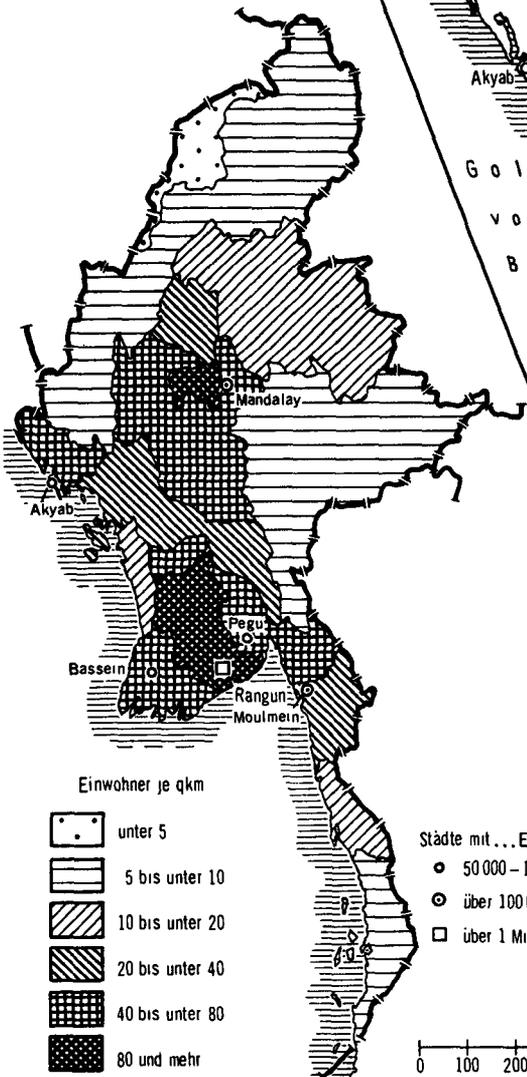
Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen ausgewiesen. Vorläufige und berichtigte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

# BIRMA

## VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Autonomen Gebiete (Gliedstaaten, Sondergebiet)
- Provinzgrenzen in Innerbirma
- Hauptstadt
- Verwaltungssitze

## BEVÖLKERUNGSDICHTE UM 1964



- Städte mit ... Einwohnern
- - 50 000 - 100 000
  - 
  - über 100 000
  - 
  - über 1 Mill.

0 100 200 300 km

0 100 200 300 km

STAT. BUNDESAMT 72 132

Nach: Atlas of South-East Asia, Djambatan, Amsterdam.

STAT. BUNDESAMT 72 131

INDIEN

KATSCHINSTAAT

VOLKSREP. CHINA

BANGLADESCH (Ostpakistan)

SAGAING

TSCHINGEBIET

MAGWE

SCHANSTAAT

LAOS

Golf von Bengalen

ARAKAN

MANDALAY

KAJASTAAT

PEGU

IRAWADI (IRRAWADDY)

KARENSTAAT

THAILAND

Andamanensee

TENASSERIM

Golf von Thailand

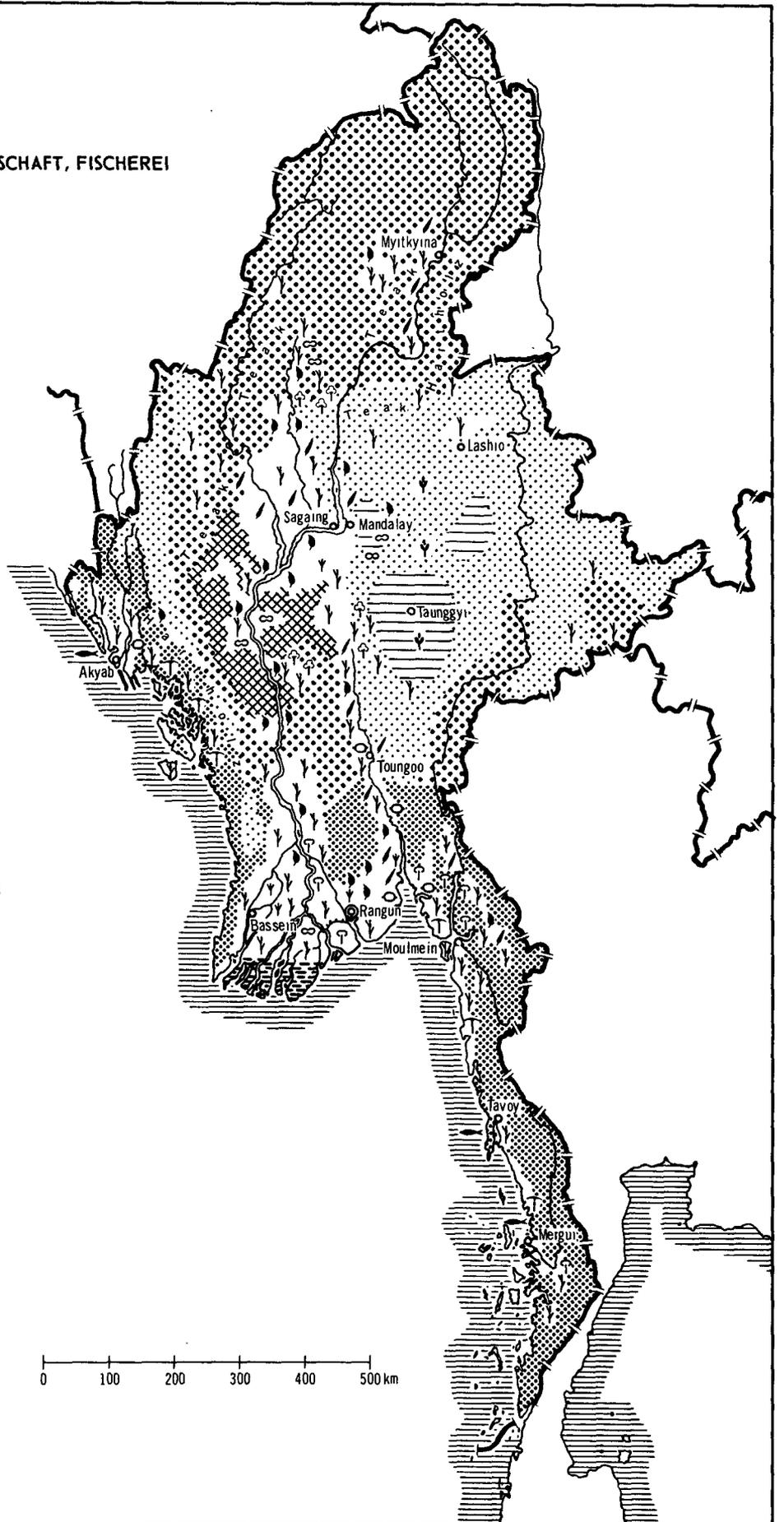
# BIRMA

## LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

-  Hauptanbaubereiche
-  Sumpfwald
-  Tropischer Regenwald
-  Monsuntrockenwald
-  Trockenbusch und Akazienwälder
-  Monsunhochwald u. Buschsteppe
-  Grassteppe

-  Baumwolle
-  Erdnüsse
-  Jute
-  Kautschuk
-  Kokospalmen
-  Reis
-  Tabak
-  Tee
-  Zitrusfrüchte
-  Zuckerrohr
-  Fischerei

0 100 200 300 400 500 km

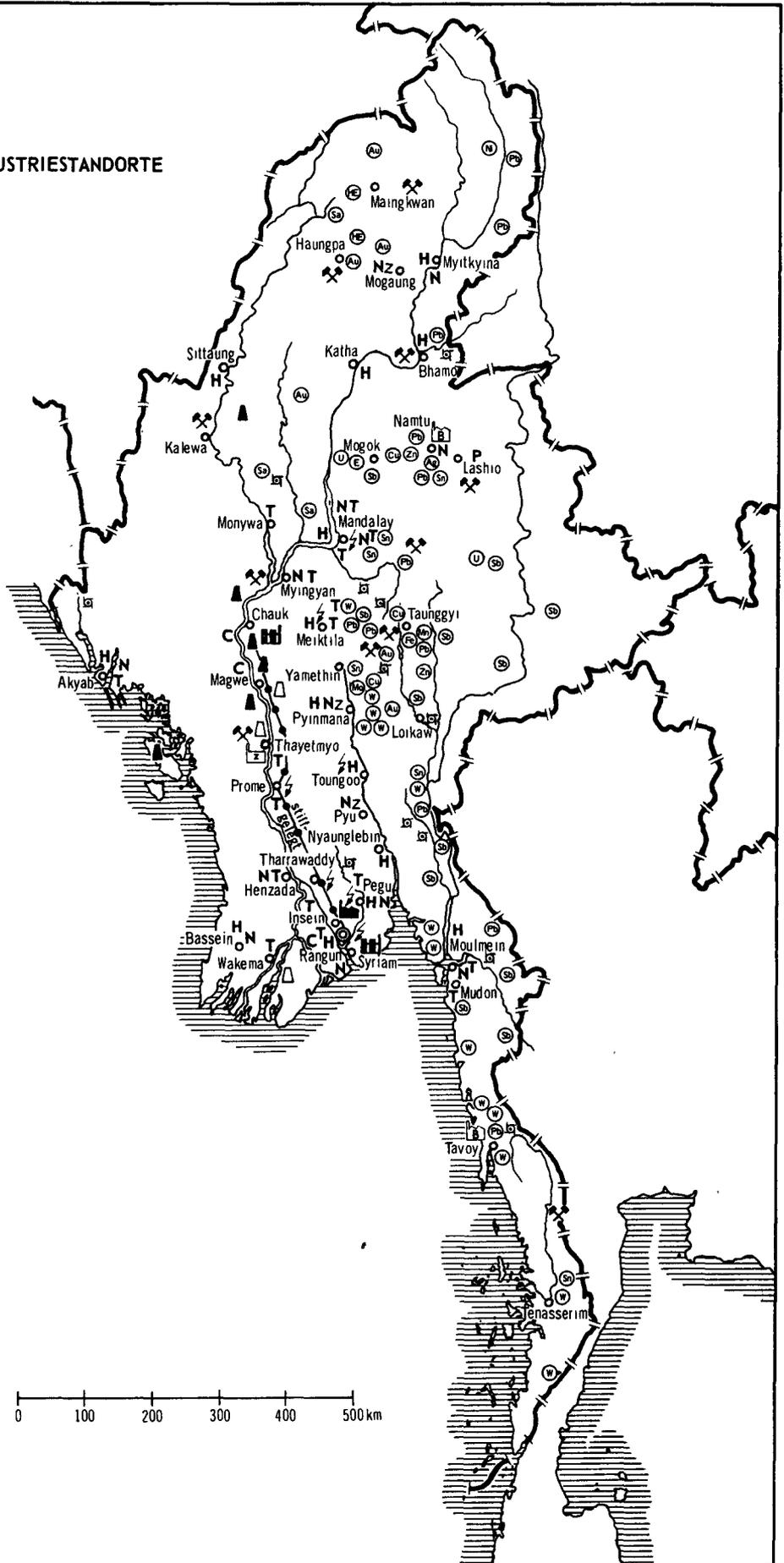
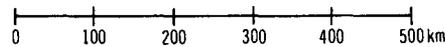


# BIRMA

## BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE

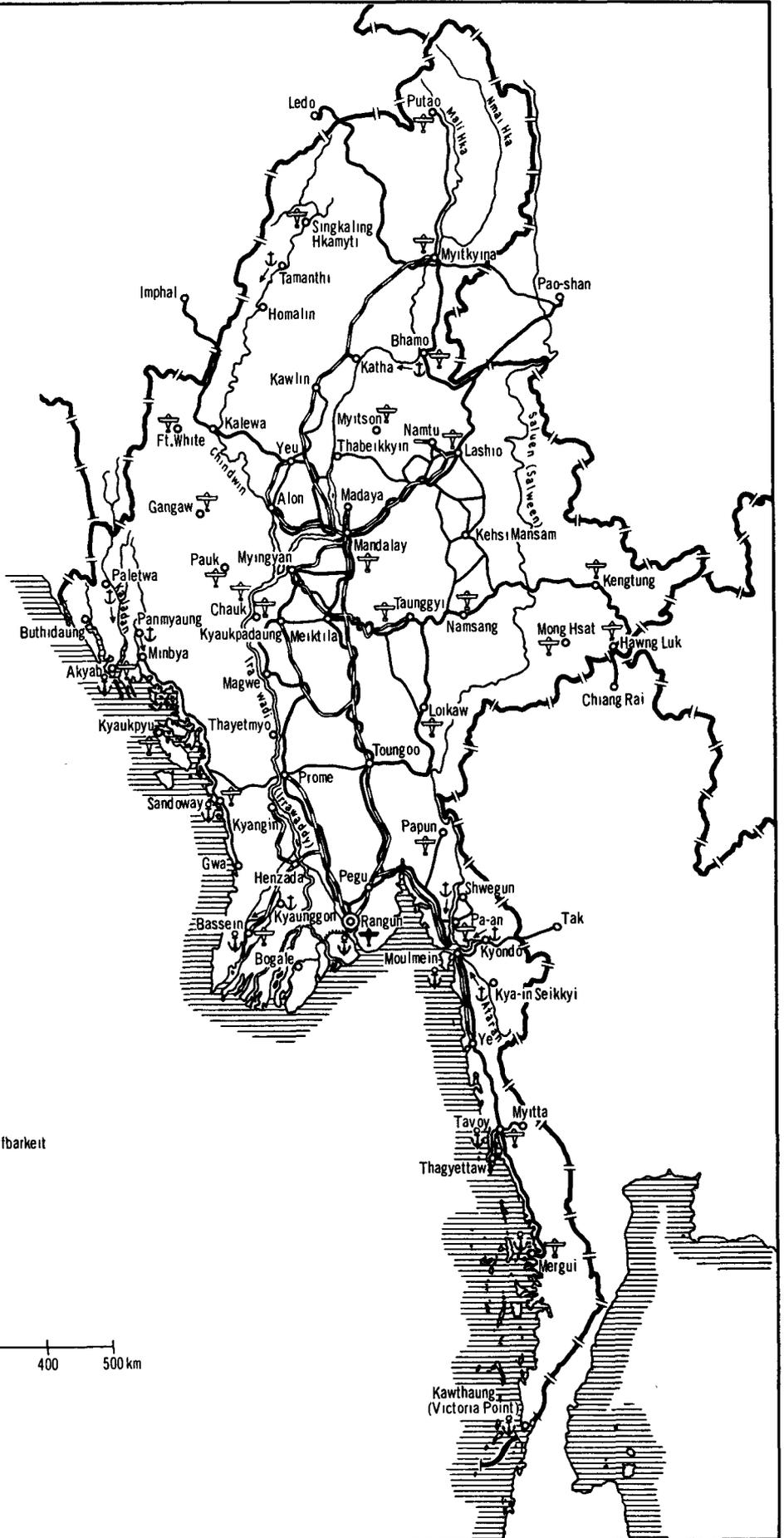
-  Kohle
-  Erdöl
-  Erdgas
-  Erdölleitung
-  Antimon
-  Blei
-  Edelsteine
-  - Halbedelsteine
-  Eisen
-  Gold
-  Kupfer
-  Mangan
-  Molybdän
-  Nickel
-  Salz
-  Silber
-  Uran
-  Wolfram
-  Zink
-  Zinn

-  Erdölraffinerien
-  Stahlwerk
-  Buntmetallverhüttung
-  Chemische Industrie
-  Holzverarbeitung
-  Nahrungsmittelindustrie
-  - Zuckerfabriken
-  Papiererzeugung
-  Textilindustrie
-  Zementfabriken
-  Wasserkraftwerke
-  Wärmekraftwerke

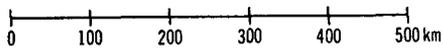


# BIRMA

## VERKEHR



- Orte
- Eisenbahnen
- Wichtige Straßen
- Andere Straßen
- Flüsse
- - - Kanal
- ⚓ Beginn der Schiffbarkeit
- ⚓ Seehäfen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze



## Historischer Überblick

Die Völker Birmas sind aus Tibet und Südchina über lange Zeiträume eingewandert. Bereits um 300 n. Chr. etablierten sich die früheren Einwanderer, Mon, im Irawadi-Delta; auf sie übte die indische Kultur starken Einfluß aus. Gegen 800 kamen die großen Einwanderungswellen allmählich zur Ruhe. Zwischen 1044 und 1067 vereinigte König Anawrahta von Pagan das Land; unter seiner Herrschaft gewann der Buddhismus immer mehr an Boden. Am Ende einer Reihe von Königreichen stand die von König Alaungpaya gegründete Dynastie (1752 bis 1885), die bis zur Annexion Birmas durch Britisch-Indien bestand.

- 1824/26 Als Folge der Niederlage im ersten birmanisch-britischen Krieg tritt Birma Arakan und Tenasserim an Britisch-Indien ab
- 1852 Zweiter britischer Angriff: Annexion von Niederbirma mit Rangun
- 1885 Britische Eroberung Oberbirmas; Absetzung des Königs Thibaw
- 1897 Birma wird Provinz Britisch-Indiens unter einem eigenen Vizegouverneur
- 1937 Verwaltungstrennung von Indien, Ba Maw wird Ministerpräsident (bis 1939)
- 1941/42 Japanische Besetzung (bis 1945)
- 1943 Unabhängigkeitserklärung im August; Regierungschef: Ba Maw
- 1945 Britische Besetzung, Rückkehr des Gouverneurs
- 1947 Unabhängigkeitsversprechen Attlees an Birma; Ermordung des Führers der AFPFL (Antifaschistische Freiheitliche Volksliga) Aung San; Verfassung der Birmanischen Union wird von der neu gewählten Nationalversammlung angenommen
- 1948 Unabhängigkeitserklärung (4. 1.), Regierung U Nu; Aufstände der Kommunisten, Soldaten und Karen
- 1951 Abkommen über Hilfeleistungen der Vereinigten Staaten
- 1952 Beteiligung am Colombo-Plan; erstes Jahr des sozialökonomischen Entwicklungsplans "Pyidawtha" (1952/53 bis 1959/60)
- 1953 Kündigung der amerikanischen Hilfsabkommen; Anrufung der UN gegen Eingriffe der nationalchinesischen (Kuomintang-)Truppen
- 1954 Abbruch des Pyidawtha-Plans; Reparationsabkommen mit Japan
- 1958 Spaltung der AFPFL, vorläufige Regierungsübernahme durch das Militär (bis 1959)
- 1960 Grenzabkommen mit der VR China
- 1962 Militärische Machtergreifung, Revolutionsrat unter General Ne Win übernimmt alle Staatsgewalten; Verfassung wird außer Kraft gesetzt
- 1963 Beginn der Verstaatlichungen in Industrie und Handel; zweites Hilfsabkommen mit Japan
- 1964 Einführung von Rationierung und Preiskontrollen, Staatsläden (People's Stores) werden ins Leben gerufen
- 1966 Birma scheidet aus dem Sterling-Block aus
- 1967 Verschlechterung der Wirtschaftslage ("Reis-Krise"); Abbruch der chinesischen Hilfeleistungen
- 1970 Zunehmende Normalisierung der birmanisch-chinesischen Beziehungen
- 1971 Erster Parteitag der Staatspartei (BSPP); Inkrafttreten des neuen Vierjahresplans als erste Stufe des zwanzigjährigen Plänzyklus (1971/72 bis 1990/91)

## Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

### Allgemeiner Überblick

Nach fast hundertjähriger britischer Herrschaft ist Birma seit dem 4. Januar 1948 wieder ein souveräner Staat. Der Ausrufung der "Union of Burma" waren Auseinandersetzungen mit Großbritannien und (nach Über-einkunft vom Januar 1947 in London) eine allgemeine Wahl vorausgegangen. Die Antifaschistische Freiheitliche Volksliga (Anti-Fascist People's Freedom League, AFPFL), eine aus der Untergrundbewegung gegen die japanische Besetzung hervorgegangene Organisation aus Nationalisten und Kommunisten, errang bei der Wahl einen überwältigenden Sieg. Während der Übergangszeit fiel der Parteiführer Aung San einem Attentat zum Opfer, so daß die Aufgabe der Regierungsbildung dem Sprecher der neugewählten Nationalversammlung, Thakin Nu (U Nu), zufiel, der mit kurzen Unterbrechungen bis zum Staatsstreich im März 1962 das Amt des Ministerpräsidenten innehatte. Der neue Staat entschied sich gegen den Verbleib im Commonwealth, gehörte jedoch bis 1966 dem Sterling-Block an.

Die britische Annexion des Königsreichs Birma vollzog sich etappenweise zwischen 1826 und 1885. Nach der völligen Besetzung wurde Birma bis 1936 als Provinz Britisch-Indiens einem Vizegouverneur unterstellt. In dieser Periode erfuhr das Land, das von jeher mit der Außenwelt nur spärliche Handelsbeziehungen unterhalten hatte, eine Öffnung seiner Grenzen für ausländisches Kapital und Arbeitskräfte; Bodenschätze und Teakwälder wurden für den Weltmarkt erschlossen und ein kleiner "moderner" Wirtschaftssektor sowie eine rudimentäre Infrastruktur aufgebaut. Neben britischen Unternehmen in Schlüsselpositionen des Bergbaus, der verarbeitenden Industrie, des Bankgewerbes und des Verkehrs gewannen eingewanderte Inder, Pakistaner und Chinesen Einfluß in fast allen Bereichen der Wirtschaft. Unter dem unkontrollierten Spiel marktwirtschaftlicher Kräfte fiel den in Innerbirma ansässigen Birmanen praktisch nur noch die Rolle der Reisbauern zu.

Das eigentliche (Nieder- und Ober-) Birma wurde in sieben "Divisions" (Provinzen) gegliedert und direkt von den Briten regiert. Den von ethnischen Minderheiten bewohnten Randgebieten gegenüber betrieb die Kolonialverwaltung nur eine Politik der mittelbaren Kontrolle durch Dorfoberhäupter und Stammesfürsten. Die Kolonialstreitkräfte rekrutierten sich aus Karen und - in geringem Umfang - Tschin und Katschin; Birmanen und Schan waren praktisch völlig ausgeschlossen. Infolge dieser Herrschaftsmethode wurde die bestehende Kluft zwischen den verschiedenen Stämmen sowie zwischen diesen und dem Mehrheitsvolk im zentralen Tiefland noch vertieft. Fazit der Kolonialherrschaft war die Vermehrung der völkischen Vielfalt und die Entwicklung von Interessengegensätzen, daneben entstand eine auf den Reisexport abgestellte "Monokultur". Positive Ansätze konnten in bezug auf die industrielle Entwicklung, die Verkehrserschließung und die Verbesserung des Gesundheits- und Bildungswesens festgestellt werden.

Die verwaltungsmäßige Trennung Birmas von Indien (1937) und die damit verbundene innere Selbstverwaltung (un-

ter einem Ministerpräsidenten und einem Zweikammerparlament) trugen den seit Ende des Ersten Weltkrieges lauter werdenden Forderungen endlich Rechnung. Mittlerweile hatten sich jedoch Kräfte formiert, die über die innere Autonomie hinaus nach völliger Unabhängigkeit Birmas strebten. Dieses Ziel wurde formal im August 1943 unter der japanischen Besetzung (vom Dezember 1941 bis Mai 1945) verwirklicht, die Unabhängigkeit bestand jedoch nur dem Schein nach. Um die japanischen Einflüsse zu verdrängen, vereinigte sich ein Teil der Regierenden mit der im Untergrund operierenden "Antifaschist-Organisation", an der Kommunisten einen bedeutenden Anteil hatten. Im März 1945 schlugen sich die birmanischen Streitkräfte auf die Seite der Alliierten; die Hauptstadt Rangun wurde Anfang Mai desselben Jahres mit den vereinigten Kräften der Birmanen und der Alliierten von den Besatzern befreit. Nach Kriegsende übernahm der britische Gouverneur zeitweilig wieder die Regierung.

Während der Krieges erlitt Birma so verheerende Schäden wie kaum ein anderes Land in Südostasien; die Zerstörungen wurden von der japanischen Armee, zum Teil von den abziehenden britischen Streitkräften und durch alliierte Bombardements verursacht. Schätzungen zufolge wurden Einrichtungen im Bereich der Industrie, des Verkehrs- und Nachrichtenwesens sowie der Wasserwirtschaft bis zu zwei Dritteln zerstört. Darüber hinaus führte der Abzug von britischen und indischen Führungskräften aus Verwaltung und Wirtschaft sowie das Fehlen ausländischer Ärzte, indischer Arbeitskräfte und Landwirte zu Verwirrungen größten Ausmaßes.

Der Wiederaufbau, der in einigen Bereichen (Eisenbahn- und Straßenverkehr, Teakholzproduktion, Bergbau) bis heute noch nicht abgeschlossen ist, und die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft wurden durch verschiedene Umstände erschwert. Im besonderen sind die Autonomie- bzw. separatistische Bewegung der nationalen Minderheiten gegen einen von Rangun aus regierten Einheitsstaat, kommunistische Aufstände, die einseitige, auf Reisexport abgestellte Wirtschaftsstruktur und die Dominierung des Handels und des Kreditwesens durch Ausländer in diesem Zusammenhang zu nennen. Zwei weitere Faktoren sind die mächtige buddhistische Tradition mit ihren Hemmnissen und die Beziehungen zu China, die bei Entscheidungen der Staatsführung seit der Unabhängigkeit eine bedeutende Rolle spielen.

Der seit etwa dem zehnten Jahrhundert etablierte buddhistische Glaube hatte sich zwar über die Wechsel von Dynastien und Fremdherrschaften hinweg als bindende und zivilisierende Kraft bis in die jüngste Vergangenheit für alle Birmanen und einen Teil der Minderheiten bewährt, von ihm waren jedoch auch Wirkungen ausgegangen, die nicht immer mit den Zielsetzungen der Staatsführung im Einklang standen. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die eher passive, kaum leistungsorientierte Lebenshaltung der birmanischen Massen, die von Beobachtern häufig auf die Lehre des vorherrschenden Theravada-Buddhismus zurückgeführt wird, und die große Zahl von Mönchen (vor dem letzten Krieg etwa 10 % aller erwachsenen Männer; 1969 rd. 122 000, oder fast 2 % der männlichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 30).

Für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung erschien es notwendig, daß der Staat sein Verhältnis zu den buddhistischen Institutionen klar regelt, um ohne Aufgabe des Kulturerbes einen Wandel im gesellschaftlichen Leben herbeizuführen. Bedacht auf die Unterstützung des Klerus erhob die Regierung unter U Nu den Buddhismus zur Staatsreligion und versuchte, eine Synthese aus diesem und dem Marxismus zu schaffen, wobei sie versuchte, ihre Zielsetzungen mit buddhistischem Gedankengut zu verbinden. In späteren Jahren distanzierte sich U Nu allerdings immer mehr vom Marxismus und befürwortete einen "echten Sozialismus", der im Einklang mit der buddhistischen Lehre die Gewaltausübung als politisches Mittel verneinte und die individuelle Moralität in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens stellte. Nach 1962 erkannte die Militärregierung in ihrem Bestreben, zu einem einheitlichen, säkularen Staatswesen zu kommen, dem Buddhismus den Status einer Staatsreligion wieder ab und nahm bei Regierungsmaßnahmen wenig Rücksicht auf die Mönchsgemeinde "Sangha" (Verhaftung von radikalen Mönchen, Verstaatlichung von Klosterschulen und von privaten Unternehmen als wichtige Spendenquelle für Klöster). Eine latente Spannung zwischen Regierung und religiösen Kreisen ist die Folge, die die seit 1969 von U Nu angeführte neue Opposition zu nutzen versucht.

Die Vereinigung Chinas unter dem kommunistischen Regime brachte schwerwiegende innen- und außenpolitische Konsequenzen für Birma. In den frühen fünfziger Jahren belasteten Resteinheiten der nationalchinesischen Armee, die von nordöstlichen Grenzgebieten Birmas aus Guerillatätigkeit gegen die VR China entfaltet, die Beziehung zu China erheblich. Aus Verärgerung über die amerikanische Haltung, in dieser Angelegenheit nicht aktiv bei der nationalchinesischen Regierung auf Taiwan zu intervenieren, verzichtete Birma 1953 auf die amerikanische Wirtschaftshilfe. Die Normalisierung der Beziehungen zu China (Unterzeichnung des Grenz- und Nichtangriffsabkommens) brachte Birma dann jedoch 1960 beträchtliche chinesische Hilfeleistungen und größeren politischen Spielraum. Das gilt auch für die jüngste Zeit, nachdem 1970 die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die chinesische Hilfe an Birma, die 1967 infolge der Zwischenfälle im Zusammenhang mit der "Kulturrevolution" in China eingestellt worden waren, wieder aufgenommen wurden. Ein geregeltes Verhältnis zu China ist auch deshalb von Bedeutung, weil eine Befriedung der von Insurgententätigkeit betroffenen Grenzgebiete nicht zuletzt von der Haltung der chinesischen Regierung abhängt. Die über 1 500 km lange, schwer kontrollierbare Grenze zu China bietet den Aufständischen Versorgungs- und Ausweichmöglichkeiten, wenn die chinesische Seite dies nicht unterbindet; auch die ethnische Verwandtschaft der Bewohner auf beiden Seiten der Grenze begünstigen die Guerillatätigkeit.

Bei den Insurgenten sind kommunistische und ethnische Gruppen zu unterscheiden. Die kommunistische Partei (gegründet im Jahre 1939) arbeitete bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges mit anderen, nationalistischen Kräften im Rahmen der AFPFL zusammen. Der erste Bruch kam 1946, als sich die radikalere Gruppe unter Thakin Soe (genannt "Rote Flagge") von der "linientreuen" Partei ("Weiße Flagge") trennte und der bewaffnete

Kampf begann. Auch die "Stammartei" ging unmittelbar nach der Unabhängigkeit unter Führung von Than Tun, der bis 1946 Generalsekretär der AFPFL gewesen war, in die Opposition. Seitdem dauern die kommunistischen Rebellentätigkeiten an, wobei die zahlenmäßig schwächere "Rote Flagge" ihre Stützpunkte in den Provinzen Arakan und Magwe im Südwesten hatte, während die "Weiße Flagge" bis vor kurzem im Delta und Zentralbirma tätig war, in jüngster Zeit jedoch überwiegend nur noch im Gebirge des Schan- und des Katschinstaaates aktiv ist. In den vergangenen Jahren konnte die Regierung Erfolge in der Insurgentenbekämpfung melden. Es kam zur Gefangennahme des Führers der Roten Flagge, zur Schwächung der Führung der Weißen Flagge als Folge der Regierungsoffensive und der innerparteilichen Auseinandersetzungen, zur Verdrängung von Partisanen vom Kerngebiet und schließlich auch zur Beilegung von Differenzen mit der Volksrepublik China. Dem letztgenannten Aspekt kommt angesichts der Tatsache, daß die birmanische kommunistische Partei, die ohnehin der Pekinger Linie nahesteht und die nach dem Abgang der Führungskräfte der "ersten Generation" fest in der Hand von Anhängern Pekings zu sein scheint, zusätzliche Bedeutung zu. Ob die Kommunisten nunmehr in eine Phase des Stillhaltens oder gar der Zusammenarbeit mit der Regierung eintreten werden, ist allerdings nicht abzusehen.

Unübersichtlich ist die Rebellentätigkeit der Minderheiten, vor allem Katschin, Schan, Karen und Mon. Zahlenmäßig machen die ethnischen Minderheiten zwar nur 15 % der Gesamtbevölkerung, die überwiegend von ihnen bewohnten Gebiete jedoch fast die Hälfte des gesamten Territoriums aus. Die Unruhen bei den Minderheiten haben sich besonders nach der Machtübernahme durch den Revolutionsrat verstärkt, weil die in der Verfassung verankerte Autonomie (von den Minderheiten als unzureichend empfunden) unter der jetzigen Regierung weiter beschnitten worden ist. Zur Befriedung der Randgebiete kombiniert die Regierung militärische Aktionen mit konstruktiven Maßnahmen im Bereich der Volksbildung, der Ausbildung von Verwaltungspersonal, der Entwicklung des Gesundheitswesens, des Verkehrs und der Landwirtschaft (u. a. Bewässerungsprojekte); Hand in Hand damit ging ein Prozeß der "Birmanisierung" (an den Schulen in diesen Gebieten ist Birmanisch an die erste Stelle getreten). Auch wenn diese Maßnahmen durchaus Erfolge aufzuweisen haben, erfuhr das Minderheitsproblem in den letzten Jahren doch Komplikationen vor allem dadurch, daß U Nu (der Rückkehr zur Verfassung von 1947 fordert) eine Koalition mit den Aufständischen eingegangen ist. Berichten zufolge unterhält die Mitte 1970 gegründete "Einheitsfront" (bestehend aus Anhängern von U Nu sowie den Karen- und Mon-Rebellen) in den birmanisch-thailändischen Grenzgebieten Stützpunkte und erhebliche Truppenstärken. In absehbarer Zeit dürfte deshalb die Zentralregierung (nur rund 150 000 Mann starke Streitkräfte) wohl nicht in der Lage sein, dieses Gebiet wie auch die von anderen Minoritäten und von Kommunisten besetzten Landstriche im Schan- und im Katschinstaat unter Kontrolle zu bringen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet brachte die überlieferte Exportstruktur den neuen Staat ebenfalls in eine Zwangslage. Sie machte es unumgänglich, durch den Aufbau neuer Produktionsrichtungen von der Abhängigkeit

von Reis, Teakholz und Bergbauerzeugnissen freizukommen. Um Devisen und Kapitalquellen für eine vielseitige Entwicklung zu sichern, war es aber auch notwendig, Produktion und Ausfuhr herkömmlicher Produkte zu verstärken. Die unbefriedigende Entwicklung der birmanischen Wirtschaft in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ist nämlich zu einem guten Teil Folge der schwachen Exportleistung, für die sowohl die gegenüber dem Vorkriegsstand niedrige Produktion (bzw. vermarktbare Überschüsse), als auch die ungünstige Weltmarktlage verantwortlich ist. Bei keiner einzigen Hauptausfuhrware konnte ein Exportzuwachs gegenüber der Vorkriegszeit erzielt werden; den schwersten Exportverlust erlitten Erdölprodukte und Erze, gefolgt von Reis und Teakholz. Bei Reis und Reisprodukten ging die jährliche Exportmenge von rd. 3 Mill. t in der Vorkriegszeit auf 0,5 Mill. t (Durchschnitt der Jahre 1968 bis 1970) und bei Teakholz von 300 000 cbm auf 170 000 cbm zurück. Da kaum neue Erzeugnisse von Bedeutung in die Ausfuhrliste aufgenommen worden sind, hatte sich der Gesamtwert der Ausfuhr trotz allgemeiner Preissteigerungen bis 1952/53 (höchster Auslandsumsatz der Nachkriegsjahre) gegenüber dem Vorkriegsstand nur mäßig vergrößert. Nach 1962 setzte sogar eine rapide Verminderung der Exporterlöse ein, verursacht durch Ausfuhrückgang und Preisverfall bei Reis (vgl. Abschnitt "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei").

Ausfuhr ausgewählter Warengruppen \*)  
Mill. US-\$

Ausfuhr	1937/38	1952/53 <sup>1)</sup>	1961/62 <sup>1)</sup>	1968/69	1969/70
Ausgewählte Warengruppen	181	233	214	92	89
Reis u. Reisprodukte	94	214	179	49	58
Teakholz	13	6	26	33	24
Erze und Metalle	25	13	9	10	7
Erdöl und -produkte <sup>2)</sup>	49	-	-	-	-
Ausfuhr insgesamt	187	271	266	116	112

\*) 1937/38 nach J. R. Andrus, Tabelle 23 (1948, vgl. Quellenverzeichnis); 1952/53 und danach amtliche Angaben; Wirtschaftsjahr: vom 1. Oktober bis 30. September.

1) Höchste Gesamtausfuhr der Nachkriegsjahre. - 2) Nach der Unabhängigkeit erheblicher Einfuhrüberschuß bei geringer Ausfuhr.

Die Erfahrungen Birmas im Zusammenhang mit schwachen Exportleistungen und deren gesamtwirtschaftlichen Folgen ist ein krasses Beispiel für rohstoffexportierende Entwicklungsländer, deren Hauptausfuhrgüter auf Absatzschwierigkeiten stoßen. Unter diesen sowie unter den weiter oben angeführten innenpolitischen Umständen konnte die birmanische Wirtschaft einen nur mäßigen, kaum den Bevölkerungszuwachs kompensierenden Fortschritt erzielen. Nimmt man 1947/48, das Wirtschaftsjahr vor der Unabhängigkeit, als Basisjahr, so erhöhte sich die Bevölkerung bis 1969/70 auf 151 und der Umfang des Bruttoinlandsprodukts auf 196. Die durchschnittliche Zuwachsrate während der vergangenen 22 Jahre war also beim Inlandsprodukt (3,1 %) nur wenig über 1 % höher als bei der Bevölkerung. Da jedoch der Produktionsumfang in den Kriegs- und den ersten Nachkriegsjahren um fast 30 % zurückgegangen

war, ist ein Teil der Produktionszuwächse nach 1947 dem Wiederaufbau, nicht aber der Weiterentwicklung zuzuschreiben. Erst gegen Ende der fünfziger Jahre wurde das gesamtwirtschaftliche Leistungsniveau der Vorkriegsjahre wieder erreicht. Nach einer Berechnung, deren Ergebnis in der nachstehenden Aufstellung wiedergegeben wird, liegt das Realprodukt je Einwohner bis heute um mehr als 10 % unter dem der Vorkriegsjahre. Der Höhe des Produktes nach ist Birma heute der unteren Gruppe der Entwicklungsländer zuzuordnen; das Pro-Kopf-Produkt in jeweiligen Preisen betrug 1970 rd. 360 Kyat oder 75 US-\$ bei Umrechnung über den offiziellen Wechselkurs (1 US-\$ = 4,76 Kyat).

Bevölkerungs- und Sozialproduktzuwachs seit 1938

Jahr	Bevölkerung		Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup>	
	Mill. <sup>2)</sup>	1938/39 = 100	Mill. Kyat <sup>3)</sup>	1938/39 = 100 <sup>4)</sup>
1938/39	16,4	100	4 945	100
1947/48	18,3	112	3 557	72
1951/52	19,4	118	3 636	74
1957/58	21,5	131	4 698	95
1959/60	22,4	137	5 308 7 348	107
1961/62	23,3	142	7 706	113
1963/64	24,2	148	8 040 7 805	117
1964/65	24,7	151	8 589	129
1965/66	25,2	154	8 362	126
1966/67	25,8	157	7 917	119
1967/68	26,4	161	8 800	132
1968/69	27,0	165	9 045	136
1969/70	27,6	168	9 404	141

Durchschnittl. Jahreszuwachs  
Prozent

1947/48 bis 1961/62	1,7	3,3
1961/62 bis 1969/70	2,1	2,9
1947/48 bis 1969/70	1,9	3,1

1) Angaben für 1938/39 bis 1959/60 nach L. J. Walinsky (1962), S. 355, 660-661; 1959/60 bis 1969/70 nach neueren nationalen Quellen. - 2) Schätzung zur Mitte des letztgenannten Kalenderjahres. - 3) In konstanten Preisen von 1947/48 (für die Jahre 1938/39 bis 1959/60), 1961/62 (1959/60 bis 1963/64) und 1964/65 (1963/64 bis 1969/70). Die Originalangaben über "Net Output" für die Jahre 1963/64 bis 1969/70 wurden durch Zuschlag in Höhe von 10 % an die früheren Statistiken (Bruttoinlandsprodukt) angepaßt (diesbezügliche Differenz betrug 1961/62 bis 1963/64 9,6 %). - 4) Gekettete Reihe.

Bedenklich ist die Tatsache, daß sich die ohnehin geringe Wachstumsrate nach der Machtübernahme von 1962 verminderte, während der Bevölkerungszuwachs leicht steigende Tendenz zeigte. Zunächst waren es die Maßnahmen der Militärregierung (Verstaatlichung der gewerblichen Wirtschaft, Intensivierung der Insurgentenbekämpfung), die die Wirtschaft schwer belasteten. Ineffiziente Führung der staatlichen Industrie- und Handelsbetriebe durch Militärs und Staatsbedienstete in Verbindung mit rapider Abnahme der Exporterlöse verursachten in den letzten Jahren sogar ein schwerwiegendes außenwirtschaftliches Ungleichgewicht und Versorgungsengpässe, auch wenn sich die Produktion nach 1967 von den ersten "Schockwirkungen" erholte und langsam wieder anstieg.

Ungeachtet der unbefriedigenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kann Birma in den letzten zwei Jahrzehnten doch einige Strukturverbesserungen aufweisen. So wurden beispielsweise die Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft zugunsten der "tätigen Landwirte" weitgehend verbessert. Heute werden fast 60 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (gegenüber 48 % in der Kolonialzeit) von den Besitzern selbst bearbeitet; die Pächter genießen einen größeren Rechtsschutz und zahlen geringere Pachtzinsen. Von den Neuverteilungsmaßnahmen betroffen sind hauptsächlich die Landbesitzer ausländischer Herkunft, deren Landbesitz nationalisiert und an Kleinbauern und Landarbeiter verteilt worden ist. Auch die "Überfremdung" in der Industrie, im Handel und im Finanzwesen ist durch die Nationalisierung beseitigt worden. Die Mehrzahl der ehemaligen indischen und chinesischen Geschäftsleute und Landbesitzer mußte, sofern sie das Land nicht verließen, anderen Tätigkeiten nachgehen. Im Bereich des produzierenden Gewerbes sind einige Großprojekte mit ausländischer Hilfe durchgeführt worden, sie tragen zwar zur Deckung des wachsenden Bedarfs an Elektrizität, Textilien, Handelsdünger, Fahrzeugen u. dgl. bei, die Abhängigkeit des Landes von ausländischen Lieferungen konnte jedoch noch nicht merklich abgebaut werden. Schließlich ist der Ausbau des Bildungswesens zu erwähnen. Der seit jeher hohe Anteil an Lese- und Schreibkundigen (als Folge der Erziehungsarbeit der Klosterschulen) ist durch Erweiterung der Volksbildung, in deren Genuß derzeit über 90 % aller Kinder im Schulalter kommen, noch weiter vergrößert worden. Wann und inwieweit diese Aufbauleistungen zum Tragen kommen werden, hängt vor allem von der innenpolitischen Stabilisierung und davon ab, ob der vom Revolutionsrat verfolgte "birmanische Weg zum Sozialismus" der Schaffung eines leistungsfähigen Wirtschaftssystems dienen kann. Die Regierung beurteilt die Entwicklungsaussicht nüchtern. Der Staatschef Ne Win sagte Anfang 1971, am neunten Jahrestag der Machtergreifung: "Vielleicht werden wir gegen Ende des zweiten Jahrzehnts die Früchte unserer Maßnahmen erblicken".

Der S t a a t s - u n d V e r w a l t u n g s a u f b a u basiert auf der Verfassung aus dem Jahre 1947. Die Änderungen nach dem Machtwechsel von 1962 betrafen im wesentlichen nur die höchsten Staatsorgane. In der Verfassung sind neben der Justiz u. a. der Staatspräsident, das aus einer Deputierten- und einer Nationalitätskammer bestehende Parlament und die Zentralregierung erwähnt. Der Staatspräsident wird von den beiden Kammern des Parlaments auf fünf Jahre gewählt. Die höchste Exekutivgewalt legt die Verfassung in die Hände des Ministerpräsidenten und seines Kabinetts, die der Deputiertenkammer verantwortlich sind. Weitgehend in Übereinstimmung mit der Kolonialzeit besteht die Regierung aus Ministerien, Behörden mit Sonderaufgaben und einer Hierarchie von Gebietskörperschaften. Dem Kabinett gehörten vor dem Staatsstreich rd. 25 Ressortchefs der Fachministerien sowie 5 jener Ministerien an, die jeweils einen autonomen Bundesstaat (einschl. des Tschin-Sondergebiets) in der Zentralregierung repräsentieren. Die Dienstgeschäfte der Fachministerien werden von rd. 40 "Departments" (Abteilungen) wahrgenommen. Eine Reihe von Sonderbehörden, die Bezeichnungen wie "Board", "Corporation" und "Agency" tragen und

sich überwiegend mit wirtschaftlichen Angelegenheiten befassen, sind allerdings in der Nachkriegszeit geschaffen worden. Diese Körperschaften werden zwar dem einen oder anderen Minister zugeordnet, sind jedoch in ihrer Tätigkeit weitgehend selbständig.

Die autonomen Gliedstaaten besitzen eine eigene Legislative, den Staatsrat (State Council); alle aus dem betreffenden Staat gewählten Abgeordneten bei der Nationalitätskammer des Parlaments sind zugleich Mitglieder des Staatsrats. Die Exekutivgewalt wird vom Staatschef ausgeübt, der auf nationaler Ebene als Minister sein Gebiet im Kabinett zu vertreten hat. Der Staatschef wird vom Präsidenten der Union aus den Mitgliedern des Staatsrats ernannt. Um das föderative Prinzip der Birmanischen Union zu unterstreichen, sieht die Verfassung vor, daß zehn Jahre nach Inkrafttreten der Verfassung die Minderheiten der Gliedstaaten in einem Plebiszit über ihren Verbleib in der Union entscheiden können.

Im Gegensatz zu den Randgebieten wird das von Birmanen bewohnte Innerbirma direkt von der Zentralregierung regiert. Dieses Gebiet gliedert sich heute wie in der Kolonialzeit in sieben Provinzen (Divisions). Sie werden unterteilt in Bezirke (Districts), Unterbezirke (Subdivisions) und Gemeinden (Townships), denen entsprechend ein "Commissioner", "Deputy Commissioner", "Subdivisional" bzw. "Township Officer" vorsteht; die Kommunalbeamten sind dem Innenministerium unterstellt. Auch wenn der Verwaltungsaufbau im wesentlichen seit der Vorkriegszeit unverändert geblieben ist, genießen die Kommunalbeamten nach der Unabhängigkeit nicht mehr die Machtfülle wie früher, weil die Fachministerien in ihrem Bestreben, regionale Bautätigkeiten an Ort und Stelle selbst zu überwachen, eine Kette von Dienststellen in allen Landesteilen errichtet und dadurch die Befugnisse der Kommunalbeamten im Bereich des Bildungs- und Gesundheitswesens sowie des Verkehrs- und industriellen Aufbaus geschmälert haben. Nach dem Staatsstreich rief die Militärregierung zudem einen Überwachungsapparat ins Leben, der aus Sicherheits- und Verwaltungsausschüssen (Security and Administrative Committees, SAC) auf allen Verwaltungsebenen besteht. Zu den vom Revolutionsrat zu ernennenden Ausschußmitgliedern gehören neben dem zuständigen Kommunalbeamten auch der Polizeichef und der Militärkommandant der jeweiligen Verwaltungseinheit. Die Ausschüsse werden vom zentralen SAC in Rangun koordiniert.

Nach der Machtübernahme setzten die von General Ne Win angeführten Militärs die Verfassung außer Kraft und enthoben den Staatspräsidenten und den Ministerpräsidenten ihrer Ämter (Verhaftungen); die beiden Kammern des Parlaments wurden aufgelöst. Ein aus 16 Offizieren bestehendes Gremium, der Revolutionsrat, übernahm alle Staatsgewalt. Fortan fungierte der Vorsitzende des Revolutionsrats, Ne Win, als Staatspräsident, der zugleich das Amt des Ministerpräsidenten und des Verteidigungsministers bekleidet. Alle nach den letzten Wahlen von 1960 im Parlament vertretenen Parteien wurden 1964 verboten. Äußerlich unverändert geblieben sind zwar die föderative Struktur der Union und der Verwaltungsaufbau, in Wirklichkeit ist jedoch das ganze Land nunmehr einer straffen zentralen Verwaltung unterworfen; führende Stellen in der Zentral-

regierung, den Gliedstaaten und in der Kommunalverwaltung werden überwiegend mit Angehörigen der Streitkräfte besetzt.

1966 versprach General Ne Win die Übertragung der Staatsgewalt an eine verfassungsmäßige Regierung. Die Ausarbeitung einer neuen Verfassung und der Aufbau einer Staatspartei mit breiterer Basis schreitet jedoch nur zögernd voran. Die "Burmese Socialist Program Party" (BSPP), 1962 vom Revolutionsrat gegründet, ist seit dem Verbot der alten Parteien die einzige politische Organisation. Ursprünglich als "Kaderpartei" konzipiert, müssen Mitglieder vor ihrer Aufnahme eine zweijährige politische Schulung bestehen. Infolge dieser Bestimmung sowie sonstiger Umstände geriet der Parteaufbau ins Stocken. Der erste Parteitag konnte erst im Juni 1971, neun Jahre nach der Gründung, einberufen werden; zur Zeit des Kongresses zählte die Partei nur etwa 72 000 Mitglieder. Auf dem Parteitag standen neben dem neuen Perspektivplan (1971 bis 1990) auch Fragen der Umwandlung der BSPP in eine Volkspartei sowie der Vorbereitung einer neuen Verfassung zur Diskussion. Nach dem vorläufigen Zeitplan soll ein vom Zentralkomitee der BSPP eingesetzter Ausschuß bis August 1973 einen Verfassungsentwurf vorlegen. Im Unterschied zur Verfassung von 1947 hat der Entwurf gemäß den Weisungen des Zentralkomitees Vorkehrungen für den Aufbau des Sozialismus und eines Einheitsstaates zu treffen. Offenbar soll die nunmehr direkt von der Staatspartei auszuarbeitende Verfassung die vom Revolutionsrat erfolgte Politik der straff zentralisierten Verwaltung, der planwirtschaftlichen Lenkung auf der Grundlage eines starken Staatssektors sowie eines säkularen Einheitsstaates sanktionieren.

Auch nach der militärischen Machtübernahme unverändert ist die strikte außenpolitische Neutralität, die Birma gute Beziehungen zu nahezu allen Ländern der Erde sichert. Mit der Unterzeichnung des birmanisch-chinesischen Grenzabkommens von 1960 sind die Landesgrenzen zu den benachbarten Ländern mit Ausnahme eines kleineren Teilstückes an der indischen Grenze vertraglich festgelegt worden; die Grenzziehung an letztgenannter Stelle ist im Gange. Birma ist Mitglied der Vereinten Nationen und der ihnen angeschlossenen Organisationen sowie Weltbank, IWF und GATT. Es gehört zu den Staaten des Colombo-Plans und zu den Bandungsstaaten.

Die amtliche Statistik ist angesichts der anhaltenden innenpolitischen Unruhen und des Mangels an statistischen Fachkräften sehr unvollständig und in erheblichem Maße widersprüchlich. Abgesehen von einer Teilerhebung in den frühen fünfziger Jahren ist schon seit 1941 keine Volkszählung mehr durchgeführt worden; alle neueren Angaben über demographische Tatbestände und Vorgänge beruhen auf Schätzungen oder Erhebungen in ausgewählten Gebieten, wobei repräsentative Stichprobenverfahren offenbar nur in geringem Umfang angewendet wurden. Das Fehlen von Indexziffern in fast allen statistischen Bereichen erschwert zusätzlich die Aufzeichnung der allgemeinen Wirtschaftslage. Verschiedene amtliche Quellen (vgl. Quellenverzeichnis) bieten oft für gleiche Tatbestände abweichende Zahlen an, was auf Unterschiede in der Abgrenzung (z. B. bei Industrieunternehmen), im Umfang

der erfaßten Teilgebiete (bei Bevölkerungsvorgängen) bzw. im Erfassungszeitraum (bei Außenhandel, Geld und Kredit) zurückzuführen ist. In diesem Bericht ist versucht worden, für die einzelnen Sachbereiche nur vergleichbare Angaben heranzuziehen und nach Möglichkeit Erläuterungen zum Zustandekommen der Statistiken zu geben. Im Einklang mit den benutzten Quellen bezieht sich das Berichtsjahr in den meisten Fällen auf das Rechnungsjahr, das jeweils am 30. September des angegebenen Jahres endet (1969/70: vom 1. Oktober 1969 bis 30. September 1970). Originalangaben, die in einheimischen wie britischen Maßeinheiten erscheinen, sind (mit wenigen Ausnahmen) in solche des metrischen Systems umgerechnet worden.

Seit dem Regierungswechsel von 1962 sind alle Bereiche der Wirtschaft (Ausnahme Landwirtschaft) von der Verstaatlichung betroffen. Dies hat zur Folge, daß statistische Angaben über den öffentlichen Sektor in jüngster Zeit immer mehr an Umfang gewinnen, während die Berichterstattung über die private Wirtschaft in den Hintergrund tritt. Die unvollständige Erfassung verleitet den Benutzer von Statistiken nicht selten zu Mißdeutungen, wenn (wie z.B. beim Leistungszuwachs der öffentlichen Verkehrsunternehmen) die registrierte Veränderung infolge der Gewichtsverschiebung zwischen öffentlichem und dem privatem Sektor zustande kam. Die Verstaatlichung und Reglementierung des Handels führten überdies zu Unklarheiten in der Versorgungslage und zu Verwirrungen in der Preisbildung auf den gespaltenen Märkten, was nicht ohne Folgen in der Preisstatistik blieb. Bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fehlen in neueren amtlichen Quellen detaillierte, nach dem üblichen Schema (System of National Accounts, SNA) gegliederte Angaben. Wichtigste statistische Veröffentlichungen sind nach Einstellung einiger Publikationen in den vergangenen Jahren der jährliche Regierungsbericht "Report to the People on the Revolutionary Government's Budget Estimates" und die Monatsschrift "Selected Monthly Economic Indicators", die von der Abteilung "Statistik und Wirtschaft" der Zentralregierung herausgegeben wird. Neuere statistische Jahrbücher, veröffentlicht von derselben Abteilung, liegen bei Redaktionsschluß nur bis 1967 vor.

## Gebiet und Bevölkerung

Das Territorium der Union von Birma hat einen Umfang von 678 000 qkm und entspricht somit etwa der Größe Frankreichs und der Benelux-Länder. Das Staatsgebiet hat die Form eines "Papierdrachens", dessen Spitze in den östlichen Ausläufern des Himalaja-Gebirges liegt, während das südliche Schwanzende bis in die Malaisische Halbinsel hineinragt. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 2 000 km, die Ost-West-Ausdehnung rund 900 km. Das Gebiet erstreckt sich vom 10. bis über den 28. Grad nördlicher Breite und vom 92. bis zum 101. Grad östlicher Länge. Von China, Laos und Thailand im Osten und Indien und Bangla-Desch<sup>2)</sup> im Westen begrenzt, ist Birma das westlichste Land Hinterindiens. Die Landesgrenzen von insgesamt 4 640 km verteilen sich auf die einzelnen Nachbarländer wie folgt<sup>1)</sup>:

<sup>1)</sup> Hans-Ulrich Storz, Birma - Land, Geschichte, Wirtschaft. Wiesbaden 1967, S. 17.

<sup>2)</sup> Der Entwurf dieses Berichts wurde vor der Staatsgründung von Bangla-Desch (ehemals Ostpakistan) abgeschlossen. Die Bezeichnungen konnten aus technischen Gründen nicht in allen Fällen umgestellt werden.

Thailand	1 600 km
VR China	1 520 km
Indien	1 040 km
Bangla-Desch (Ostpakistan)	240 km
Laos	240 km

Die Grenzen zu Bangla-Desch und Indien sowie zu China (erst 1960 vertraglich festgelegt) verlaufen im Gebirge. Die längste Grenze zu Thailand verläuft vom Mekong zunächst nach Westen, dann nach Süden bis Kawthang (früher Victoria Point) auf der Malaischen Halbinsel. Der Mekong bildet zudem im östlichen Teil des Landes die Grenze zu Laos. Die über 1 700 km lange Küste zum Indischen Ozean begrenzt Birma nach Südwesten.

Das Land gliedert sich geographisch in drei Teile: Es wird in Nord-Süd-Richtung von zwei Gebirgsketten durchzogen, zwischen denen das Irawadi-Becken liegt. Das westbirmanische Randgebirge, zu dem im Norden die Katschin-Berge und im Süden das Arakan-Bergland gehören, schließt die buchtenreiche Westküste gegen das Binnenland ab und trennt Birma von den Tiefländern Bengalen und Assam im indisch-ostbengalischen Grenzgebiet. Der östliche Teil des Landes umfaßt das von Gebirgszügen umgebene, meist aus Kalksteinen und Gneisen (mit Einschüssen der für Burma berühmten Rubine und anderer Edelsteine) aufgebaute Schan-Plateau, das der Saluen auf seinem Lauf aus Tibet mit Schluchten und Stromschnellen durchfließt. Sein südlich nach Malakka überleitender Teil (Tenasserim) verliert allmählich den Plateaucharakter. Zwischen den Randgebirgen liegt das zentrale Becken. Es wird etwa in der Mitte geteilt durch das von Norden nach Süden verlaufende Pegu-Gebirge, so daß der Westteil vom Irawadi, der Ostteil vom Sittang entwässert wird. Entlang des Pegu-Gebirges zieht sich eine Reihe erloschener tertiärer Vulkane, deren höchster der Popa (1 518 m) ist.

Alle Hauptströme verlaufen von Norden nach Süden. Der bedeutendste ist der 2 300 km lange Irawadi; im Monsun erreicht er auf der Höhe von Mandalay eine Breite von 12 km. Die Verzästelungen im Delta bilden eine große Zahl mit Mangrovenwäldern bedeckter Inseln. Mit einer schiffbaren Strecke von 1 700 km war er bis vor dem "Zeitalter des Eisenbahnverkehrs" die bedeutendste Nord-Süd-Verbindung des Landes. Der Saluen entspringt in Tibet und mündet in den Golf von Martaban bei Moulmein. Trotz seines langen Verlaufs ist der Saluen wegen der von ihm zurückliegenden Höhenunterschiede und der damit verbundenen Stromschnellen nur 110 km vor seiner Mündung schiffbar. Zwischen ihm und dem Irawadi liegt der Sittang (560 km) mit einer Anzahl größerer Zuflüsse, die besonders wegen ihrer Strömungskraft für Bewässerung und Energieerzeugung von Bedeutung sind.

Die geographische Lage zwischen dem nördlichen Wendekreis und dem Äquator sowie der Monsuneinfluß bestimmen weitgehend das feuchtheiße Klima des Landes. Allerdings wird es in einzelnen Landesteilen durch die Gebirgszüge und den unterschiedlichen Einfluß der Seewinde erheblich differenziert. Im Winter wehen Nordostwinde vom Lande her seewärts ("Antimonsune") und im

Sommer Südwestmonsune vom Ozean. Der Winter ist im allgemeinen trocken, der Sommer regenreich. Die Monsunzeit erstreckt sich von Mitte Mai bis zur Mitte Oktober. Bei bedecktem Himmel und infolge der reichen Niederschläge ist die Temperatur im Hochsommer nicht so hoch wie in der Vormonsunzeit, die über den April bis zum Mai dauert. Die Luftfeuchtigkeit steigt in diesen Monaten ständig an und bringt Schwüle, so daß der endlich einsetzende Monsunregen von den Einwohnern als große Erleichterung empfunden wird. Der kurze Herbst (die Nachmonsunzeit) von Mitte Oktober bis Mitte November, während dessen die Luftfeuchtigkeit langsam zurückgeht, leitet einen relativ trockenen, kühlen Winter ein. Die Temperaturen fallen jedoch meistens nur in den hochgelegenen Gebirgsgebieten unter den Gefrierpunkt.

Reichliche Niederschläge erhalten die westwärts gewandten Küstenstreifen; die dem Gebirge vorgelagerten Striche bei Arakan und Tenasserim zählen mit > 000 mm Niederschlägen im Jahr zu den regenreichsten Gebieten Birmas. An der westlichen Küste stoßt der Südwestmonsun zunächst auf die Gebirgszüge von Arakan und wird teilweise nach Norden abgelenkt, dadurch erhält auch das nordwestliche Bergland reichliche Niederschläge, die (ähnlich denen im Irawadi- und Sittang-Delta) mehr als 2 000 mm im Jahr betragen. Das zentrale Tiefland um Mandalay ist dagegen regenarm (unter 1 000 mm).

Die jahreszeitlichen Temperaturschwankungen sind - wie auch in anderen südostasiatischen Ländern - verhältnismäßig gering. Besonders an den südbirmanischen Küsten besteht kaum ein Unterschied in den Durchschnittstemperaturen im Januar und Juli (jeweils von 24° bis 27° C). Die Sommertemperaturen sind in den sonstigen Gebieten überall hoch; die Durchschnittswerte für Juli liegen zwischen 27° und 29° C, im Zentraltiefland um Mandalay oft darüber. Dagegen sind die regionalen Temperaturunterschiede im Winter ausgeprägter. Die Durchschnittstemperaturen für Januar reichen von 27° C im äußersten Süden bis unter 18° C in der nordregion.

In den feuchten Landesteilen herrscht tropischer Regenwald, zur Höhe und nach Norden in Monsunwälder, Mischwälder und Savannen übergehend. Die trockenen Binnenböden sind offenes Busch- und Grasland und stellenweise auch Steppe und Halbwüste, soweit nicht bei künstlicher Bewässerung Ackerbau möglich ist. Ein erheblicher Teil der Waldbestände entfällt auf Bambus, der als Baumaterial für die Landbevölkerung und bei der Herstellung der verschiedensten Gebrauchsgegenstände Verwendung findet, und auf das Teakholz, einem bedeutenden Exportartikel Birmas.

Verwaltungsmäßig ist zunächst zwischen Innerbirma (Burma Proper) und den von ethnischen Minderheiten bevölkerten Bundesstaaten zu unterscheiden. In Innerbirma, das im wesentlichen aus dem Zentralbecken, den Küstenstreifen von Arakan und Tenasserim besteht, bilden die "Birmanen" im engeren Sinne die Mehrheit. Die obersten Verwaltungseinheiten in diesem Kerngebiet

Birmas nennen sich "Divisions" (Provinzen), die in den Randgebieten "States" bzw. "Special Division" (Staaten bzw. Sondergebiet). Das Gesamtterritorium gliedert sich gegenwärtig in folgende vierzehn Groseinheiten:

Verwaltungseinheiten			
Provinz bzw. Staat	Verwaltungssitz	Fläche <sup>1)</sup>	
		1 000 qkm	%
Innerbirma	-	353,6	52,3
Provinzen (Divisions)			
Sagaing	Sagaing	94,6	14,0
Mandalay	Mandalay	37,0	5,5
Magwe	Magwe	44,8	6,6
Rangun	Rangun	0,5	0
Pegu-West	Rangun	19,6	2,9
Pegu-Ost	Rangun	29,5	4,4
Tenasserim	Moulmein	55,6	8,2
Irawadi	Bassein	35,1	5,2
Arakan	Akyab	36,8	5,4
Gliedstaaten	-	323,0	47,7
Tschin-Gebiet (Chin Special Division)	Falam	36,0	5,3
Katschinstaat (Kachin State)	Myitkyina	89,0	13,2
Schanstaat (Shan State)	Taunggyi	155,8	23,0
Kajastaat (Kayah, früher Karen State)	Loikaw	11,7	1,7
Karenstaat (Kawthoolei, früher Karen State)	Pa-an	30,4	4,5
Birmanische Union	Rangun	676,6	100,0

1) Stand 1968/69; Verwaltungseinteilung wurde mehrmals geändert.

Wenig mehr als die Hälfte des Gebietes entfällt auf Innerbirma, der Rest auf die fünf Gliedstaaten. Mit 20 % der Gesamtfläche ist der Schanstaat die bei weitem größte Verwaltungseinheit. Unter den Provinzen in Innerbirma nehmen die dünn besiedelten Gebiete wie Sagaing und Tenasserim die größten Flächen ein, sie spielen jedoch im Vergleich zu den kleineren Provinzen am Irawadi wirtschaftlich nur eine untergeordnete Rolle. Der nördliche Teil des Kerngebietes (Sagaing, Mandalay, Magwe) wird üblicherweise Oberbirma und der südliche Teil (Rangun, Pegu, Tenasserim, Irawadi, Arakan) Niederbirma genannt.

Die Gesamtbevölkerung betrug nach der letzten offiziellen Schätzung zum 1. 7. 1970 27,6 Mill., die Bevölkerungsdichte zu diesem Zeitpunkt 41 Einwohner je qkm. Die letzte vollständige Volkszählung fand 1941 unter der britischen Kolonialverwaltung statt. Außer den provisorischen Gesamtzahlen für die Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken wurden jedoch alle statistischen Unterlagen während des Zweiten Weltkrieges vernichtet. Der bisher einzige Zensus nach dem Krieg wurde von 1953 bis 1954 durchgeführt. Wegen der seinerzeit in Birma herrschenden politischen Unruhen war jedoch eine vollständige Bevölkerungserfassung nicht möglich; der Zensus wurde deshalb in zwei Stufen vor-

genommen. Die erste Stufe (1953) erfaßte 248 Stadtgemeinden in Innerbirma und 4 Städte im Katschinstaat, d. h. nahezu die Gesamtheit des städtischen Gebietes des Landes. Die zweite Stufe (1954) erstreckte sich über 2 143 dörfliche Gemeinden in Innerbirma sowie 1 016 im Katschinstaat (etwa 15 % des gesamten ländlichen Gebietes). Durch diesen zweistufigen Zensus wurde eine Bevölkerung von 5 617 423 Personen erfaßt. Merkmale, wie z. B. Religion, Ausbildung, Beschäftigung, ermittelte man durch eine 20 %-Stichprobe aus dieser Masse. Bei der Benutzung von Bevölkerungsstatistiken ist daher zu beachten, daß sich die Strukturdaten meist nur auf die 1953/54 erfaßte Teilbevölkerung beziehen und daß es sich bei allen neueren Angaben um Schätzungen, nicht aber um genaue Erhebungsergebnisse handelt.

In Birma leben eine ganze Reihe Völker und Stämme; sie sind nahezu alle mongolider Abstammung und den ost- und südostasiatischen Völkern wie Chinesen, Japanern und Malayen verwandt, wobei die südliche, paläomongolide Ausprägung vorherrscht. Die rassische Herkunft der birmanischen Völker steht im Gegensatz zu den starken altindischen Einflüssen im Kulturleben des Landes.

Die einheimischen Völker und Stämme lassen sich in drei große Gruppen gliedern: die Tibeto-Birmanen, die Mon-Khmer und die Thai-Chinesen. Die meisten wanderten erst nach dem fünften Jahrhundert n. Chr. aus den chinesisch-tibetischen Grenzgebieten nach Birma ein. Zu den Tibeto-Birmanen zählen u. a. die Birmanen, die mit rund 70 % der Gesamtbevölkerung das Mehrheitsvolk der Birmanischen Union sind, sowie die Tschin, Katschin und Naga. Die Mon-Khmer sind in erster Linie durch Mon (im Süden) sowie Palaung und Wa vertreten; sie sind mit der Bevölkerung Kambodschas verwandt und waren früher in den heute überwiegend von Birmanen bevölkerten Gebieten Niederbirmas weitverbreitet. Die Thai-Chinesen umfassen die Schan, Siamesen (Thai) und wahrscheinlich auch die Karen. Abgesehen von den Birmanen sind die Karen (1960: 8 % der Gesamtbevölkerung = 22,4 Mill.) und Schan (7 %) die größten Gruppen. Der Anteil der Tschin, Katschin und Mon war jeweils 2 %, Kaja 1 % und der übrigen Völker und Stämme zusammen 4 %.

Neben den "Einheimischen" sind zwei weitere ethnische Gruppen (Inder und Chinesen) von Bedeutung. Die Einwanderung von Indern (einschl. mohammedanischer Pakistaner) kann bis in frühe Zeiten zurückverfolgt werden, sie verstärkte sich jedoch erst mit der britischen Annexion Birmas. Bei der Volkszählung 1941 wurden 1,1 Mill. Inder gezählt. Zwar hat ein Teil der Inder während und nach dem Zweiten Weltkrieg Birma verlassen, ihre Zahl betrug jedoch Schätzungen zufolge bis Anfang der sechziger Jahre etwa 700 000. Im Gegensatz zu den Indern nahm die Zahl der Chinesen in der Nachkriegszeit etwas zu. Gegenwärtig beläuft sich die Zahl der Einwohner chinesischer Abstammung auf 300 000 bis 400 000. Sowohl die Chinesen als auch die Inder leben vorzugsweise in städtischen Gebieten. Trotz der Einschränkungen ihrer Tätigkeitsbereiche durch Regierungsmaßnahmen spielen sie immer noch eine erhebliche

Rolle im Handel und in manchen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft. In den letzten Jahren haben viele Inder und ein kleinerer Teil der Chinesen die birmanische Staatsangehörigkeit erworben. Es ist wohl auf diese Tatsache, aber vielleicht auch auf eine unvollständige Einwohnerregistrierung zurückzuführen, daß die Zahl der Inder in neuerer amtlicher Statistik mit nur 80 000 (1964/65), die der Pakistaner mit 21 000 und die der Chinesen mit 81 000 angegeben wird.

Amtssprache und Muttersprache für rund 70 % der Bevölkerung ist das Birmanische; sein Anteil ist im Zunehmen, da die Binnenwanderung den Sprachwechsel und die Assimilation von kleineren Gruppen begünstigt und der Anteil der Inder infolge von Auswanderungen weiter abnimmt. Englisch ist als Handels- und internationale Verständigungssprache verbreitet, wird aber im Verkehr mit Behörden nur beschränkt zugelassen. Das Birmanische gehört ebenso wie die Sprachen der Karen, Tschin, Katschin, Naga und einiger kleinerer Stämme zur tibeto-birmanischen Sprachgruppe, die rund 85 % der Gesamtbevölkerung umfaßt. Auf Thai-Sprachen entfallen etwa 7 %, darunter allein auf die Schan 6,5 %. Die Mon-Khmer sprechen austroasiatische Sprachen (2 bis 3 %). Die Schriften aller birmanischen Sprachgruppen beruhen auf älteren indischen Alphabeten. Die Sprachen der kleineren Stämme werden meist nicht geschrieben. Bei einigen von ihnen haben Missionare die Lateinschrift eingeführt.

Rund 85 % der Bevölkerung sind Buddhisten der Theravada-Hinayana-Richtung. Der Buddhismus war eng mit der nationalen Erneuerungsbewegung der Birmanen nach dem Ende der Kolonialzeit verbunden und besitzt großen Einfluß. Die Zahl der Mönche wurde 1969 auf 122 000 geschätzt, d. h. 1,7 % der männlichen Bevölkerung im Erwerbsalter (15 bis 59 Jahre). Hinzu kommen etwa 20 000 Nonnen. Für die Vorkriegszeit wurde ein Anteil von 10 % der männlichen Bevölkerung genannt. 1961 war der Buddhismus zur Staatsreligion erhoben worden, doch wurde diese Verfassungsänderung durch die derzeitige Regierung widerrufen und die völlige Freiheit des Religionsbekenntnisses anerkannt. Hindus und Moslems machen je 4 % der Bevölkerung aus. Sie sind meist Nachkommen indischer und pakistanischer Einwanderer. Von den 2 bis 3 % Christen sind rund zwei Drittel Baptisten (meist durch amerikanische Missionare bekehrte Karen), die übrigen Anglikaner, Katholiken, Methodisten und Anhänger anderer protestantischer Gruppen. 1965 wurde die Ausweisung aller christlichen Missionare zum Jahresende 1966 verfügt. Als Animisten gelten die Bergvölker, deren alte Stammesreligionen vom Buddhismus stark beeinflußt worden sind.

Die Bevölkerungsdichte ist von Landesteil zu Landesteil sehr unterschiedlich. Sie betrug 1967 in den Gliedstaaten nur 13 Personen je qkm, wobei der Karenstaat und der Schanstaat etwas dichter bevölkert waren. In Innerbirma, wo über 80 % der Gesamtbevölkerung leben, belief sie sich zu dieser Zeit auf 57 Personen je qkm; besonders in den Reisanbaugebieten von Pegu, Irawadi, Mandalay und Westarakan erreicht die Dichte bis zu 300 Personen.

Einwohnerzahlen nach Stadt und Land sind, obwohl diese Unterteilung bei prozentualen Angaben über einige demographische Merkmale (Religionszugehörigkeit, Altersaufbau, Erwerbsquote) bei Teilzählungsergebnissen

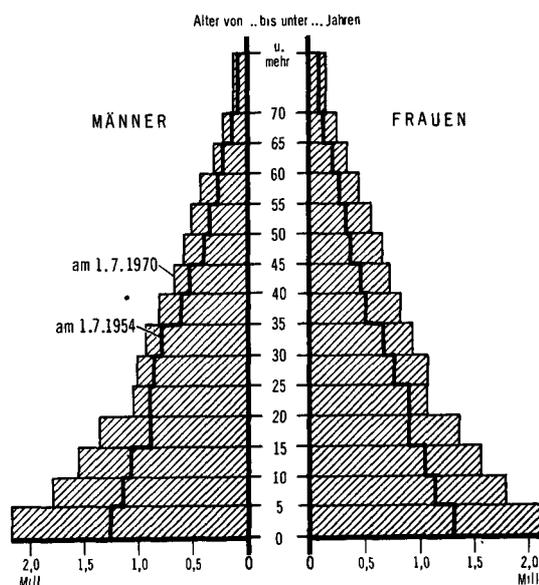
1953/54 zugrunde gelegt wurden, bis vor kurzem nicht offiziell bekanntgemacht worden. Nach der vollständigen Zählung von 1931 lebten damals 10,4 % der Bevölkerung in den Städten und 89,6 % auf dem Lande. Die zum ersten Mal nach dem Krieg veröffentlichte Statistik für das Jahr 1968/69 gibt den Anteil der Stadtbevölkerung mit 24,2 % und der Landbevölkerung mit 75,8 % an. In den letzten fast 40 Jahren hatte sich der Anteil der Stadtbevölkerung demnach mehr als verdoppelt. Allein in den drei Großstädten Rangun (1,6 Mill.), Mandalay (0,32 Mill.) und Moulmein (0,16 Mill.) lebten 1966 2 Mill. Menschen. Als städtische Gebiete gelten "municipalities" und "towns" mit 5 000 oder mehr Einwohnern. Es sind auch einige Siedlungen mit weniger als 5 000 Einwohnern eingeschlossen, soweit sie "ausgesprochen städtischen Charakter" aufweisen; einige Orte mit mehr als 5 000 Einwohnern, jedoch mehr ländlichen Charakters, sind dagegen ausgeschlossen.

Bevölkerungsverteilung

Gebiet	1961		1967	
	1 000	%	Einwohner je qkm	
Innerbirma	18 834	21 339	82,7	57
Gliedstaaten	3 946	4 472	17,3	13
davon:				
Schanstaat	2 301	2 606	10,1	17
Karenstaat	670	761	2,9	10
Katschinstaat	580	658	2,5	9
Tschingebiet	299	339	1,3	9
Kajastaat	96	108	0,4	9
Birmanische Union	22 780	25 811	100	38

Die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung ist - wie in den meisten Entwicklungsländern mit hohen Geburtenziffern und rasch sinkenden Sterblichkeitsraten - durch eine sehr breite Schicht Minderjähriger und einen geringen Anteil alter Menschen gekennzeichnet. Der Anteil der Minderjährigen (bis zum 15. Lebensjahr) nahm zwischen 1955 und 1970 von 38 auf 40 % der Gesamtbevölkerung zu, während der der Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 55 Jahren von 54 auf 51 % sank.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG



STAT. BUNDESAMT 72136

Der Prozentsatz der älteren Bevölkerung (55 Jahre und älter) war mit 8 bis 9 % fast unverändert geblieben (Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland: 22, 52 und 26 %).

Das Verhältnis zwischen der männlichen und der weiblichen Bevölkerung ist, entsprechend den amtlichen Schätzungen, z. Z. ziemlich ausgeglichen; die Zahl der weiblichen Einwohner überwiegt nur geringfügig (1970: 1 037 weibliche auf 1 000 männliche Einwohner). Dies steht im Gegensatz zu früheren Zählungsergebnissen, nach denen ständig ein zum Teil erheblicher Männerüberschuß registriert wurde (1881 = 877, 1941 = 962 Frauen auf 1 000 Männer), was in erster Linie auf die damals beachtliche Einwanderung männlicher Arbeitskräfte aus Indien zurückzuführen sein dürfte.

Die Erfassung der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist räumlich stark eingeengt. Informationen über die ländlichen Gebiete fehlen völlig. Das Registrierungsgebiet umfaßte 1950 Stadtgemeinden mit lediglich 1 Mill. und 1969 mit 4 Mill. Einwohnern (66 Gemeinden). Angaben hierzu wechseln alljährlich je nach Vollständigkeit der Antworten, die aus den berichtenden Siedlungszentren eingehen. Die registrierte Zahl der Gestorbenen verringerte sich von über 30 je 1 000 Einwohner (Anfang der fünfziger Jahre) auf 12 (1969), während die Zahl der Lebendgeborenen stets um 40 auf 1 000 Einwohner schwankt und keine eindeutige Tendenz aufweist. Der starke Rückgang der Sterblichkeit ist, wie üblich, vor allem der sinkenden Zahl der Gestorbenen im ersten Lebensjahr (seit 1966 unter 100 auf 1 000 Lebendgeborene) zuzuschreiben. Dies hat zur Folge, daß der Geburtenüberschuß von Jahr zu Jahr stieg, und zwar von rund 10 je 1 000 Einwohner zu Beginn der fünfziger Jahre auf fast 30 in jüngster Zeit; ungeklärt bleiben die Vorgänge auf dem Lande. Erfahrungsgemäß geht die Sterblichkeit in ländlichen Gebieten aber langsamer als in den Städten zurück. Die amtliche Statistik trägt insofern der unterschiedlichen demographischen Entwicklung in Stadt und Land Rechnung, als sie eine Zuwachsrate zugrunde legt, die niedriger angesetzt ist als der in den Städten registrierte Geborenenüberschuß. Der durchschnittliche Geborenenüberschuß im Registrierungsgebiet betrug zwischen 1961 und 1968 25 je 1 000 Einwohner, der geschätzte Zuwachs der Gesamtbevölkerung nur 21 je 1 000 Einwohner.

Geborenenüberschuß, Nettoauswanderung, Bevölkerungszuwachs  
Anzahl auf 1 000 Einwohner

Jahr	Geborenen- überschuß 1)	Überschuß der Zu-(+) bzw. Fortzüge(-)	Bevölkerungs- zuwachs 2)
1961	20	- 0,3	19
1962	18	- 0,1	21
1963	24	- 0,3	21
1964	22	- 3,6	21
1965	29	- 3,0	21
1966	28	- 1,3	21
1967	29	.	22
1968	28	.	22
Jahresdurchschnitt	25	- 1,4	21

1) Errechnet aufgrund der in städtischen Gebieten registrierten Zahl der Geborenen und Gestorbenen.  
2) Der amtlichen Bevölkerungsschätzung zugrunde gelegte Zuwachsrate für das ganze Land.

Die Zuwachsrate der Bevölkerung wurde, wenn auch nur in geringem Umfang, durch alljährliche Überschüsse von Auswanderungen vermindert. Im Jahresdurchschnitt beliefen sich die Auswanderungen zwischen 1955 und 1966 auf 85 000, die Einwanderungen auf 65 000. Bei den Fortzügen handelt es sich überwiegend um solche von in Birma ansässigen Ausländern (besonders Inder und Pakistaner), die wegen der fremdenfeindlichen Regierungsmaßnahmen das Land verließen.

### Gesundheitswesen

Die japanische Invasion während des Zweiten Weltkrieges fügte dem ohnehin rückständigen Gesundheitswesen Birmas große Schäden zu; die Mehrzahl des qualifizierten medizinischen Personals flüchtete nach Indien. Nach der Vertreibung der Japaner versuchte die britische Kolonialverwaltung zwar den Vorkriegszustand wieder herzustellen, der Bürgerkrieg verursachte jedoch Zerstörungen von Krankenhäusern und führte erneut zur Flucht von ausländischen Ärzten. Bei der Unabhängigkeit 1948 standen nur noch 400 Ärzte (gegenüber 650 vor dem Krieg) dem öffentlichen Gesundheitsdienst zur Verfügung.

Was den allgemeinen hygienischen Zustand betrifft, so wird berichtet, daß die Bevölkerung infolge unzureichender Kenntnisse die Seuchengefahren durch Fliegen und Moskitos nicht beachtet und hygienische Erfordernisse bei Trinkwasser und Nahrungsmitteln vernachlässigt hatte, obwohl die Birmanen im allgemeinen auf körperliche Sauberkeit und auf Reinheit und Ordnung in der persönlichen Umgebung bedacht sind. Die Säuglingssterblichkeit war bei der Unabhängigkeit des Landes sehr hoch, und Infektionskrankheiten plagten ständig einen größeren Teil der Einwohner sowohl in den Städten als auch auf dem Lande. Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug seinerzeit nur 22 bis 23 Jahre.

Bei der Aufstellung des ersten umfassenden Entwicklungsplans ("Pyidawtha") machte die neue Regierung die Verbesserung der Volksgesundheit zu einem Hauptprogramm. Danach sollten zwischen 1953 und 1960 401 Krankenhäuser mit 18 318 Betten und in den Dörfern 120 Gesundheitszentren errichtet werden. Seitdem zeichnete das Gesundheitswesen zwar erhebliche Fortschritte, die weit gesteckten Ziele des Pyidawtha-Plans konnten jedoch nicht voll verwirklicht werden. 1970 standen erst 368 Krankenhäuser mit insgesamt 20 500 Betten zur Verfügung.

Krankenhäuser, Krankenbetten,  
medizinisches Personal

Gegenstand der Nachweisung	1961/62	1968/69	1969/70
Krankenhäuser	269	346	368
Krankenbetten	11 035	19 560	20 491
Ärzte	1 778	2 466	3 230
davon:			
im Staatsdienst	576	2 131	2 839
privat	1 202	335	391
Einwohner je Arzt	13 080	10 940	8 540
Krankenpfleger und Hebammen	1 929	5 945	6 752

Nationale und internationale Organisationen (WHO und UNICEF) versuchen seit Jahren, die verbreiteten Krankheiten, vor allem Malaria, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Lepra, zu bekämpfen. In den größeren

Städten werden Schulkinder gegen Focken und Diphtherie geimpft; es werden zahnärztliche Untersuchungen durchgeführt und in den Schulen Seife, Arzneimittel sowie Milchpulver und Fischölkapseln verteilt, um Eiweißmangelkrankheiten zurückzudrängen. Verbesserungsbedürftig sind weiterhin die sanitären Verhältnisse und die Wasserversorgung.

Immer noch sehr gering ist die Zahl der Ärzte. Nach amtlicher Angabe gab es 1970 rd. 3 230, von denen etwa 85 % im Staatsdienst waren. Die Zahl der Einwohner, die ein Arzt im Durchschnitt zu betreuen hat (1970: 8 540), liegt weit über dem Durchschnitt aller asiatischen Länder. Die rapide zurückgehende Zahl von privat praktizierenden Ärzten verdeutlicht, daß die im Wirtschaftsleben Birmas zu beobachtende Verstaatlichung auch hier im Gang ist. Während sich die Zahl der im öffentlichen Gesundheitsdienst stehenden Ärzte zwischen 1961 und 1970 verfünffacht hatte (von 576 auf 2 839), ging die der frei praktizierenden von 1 202 auf 391 zurück. Bei beiden Gruppen zusammen betrug der Zuwachs in diesen Jahren 82 %. Noch rascher nahm die Zahl der Krankenpfleger (-schwestern) und der Hebammen zu, und zwar um 450 % auf 6 752. Dennoch ist eine weitere Vergrößerung dieser Berufsgruppen (besonders der Hebammen) dringend erforderlich, um vor allem die immer noch hohe Sterbeziffer bei Säuglingen und Müttern zu senken.

Die anteilmäßig hohen Staatsausgaben für das Gesundheitswesen zeugen von ernsthaften Bemühungen von seiten der birmanischen Regierung.

#### Staatsausgaben für das Gesundheitswesen

Jahr	Insgesamt	Laufende Ausgaben	Investitionsausgaben	Anteil an den gesamten Staatsausgaben 1)
				%
	Mill. Kyat			
1961/62	54,8	52,9	1,9	4,5
1968/69	116,9	108,3	8,6	7,2
1969/70	121,3	112,8	8,4	6,2

1) Laufende und Investitionsausgaben der Zentralregierung und der örtlichen Gebietskörperschaften.

#### Unterricht und Bildung

Das Bildungssystem der britischen Kolonialzeit wurde nach der Unabhängigkeit zunächst beibehalten. Auf dieser Grundlage führte man nach und nach Reformen durch, versuchte eine allgemeine Volksbildung einzuführen sowie die höhere und Hochschulbildung auszubauen. Als Unterrichtssprache wurde Englisch durch das Birmanische ersetzt, es behält jedoch als erste Fremdsprache eine überragende Bedeutung. Die Schulverwaltung unterliegt dem "Director of Public Instruction" im Ministerium für Bildungswesen. Ausnahmen bilden die beiden Staatsuniversitäten in Rangun und in Mandalay, die unmittelbar vom Ministerium geleitet werden. Alle staatlichen Schulen und Universitäten, die den Kern des Bildungssystems nach 1948 ausmachen, erhalten Finanzmittel von der Zentralregierung. Von den privaten Lehranstalten erhalten nur Klosterschulen im Rahmen der Volksbildung staatliche Zuschüsse für Schulbücher und Lehrmittel. Der Schulunterricht der staatlichen Grundschulen ist gebührenfrei; dagegen müssen die Schüler der staatlichen Mittel- und höheren Schulen

- wie die Studierenden - seit 1959 Gebühren entrichten<sup>1)</sup>. Die Staatsausgaben für Bildungszwecke sind, gemessen am Sozialprodukt und an den gesamten Staatsausgaben, seit der Unabhängigkeit stetig gestiegen. Während sie 1950 noch 1 % des Sozialprodukts betrug, stiegen sie bis 1970 auf rd. 3 %. Im selben Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Staatsausgaben für Bildungszwecke an den gesamten öffentlichen Ausgaben von knapp 5 auf 16 %. Die Vergrößerung der Bildungsausgaben entsprach jedoch nur dem rapiden Zuwachs der Schüler- und Studentenzahlen. Durchweg neun Zehntel der Haushaltsmittel waren sogenannte laufende Ausgaben (davon vier Fünftel für die Besoldung von Lehrkräften), der Rest wurde für die Erweiterung von Unterrichtsräumen und -einrichtungen verwendet. Die Anteile der einzelnen Schularten an den staatlichen Zuwendungen erreichten 1965:

Grundschulen (einschl. Vorschule)	41 %
Mittel- und höhere Schulen (einschl. berufsbildender Schule)	38 %
Hochschulen	9 %
zentrale Schulverwaltung sowie sonstige Ausgaben	12 %

#### Staatsausgaben für das Bildungswesen

Jahr	Insgesamt	Laufende Ausgaben	Investitionsausgaben	Anteil an Gesamtausgaben
				%
	Mill. Kyat			
1961/62	152	147	5	12,6
1965/66	207	194	13	14,0
1968/69	275	257	18	17,0
1969/70	292	273	19	15,9

1) Laufende und Investitionsausgaben der Zentralregierung und der örtlichen Gebietskörperschaften.

Infolge der weitverbreiteten Klosterschulen war das Bildungsniveau der birmanischen Bevölkerung bereits in der Kolonialzeit relativ hoch. Kurz nach der Unabhängigkeit gaben amtliche Stellen 1953/54 den Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung im Alter von 16 Jahren und älter mit 29 % in den Städten und 40 % in Landgemeinden an. Obwohl der Staat seit zwei Jahrzehnten in zunehmendem Maße die Volksbildung bestimmt, ist die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Mönche noch immer von erheblicher Bedeutung. Unmittelbar nach der Unabhängigkeit wurde grundsätzlich beschlossen, eine allgemeine Schulpflicht einzuführen; die Regierung konnte jedoch erst in jüngerer Zeit einen Plan aufstellen, nach dem eine vierjährige Schulpflicht ab 1969 und eine neunjährige ab 1977 verwirklicht werden soll. Die Grundschulbildung erstreckt sich im Normalfall vom fünften bis zum zehnten Lebensjahr. Des öfteren werden Kinder jedoch erst nach dem fünften Lebensjahr in die Schule aufgenommen. Seit 1950/51 ist der Versuch im Gange, die Grund- und höhere Schulbildung zu integrieren, indem man eine Art Gesamtschule mit der ersten bis zur siebten bzw. bis zur neunten Schulklasse schafft. Die Zahl solcher Lehranstalten blieb jedoch bis heute gering.

Die an die Grundschule anschließende Weiterbildung dauerte ursprünglich bei der Mittelschule (middle school) vier und bei der höheren Schule (high school)

1) Nach UNESCO, World Survey of Education, Paris. Möglicherweise sind in jüngster Zeit Änderungen eingetreten.

fünf Jahre. Um das Bildungsniveau zu heben, sind in jüngster Zeit Versuche unternommen worden, die Schulzeit jeweils um ein Jahr zu verlängern und die Maßstäbe für die Reifeprüfung höherzuschrauben. Die in der Kolonialzeit entstandene Dreiteilung des Schulwesens (Nebeneinanderbestehen von in einheimischer, englischer und in englischer und einheimischer Sprache unterrichtenden Schulen) wurde während der japanischen Besatzung zwischen 1942 und 1945 aufgehoben und ein heute noch geltendes einheitliches Schulsystem mit dem Birmanischen als Unterrichtssprache geschaffen. In den zahlreichen privaten Grund- und höheren Schulen durfte zwar der Unterricht auch nach der Unabhängigkeit in Englisch oder in der Muttersprache der Schüler erteilt werden, der Lehrplan der Privatschulen muß jedoch der Bestimmung Rechnung tragen, daß die Abschlußprüfungen in Birmanisch abzuhalten sind. Die "Birmanisierung" schreitet in jüngster Zeit voran. So trat das Birmanische an den Schulen in den von nationalen Minderheiten bewohnten autonomen Regionen an die erste Stelle; Minderheitssprachen werden heute nur noch selten gelehrt. Auch viele von Ausländern betriebene (indische und chinesische) Schulen wurden 1966 verstaatlicht.

Die Verbesserung der Volksbildung ist daran abzulesen, daß nach amtlicher Angabe der Anteil der Schüler an der Bevölkerung im Alter von 5 bis 9 Jahren von 1961/62 mit 56 % bis 1969/70 auf 92 % stieg. Die Zahl der Grundschulen betrug im Schuljahr 1969/70 rund 16 600, die der Schüler 3,3 Mill. Die weiterführende Bildung, besonders an höheren Schulen, konnte erheblich ausgebaut werden, wenn auch die Schulbesuchsquote bei der zehn- bis vierzehnjährigen Bevölkerung unter 20 % und bei der fünfzehn- bis neunzehnjährigen bei 5 % stehen bleibt. Die Lehrerausbildung stagniert, weshalb sich zwischen 1961/62 und 1969/70 die Zahl der von je einem Lehrer zu betreuenden Schüler in der Grundschule von 42 auf 51 und in der Mittelschule von 30 auf 40 erhöhte.

Schulen und Schüler

Schulart	Schulen		Schüler	
	1961/62	1969/70	1961/62	1969/70
	Anzahl		1 000	
Grundschule	12 851	16 599	1 681,9	3 328,0
Mittel- und höhere Schule	933	1 673	254,2	692,3
davon:				
Mittelschule	625	1 117	189,1	559,0
Höhere Schule	308	556	65,1	133,3
Lehrerbildungsanstalten 1)	10	13	3,6	3,2
Berufsbildende Schulen	11	19	1,8	4,4

1) Für Lehrer an Grundschulen mit ein- bis zweijähriger Ausbildung.

Um in eine Mittelschule aufgenommen zu werden, müssen die Absolventen der Grundschule die jährlich im März stattfindende Zulassungsprüfung ablegen. Über die Zulassung zu einer höheren Schule entscheidet das Ergebnis der Abschlußprüfung der Mittelschule. Den Abschluß der Sekundarstufe bildet entweder die staatliche Reifeprüfung (Metriculation examination) oder die Abschlußprüfung der betreffenden höheren Schule. Erstere berechtigt zum Studium an den Staatsuniversitäten in Rangun und Mandalay sowie an sonstigen Hochschulen, während diejenigen, die nur die schulische Abschluß-

prüfung abgelegt haben, die Möglichkeit haben, unmittelbar ins Berufsleben einzutreten oder aber sich an sonstigen höheren Lehranstalten (für Techniker, Tierärzte, Lehrer, Offiziere und Beamte) weiterzubilden.

Für Absolventen der Grundschule, die nicht eine reguläre Mittelschule besuchen können, bieten handwerkliche Lehrstätten, landwirtschaftliche Mittelschulen u. dgl. weitere Ausbildungsmöglichkeiten. Ferner können Schüler nach dem Mittelschulabschluß an verschiedenen berufsbildenden Schulen einschließlich der ein- bis zweijährigen pädagogischen Schulen für Grundschullehrer ausgebildet werden. Wie die obige Tabelle zeigt, ist aber die Teilnehmerzahl an den "praxisbezogenen Ausbildungsstätten" im Vergleich zu den Möglichkeiten an Sekundarschulen gering.

Bemerkenswert ist der Ausbau des Hochschulwesens in den letzten Jahren. Mit knapp 46 000 war die Studentenzahl 1970 mehr als doppelt so hoch wie vor einem Jahrzehnt (1961/62: 20 000). Rechnet man die Zahl der Schüler an berufsbildenden Schulen hinzu, wie es die birmanischen amtlichen Stellen angesichts des vergleichbaren Alters und der ähnlich speziellen Ausbildung dieser beiden Gruppen tun, so kamen auf 1 000 Jugendliche im Alter von 20 bis 24 Jahren 1961/62 12 und 1969/70 23 Studierende. Vor der Unabhängigkeit war die Universität Rangun die einzige Hochschule im Lande. Sie war 1920 aus zwei der Universität Kalkutta zugeordneten Colleges hervorgegangen. Eine zweite Universität wurde 1958 in Mandalay gegründet. Neben diesen gibt es 15 Hochschulen und Institute, die bis 1963 den beiden Universitäten unterstellt waren oder danach ins Leben gerufen worden sind. Noch heute ist die Universität Rangun die weitaus größte wissenschaftliche Hochschule mit vielen an anderen Anstalten nicht gebotenen Studienfächern. Unter den übrigen Hochschulen haben die Intermediate Colleges (Lehranstalten für kürzere, allgemeine Ausbildung) die meisten Studierenden: 1969/70 waren 26 % aller Studierenden an den sechs Intermediate Colleges immatrikuliert.

	Lehranstalten	Studierende
Universitäten	2	20 358
Intermediate Colleges	6	12 011
Fachhochschulen und selbständige Institute	9	13 507
Insgesamt	17	45 876

Ein normales Studium bei den meisten Fakultäten dauert vier Jahre; den Abschluß bildet die Verleihung des akademischen Grades "bachelor". Außerdem bieten die kultur-, sozial- und naturwissenschaftlichen Fakultäten ausgewählten Studenten die Möglichkeit, nach einem fünfjährigen Studium das "honours degree" zu erwerben. Die erfolgreiche Beteiligung an einem dreijährigen Kursus nach der Erwerbung des "bachelor"-Grades führt zur Verleihung des "master's degree". Im Vergleich dazu erreicht man beim medizinischen Studium erst nach sieben, beim forstwirtschaftlichen, veterinär- und ingenieurwissenschaftlichen Studium erst nach sechs Jahren den Abschluß (mit bachelor's degree). Für die Juristen ist ein zweijähriges Studium, aufbauend auf einem abgeschlossenem Studium an einer kultur-, sozial- oder naturwissenschaftlichen Fakultät erforderlich. An den Ingenieurschulen dauert das Studium drei Jahre.

Über ein Zehntel der Studierenden erhielten (um 1965) ein Stipendium, hiervon mehr als die Hälfte 76 Kyat monatlich, der Rest eine Gebührenbefreiung. Die Studienkosten betragen etwa 100 Kyat, zuzüglich Studiengebühren, die sich im Monat auf ca. 15 Kyat belaufen. Über 50 % der Studierenden wohnen in Studentenwohnheimen. Der Anteil der Studentinnen an der Gesamtzahl der Studierenden beläuft sich gegenwärtig auf rd. 30 %.

Der rasche Zuwachs an Hochschulabsolventen (rd. 5 000 pro Jahr) hatte bei stockender wirtschaftlicher Entwicklung in den letzten Jahren zur Folge, daß viele Absolventen keine ihrer Fachausbildung entsprechende Beschäftigung finden können. Bevorzugt wird nach wie vor eine Anstellung im Staatsdienst, wo jedoch (trotz stetiger Ausweitung) nur eine begrenzte Anzahl von Bewerbern aufgenommen werden kann, zumal leitende Stellen bei Behörden und öffentlichen Unternehmen seit der Machtübernahme meist mit Offizieren besetzt wurden. In jüngster Zeit versucht die Regierung der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, indem sie Hochschulabsolventen in eigens für diesen Zweck geschaffene Stellen gegen "Mindestgehalt" einsetzt. Die Ursache des Beschäftigungsproblems liegt zum Teil auch in der Verteilung der Studierenden auf die Studienrichtungen, die nicht der Bedarfsstruktur am "Arbeitsmarkt" entspricht. Zahlenmäßig dominieren die kulturwissenschaftlichen Fachrichtungen mit 40 % und die naturwissenschaftlichen mit über 20 % der Gesamtzahl aller Studierenden. Dagegen sind nur relativ wenig Studenten an pädagogischen und agrarwissenschaftlichen Fakultäten und an Fachhochschulen immatrikuliert. Eine Verbesserung zeichnet sich in jüngerer Zeit insofern ab, als die Zahl der Studierenden in den letztgenannten und in ingenieur- sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen stärker als bei den übrigen zugenommen hat.

Studierende nach Fachrichtungen  
Prozent

Fachrichtung	1954	1963	1965
Kulturwissenschaften	33,3	43,9	40,3
Pädagogik	1,9	4,2	3,8
Rechtswissenschaft	3,7	2,4	1,4
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	a)	3,7	9,6
Naturwissenschaften	42,6	32,6	22,5
Technik	5,4	3,6	8,5
Medizin	11,9	8,8	11,7
Agrarwissenschaft	1,0	0,9	2,3
Insgesamt	100	100	100
dar. weiblich	23,5	32,0	32,1

a) Enthalten in Kulturwissenschaften.

345 Birmanen hielten sich 1966 zwecks Weiterbildung im Ausland auf. Bevorzugte Länder sind die Vereinigten Staaten (92), Großbritannien (56) und einige andere, englischsprachige Länder wie Australien und Kanada. In den letzten Jahren hat Japan als Land des Auslandsstudiums bei den Birmanen (37) an Bedeutung gewonnen. In der Bundesrepublik Deutschland waren 1966 lediglich fünf birmanische Studenten registriert. Diese Zahlen schließen offenbar die Fachkräfte nicht ein, die nach der militärischen Machtübernahme zu Tausenden ausgewandert sind. Nach jüngsten Berichten soll die Zahl

der ausreisenden Hochschulabsolventen seit der Lockerung der Ausreisebestimmungen (Anfang 1971) erneut zugenommen haben.

### Erwerbstätigkeit

Abgesehen von den knappen, nicht voll repräsentativen Ergebnissen der Teilerhebung von 1953/54 fehlen bis Mitte der sechziger Jahre statistische Übersichten über das Erwerbsleben in Birma völlig. Eine Rekonstruktion anhand der Teilergebnisse ergibt, daß gegen Mitte der fünfziger Jahre rd. 8,2 Mill. Personen (bei einer Gesamtbevölkerung von etwa 20 Mill.) im Erwerbsleben standen; die Erwerbsquote betrug somit 41 %. Von den 8,2 Mill. Erwerbspersonen waren 1,1 Mill. in den Städten und 7,1 Mill. auf dem Lande tätig. Bei der Erfassung der Erwerbspersonen wurde als Mindestalter das elfte Lebensjahr bestimmt. Jüngste Schätzungen sind insofern nicht mehr vergleichbar, als nunmehr nur Personen im Alter von 15 bis 59 Jahren bei der Schätzung der Erwerbsbevölkerung berücksichtigt werden. Ausgehend von Unterlagen über Altersaufbau und Geschlechtsrelation schätzte man jüngst die Einwohnerzahl im Erwerbsalter in Stadt und Land. Abzüglich der Zahl der Nichterwerbstätigen wie

Schüler und Studierende	(1968/69: 693 000)
Hausfrauen	(1968/69: 3 Mill.)
Mönche	(1968/69: 122 000)
Nonnen	(1968/69: 20 000)
Erwerbsunfähige u. Sonstige	(1968/69: 101 000)

ergab sich für das Wirtschaftsjahr 1968/69 eine Erwerbspersonenzahl von rd. 10,7 Mill. Berücksichtigt man die Verschiebung der Altersabgrenzung, so scheint sich die Erwerbsquote (40 %) seit der letzten Teilerhebung kaum geändert zu haben. Von der Bevölkerung im Alter von 15 bis 59 Jahren waren der neuesten Schätzung zufolge 73 % erwerbstätig. Die Verteilung der Arbeitskräfte nach Stadt und Land kann nur anhand der Angaben über die Stadt- und Landbevölkerung mittelbar abgeschätzt werden.

Amtliche Schätzung der Erwerbsbevölkerung 1968/69

Bevölkerung	Einheit	Ins-gesamt	Stadt	Land
Erwerbspersonen				
Gesamtbevölkerung	1 000	26 980	6 532	20 448
darunter:				
Im Erwerbsalter (15 bis 59 Jahre)	1 000 %	14 641 100	3 545 24,2	11 096 75,8
Erwerbspersonen				
Insgesamt	1 000	10 725	.	.
Anteil an				
Gesamtbevölkerung	%	39,8	.	.
Bevölkerung im Erwerbsalter	%	73,3	.	.

Die relativ hohe Erwerbsquote erklärt sich aus der überwiegenden Zahl von Subsistenzbetrieben mit einem großen Anteil mithelfender Familienangehöriger, deren Arbeitsleistung jedoch gering ist; dies trifft besonders auf die Landwirtschaft zu. Nach neuester Schätzung zählen zu diesem Wirtschaftsbereich (einschl. Viehzucht, Fischerei und Forstwirtschaft) fast 70 % der gesamten Erwerbsbevölkerung des Landes. Allein im Ackerbau sind aber 1,5 Mill. (ein Fünftel) Teilzeitbeschäftigte. Der weitaus größte Teil der Erwerbstätigen in diesem Bereich sind Angehörige der Familien-

betriebe, die ihren Schwerpunkt in der pflanzlichen Produktion haben. Nur drei Prozent sind überwiegend in der Vieh- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei tätig. Die Entwicklung der Industrie und der sonstigen nichtlandwirtschaftlichen Bereiche hat bisher noch nicht dazu geführt, daß sich die Arbeitskräfte in landlichen Gebieten infolge der Abwanderungen absolut oder auch nur relativ vermindert hatten. Nach amtlicher Schätzung erhöhte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in der letzten Zeit jährlich immer noch um etwa 200 000; das sind mehr als neun Zehntel des gesamten Zuwachses an Erwerbspersonen. Sie finden ihren Lebensunterhalt meist in Familienbetrieben, denn Staatsformen, Versuchsstationen sowie staatliche Fischerei- und Forstunternehmen können bisher nur etwa 3 Prozent der Arbeitskräfte auf dem Lande aufnehmen. Im verarbeitenden Gewerbe und im Handel (nach der Landwirtschaft gewichtigste Wirtschaftsbereiche) überwiegen ebenfalls die nicht im Staatsdienst stehenden Erwerbspersonen, wenn auch in geringerem Maße als in der Landwirtschaft. Hier finden jeweils rund 10 % der Arbeitskräfte Beschäftigung in den stufenweise verstaatlichten Groß- und mittleren Betrieben, während immer noch 90 % in privaten Subsistenz- und Kleinbetrieben arbeiten. Somit vermittelt die Erwerbsstatistik ein etwas anderes Bild als das, das die laufenden Meldungen über Verstaatlichung und die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (die einen größeren Beitrag der öffentlichen Wirtschaft zur Entstehung des Sozialprodukts aufweisen) zeichnen. Tatsache ist, daß bisher die Masse der Erwerbstätigen in der Land- und gewerblichen Wirtschaft trotz sozialistischer Zielsetzungen der Regierung nicht (wie in China und anderen sozialistisch-kommunistischen Planwirtschaften) in den Staatssektor integriert worden ist. Mit 1 Mill. Bediensteten, davon fast die Hälfte in der Verwaltung, beschäftigt der Staat z. Z. nur rd. ein Zehntel aller Erwerbspersonen.

Erwerbstätige 1968/69 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Öffentlicher Sektor	Privater Sektor
	1 000	%		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 347,9	68,5	243,1	104,8
Produzierendes Gewerbe	917,6	8,6	172,7	744,9
Energiewirtschaft	13,4	0,1	13,4	-
Bergbau	30,0	0,3	28,2	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	775,3	7,2	73,7	701,6
Bauwirtschaft	98,9	0,9	57,4	41,5
Verkehr und Nachrichtenwesen	339,6	3,2	79,5	260,1
Handel <sup>1)</sup>	955,5	8,9	100,5	855,0
Verwaltung und Sozialwesen	459,0	4,3	459,0	-
Sonstige	705,4	6,6	-	705,4
Insgesamt	10 725,0	100	1 054,8	9 670,2

1) Einschl. Banken und Versicherungen.

Hauptproblem der Beschäftigungspolitik in Birma ist nicht so sehr die offene Arbeitslosigkeit als die Unbeständigkeit der Erwerbstätigen und deren niedriges Leistungsniveau. Die Praxis, regelmäßig und mit Hingabe der Arbeit nachzugehen, beschränkt sich auf einen kleineren Teil der Bevölkerung. Häufiger Wechsel des

Arbeitsplatzes und Unterbrechung der berufsausbildung sind fast überall festzustellen. Beobachter bringen diese Gewohnheit sowie die Abneigung gegen körperliche Tätigkeit in Zusammenhang mit den natürlichen und klimatischen Gegebenheiten sowie dem buddhistischen Kulturerbe des Landes. Abzüglich aller bezahlten und unbezahlten Perioden, in denen die Berufstätigen vom Arbeitsplatz fernblieben, betragen die tatsächlichen Arbeitstage nach einer Schätzung kaum mehr als 150 im Jahr. Die niedrige Arbeitsproduktivität trotz der im Verhältnis zur Bevölkerungszahl reichen Bodenschätze und der größeren Ackerfläche je Bauernhaushalt hängt u. a. mit diesen Umständen zusammen. Die Regierungspolitik richtet sich vor allem auf eine Stabilisierung der Berufsausübung (decasualization of labour) und auf die Modernisierung der Arbeitsvermittlung. Staatliche Arbeitslosenunterstützung wurde eingeführt und - wie in der diesbezüglichen ersten Verordnung für die Hafendarbeiter 1951 - der Unterstützungszeitraum auf 14 Tage eingeschränkt. Um die Tätigkeit der privaten Arbeitsvermittler zurückzudrängen, wurden öffentliche Arbeitsvermittlungsstellen (Employment Exchanges) in den Städten eingerichtet. Die Zahl solcher Stellen vergrößerte sich von 1961 mit 11 bis 1970 auf 43 (die Mehrzahl in Rangun und anderen größeren Städten wie Mandalay, Bassein, Moulmein). Trotzdem sind die jährlich von ihnen vermittelten Stellen seit Anfang der sechziger Jahre bei 35 000 stehengeblieben. Andere Programmpunkte sind die Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Berufstätigen durch die Arbeitsgesetzgebung (Mindestlohn, Arbeitszeit und Sozialversicherung) sowie Wohnungsbau für Arbeitnehmer. Allerdings kommt nur ein Teil der Arbeitnehmer in Großbetrieben und in der öffentlichen Verwaltung in den Genuß solcher Maßnahmen. Im Wirtschaftsjahr 1968/69 waren 186 000 Personen (knapp ein Fünftel der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst) im System staatlicher Sozialversicherung eingeschlossen, dessen Leistungen sich auf Krankheit, Geburt, Todesfall und Invalidität erstrecken. Das Mindestlohngesetz aus dem Jahre 1949 schrieb einen Mindestmonatslohn von 40 Kyat vor, er ist jedoch in jüngerer Zeit auf 82 Kyat angehoben worden.

Die Gewerkschaftsbewegung in Birma war mit der politischen Entwicklung und mit der Unabhängigkeitsbewegung eng verbunden. Sie erlebte seit der Entstehung ihrer ersten nationalen Organisation (All Burma Trade Union Congress) im Jahre 1940 mehrmals Auflösung und Spaltung. Bis 1959 wurden lediglich 70 000 Arbeitnehmer in 344 Einzelgewerkschaften auf betrieblicher Basis organisiert. Weder in der Lohn- noch in der Gesellschaftspolitik spielen die Gewerkschaften unter dem gegenwärtigen Militärregime eine Rolle. Arbeitsstreitigkeiten werden, wenn sie überhaupt zutage treten, von Regierungsstellen geschlichtet. Im Jahre 1963, das letzte Jahr, für das detaillierte Angaben vorliegen, schlichtete die "Directorate of Labour" 187 Arbeitsstreitigkeiten (einschl. 4 Streiks bzw. Aussperrungen). An den Streitigkeiten beteiligt waren 23 400 Arbeitnehmer, die Zahl der verlorenen Arbeitstage belief sich auf nur 308.

#### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Das Berichtsland unterscheidet sich durch seine im Verhältnis zur Bevölkerungszahl größere landwirtschaftliche Nutzfläche und durch größere Reserven an

ungenutztem ackerbaufähigem Boden von der Mehrzahl der Lander Asiens. Die landwirtschaftliche Produktivität ist jedoch niedrig und hat trotz der Förderungsmaßnahmen in den letzten Jahren nicht die erhofften Fortschritte gezeigt. Die "Monokultur" Reis bringt durch die starken Schwankungen der Exporterlöse die Staatseinnahmen und auch die Investitions- und sonstige wirtschaftliche Tätigkeit in Abhängigkeit von der Ernte und des Weltmarktpreises für Reis. Weder die Reisernte noch die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Diversifizierung haben den Bevölkerungszuwachs in dem Maße übertroffen, daß die Versorgungslage entscheidend verbessert worden wäre. Die Produktion an Nahrungsmitteln und allen anderen landwirtschaftlichen Produkten je Einwohner liegt heute nur unwesentlich über dem Niveau um die Mitte der fünfziger Jahre. Die Diskrepanz zwischen dem Entwicklungsstand und den Möglichkeiten ist hier größer als in vielen Entwicklungsländern.

Jüngst veröffentlichte statistische Übersichten zeigen, daß trotz der Bemühungen um Neulandgewinnung die regionale Struktur der Bodennutzung seit zwei Jahrzehnten fast unverändert geblieben ist. Schwerpunkte des Ackerbaus bilden weiterhin die Provinzen am mittleren Lauf des Irawadi und im Deltagebiet. Der Anteil des Ackerlandes an der Gesamtfläche erreichte über 30 % in den Provinzen Irawadi und Pegu und 26 % in Mandalay. Selbst in Gebieten wie Sagaing, Tenasserim und Arakan werden rund 10 % der Fläche unter Kultur genommen. Dagegen beträgt dieser Anteil in Randgebieten stets unter einem Zehntel, angeführt von 7 % in Karenstaat bis zu knapp 2 % in Katschinstaat. Zusammengekommen werden nur 3 % des Bodens in allen Gliedstaaten gegenüber 19 % in Innerbirma bearbeitet. In diesen Zahlen nicht einbegriffen ist brachliegendes Agrarland, das in Randgebieten einen Umfang von 52 % und selbst in Innerbirma 25 % der bestellten Flächen ausmacht. Dieser Prozentsatz ist für asiatische Verhältnisse beachtlich; er ist ein Anzeichen dafür, daß in Birma kein intensiver Ackerbau betrieben wird wie etwa in Japan oder China, wo fast alle ackerbaufähigen Böden ständig unter Kultur stehen. Darüber hinaus werden 9 Mill. ha Busch-, Öd-, Sumpfland u. dgl. als erschließbar eingestuft, das sind 1 Mill. ha mehr als die bereits genutzten Flächen. Der Umfang "potentiellen Agrarlandes" nimmt von den gegenwärtigen Schwerpunkten der landwirtschaftlichen Produktion entlang des Irawadi in Richtung der Randgebiete zu, macht ein Vielfaches des bereits erschlossenen Landes in den Gliedstaaten, besonders im Katschin- und Schanstaat aus. Eine bedeutende Erweiterung der Ackerfläche ist dennoch nicht zu erwarten, weil die Kosten der Urbarmachung hoch und die Ernteerträge des neugewonnenen Landes zunächst oft niedrig sind. Besonders undankbar ist die Erschließung in dünn besiedelten Außengebieten. Tropisches Klima und unzureichende Bodenpflege führen außerdem dazu, daß manche erschlossenen Landflächen erneut veröden. Bis Ende September 1970 waren lediglich knapp 200 000 ha (rund 2 % des verfügbaren "potentiellen Agrarlandes") urbar gemacht worden; der größte Teil in den fünfziger und den frühen sechziger Jahren. Das neugewonnene Ackerland liegt überwiegend in den traditionellen Ackerbaugebieten Innerbirmas, nur rd. 10 000 ha entfallen auf Randgebiete. Angesichts dieser Schwierigkeiten legt die Regierung immer mehr Wert auf eine intensive Bearbeitung des bereits

genutzten Ackerlandes, mit der Folge, daß die Neulandgewinnung fast zum Stillstand gekommen ist.

Bodennutzung 1968/69

Nutzungsart	Birmanische Union		Innerbirma	Gliedstaaten
	Mill. ha	%		
Ackerland <sup>1)</sup>	7,7	11,4	19,2	3,0
Brachland	2,2	3,3	4,8	15,4
Potentiell Agrarland	8,9	13,2	6,3	20,7
Waldfläche <sup>2)</sup>	9,0	13,3	20,1	5,9
Sonstige Fläche	39,8	58,8	49,6	68,9
Insgesamt	67,7	100	100	100

1) Ohne bestellte Fläche inmitten der Forstreservate und Weiden. - 2) Nur Forstreservate.

13 % der Gesamtfläche sind "Forstreservate", Wälder also, deren Bestände bereits untersucht und der staatlichen Forstverwaltung unterworfen sind. Tatsächlich nimmt die bewaldete Fläche über zwei Drittel des gesamten Territoriums ein, wovon nur etwa 20 % zu Reservaten erklärt worden sind. Der Rest besteht aus "unklassifizierten" und "außerhalb des Plans stehenden" Wäldern, die in der obigen Übersicht entweder als Teil des potentiellen Agrarlandes eingestuft oder zusammen mit Öd-, Sumpf- und sonstigem Land sowie Gewässern in eine residuale Position zusammengefaßt sind.

Nach der Unabhängigkeit ist ein großer Teil von Grund und Boden nationalisiert und neu verteilt worden. In der neuen Verfassung wurde festgelegt, daß der Staat Eigentümer allen Bodens ist und daß es keinen Großgrundbesitz auf irgendeiner Basis mehr geben könne. Auf Grund dieser Bestimmung wurde 1948 das "Land-Nationalisierungs-Gesetz" vom Parlament verabschiedet. Ein Landbesitz darf demnach 50 acre (rund 20 ha) nicht übersteigen, wobei ungeteilten Großfamilien soziale Anteile zustehen, wie teilbare Unterfamilien bestehen. Die neue Regierung verfolgt damit u. a. die Ziele, ein gleichmäßigeres Besitz- und Einkommensverhältnis zu schaffen, die durch den Krieg verringerten Anbauflächen wieder zurückzugewinnen und die landwirtschaftliche Produktion anzukurbeln. Wegen des Bürgerkrieges und der unsicheren innenpolitischen Lage konnte die Neuverteilung jedoch erst nach 1953 in Angriff genommen werden. Beabsichtigt war eine Neuregelung der Besitzverhältnisse bei 3,6 Mill. ha Pachtland, von dem fast 1 Mill. ha indischen Grundbesitzern gehörte. Die Entschädigung für zu enteignenden Boden wurde auf das Zwölfwache der Bodenernte festgesetzt. Bis 1958 konnten erst 1,36 Mill. ha Land nationalisiert und neu verteilt werden. Die zögernde Durchführung wurde vor allem durch den Mangel an Personal zur Überprüfung der Besitzverhältnisse (oft wegen Todes oder Fortzugs der Landbesitzer während des Krieges undurchsichtig) verursacht. Da der Pachtzins gesetzlich auf einen sehr niedrigen Betrag festgelegt war, bedeutete die Verzögerung der Neuverteilung allerdings keine besondere Härte für die ehemaligen Pächter. Seitdem ist es der Regierung zwar gelungen, den Großgrundbesitz abzubauen, alle Bauernfamilien waren vom Pachtverhältnis jedoch nicht zu befreien. Im Wirtschaftsjahr 1968/69 waren 41 % der Bauernfamilien Pächter und 59 % Eigentümer des von ihnen bearbeiteten Bodens. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag mit 2,5 ha bei den

Pachtbetrieben etwas höher als bei den Eigentumsbetrieben (2,0 ha). Wie eine Aufstellung im Tabellenteil zeigt, hatten im Berichtsjahr 87 % aller Landwirtschaftsbetriebe eine Nutzfläche von weniger als 4 ha (10 ac); davon waren 58 % Eigentums- und 29 % Pachtbetriebe. Betriebe mit Nutzflächen zwischen 4 und 8 ha (10 bis 20 ac) machten 11 %, die zwischen 8 und 20 ha (20 bis 50 ac) 2 % aller Betriebe aus. Zusammen mit der Tatsache, daß Großbetriebe mit mehr als 20 ha nur noch die Ausnahme darstellen, weisen diese Angaben auf eine nunmehr ausgeglichene Verteilung von Grund und Boden hin.

Der Zuwachs der Landbevölkerung, der nicht durch eine Beschleunigung der industriellen Entwicklung kompensiert werden konnte, hat zur Verkleinerung der durchschnittlichen landwirtschaftlichen Betriebsgröße geführt. Bei der Neuverteilung in den fünfziger Jahren erhielt eine Bauernfamilie im Durchschnitt noch 3,4 ha Land; die unvollständige Landwirtschaftszählung von 1954 ergab, daß über die Hälfte der Pächter in den Hauptanbaugebieten Pegu, Irawadi und Tenasserim sogar mehr als 4 ha Land bewirtschafteten. Heute liegt die durchschnittliche Betriebsgröße mit 2,2 ha erheblich unter dem damaligen Stand, auch wenn sie immer noch doppelt so groß wie die in den meisten Reisanbaugebieten in Ost- und Südostasien ist. Um der negativen Auswirkung einer Zersplitterung des Agrarlandes entgegenzuwirken, sind Versuche im Gange, Bauernfamilien zu Genossenschaftsbetrieben zusammenzuschließen. Obgleich sich bis 1968 über 90 % aller Landwirte Genossenschaften angeschlossen haben, beschränkten diese ihre Tätigkeit in erster Linie auf die Verteilung von Produktionsmitteln und Konsumgütern an Mitglieder sowie den An- und Verkauf von Agrarprodukten im Auftrag der staatlichen Handelsorganisationen; eine kollektive Bewältigung der Feldarbeit ist dagegen erst im Anfang begriffen.

Die landwirtschaftliche Erschließung Birmas hatte zwischen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges unter der britischen Verwaltung beachtliche Fortschritte erzielt. Die Annexion des Landes durch Großbritannien vollzog sich seinerzeit in Etappen von den Meeresküsten nach Norden: 1825 kamen Arakan und Tenasserim, 1852 das Irawadi-Delta in britischen Besitz; mit der Einnahme von Oberbirma, dem Kerngebiet des Königreichs, wurde die Kolonisierung Birmas 1885 abgeschlossen. Das fruchtbare, bis dahin unerschlossene Unterbirma erfuhr unter britischer Verwaltung einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Erschließung erfolgte mit Hilfe der aus Oberbirma zugewanderten Birmanen und der indischen Arbeitskräfte. Die zunehmende ausländische Nachfrage nach birmanischem Reis, ausgehend vom Bevölkerungszuwachs in Indien und der Verkürzung des Seeweges nach Europa nach Eröffnung des Suezkanals (1869), gab dazu den Antrieb. Die Anbaufläche für Reis in Unterbirma erweiterte sich zwischen 1885 und 1941 von 1,6 Mill. auf 4 Mill. ha, die Einwohnerzahl dieses Gebietes nahm von 4 auf 9 Mill. zu. Bemerkenswert war der stetige Zuwachs des Reisesportes, der 1865 0,4 Mill., 1921 2,5 Mill. und 1941 3 Mill. t betrug. Diese Rekordleistungen sind nach der Unabhängigkeit nie mehr erreicht worden. In der Periode der Erschließung Niederbirmas vergrößerten die Geldverleiher, besonders solche indischer Herkunft (Chettyar), ihren Einfluß in den ländlichen Gebieten. Sie eigneten sich Grund und Boden der verschuldeten

Bauern an, die dann als Pächter das Land bestellen mußten. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erweiterten die Chettyars ihren Besitz in Niederbirma auf zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Aus dieser Tatsache vor allem entsprang die nationale Bestrebung nach einer Neuregelung der Besitzverhältnisse, die dann im "Land Nationalization Act" von 1948 auch zum Ausdruck kam. Die ausländische Vorherrschaft im öffentlichen Dienst, im Handel, im Produzierenden Gewerbe und im Finanzwesen während der Kolonialzeit erklärt zum Teil ebenfalls die fremdenfeindlichen Maßnahmen der Regierung nach 1948.

Im Ackerbau besteht ein Unterschied zwischen den älteren Anbaugebieten in den trockenen Beckenlandschaften des Inneren, die zum Teil auf Bewässerungsfeldbau beruhen und wo immer mehr vom Reisanbau auf die Erzeugung anderer Feldfrüchte übergegangen wird, und dem ehemaligen Sumpfland des Irawadi-Deltas, wo Reis weiterhin als marktorientiertes Haupterzeugnis vorherrscht. Neben den beiden Hauptanbaugebieten sind die schmalen Küstenstreifen von Arakan und Tenasserim als landwirtschaftliche Gebiete von Bedeutung, in denen sich Felder in den Lichtungen tropischer Regenwälder finden. Der normalerweise regelmäßig fallende Monsunregen erübrigt zwar in Niederbirma und in manchen Gebieten Oberbirmas Bewässerungsanlagen; sein Fehlen hat jedoch zur Folge, daß die Reisernte je nach Witterung starken Schwankungen unterworfen ist und daß außerdem ein mehrmaliger Anbau im Jahr, der bei tropischem Klima möglich wäre, sich auf einen nur kleinen Teil der Felder beschränkt. Von der gesamten Anbaufläche von 8,8 Mill. ha waren im Wirtschaftsjahr 1969/70 nur 0,93 Mill. ha oder knapp über 10 % künstliche bewässert; die mehrmals im Jahr bestellte Fläche belief sich auf 1 Mill. ha oder 13 % der Anbaufläche. Die Erweiterung sowohl der künstlich bewässerten als auch der mehrmals zu bestellenden Flächen schreitet nur langsam voran. Außerhalb der Kerngebiete betreiben die nichtbirmanischen Bergvölker in den Monsunwäldern Wanderhackbau mit Brandrodung, wobei wegen der schnellen Erschöpfung des Bodens die Felder und Siedlungen im Abstand weniger Jahre gewechselt werden müssen. Dieser Teil der landwirtschaftlichen Tätigkeit wird von der amtlichen Statistik teils überhaupt nicht, teils nur sehr unvollständig erfaßt.

Anbaufläche ausgewählter Erzeugnisse  
1 000 ha

Erzeugnis	Durchschnitt 1936/37 bis 1940/41	1955/56 <sup>1)</sup>	1968/69	
	1 000 ha		%	
Reis	5 193	4 050	5 019	57
Hirse	192	226	183	2
Hülsenfrüchte	538	.	708	8
Erdnüsse	327	336	611	7
Sesam	567	576	824	9
Baumwolle	183	172	157	2
Zuckerrohr	26	27	66	1
Jute	.	.	40	0,5
Sonstige Bodenfrüchte	730	.	1 189	13,5
Insgesamt	7 756	6 550	8 797	100

1) Ohne Schan- und Kajastaat.

Während des Zweiten Weltkrieges ging die unter Kultur stehende Fläche durch Zerstörung von Bewässerungs- und Verkehrsanlagen, den Verlust an Absatzmärkten sowie dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften stark zurück. Erst um 1960 erreichte die Gesamtanbaufläche wieder den Umfang der Vorkriegsjahre (7,8 Mill. ha). Im Wirtschaftsjahr 1968/69 war sie mit 8,8 Mill. ha wieder (um 13 %) größer. Obwohl der Anbau anderer Feldfrüchte, besonders in Oberbirma, allmählich an Bedeutung gewinnt, dominiert nach wie vor Reis mit 57 % der Gesamtanbaufläche (gegenüber 67 % in den Jahren 1936 bis 1941).

Im Gegensatz zum flächenmäßig stagnierenden Reisanbau konnten die Anbauflächen für andere Produkte teilweise erweitert werden. Besonders stark zugenommen hat der Anbau an Ölfrüchten wie Erdnüssen, Sesam und anderen Ölsaaten, ferner an Hülsenfrüchten, Zuckerrohr, Jute und einer Reihe anderer "Handelsgewächse". Was Jute anbetrifft, so tritt Birma (seit je Einfuhrland) in jüngster Zeit als Exporteur auf. Erst seit 1954 begann man in größerem Umfang Jute anzubauen; seitdem vergrößerte sich die Anbaufläche von 600 bis 1970/71 auf 44 500 ha. Die besseren Qualitäten der Ernte werden ausgeführt, der Rest von der 1956 gebauten Jutefabrik zu Säcken für die Verpackung von Exportreis verarbeitet. Bei gegenwärtig günstiger Weltmarktlage bemüht sich die Regierung, die Anbaufläche in der nächsten Zeit noch wesentlich zu erweitern. Die langsame, jedoch unverkennbare Diversifizierung der pflanzlichen Produktion hängt nicht zuletzt zusammen mit den Absatzschwierigkeiten für Reis auf ausländischen Märkten und der sich entwickelnden verarbeitenden Industrie, die die Nachfrage nach spezifischen agrarischen Rohstoffen verstärkt. Die Umstellung vom Reisanbau auf den Anbau sonstiger Feldfrüchte ist vermehrt in den Gebieten Oberbirmas festzustellen, in denen die Ernterträge bei Reis geringer ausfallen als in Niederbirma. Während das Irawadi-Delta und die südlichen Küstenstreifen weiterhin Produktionszentren für Reis sowie Obst und Gemüse sind, überwiegt in Trockenzonen die Erzeugung von Erdnüssen, Sesam, Baumwolle und Hülsenfrüchten.

Gegenüber der Vorkriegsernte von 7,5 Mill.t betrug die Reisernte 1960/61 nur 7,2 und 1969/70 rd. 8,0 Mill. t. Der Reisexport ging sogar von über 3 Mill. t unter 1 Mill.t zurück. Da der Reishandel eine der bedeutendsten Devisen- und Haushaltseinnahmequellen ist, mußte sich diese Entwicklung - wie schon erwähnt - zwangsläufig ebenso ungünstig auf die Versorgung mit ausländischen Investitionsgütern, wie auf die Zahlungsbilanz und die staatlichen Entwicklungsprogramme auswirken.

Ernte, Hektarertrag und Ausfuhr von Reis

Gegenstand der Nachweisung	Durchschnitt 1936/37 bis 1940/41	1960/61	1968/69	1969/70
Ernte (1 000 t) <sup>1)</sup>	7 545	7 199	8 023	7 985
Hektarertrag (dz je ha)	15	17	16	16
Ausfuhr (1 000 t) <sup>2)</sup>	3 300 <sup>a)</sup>	1 540	364	626

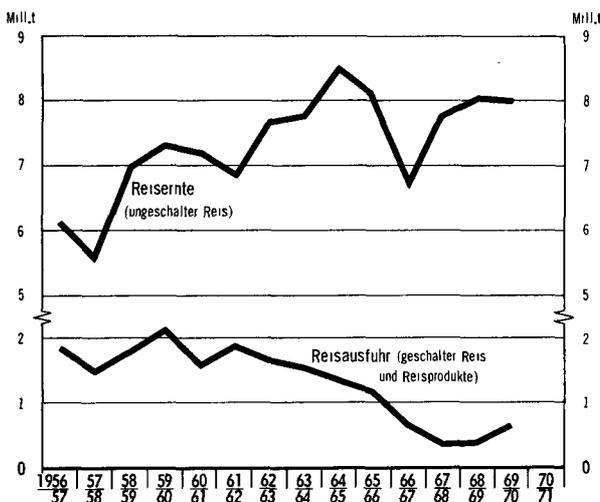
1) Ungeschält (paddy). - 2) Geschälter Reis und Reisprodukte; 1 kg paddy ergibt 0,68 kg geschälten Reis.

a) 1938/39.

Auf der Angebotseite ist der Abwärtstrend der Reisausfuhr Folge stagnierender Produktion bei stetig zunehmender Bevölkerung. Zwischen 1940 und 1970 vergrößerte sich die Reisproduktion nur geringfügig, während sich die Bevölkerungszahl um 60 % auf fast 28 Mill.erhöhte. Die Ausfuhrquote sank folglich von über 50 % der Reisernte in der Vorkriegszeit auf gegenwärtig rund 10 %. Der Anteil des Landes am Welt-Reisexport ging im gleichen Zeitraum von einem Drittel auf 5 bis 10 % zurück. Diese rückläufige Entwicklung ist zwar symptomatisch für die Lage der meisten reisexportierenden Länder Asiens; der Rückgang in Birma übertrifft jedoch bei weitem den der übrigen Länder. Auf der Nachfrageseite ist der Verlust an herkömmlichen Auslandsmärkten in Süd- und Südostasien, Japan und Westeuropa eine Folge der verstärkten Reisproduktion und -ausfuhr der Vereinigten Staaten, der Volksrepublik China, Italiens und Spaniens sowie des verbesserten Selbstversorgungsgrades bei den Importländern (z. B. Japan); der Verlust ist aber auch auf die Qualität von birmanischem Reis zurückzuführen, die oft den ausländischen Ansprüchen nicht entspricht, dazu kommt mangelhaftes Marketing. Zeitweilig häuften sich auch nicht abgesetzte Reisbestände beim staatlichen Handelsnetz, die wegen unzureichender Lagerungsmöglichkeiten eine erhebliche Verlustquote aufwiesen.

Die Tatsache, daß die Produktion nur zögernd zunimmt, obwohl eine beträchtliche Erweiterungskapazität vorhanden ist und die Regierung aktiv den landwirtschaftlichen Sektor unterstützt, kann nur im Zusammenhang mit der gesamten wirtschaftlichen und politischen Lage des Landes gesehen werden. Abgesehen von der ungenügenden Regierungsaufsicht in manchen Landesteilen verhindern die unzureichenden Transportmöglichkeiten und auch das von der Staatsführung als ineffizient bezeichnete staatliche Handelsnetz eine wirksame Verteilung der von den Bauern benötigten Produktionsmittel ebenso wie die Verbindungen zwischen den Reisproduzenten und dem Markt. Dazu gibt der mit Rücksicht auf die städtischen Verbraucherpreise und die Haushaltslage vom Staat sehr niedrig angesetzte Ankaufpreis für Reis den Reisbauern wenig Produktionsanreiz. Hinzu kommt, daß die herkömmliche Anbaumethode wegen des Konserva-

REISERENTE UND REISAUSFUHR



STAT. BUNDESAMT 72 137

tismus der Bauern nur langsam zugunsten neuer Methoden geändert werden kann und daß sich die im buddhistischen Weltbild verwurzelte Abneigung der Landbevölkerung gegenüber Gewinnstreben nachteilig auf eine über Selbstversorgung und monetäres Mindesteinkommen hinausgehende Produktionsanstrengung auswirkt. Immerhin könnten die kumulierten Förderungsmaßnahmen in den letzten zwei Jahrzehnten - zusammen mit der Verbreitung von neuem Saatgut ("Wunderreis") - in naher Zukunft eine erhebliche Besserung in der Reis- und sonstigen Agrarproduktion bringen, vorausgesetzt, daß sich die innenpolitische Lage weiter stabilisiert.

Der Ertrag von Reis ist zwar im Vergleich zu dem der Hauptproduzenten dieses Erdteils (Indien, Thailand, Kambodscha) nicht niedrig. Vergleicht man ihn jedoch mit dem Ertrag der Länder mit intensiver Landwirtschaft wie etwa Japan, Taiwan und Korea, so ist der Rückstand augenfällig. Mit 16 bis 17 dz beträgt der Ertrag je ha nur knapp ein Drittel der japanischen Ernten, wo durch intensiven Einsatz von Arbeit, Gerät und Maschinen sowie Handelsdünger und Pflanzenschutzmitteln Spitzenleistungen erbracht werden. Bedenklich scheinen hierbei nicht so sehr die niedrigen Erträge als vielmehr deren zögernder Zuwachs. In den nahezu 20 Jahren nach der Unabhängigkeit ist der Hektarertrag nur um zwei Doppelzentner gestiegen, während andere wichtige reiserzeugende Länder weit größere Zunahmen aufweisen können.

Hektarertrag von Reis \*)  
dz je ha

Land	Durchschnitt 1948 bis 1952	1965	1967
Birma	14,6	16,6	16,1
Kambodscha	9,7	10,7	12,2
Indien	11,1	13,0	15,5
Thailand	13,1	15,4	17,1
China (Taiwan)	23,2	39,8	40,2
Japan	42,5	49,5	57,5

\*) Ungeschält (paddy).

Die Bodenproduktivität Birmas befindet sich in einem Stadium (zwischen 10 bis 25 dz Reis je ha), bei dem nach Ansicht von Fachleuten eine Verbesserung der Wasserwirtschaft von größter Wichtigkeit ist<sup>1)</sup>. Es geht nicht nur darum, die bewässerten Flächen zu vergrößern, sondern auch die Be- und Entwässerungstechnik zu verbessern. In diesem Stadium kommt der Wasserwirtschaft die Rolle des "leading input" zu. Deshalb empfehlen Fachleute, den größten Teil der für die Landwirtschaft bestimmten Investitionsmittel (bis zu 60 %) wasserwirtschaftlichen Projekten zuzuführen. Neben der Ertragssteigerung sollen die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen auch die ausgeprägten Ernteschwankungen mildern und mehrmalige Ernten ermöglichen. Schließlich ist eine verbesserte Wasserwirtschaft Voraussetzung für verstärkte Anwendung von Handelsdünger und besserem Saatgut. Tatsächliche Aufwendungen für wasserbauliche Arbeiten in Birma sind nicht bekannt; in amtlichen Quellen wird lediglich eine Reihe von Projekten erwähnt, die teilweise in den letzten Jahren durchgeführt worden sind. Von den in Gang befindlichen Projekten sind

1) Vgl. hierzu: "Economic Bulletin for Asia and the Far East", Nr. 2/1969, Bangkok (S. 12 bis 18).

die folgenden von besonderer Bedeutung: Sittang Valley Development Project (Gesamtkosten 777 Mill. Kyat), Mu Valley Irrigation Project (175 Mill. Kyat) und Sedawgyi Reservoir Project (60 Mill. Kyat). Künstliche Bewässerung erfolgt in Birma zu 70 % durch Kanalsysteme, zu 10 % durch Zisternen und zu 20 % durch Brunnen u. dgl. Die Bewässerung dient zum größten Teil (80 %) dem Reisanbau.

Auch die Anwendung von Handelsdünger, Pflanzenschutzmitteln sowie modernen Maschinen und Geräten befindet sich noch am Anfang. Obwohl der Handelsdüngerverbrauch in jüngerer Zeit auf ein Vielfaches zugenommen hat, ist er mit 4 kg Stickstoff-, 2 kg Phosphorsäure- und 2 kg Kalidünger je ha Anbaufläche (jeweils Reinnährstoffe im Jahre 1968/69) noch gering. Der Bestand an landwirtschaftlichen Schleppern in den 88 staatlichen Traktorenstationen betrug 1969 3 960, 1970 4 050. Eine erhebliche Zahl der Schlepper war jedoch entweder nicht einsatzfähig oder aus sonstigen Gründen nicht eingesetzt; die Zahl der Arbeitsstunden je Traktor betrug 1969 314, 1970 nur 294. Im Wirtschaftsjahr 1969/70 beliefen sich die Betriebskosten aller Stationen auf 34,8 Mill. Kyat, wovon 26,3 Mill. Kyat (76 %) nicht durch Einnahmen gedeckt, also vom Staat zu tragen waren. Bei einer durchschnittlichen Leistung von 71 ha je Traktor im Jahr werden zur Zeit nur 5 % der Anbaufläche (0,44 Mill. ha) durch Traktoren bearbeitet. Vorherrschende Arbeitsmittel sind von jeher Gespanne von Wasserbüffeln, hölzerne Pflüge mit Eisen spitze, Eggen mit Holzzähnen sowie Hacken und Sichel. Vor dem Zweiten Weltkrieg wurden 1 Mill. Pflüge, 0,8 Mill. Karren und 6 Mill. Rindvieh registriert. Bei einer Gesamtzahl von 1,7 Mill. Betrieben mit durchschnittlich 4 ha Land kamen 2 Arbeitstiere (ohne Jungvieh) auf jede Bauernfamilie; jede zweite besaß einen Pflug und eine Karre. Die Ausstattung mit herkömmlichen Arbeitsmitteln hat sich indessen etwas verbessert; der Bestand an Pflügen betrug 1970 1,8 Mill., an Karren 1,3 Mill. und an Rindvieh 8,4 Mill. (darunter 4,0 Mill. Zugtiere).

Ein rascher Fortschritt in der Anwendung moderner Produktionsmittel ist vorerst nicht zu erwarten, zumal die Devisen für deren Beschaffung im Ausland nicht zur Verfügung stehen. Zur Zeit wird ein Traktorenmontagewerk in Malun (in Zentralbirma) errichtet, dessen Kapazität jedoch begrenzt ist; zwei Handelsdüngerefabriken nahmen kürzlich den Betrieb auf. Was die Einführung ertragreichen Saatguts anbetrifft, so werden derzeit die im Internationalen Institut für Reisforschung in Manila entwickelten Reissorten IR 8 und IR 5 (birmanische Bezeichnung: Yagyaw 1, Yagyaw 2) erprobt, wobei die Landwirte der letztgenannten Sorte wegen ihrer größeren Widerstandsfähigkeit und wegen geringerer Verluste beim Polieren den Vorzug geben sollen. Auch Versuche mit einer neuen einheimischen Reissorte (Ngwetoe) und der Weizensorte Mexipak werden fortgesetzt. Bei der schwachen wasserwirtschaftlichen Grundlage und der Schwierigkeit, Handelsdünger in ausreichender Menge einzuführen oder im Land selbst zu erzeugen, dürfte die Verbreitung solcher anbautechnisch anspruchsvoller Sorten nur langsam vorstatten gehen. Im Wirtschaftsjahr 1970/71 sollen erst 0,3 Mill. ha (etwa 6 % der Reisanbaufläche) mit ertragreichen Reissorten bestellt werden.

Die staatliche Förderung der Landwirtschaft wird in erster Linie von der "Agricultural and Rural Develop-

ment Corporation" (ARDC, Landw. Entwicklungsgesellschaft) getragen. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Landgewinnung sowie Diversifizierung und Modernisierung der Agrarproduktion. Diversifizierung bedeutet hier vor allem eine Abkehr von der einseitigen Betonung der Reiswirtschaft und eine Erweiterung der Viehwirtschaft. Im Laufe der letzten Jahrzehnte vergrößerten sich die Anbauflächen für agrarische Rohstoffe und Nahrungsfrüchte außer Reis von 33 % (zwischen 1936 und 1940) auf 43 % der Gesamtanbaufläche (1968/69). Die Hektarerträge dieser Erzeugnisse sind noch niedrig, sie liegen z. B. bei Erdnüssen und Tabak auf dem Niveau Indiens, bei Weizen, Mais, Baumwolle, Jute und Zuckerrohr sogar darunter. Auch bei der Verstärkung der Viehwirtschaft sind Fortschritte erzielt worden. Es ging zunächst darum, die während des Zweiten Weltkrieges dezimierten Bestände an Arbeitsvieh (Rindern und Wasserbüffeln) wieder aufzubauen. Erst um 1960 erreichte der Rinder- und Büffelbestand den Vorkriegsstand, 1969/70 lag er mit 6,8 Mill. Rindern und 1,5 Mill. Büffeln um 33 % über dem damaligen Bestand. Rinder und Wasserbüffel dienen im wesentlichen als Zugtiere. Die Schlachtung von Rindern war außerhalb des Schanstaates bis 1959 und zwischen 1960 und 1961 verboten, hauptsächlich, um den Zugtierbestand zu erhalten. Nach Aufhebung des Verbotes nahmen die Schlachtungen zu, sie sind dennoch im Verhältnis zum Bestand sehr gering. Überhaupt ist die Fleischerzeugung in Birma von untergeordneter Bedeutung, da ein größerer Teil der Bevölkerung aus religiösen Gründen kein Fleisch ißt. Eine Zunahme des Fleischkonsums (besonders in den Städten) ist allerdings in jüngerer Zeit zu beobachten. Von den gesamten Schlachtmengen in Höhe von 87 000 t Rindfleisch in den Jahren 1965 bis 1967 entfielen rund 50 % (45 000 t) allein auf die gewerblichen Schlachtungen in 70 Städten mit einer Bevölkerung von etwas über 2 Mill. (vgl. "Gewerbliche Schlachtungen" im Tabellenteil).

#### Viehbestand und Schlachtungen

Vieh	Einheit	1955/66	1961/62	1967/68
Bestand				
Rinder	1 000	4 799	5 307	6 716
Wasserbüffel	1 000	854	1 020	1 420
Pferde	1 000	15	22	38
Schweine	1 000	522	643	1 492
Schafe und Ziegen	1 000	276	514	855
Hühner	Mill.	.	7,8	9,2
Enten	Mill.	.	2,4	4,3
Schlachtungen				
Rinder (einschl. Büffel)	1 000 t	.	18	25
Schweine	1 000	.	165	545
Schafe und Ziegen	1 000	.	326	730
Hühner	Mill.	.	13,3	22,7
Enten	Mill.	.	6,2	10,4

Von den anderen Fleischsorten werden Schaf- und Ziegenfleisch sowie Geflügel bevorzugt, während Schweinefleisch wenig gegessen wird. Die Fleischgewinnung je Schlachtung betrug 1967 nur 100 kg bei Rindern, knapp 60 kg bei Schweinen und 12 kg bei Schafen und Ziegen (nur gewerbliche Schlachtungen).

Die Fortschritte in der Viehzucht der letzten Jahre sind vor allem der Tätigkeit der ARDC zu verdanken.

Bereits 1952/53 arbeitete sie ein umfangreiches Programm für die Entwicklung einer planmäßigen Viehzucht aus und versucht seitdem das Programm in die Tat umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt in der Zucht von hochwertigem Milchvieh durch Veredlung der einheimischen Rassen (Einkreuzung pakistanischen Milchviehs). Der Aufbau der Milchwirtschaft wurde mit Vorrang betrieben, weil die inländische Erzeugung nicht den Milchbedarf decken konnte, und ein großer Teil der Devisen für die Einfuhr von Milchprodukten verwendet werden mußte. Die Zahl der Kühe erhöhte sich zwischen 1955 und 1967 um knapp 30 % auf 1,7 Mill.; 1967/68 wurden 141 000 t Frischmilch, das sind über 5 kg je Einwohner, erzeugt. Indessen dauert die Einfuhr von Milchprodukten unvermindert an; bis 1966/67 flossen dadurch Devisen im Wert von 50 Mill. Kyat im Jahr ab. Im Zuge der sich verschlechternden Zahlungsbilanz ist die Einfuhr seit 1968 drastisch reduziert worden, 1969/70 belief sie sich nur noch auf etwas über 20 Mill. Kyat oder 4 % der Gesamteinfuhr.

Die umfangreichen Wälder sind eine der wichtigsten Hilfsquellen Birmas. Seit Jahrzehnten ist Holz, im besonderen das Teakholz, nach Reis der bedeutendste Devisenbringer. Während jedoch die Deviseneinnahmen durch Reis ständig zurückgegangen sind, blieb der Holzexport beständig. In jüngster Zeit sind Bestrebungen im Gange, die Devisenausfälle beim Relexport u. a. durch eine Steigerung von Teakausfuhren auszugleichen.

Obwohl die Grundlage einer geordneten Forstwirtschaft bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts geschaffen worden war, herrscht auch heute noch keine Klarheit über die Waldbestände und ihre Zusammensetzung. Nur ein begrenzter Teil der Bestände wird forstmäßig gepflegt und wirtschaftlich genutzt ("Forstreservate"). Er umfaßt 9 Mill. ha von insgesamt schätzungsweise 50 Mill. ha Waldfläche. Der Rest besteht aus bereits erfaßten, jedoch "unklassifizierten" Beständen (30 Mill. ha) und aus noch nicht erfaßten oder "außer Plan" stehenden Wäldern (11 Mill. ha).

#### Waldbestände \*)

Waldfläche	Mill. ha	%
Forstreservate	9,0	18,1
Unklassifizierte Waldfläche	29,9	60,2
Waldfläche außerhalb des Plans	10,8	21,7
Waldfläche insgesamt	49,7	100
Anteil an der Gesamtfläche	-	73,3

\*) Neueste Angaben (um 1965).

Die wichtigsten Waldbestände sind Monsunregenwälder und tropische Regenwälder rings um die Trockenzone, in denen Monsuntrockenwald vorherrscht. Auch Bergwälder sind im äußersten Norden und Sumpfwälder im Irwadi-Delta vertreten. Darüber hinaus hat das Land ausgedehnte Bambuswälder, die sich oft als Sekundärwald nach Zerstörung des Primärwaldes bildeten. Teak, die wirtschaftlich bei weitem wichtigste Holzart, ist eine laubabwerfende Baumart, deren Stamm eine Höhe von 40 m erreicht. Empfindlich gegen Staunässe wächst Teak vornehmlich in den Übergangszonen zwischen tropischen und montanen Regenwäldern in Meereshöhen bis zu 1 000 m, wo sich der jahreszeitliche Wechsel von Trocken- und Regenperiode deutlich abzeichnet und die jährliche Niederschlagsmenge 125 bis 300 cm beträgt.

Der Baum wird in der Regel in einem Alter von etwa 50 Jahren gefällt, wenn er annähernd 20 m erreicht hat. Von der forstwirtschaftlich genutzten Fläche sind 6 Mill. ha mit Teak- und 3 Mill. ha mit sonstigen Hartholzwäldern bedeckt. Teak wird, wie erwähnt, in erster Linie ausgeführt; andere Nutzhölzer finden überwiegend im Inland Verwendung.

Die gesamte Forstwirtschaft wurde nach der Unabhängigkeit verstaatlicht; kommerzielle Holzgewinnung und -handel werden vom Staat wahrgenommen. Zuständig für diese Aufgaben ist der "State Timber Board", der 1948 zur Wiederherstellung der Forstwirtschaft ins Leben gerufen wurde; die Pflege und Konservierung von Waldbeständen obliegt dem Forest Department der Zentralregierung. Gegenwärtig sind die Sägewerke noch teilweise in Privatbesitz.

Für die Ankurbelung der Holzproduktion ist eine gut koordinierte Kapazitätserweiterung bei Einschlag, Transport, Bearbeitung und Vertrieb besonders wichtig, da vom Fällen der Bäume bis zur Fertigstellung von Holzprodukten üblicherweise Monate oder Jahre vergehen. Bei Teakholz beginnt der Produktionsvorgang mit dem "Gürteln", d. h. mit einem Einschnitt am unteren Teil des Stammes, damit der Saft des Baumes abfließt. Erst nach einigen Jahren wird der Baum in vorgetrocknetem Zustand gefällt. Der Abtransport erfolgt üblicherweise mit Zuelefanten und Büffeln bis zu flößbaren Gewässern, von dort stromabwärts auf dem Wasserweg. Je nach Beschaffenheit des Gewässers und der Menge der Niederschläge kann es jedoch Monate, sogar Jahre dauern, bis das Holz in den Häfen ankommt, wo sich die Sägewerke befinden. Die Mechanisierung der Holzabfuhr in den Forstbezirken schreitet nur langsam voran; besonders auf schwer zugänglichem Gelände setzt man noch vorzugsweise Elefanten und Zugbüffel ein. Im Jahre 1969/70 standen

3 046 Arbeitselefanten,  
19 944 Zugbüffel,  
134 Zugmaschinen und  
1 947 Lastkraftwagen

für die Holzabfuhr zur Verfügung.

Bei anderen Harthölzern wird ein "Gürteln" nicht vorgenommen. Die Zeitspanne vom Einschlag bis zur Verarbeitung ist daher bedeutend kürzer. Da diese Hölzer fast ausschließlich im Inland für Bauzwecke und zur Herstellung von Möbeln und Gebrauchsgegenständen verwendet werden, entfällt in vielen Fällen auch der beschwerliche Transportweg vom Landesinneren zur Hafenstadt. Infolgedessen konnte die Hartholzproduktion bereits in den fünfziger Jahren auf das Vorkriegsniveau von 0,7 Mill. cbm und 1969/70 auf 1,3 Mill. cbm gebracht werden; dagegen betrug die im Jahre 1962/63 erzielte höchste Produktionsleistung bei Teakholz (513 000 cbm) nur etwa 80 % der Einschlagmenge des Jahres 1939/40. Nach zeitweiligem Absinken steigen die Teakholzeinschläge in jüngster Zeit wieder an, und zwar auf 0,43 Mill. 1968/69 und 0,48 Mill. cbm 1969/70. Auch der Exportpreis für Teakholz ist ausgeprägten Schwankungen ausgesetzt; der Preisverfall in den letzten Jahren erfordert größere Ausfuhrmengen, um die Verluste an Deviseneinnahmen wettmachen zu können.

Neben Nutzhölzern ist noch eine ganze Reihe forstwirtschaftlicher Erzeugnisse verfügbar. Eine amtliche Quelle gibt den Gesamtwert der forstwirtschaftlichen Pro-

dukte für 1967/68 mit 457,7 Mill. Kyat an, also fast das Dreifache des Produktionswertes aller Harthölzer. Die bedeutendsten unter den "sonstigen Erzeugnissen" sind Brennholz und Bambusstämme, also Erzeugnisse, die im Unterschied zu Harthölzern größtenteils für den Eigenverbrauch bestimmt sind. Der selbstversorgerische Charakter der Forstwirtschaft - wie in anderen "traditionellen" Wirtschaftsbereichen - kommt darin zum Ausdruck, daß nahezu 80 % des Gesamtwertes der forstwirtschaftlichen Produktion auf den Eigenverbrauch entfallen. Der beträchtliche Brennholzeinschlag erklärte sich durch die geringen Kohlevorkommen des Landes, die zudem ausschließlich für industrielle Zwecke genutzt werden. Der umfangreiche Einschlag stellt jedoch keine Gefährdung der vom Staat kontrollierten kommerziellen Forstwirtschaft dar, weil als Hausbrand hauptsächlich solches Holz verwendet wird, das sich kaum anderen Zwecken zuführen läßt. Die Bambusstämme finden wie überall in Südostasien beim Hüttenbau und bei der Herstellung der verschiedensten Haushaltsgegenstände Verwendung.

Holzeinschlag \*)

Holzart	1961/62		1967/68	
	1 000 cbm		Mill. Kyat	
Nutzholz				
Teakholz	401	425	85,5	
Sonstige Harthölzer	982	1 345	81,9	
Brennholz	11 152	14 072	138,8	
darunter				
Eigenverbrauch	10 398	12 002	91,9	
Bambusstämme (Mill. St)	349	499	75,3	
darunter				
Eigenverbrauch	268	457	64,0	

\*) Aus nationalen Quellen liegen z. T. widersprüchliche Zahlen vor; umgerechnet von "cubic tons" auf cbm (1 : 1,416).

Zusammen mit Reis, Salz und Tee sind Fisch und Fischerzeugnisse von alters her ein Hauptbestandteil des Lebensmittelverbrauchs der Birmanen, auch wenn ihre Bedeutung allmählich durch die verbesserte Fleischversorgung vermindert wird. Aus Mangel an Kühlanlagen wird ein großer Teil der Fischfänge getrocknet, konserviert oder zu Ngapi, einer Art Fischpaste, verarbeitet. Der Fischkonsum je Einwohner beträgt etwa 16 kg im Jahr. In Ergänzung zu einheimischen Fängen werden Fischerzeugnisse, besonders getrocknete Garnelen, eingeführt; diese Einfuhren wurden jedoch - wie im Falle der Milchzeugnisse - in neuester Zeit stark reduziert. Fischfang wird an fast allen Küsten von Arakan, Tenasserim sowie im Irawadi-Delta betrieben, wo die Fischerei einen wichtigen Wirtschaftszweig darstellt. Auch die zahlreichen Flüsse, Seen und Teiche, sogar die unter Wasser stehenden Reisfelder leisten einen Beitrag zu den Fängen. Aus Mangel an modernen Fischereifahrzeugen und infolge der Bevorzugung von Süßwasserfischen durch die Bevölkerung blieb die Hochseefischerei lange in der Entwicklung zurück. Während die Volkszählung von 1931 75 000 hauptberufliche Fischer registrierte, dürfte die Zahl der Personen, die neben Ackerbau und sonstigen Tätigkeiten Fischfang betreiben, ein Vielfaches betragen. Nach neuesten amtlichen Angaben beläuft sich die Zahl der überwiegend in Fischerei, Jagd und Viehzucht Tätigen auf 167 500; der größte Teil sind Fischer. Die Errichtung von Fischreusen und die Benutzung von Fischnetzen auf Hauptbinnen-

gewässern sind genehmigungs- und gebührenpflichtig. 1970 gab es 32 200 lizenzierte Fangstrecken (fisheries).

#### Fischfang

Gegenstand der Nachweisung	1961/62		1969/70	
	1 000 t	Mill.Kyat	1 000 t	Mill.Kyat
Süßwasserfische	.	.	119	76,8
Seefische	.	.	307	103,2
Insgesamt	334	111,9	426	180,1

Zwischen 1961 und 1970 nahmen die Fischfänge von 334 000 auf 426 000 t zu; der Zuwachs war hier also erheblich geringer als bei der Fleischerzeugung. Wertmäßig liegt die Fischproduktion jedoch immer noch geringfügig über der der Fleischerzeugung (Erzeugung von Rind-, Schweine- und Hammelfleisch 1969/70: 165 Mill. Kyat). Die zunehmende Bedeutung der See- gegenüber der Binnenfischerei verdankt diese der staatlichen Förderung, für die der "People's Pearl and Fishing Board" verantwortlich zeichnet. Der Bestand an Seefischereifahrzeugen vergrößerte sich von 1965 mit 39 bis 1970 auf 105 Einheiten. Von den derzeitigen Beständen sind nur 4 Schiffe größer als 100 BRT (darunter einer der fünf Trawler).

#### Produzierendes Gewerbe

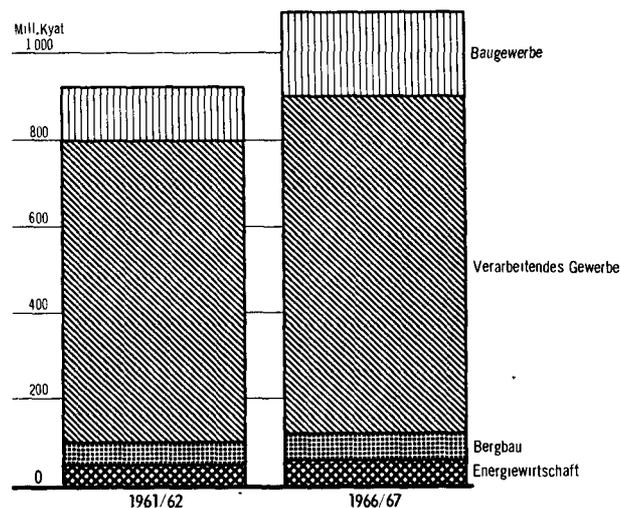
Gemessen am zögernden Wachstum der Gesamtwirtschaft hat sich das Produzierende Gewerbe mit Ausnahme des Bergbaus verhältnismäßig günstig entwickelt. Die Stromerzeugung vergrößerte sich in den letzten zwanzig Jahren auf das Zehnfache, während die verarbeitende Industrie über die herkömmlichen Produktionszweige (besonders Reismühle und Sägewerk) hinaus auf einige technisch anspruchsvollere Bereiche ausgeweitet werden konnte. Dagegen stagnierte der für die Exportwirtschaft bedeutsame Bergbau. Ausnahme stellt hierbei die Erdölförderung dar, die seit 1966 rascher als die Produktion sonstiger Bergbauerzeugnisse zugenommen hat.

Der Beitrag des Produzierenden Gewerbes zur Außenwirtschaft des Landes ist im Vergleich zur Vorkriegszeit entscheidend zurückgegangen, weil die Ausfuhr bedeutender Exportartikel wie Reisprodukte, Nutzholz sowie Erze und NE-Metalle heute einen geringen Teil der früheren Jahre ausmacht, während arbeitsintensive Industrieerzeugnisse, die bei niedrigen Löhnen in Birma auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig sein könnten, noch nicht exportreif geworden sind. Die zunehmende Industrieproduktion diente bislang in erster Linie der Deckung des Inlandsbedarfs und der Importsubstitution (z. B. bei Erdölprodukten, Handelsdünger, Fahrzeugen und Maschinen).

Aus Mangel an zuverlässigen Statistiken ist die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Produzierenden Gewerbes und dessen Wandel im Zeitablauf kaum eindeutig darzustellen. Frühere Statistiken weisen die Produktionswerte dieses Wirtschaftsbereiches nicht gesondert aus; statt dessen tauchten in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur die Wertschöpfung des Bergbaus und der Reismühlen auf. Die Leistungen der Sägewerke wurden mit denen der Forstwirtschaft und die sonstiger, meistens handwerklicher Werkstätten mit denen mannigfaltiger Dienstleistungsgewerbe zusammen-

gefaßt. Im Jahre 1938/39 erbrachte der Bergbau 5,5 % und die Reisverarbeitung 3,7 %, zusammen 9,2 % des Bruttoinlandsprodukts. Vergleicht man diese Zahl mit jüngsten Statistiken, wonach sich der Anteil des Produzierenden Gewerbes auf 13 % beläuft, so fällt die zögernde Industrialisierung in den beiden letzten Jahrzehnten deutlich auf. Der industrielle Aufbau nach der Unabhängigkeit machte zunächst gute Fortschritte, hat jedoch in jüngerer Zeit sein Tempo verlangsamt. Im Jahresdurchschnitt wuchs der Nettoproduktionswert des Produzierenden Gewerbes (ohne Bauwirtschaft) zwischen 1949/50 und 1959/60 um 15 % und zwischen 1959/60 und 1966/67 um 4 %; die entsprechenden Zuwachsraten des Baugewerbes waren 11 und 8 %.

#### NETTOPRODUKTIONSWERT DES PRODUZIERENDEN GEWERBES



STAT. BUNDESAMT 72 138

#### Anteil des Produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1961/62		1966/67	
	Mill. Kyat	%	Mill. Kyat	%
Bruttoinlandsprodukt	7 089	100	8 586	100
dar. Beitrag des Produzierenden Gewerbes	923	13,1	1 095	12,8
Energiewirtschaft	48	0,7	57	0,7
Bergbau	55	0,8	63	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	695	9,8	779	9,1
Baugewerbe	123	1,8	196	2,3

<sup>\*)</sup> In jeweiligen Marktpreisen. Angaben nach "Yearbook of National Accounts Statistics" der Vereinten Nationen; andere nationale und internationale Quellen geben z. T. abweichende Zahlen an.

Bei fast unverändertem Gewicht des Produzierenden Gewerbes in der Gesamtwirtschaft ist jedoch ein Strukturwandel innerhalb dieses Wirtschaftsbereiches im Gang. Die empfindliche Verringerung der bergbaulichen Produktion in den letzten Jahrzehnten ist weitgehend durch Produktionssteigerung in der verarbeitenden Industrie wettgemacht worden. Die Schaffung von neuen, in erster Linie auf die inländische Nachfrage abgestellten Industriezweigen stellt einen Bestandteil der Industrialisierungspolitik dar, deren Grundlagen bereits im Pyidawtha-Programm der fünfziger Jahre gelegt wurden. Die Verschiebung zugunsten neuer Industrie-

zweige läuft auf eine Korrektur der an Rohstoff- und Reisexport orientierten Produktionsstruktur der Vorkriegszeit hinaus. Die stagnierende Produktion und Ausfuhr von Bergbauerzeugnissen und Reis schränkte jedoch über das von der Regierung beabsichtigte Maß hinaus die außenwirtschaftlichen Verflechtungen ein, bremste so den industriellen Aufbau durch Verknappung der für die Investitionen benötigten Finanzmittel (z. B. Gewinne der staatlichen Handelsunternehmen) und Deviseneinnahmen. Der Wachstumsvorsprung des Verarbeitenden Gewerbes gegenüber den übrigen Wirtschaftsbe- reichen verringerte sich seit Anfang der sechziger Jahre.

Seit der militärischen Machtübernahme 1962 ist durch Verstaatlichung großer Privatbetriebe und die Gründung staatlicher Unternehmen die industrielle Entwicklung in zunehmendem Maße zu einer öffentlichen Aufgabe im Rahmen des nationalen Entwicklungsplans geworden. Private Geschäftstätigkeiten bleiben heute weitgehend auf Kleinbetriebe in der verarbeitenden Industrie be- schränkt. Von den 775 000 Erwerbstätigen in diesem Bereich waren 1868/69 neun Zehntel in privaten Betrie- ben, jedoch überwiegend als Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder Arbeitnehmer in Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten tätig. Über dieser Grenze liegende Produktionsstätten sind - wie auch die meis- ten in Bauwirtschaft und Bergbau sowie alle Betriebe der Energiewirtschaft - heute durchweg in öffentlicher Hand. Der hohe Grad der Sozialisierung des Produzie- renden Gewerbes wird nur dadurch verschleiert, daß die verarbeitende Industrie mit ihren zahlreichen Subsistenzbetrieben, die bislang nicht in den Staatssektor integriert worden sind, 84 % der Arbeitskräfte im ge- samten Bereich Arbeitsplätze bietet (Näheres siehe Texttafel im Abschnitt "Erwerbstätigkeit").

Entsprechend dem niedrigen Industrialisierungsstand ist die E n e r g i e w i r t s c h a f t trotz der Aufbauleistungen in den letzten zwei Jahrzehnten noch schwach entwickelt. Die öffentliche Stromerzeu- gung des Jahres 1939 (233 Mill. kWh) wurde erst nach der Fertigstellung des Wasserkraftwerkes bei Lawpita im Jahre 1960 überschritten. Heute ist die Stromerzeu- gung (1970: 491 Mill. kWh) doppelt so hoch wie da- mals; dennoch kommen auf einen Einwohner nur knapp 20 kWh. Vom abgegebenen Strom (ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke und Leitungsverluste) entfallen nur 48 % auf den Industrieverbrauch, der Rest dient der allge- meinen Beleuchtung und dem Verbrauch der Haushalte, Anstalten und dgl. Beim Wiederaufbau der Energiewirt- schaft nach der Unabhängigkeit setzte die Regierung aus politischen und sozialen Gründen die Elektrifizie- rung von Stadt und Land (mit dem Raum Rangun als Schwerpunkt) zum Ziel. Bis 1958 konnten alle 30 Be- zirksstädte und darüber hinaus 674 kleinere Städte und Dörfer Birmas mit Strom versorgt werden. Seitdem hat sich die Anzahl der in das Versorgungsnetz einbezoge- nen Städte und Dörfer nur geringfügig vergrößert. 1970 waren es 745 Gemeinden, davon 334 "Städte" und 410 "Dörfer".

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich nur auf die Kraftwerke, die sich dem nationalen Elektrizitäts- Versorgungsnetz des staatlichen "Electricity Supply Board" (ESB) angeschlossen haben. Den Hauptanteil die- ses öffentlichen Versorgungssystems stellen die Kraft- werke im Großraum Rangun mit einem Drittel der gesam-

ten Kapazität. Unabhängig vom ESB verfügen die staat- lichen Eisenbahn- und Postverwaltungen sowie die Was- serverkehrs- und Bergbauunternehmen über Stromerzeu- gungsanlagen, deren Kapazitäten sich im Wirtschafts- jahr 1969/70 auf 57 000 kW oder knapp 30 % der instal- lierten Leistungen des ESB beliefen.

Energiewirtschaft\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1951/52	1959/60	1969/70
Installierte Leistung	1 000 kW	29,6	188,1	196,6
Stromerzeugung	Mill.kWh	52,5	252,0	491,0
Stromverbrauch	Mill.kWh	.	189,8	345,1
darunter; Industrie	Mill.kWh	.	67,2	166,7
Verluste und Eigen- verbrauch der Kraft- werke	Mill.kWh	.	62,2	145,9

\*) Ohne nichtöffentliche Kraftwerke.

Bis 1960 wurde Elektrizität fast ausschließlich von kleinen und mittleren Kraftwerken (ausgestattet mit Wärme- und Diesgeneratoren) geliefert. Die Vollen- dung der ersten Baustufe des Wasserkraftwerkes am Baluchaung erhöhte Ende 1960 die Kapazität der Elek- trizitätswirtschaft schlagartig von 104 000 auf 188 000 kW. Es bleibt bislang das einzige bedeutende Wasserkraftwerk Birmas; die Kapazitätserweiterung von Diesel- und Wärmekraftwerken seit 1960 ist mit 6 000 kW bescheiden. Das Baluchaung-Wasserkraftwerk liegt 18 km südlich von Loikaw (Hauptstadt des Kaja- staates) bei der Ortschaft Lawpita. Das Projekt wurde mit einem Kostenaufwand von 230 Mill.Kyat von japani- schen Ingenieuren durchgeführt. Ausgestattet mit drei Turbinen von je 28 000 kW versorgt das Werk nach der Fertigstellung das gesamte Gebiet zwischen Rangun und Mandalay mit zusätzlichem Strom. Nach dem ursprüngli- chen Plan sollten zwei weitere Kraftwerke mit einer Kapazität von 84 000 kW am Baluchaung errichtet werden, und zwar das nächste (bei Moby) bereits während der zweiten Vierjahresplan-Periode. Bei Durchführung des Projekts ergaben sich jedoch längere Verzögerun- gen und der Damm durch den Baluchaung bei Moby war bis Ende 1970 noch nicht vollendet. Der Moby-Damm soll 82 Mill.cbm Wasser stauen und drei Turbinen von je 14 000 kW speisen. Was die Energieversorgung in ab- sehbarer Zukunft anbetrifft, so sind die bestehenden und die in Angriff genommenen Kraftwerke nach Ansicht ausländischer Fachleute durchaus in der Lage, den sich langsam erweiternden industriellen Bedarf zu decken. Allerdings ist es notwendig, das Verteilungsnetz durch den Bau weiterer Überlandleitungen, etwa einer Ring- leitung von den Baluchaung-Werken über Mandalay am Irawadi entlang nach Rangun und von dort wieder nach Baluchaung, zu verstärken und zu erweitern. Zunächst werden Überlandleitungen von Baluchaung nach Chauk am Irawadi (132 kV) und von dort weiter (66 kV) nach Süden zu der im Bau befindlichen Düngemittelfabrik in Kyunchaung gebaut.

Die Birmanische Union hat beträchtliche Vorräte an Blei, Zinn, Zink, Wolfram, Kupfer, Silber und Erdöl. In den Vorkriegsjahren brachten Bergbauerzeugnisse bis zu 40 % der Exporterlöse ein. In der Wolframerzeugung stand das Land seinerzeit nach China an zweiter, in der Zinnerzeugung an fünfter und in der Bleierzeugung an sechster Stelle der Welterzeugung. Das im Nordosten des Landes gelegene Bawdwin-Revier war eine der ein- träglichsten Blei-Zink-Lagerstätten der Welt. Die Erd-

ölförderung war zwar gemessen an der Weltproduktion nicht sehr bedeutend; Ausfuhren von Erdölprodukten brachten jedoch in den besten Jahren über ein Viertel der gesamten Deviseneinnahmen. In der Vorkriegszeit war Birma der größte Erdölversorger des benachbarten Indiens. Dieses Bild hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg radikal gewandelt. Wie schon erwähnt, verminderte sich der Anteil des Bergbaus am Sozialprodukt von über fünf Prozent in den Vorkriegsjahren auf gegenwärtig weniger als ein Prozent. Die Erz- und Metallausfuhren sind seit Jahren rückläufig und machen bestenfalls noch 10 % der Gesamtausfuhr aus. Die prekäre Lage wurde verursacht durch allmähliche Erschöpfung der alten Reviere, während Erforschung und Erschließung neuer Lagerstätten aus innenpolitischen, finanziellen und technischen Gründen nur langsam fortschreiten. Die Erzvorräte der Bawdwin-Gruben beispielsweise wurden 1941 auf 3,1 Mill. t geschätzt, sie waren (nach dem damaligen Ausmaß der Ausbeutung) für nur noch zehn Jahre ausreichend. Nur in der Erdölförderung bietet sich ein Lichtblick. Nachdem die jährliche Förderung während und nach dem Weltkrieg auf einen Bruchteil des Vorkriegsstandes zurückgegangen war, stieg sie seit der ersten Hälfte der fünfziger Jahre ständig an, die Produktionsmengen der früheren Jahre wurden 1970 nahezu wiedererreicht. Im Unterschied zur Kolonialzeit dient die Erdölproduktion jedoch nicht mehr der Ausfuhr, sondern der Deckung des wachsenden Inlandbedarfs. Die Einfuhr von Erdölprodukten, die sich zwischen 1958 und 1966 jährlich auf 20 Mill. Kyat belaufen hatte, ging ständig zurück und blieb seit 1969 bei rd. 1 Mill. Kyat unverändert. Die Regierung zeigt sich im Hinblick auf die künftige Entwicklung optimistisch, da neue Bohrungen fündig geworden sind und auch die weitere Erforschung im Gange ist.

Hinsichtlich der Kohle- und Eisenerzvorräte ist Birma schlecht gestellt. Das Land verfügt zwar über eine Reihe von Kohlelagern, ihre geringen Vorräte und ungünstigen Standorte stehen jedoch einer kommerziellen Ausbeutung im Wege. Das z. Z. einzige ins Gewicht fallende Kohlerevier bei Kalewa am mittleren Chindwin erbringt kleinere Mengen von bituminöser Pechkohle, deren Heizwert jedoch niedrig ist. Seit dem Beginn der Ausbeutung 1954 schwankt die Produktionsmenge (die 1966/67 erzielte Spitzenleistung betrug lediglich 165 000 t). Für industrielle Zwecke muß weiterhin Kohle eingeführt werden. Bei Eisenerz sind kaum Vorräte, deren Abbau wirtschaftlich vertretbar wäre, festgestellt worden. 1966 wurden nur 8 000 t, 1967 sogar nur 4 000 t Eisenerz gefördert (1939 26 000 t). Angesichts dieser Sachlage ist es wenig wahrscheinlich, daß Birma in absehbarer Zukunft eine bedeutende Eisen- und Stahlindustrie aufbauen kann.

Neben den Erzvorkommen von Bawdwin sind die Wolfram-lagerstätten im Südosten an der thailändischen Grenze für die Erzgewinnung von einiger Bedeutung. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Lagerstätten, die in begrenztem Umfang abgebaut werden bzw. noch nicht erschlossen sind. Trotz der neuen Funde in jüngerer Zeit haben die alten Reviere, besonders das bei Bawdwin, ihre führende Stellung nicht verloren, da eine Erschließung neuer Vorkommen noch nicht in vollem Gang ist. Kürzlich wurde ein angeblich reiches Antimonvorkommen im Bezirk Kyaikmaraw und eine bedeutende Bleiglantzader bei Baw Saing im Süden des Schanstaates ent-

deckt. Zur Belegung der Bergbauproduktion zieht man auch stillgelegte Gruben wieder heran; so wurde vor einiger Zeit das Zinn-Wolfram-Werk bei Mawchi im Kaja-staat wieder in Betrieb genommen. Die birmanische Regierung ist zunehmend bemüht, sich bei der Suche nach neuen Erzvorkommen von ausländischen Fachleuten beraten zu lassen.

Das Zentrum der Erdölförderung befindet sich bei Chauk und Yenangyaung am mittleren Irawadi. Erfolgreiche Bohrungen in den letzten Jahren ermöglichten zusätzliche Förderungen bei Prome, Pyalo, Myanaung und Mann Chaung. Intensive Suche nach weiteren Ölquellen wird von der staatlichen Myanna Oil Corporation (früher: People's Oil Industry) mit ausländischer Hilfe in Oberbirma, an der Arakanküste und in Offshore-Gebieten der Andaman-See durchgeführt. Für die Verarbeitung des Rohöls stehen zwei Ölraffinerien, eine bei Chauk inmitten des Förderungsgebietes, eine andere in Syriam bei Rangun zur Verfügung. Die Kapazität der beiden Werke (ca. 1,24 Mill. t Rohöl) reicht vorläufig noch aus; der Bau einer dritten Raffinerie wird gegenwärtig erwogen. Das für die Syriam-Raffinerie bestimmte Rohöl wird stromabwärts mit dem Schiff transportiert, weil die vor dem Kriege verfügbare Ölleitung von Chauk nach Rangun verrottet und nicht mehr wieder hergestellt worden ist. Das beträchtliche Erdgasvorkommen Birmas wird z. Z. nur zur Produktion von Stickstoffdünger verwendet. Die mit japanischer Hilfe gebaute Düngemittelfabrik bei Sale nahm im Juni 1970 und eine zweite bei Kyunchaung kurz danach den Betrieb auf. Als Rohstoff ziehen die beiden (Jahreskapazität: 68 000 t bzw. 69 000 t) Erdgas aus den Ölfeldern von Nagwe heran.

Abschließend sei die Edelsteingewinnung erwähnt. Seit alters her ist das Land berühmt für die Funde von Rubinen, Jade, Saphiren, Bernstein und Perlen. Zwar ist ihre Ausbeutung gesamtwirtschaftlich gesehen nicht bedeutsam; sie macht jedoch das Land, besonders in Verbindung mit der seit 1964 alljährlich stattfindenden Edelsteinausstellung und -auktion, zu einem Zentrum des Edelsteinhandels in Asien und bringt gleichzeitig willkommene Deviseneinnahmen. Fundstätten für Edelsteine befinden sich überwiegend in den Gebirgsgegenden im Katschin- und Schanstaat; bedeutende Produktionsstätte für Jade ist Kamaing im Bezirk Myitkyina und für Rubine und Saphire Mogok im Bezirk Shwebo. Eine privatwirtschaftliche Ausbeutung der Vorkommen war auch nach der Unabhängigkeit einigen lizenzierten Unternehmen erlaubt. 1969 vollzog sich jedoch auch hier eine völlige Verstaatlichung. Die Auktionen seit 1964 erzielten folgende Erlöse:

	<u>Mill. Kyat</u>
1964	2,1
1965	10,6
1966	8,6
1968	8,4
1969	11,4
1970	7,2
Insgesamt	48,3

Im Jahr 1967 fand keine Ausstellung statt. Von den Erlösen der bisher erfolgreichsten Auktion im Jahre 1969 entfielen 5,1 Mill. Kyat auf Verkäufe von Perlen, 4,5 auf Jade, 1,6 auf andere Edelsteine und 0,3 auf Verkäufe von Schmuckstücken.

Das Verarbeitende Gewerbe bestand vor der Unabhängigkeit im wesentlichen aus hand-

werklichen Kleinbetrieben zur Herstellung von Nahrungsmitteln und einfachen Haushaltsgegenständen und den größeren Betrieben, die Reis, Holz, Erze und Erdöl für den Export verarbeiteten. Von insgesamt 1 027 Industriebetrieben mit jeweils mehr als 20 Beschäftigten im Jahre 1940 waren 673 Reismühlen (66 %) und 116 Sägewerke (11 %). Die Mehrzahl der Großbetriebe gehörte Ausländern, insbesondere Briten, Indern und in geringerem Umfang Chinesen. Investitionsgüter und industrielle Konsumgüter wurden fast ausschließlich vom Ausland bezogen. Die Industrialisierungspolitik der neuen birmanischen Regierung richtet sich daher auf den Aufbau moderner Industriebetriebe, um die Importabhängigkeit abzubauen, gleichzeitig aber auch auf die Übernahme ausländischer Unternehmen durch den Staat bzw. Gründung von birmanisch-ausländischen "joint ventures". Das Fazit der letzten zwanzig Jahre ist, daß bei zunehmender "Birmanisierung" und Vergrößerung des staatlichen Sektors der industrielle Aufbau noch keine entscheidenden Erfolge aufweist. Eine Anzahl von modernen Industriebetrieben ist zwar errichtet worden und neue Produkte, die früher ausschließlich eingeführt werden mußten, können nunmehr im Inland erzeugt werden. Die gesamte Industrieproduktion erzielte jedoch nur mäßige Fortschritte; dies ist im besonderen seit den frühen sechziger Jahren der Fall. Die Wachstumsschwierigkeiten rühren in erster Linie von der zögernden Entwicklung der volkswirtschaftlich dominierenden "traditionellen" Bereiche her, die das Ausgangsmaterial für die verarbeitende Industrie und einen großen Teil der Exportgüter zu liefern haben. Bedenkt man, daß immer noch etwa zwei Drittel der Industrie inländische Agrar- und forstwirtschaftliche Produkte verarbeiten, so ist es nicht verwunderlich, daß die Errichtung von Produktionsanlagen auf den Gebieten des Maschinen-, Schiffs- und Fahrzeugbaus, der Elektrotechnik und der Handelsdüngerherstellung in jüngerer Zeit noch keine Wende in der industriellen Entwicklung herbeizuführen vermochte. Angesichts der grundlegenden Bedeutung der Agrarwirtschaft ist die Regierung zunehmend bestrebt, die Industriezweige, die der Landwirtschaft dienen, vorrangig zu entwickeln. So sind die ersten Handelsdüngfabriken, Produktionsstätten für Pflanzenschutzmittel und Traktoren-Montagewerkstätten kürzlich entstanden bzw. noch im Bau. Ferner wird angestrebt, die Konsumgüterproduktion anzukurbeln, um die Versorgung in Stadt und Land zu verbessern, dabei gibt man denjenigen Produktionszweigen den Vorzug, die inländische Rohstoffe verarbeiten.

Über die betriebliche Struktur der verarbeitenden Industrie liegen nur spärliche und einander widersprechende Angaben vor. Nach den in den fünfziger Jahren durchgeführten Erhebungen bestanden 1956/57 rd. 93 600 Kleinbetriebe ("cottage" und "home industries") mit einer Beschäftigtenzahl von 239 000 und einem Bruttoproduktionswert von 679 Mill. Kyat. Im Durchschnitt beschäftigte jeder "Betrieb" demnach nur 2,6 Personen und erzeugte Waren im Wert von 7 300 Kyat im Jahr. Die Zahl der Industriebetriebe, die mehr als 10 Personen beschäftigten, belief sich zur gleichen Zeit auf 3 950, also nur 4 % der Kleinbetriebe. Mit einer Beschäftigtenzahl von 168 000 erzielten diese mittleren und größeren Betriebe jedoch eine Produktionsleistung von 1 053 Mill. Kyat, somit das Eineinhalbfache der "cottage" und "home industries". Für 1963/64 gab eine amtliche Stelle eine kleinere Betriebszahl (2 314) und

einen niedrigeren Produktionswert (579 Mill. Kyat) für diese Gruppe als im Jahre 1956/57 an. Seitdem berichten Regierungsstellen über die betriebliche Zusammensetzung nach abgeänderter Systematik. Demnach bestanden 1968/69 fast 17 200 Industrieunternehmen (Fabriken), von denen 10 976 eine Belegschaft von weniger als 10 und 6 189 Unternehmen von mehr als 10 Beschäftigten hatten. Die Zahl der bei dieser Schätzung berücksichtigten Kleinbetriebe beläuft sich auf nur 12 % der des Jahres 1956/57. Vermutlich sind nur ausgewählte bzw. meldepflichtige Betriebe herangezogen worden. Ein aus der Vorkriegszeit stammendes Gesetz ("Factories Act") sieht jedenfalls eine bestimmte Abgrenzung vor, allerdings nur in bezug auf Produktionsstätten mit mehr als 20 Beschäftigten. Auch die Zahl der Unternehmen im genannten Jahr, die 10 und mehr Personen beschäftigten, weicht von der entsprechenden Angabe für 1963/64 stark ab. Inwieweit diese abgeänderte Definition den tatsächlichen Veränderungen in der betrieblichen Struktur zuzuschreiben ist, geht aus den vorliegenden Unterlagen nicht hervor.

Industrieunternehmen 1968/69  
nach Betriebsgrößenklassen \*)

Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten	Insgesamt	Staatliche <sup>1)</sup> Unternehmen	Private
unter 10	10 976	191	10 785
10 - 50	5 436	232	5 204
51 - 100	413	240	173
101 und mehr	340	315	25
Insgesamt	17 165	978	16 187

\*) "Fabriken" ohne Werkstätten und Werften.

1) Einschl. 6 genossenschaftlicher Unternehmen.

Nur 7 % aller erfaßten Unternehmen beschäftigten über 50 Personen; mehr als zwei Drittel davon waren staatlich. Hinzu kommt, daß ein Teil der privaten Betriebe dieser Größenklasse unter staatlicher Aufsicht steht. Die staatliche Kontrolle erstreckt sich auf Groß- und mittlere Betriebe in fast allen Produktionszweigen. Selbst die kleineren, vorwiegend noch in privater Hand befindlichen Betriebe können sich nicht dem Regierungseinfluß entziehen, weil die staatlichen Handelsorganisationen einen großen Teil der Rohstoffe und Fertigprodukte kontrollieren.

Die Hauptstadt Rangun und ihre Umgebung ist am stärksten industrialisiert. Von allen Industriebetrieben mit einer Beschäftigtenzahl von mehr als 50 haben 36 % ihren Sitz in diesem Gebiet. Die staatliche Raumplanung, die sich auf das Gutachten des KTA-Beraterteams<sup>1)</sup> der frühen fünfziger Jahre stützt, bewirkt jedoch eine allmähliche Dezentralisierung in Richtung Arakan-Küste und Mittelirawadi mit Akyaab und Myingyan als Schwerpunkte; auch eine Reihe von Provinzstädten in Innerbirma ist - sofern sie in Reichweite der Eisenbahnlinien und Hauptwasserwege liegen - als Standort größerer Industrieprojekte vorgesehen worden.

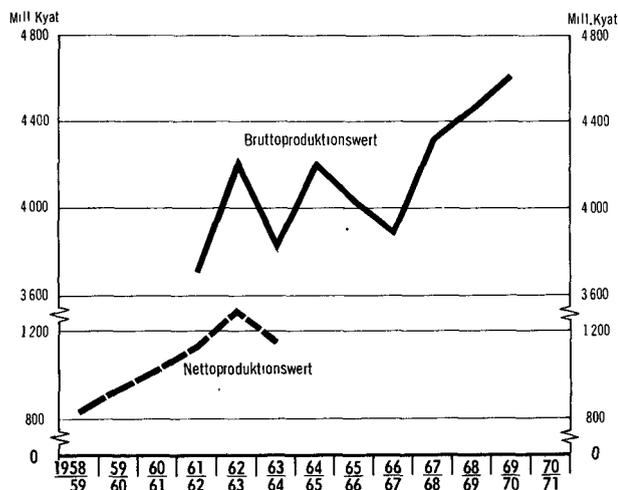
Die Industrieproduktion wuchs nach der Unabhängigkeit zunächst rasch an, verlangsamte sich jedoch seit Anfang der sechziger Jahre. Nach einer älteren amtlichen Berechnung betrug die reale Jahreszuwachsrate der

1) Knappen-Tippetts-Abbott Engineering Co. (USA); die Berichte des Beraterteams wurden in den Jahren 1952 bis 1953 angefertigt.

Nettoindustrieproduktion 14,7 % in den fünfziger Jahren und nur noch 4,0 % in den Jahren zwischen 1960 und 1967<sup>1)</sup>.

Der anfängliche Aufschwung war im Zeichen des Wiederaufbaus und durch Inangriffnahme einer Reihe von Projekten unter den ersten Entwicklungsplänen herbeigeführt worden. Ihm folgte eine Phase der Stagnation infolge der bereits erwähnten Schwierigkeiten. Wie die nachstehende Aufstellung zeigt, erreichte die Industrieproduktion 1962/63 eine Höhe, die erst nach fünf Jahren (1967/68) überschritten wurde. Eine stetige Weiterentwicklung setzte 1967 wieder ein; die durchschnittliche Zuwachsrate der letzten drei Jahre liegt mit 6 % zwischen den Wachstumsraten der fünfziger und denen der frühen sechziger Jahre.

#### PRODUKTIONSWERTE DER VERARBEITENDEN INDUSTRIE



STAT. BUNDESAMT 72 139

#### Produktionswerte der verarbeitenden Industrie<sup>\*)</sup>

Jahr	Nettoproduktionswert		Bruttoproduktionswert
	1)	1961/62 = 100	
1958/59	827	.	.
1959/60	938	.	.
1960/61	1 021	.	.
1961/62	1 134	3 713	100,0
1962/63	1 299	4 223	113,7
1963/64	1 159	3 805	102,5
1964/65	.	4 219	113,6
1965/66	.	4 029	108,5
1966/67	.	3 874	104,3
1967/68	.	4 317	116,3
1968/69	.	4 455	120,0
1969/70	.	4 607	124,1

\*) In Festpreisen: bei Nettoproduktion in Preisen von 1961/62 und bei Bruttoproduktion 1964/65. Sofern abweichende Zahlen vorliegen, werden neueste nationale Angaben benutzt.

1) Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

In der Nahrungsmittelindustrie hat der Staat vor allem die früher von Engländern, Indern und Chinesen betriebenen Großreismühlen übernommen und einige neue Mühlen hinzugefügt. Der Erneuerung dieser für die Außenwirtschaft Birmas besonders bedeutsamen Branche kommt vor allem die Aufgabe zu,

1) UN, Yearbook of National Accounts Statistics 1968, S. 108.

den überhöhten Prozentsatz an Bruchreis zu verringern und so zur Steigerung von Exporterträgen beizutragen. Ein Beispiel hierfür ist eine Großmühle mit Verladekai und Lagerhäusern, die von der Regierung in Ahlone bei Rangun gebaut worden ist. Neben der Verarbeitung von für den Export bestimmten Reis nimmt sich der Staat auch der Ankurbelung der Produktion besonders bei Milcherzeugnissen, Speiseöl, Zucker, Brauereierzeugnissen und Zigaretten an. Bei Zucker beispielsweise konnte die Produktion - trotz Zerstörung von Produktionsstätten während des Weltkrieges - durch Errichtung neuer Raffinerien in Zeyawaddy (Jahreskapazität 25 000 t), Namti (15 000 t) und Pynmana (22 000 t) auf das Anderthalbfache der Vorkriegszeit gebracht werden (1967/68 65 000 t, 1969/70 55 000 t). Für die Holzverarbeitung leitete die moderne Sperrholzfabrik in Saw, die mit chinesischer Hilfe in Angriff genommen und nach ihrem Abbruch 1967 mit eigener Kraft fertiggebaut wurde, eine neue Entwicklungsphase ein. Zwei weitere Holzfabriken mit einer Jahreskapazität von 250 000 Holzplatten sind im Bau, sie reichen jedoch noch nicht aus, um Birma in die Lage zu versetzen, statt wie bisher nur Teakrundholz nun auch Furniere und Holzplatten in größerem Ausmaß auszuführen. Die erste moderne Papierfabrik wurde Anfang 1971 im Bezirk Thaton (zu 60 %) in Betrieb genommen; nach der Vollendung, die für 1972 oder 1973 vorgesehen ist, soll die Fabrik (Baukosten 130 Mill. Kyat) jährlich 12 000 t Druck- und Schreibpapier sowie 900 t Packpapier herstellen. Sie verwendet, wie die geplante zweite Papierfabrik in Ela (Bezirk Yamethin), Bambusstämme, die in den niederbirmanischen Bezirken Pegu, Toungoo und Pynmana reichlich vorhanden sind. In der Textilindustrie wurde eine Baumwollspinnerei und -weberei in Thamaing bei Rangun gebaut. Nach Umstellung und Ausbau in den Jahren 1955 bis 1959 erreicht die Spinnerei einen Produktionsumfang von 3 000 t Baumwollgarn im Jahr. 1970 wurde ein Kapitalhilfe-Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland über den Bau eines Textilwerkes mit Spinnerei, Weberei und Veredlungsanlage in Paleik (Bezirk Kyaukse) geschlossen; das Projekt soll mit einem Kostenaufwand von 206 Mill. Kyat gebaut werden und über 40 000 Spindeln und 600 Webstühle verfügen. Für die Herstellung von Kunstseide errichtete die Regierung 1957 ein Werk in Thamaing bei Rangun und 1958 ein zweites als Gemeinschaftsunternehmen mit der britischen Firma Unilever. Vorgesehen sind weitere Textilwerke in Meiktila und Rangun. Durch die Erweiterung des Juteanbaus zur Versorgung der Jutefabrik soll Birma von der Einfuhr von Jutesäcken (für Reisexport) unabhängig werden. Vorhanden ist die "Großfabrik" in Okkyiu, die 1956 mit britischer Hilfe gebaut wurde (Anlaufproduktion 1 Mill. Säcke). Nach der Erweiterung soll eine Jahreskapazität von 24 Mill. Säcken erreicht werden. Im Bereich der Baustoffindustrie entstanden 1969/70 drei Ziegeleien, davon zwei mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland; eine zweite Zementfabrik - in Ergänzung zu der aus der Kolonialzeit stammenden ersten in Thayetmyo (am Westufer des mittleren Irawadi), die in den letzten Jahren von 60 000 auf 180 000 t Jahreskapazität erweitert wurde - wird voraussichtlich bis 1973 in Myanaung, südlich von Thayetmyo am Irawadi, fertiggestellt. Dies sind einige Beispiele der in jüngerer Zeit verwirklichten bzw. geplanten Großvorhaben im Bereich der "herkömmlichen" Industriezweige; sie sind zwar kennzeichnend für die staatlichen Bemühun-

gen, jedoch keineswegs repräsentativ für Größe und Leistungsfähigkeit der bestehenden Betriebe.

Zusammen mit der Nahrungsmittelindustrie erbrachten die Holz- und Baustoffindustrie, die Herstellung von Haushaltsartikeln und die Textilindustrie in den letzten Jahren über 80 % der industriellen Bruttoproduktionswerte. Der Rest verteilt sich auf "junge" Produktionsrichtungen bzw. Industriezweige mit besseren technischen und sonstigen Voraussetzungen (Erdölverarbeitung, Handelsdüngerproduktion, Maschinen- und Fahrzeugbau und dgl.).

Bruttoproduktionswerte nach Industriezweigen  
Prozent

Industriezweig bzw. Erzeugnis	1961/62	1967/68
Nahrungsmittel	59,0	57,9
darunter Reiserzeugnisse	33,8	32,2
Holzwaren, Baustoff, Keramik	7,5	6,4
darunter Holzwaren	4,5	3,1
Haushaltsbedarf	4,2	3,0
Textilien	14,4	13,8
Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen	6,8	8,1
darunter Erdölprodukte	0,5	6,3
Vorerzeugnisse aus agrarischen Produkten, Chemikalien	3,5	3,7
Metallverarbeitung, Maschinen- und Fahrzeugbau, Reparaturwerkstätten	4,2	5,8
Sonstiges	0,4	1,3
Insgesamt	100	100

Einen bemerkenswerten Wiederaufstieg erlebte die Erdölverarbeitung in den letzten Jahren. Die Kapazität der vorhandenen zwei Raffinerien in Syriam und Chauk (zusammen 1,24 Mill. t im Jahr) ist jedoch nicht voll ausgelastet, da die Erdölförderung den Vorkriegsumfang noch nicht überschritten hat. Angesichts der günstigen Ergebnisse bei Exploration und Versuchsbohrungen erwägt man jedoch den Bau einer dritten Raffinerie. Die zunehmende Erdgasförderung aus den Ölfeldern begünstigte die Entstehung von Handelsdüngerfabriken. Die beiden bereits erwähnten Produktionsstätten verwenden Erdgas aus den Erdölfeldern in Magwe als Rohstoff.

Die Leistungen des Maschinen- und Fahrzeugbaus sowie der elektrotechnischen Industrie bestehen weitgehend aus der Montage von eingeführten Teilen und Zubehör. Im Jahre 1969/70 wurden rd. 1 230 Traktoren, 4 380 Diesel-Wasserpumpen, 1 000 Personenkraftwagen und sonstige "Leichtkraftfahrzeuge", 1 200 Lastkraftwagen und rd. 50 000 Rundfunkempfangsgeräte hergestellt. Bei dem unbedeutenden Bedarf an Eisen und Stahl mißt man vorläufig der Schaffung einer größeren Kapazität im Bereich der Stahlerzeugung keine besondere Dringlichkeit bei. Das einzige im Jahre 1957 in Insein errichtete Stahl- und Walzwerk ist nur mit einem Elektro-Ofen zur Schrottverarbeitung ausgestattet; eine Erweiterung dieses Werkes bis 1973 sowie der Bau einer zweiten Anlage bis 1976 sind geplant. Zur Verarbeitung von Roh-eisen und -stahl besitzt der Staat 16 Verarbeitungsstätten und 8 Eisengießereien, die erst 1968/69 verstaatlicht wurden. Für die Montage von Traktoren, leichten und schweren Kraftfahrzeugen sowie von Motorrädern bestehen ebenfalls verschiedene Werke. Geplant oder bereits in Angriff genommen sind weitere Montagestätten für Kraftfahrzeuge, die als birmanisch-japanische Gemeinschaftsunternehmen entstehen sollen, Die-

selmotoren- und Werkzeugmaschinenfabriken mit deutscher und chinesischer Hilfe sowie eine Montagestätte für landwirtschaftliche Schlepper in Malun (Zentralbirma) mit tschechoslowakischer Hilfe. Vom Bau eines Schwerindustriekomplexes ist zwar die Rede, Einzelheiten über dieses Projekt sind jedoch nicht bekannt.

Die Gesamtleistung der Bauwirtschaft wird für das Jahr 1969/70 dem Werte nach auf 693 Mill. Kyat (über ein Zehntel des Bruttoproduktionswertes des Verarbeitenden Gewerbes) geschätzt. Die öffentliche Hand erbrachte etwa 60 % der Leistungen, wovon die Hälfte auf öffentliche Wohnungs- und sonstige Hochbauten, der Rest auf Verkehrs-, Wasser-, Ingenieurbau u. dgl. entfiel. Die geringen Ausgaben für den privaten Wohnungsbau erklären sich vor allem aus der Tatsache, daß der Hauptteil der Bevölkerung auf dem Lande lebt und dort Wohnbauten meist im Eigenbau aus dem fast überall verfügbaren Holz und den Bambusstämmen errichtet werden können. Das tropische Klima bedingt auch keine hohen Ansprüche hinsichtlich der Ausstattung der Häuser. Der öffentliche Wohnungsbau dient größtenteils dem Ziel, Wohnstätten für Staatsbedienstete zu errichten. Aus den übrigen Bevölkerungsschichten hat nur ein kleiner Kreis Anteil am öffentlichen Wohnungsbau, der vom "National Housing Board" betrieben wird. Jüngsten Angaben zufolge besaß der Staat im Jahre 1970 67 180 Wohnungseinheiten, von denen 10 224 schon in den zurückliegenden zwanzig Jahren (von der Wohnungskommission) gebaut und 4 162 von privaten Besitzern übernommen worden waren. Allein zum Stadtgebiet von Rangun gehörten 60 % der neu gebauten Wohnungen.

Bauwirtschaft

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966/67	1969/70
Bautätigkeit			
Gesamte Leistungen	Mill. Kyat	637,2	693,2
davon:			
Öffentlicher Wohnungs- u. a. Hochbau	%	29,0	31,7
Sonstige öffentliche Bautätigkeit	%	31,4	28,9
Privater Wohnungsbau 1)	%	39,5	39,3
Bestand an Wohnungen in öffentlicher Hand	1 000	54,2	67,2
darunter: Sozialwohnungen 2)	1 000	7,6	10,2

1) Angaben über privaten Nichtwohnbau liegen nicht vor. - 2) Von der staatlichen Wohnungskommission gebaute Wohnungen.

#### Außenhandel

Das Erhebungsgebiet der Außenhandelsstatistik Birmas ist das Staatsgebiet. Erhebungsunterlagen sind die Ein- bzw. Ausfuhrpapiere der Importeure bzw. Exporteure, die im "Office of the Commissioner of Customs" auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben geprüft, im "Central Statistical and Economics Department" (CSED) zusammengestellt und in einem von beiden Behörden gemeinsam herausgegebenen statistischen Bulletin veröffentlicht werden. Ergebnisse über die Ausfuhr von Reis und Reisprodukten sowie Nutzholz werden vom "Union of Burma Agricultural Marketing Board" und vom "States Timber Board" geliefert.

Grundlage des Gliederungsschemas der birmanischen Außenhandelsstatistik "Burma Standard International

Trade Classification" war anfangs die "Standard International Trade Classification" (SITC) der UN. 1963 wurde es in Übereinstimmung mit der revidierten Fassung (SITC rev.) überarbeitet und entsprechend den nationalen Belangen modifiziert.

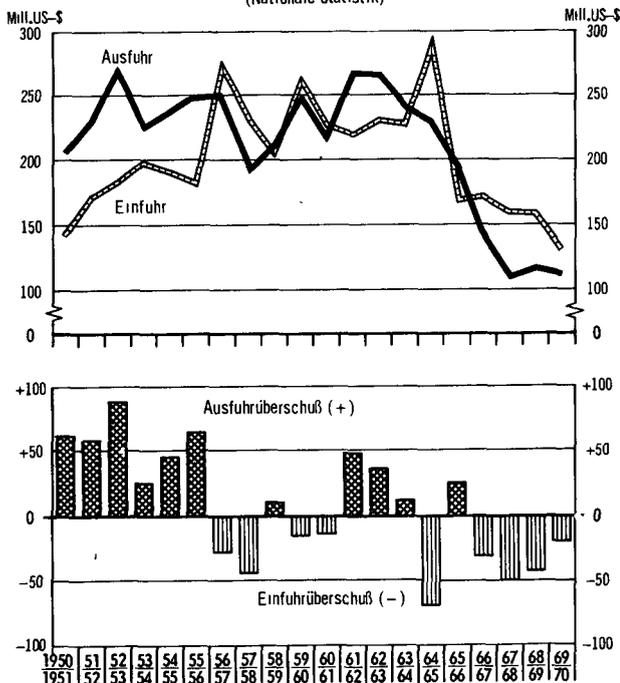
Die Angaben der Außenhandelsstatistik beziehen sich auf den Generalhandel. Nicht enthalten sind die Im- und Exporte an militärischer Ausrüstung. Die Länderangaben bezeichnen jeweils das Herstellungs- bzw. Ursprungsland (Einfuhr) und das Land der letzten Bestimmung (Ausfuhr), das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert dar, in der Einfuhr cif und in der Ausfuhr fob, sie sind in Kyats ausgewiesen. Die Umrechnung in US-Dollar erfolgt für die Zeit von 1950 bis 1970 zu einem Durchschnittskurs von 1 000 Kyat = 210 US-Dollar.

Der Außenhandel Birmas, einst im wesentlichen von Chinesen und Indern betrieben, befindet sich heute ausschließlich in der Hand von Staatshandelsgesellschaften. Ausländische Kaufleute sind in Rangun kaum noch anzutreffen, und soweit ausländische Firmen noch zugelassen sind, werden sie durch die staatlichen Im- und Exportfirmen vertreten. Die Anfänge dieser Entwicklung liegen bereits einige Jahre zurück. Im Juni 1960 erließ die Regierung U Nu einschneidende Vorschriften zum Zweck der "Birmanisierung des Handels", nach diesen die Erteilung von Importlizenzen für bestimmte Warengruppen nur noch an birmanische Firmen zulässig ist. 1962 wurden die Importfirmen verstaatlicht und im März des gleichen Jahres der gesamte Außenhandel der Union zu einem staatlichen Monopol erklärt. Die Kontrolle wurde einer öffentlichrechtlichen Körperschaft, der "People's Stores Corporation", übertragen.

Birma wird bei der Durchführung seines Industrialisierungsprogrammes - mit dem Ziel einer allmählichen Substitution von Importen durch eigene Produktion - weiterhin beträchtliche Mittel aufwenden müssen, die sich zwar zum Teil aus ausländischen Kapitalhilfen abdecken lassen werden, zum anderen aber auch nationale Quellen erfordern. Zwar ist die Union in der Lage, wesentliche Teile der bergbauwirtschaftlichen sowie seiner land- und forstwirtschaftlichen Produktion auf dem Weltmarkt anzubieten, wobei allerdings internationale Schwankungen der Rohstoffpreise die Erträge erheblich beeinflussen können. Andererseits müssen aber fast alle Investitionsgüter aus dem Ausland bezogen werden, weshalb sich die Regierung der ständigen Sorge gegenübergestellt sieht, die für ihre Entwicklungspolitik notwendigen Devisenreserven auch rechtzeitig zur Verfügung zu haben. Trotz einiger früherer Erfolge auf diesem Gebiet ist das zentrale Problem der birmanischen Wirtschaft das wachsende Zahlungsbilanzdefizit, schwindende Devisenreserven und rückläufige Exporteinnahmen. Letztere z. B. fielen innerhalb der letzten 10 Jahre (1960/61 bis 1969/70) von 213 um fast die Hälfte auf 110 Mill. US-Dollar zurück.

Die Struktur der birmanischen Einfuhr, deren Wert sich 1968/69 auf 158,2 Mill. US-Dollar belief, wird eindeutig von den Halb- und Fertigwaren bestimmt. Zusammen mit den Erzeugnissen der chemischen Industrie lag ihr Anteil an der Gesamteinfuhr bei nahezu 90 %. Die Gruppe "Maschinen und Fahrzeuge" stellten allein rd. 40 %. Der Wandel der Importpolitik läßt sich verdeutlichen, wenn zum Vergleich die Ergebnisse eines früheren Berichtsjahres, z. B. 1961/62, herangezogen werden. Die gleiche Gruppe "Maschinen und Fahrzeuge" lag mit 18 % Anteil an der Gesamteinfuhr nur an zweiter Stelle, mit weitem Abstand dagegen dominierte die Einfuhr an "Bearbeiteten Waren" (rd. 46 %), die 1968/69 auf rd. 33 % zurückgingen.

AUSSENHANDEL BIRMAS<sup>1)</sup>  
(Nationale Statistik)



Einfuhr nach ausgewählten Waren 1968/69

Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. US-\$	%
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	6,5	4,1
Milch und Milcherzeugnisse	(5,3)	(3,3)
Rohstoffe	2,1	1,3
Mineralische Brennstoffe	6,4	4,0
Kohle	(1,8)	(1,1)
Tierische u. pflanzl. Fette u. Öle	2,0	1,3
Talg	(1,3)	(0,8)
Chemische Erzeugnisse	17,2	10,9
Chemische Düngemittel	(5,7)	(3,6)
Bearbeitete Waren	52,4	33,1
Zeitungsdruck- u. and. Papier	(7,1)	(4,4)
Baumwollgarne u. -zwirne	(10,9)	(6,9)
Baumwollgewebe	(6,6)	(4,2)
Konstruktionen u. Baumaterial aus Eisen und dgl.	(4,9)	(3,1)
Maschinen und Fahrzeuge	63,1	39,9
Landwirtschaftl. Maschinen u. Apparate	(3,3)	(2,1)
Maschinen und Apparate für die Industrie	(10,5)	(6,6)
Anderere Maschinen, Apparate, Teile und Zubehör	(22,3)	(14,1)
Motorfahrzeuge u. Teile davon	(14,3)	(9,1)
Sonstige bearbeitete Waren	8,4	5,3
Waren u. Vorgänge, nicht nach Beschaffenheit gegliedert	0,1	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>158,2</b>	<b>100</b>

Bei letztgenannter Warengruppe standen im Berichtsjahr 1968/69 Papier (4,4 %), Baumwollgarne und -zwirne (6,9 %), Baumwollgewebe (4,2 %) sowie Konstruktions- teile und Baumaterialien (3,1 %) im Vordergrund, wäh- rend bei den "Maschinen und Fahrzeugen" maschinelle Ausrüstungen für die Industrie mit 6,6 % Anteil, für die Landwirtschaft mit 2,1 % und Motorfahrzeuge, ein- schließlich der Teile und Zubehör, mit 9,1 % Anteil die wesentlichen abgrenzbaren Einfuhrposten ausmachten. Der Bezug an Nahrungsmitteln blieb im großen und gan- zen auf Milch und Milcherzeugnisse beschränkt (3,3 %), was im Ergebnis auf einen Erfolg der Regierung, durch allmähliche Umstrukturierung der birmanischen Land- wirtschaft den Abbau der Reis-Monokultur zu erreichen, hinweist und so die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, die im Lande selbst hergestellt werden können, von Importen unabhängiger geworden ist.

Ausfuhr nach ausgewählten Waren 1968/69\*)

Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. US-\$	%
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	62,5	53,9
Reis, Bruchreis	(49,4)	(42,6)
Getränke und Tabak	0,1	0,1
Rohstoffe	42,9	37,0
Rohkautschuk	(5,7)	(4,9)
Teakholz	(33,5)	(28,9)
Rohblei-, Zink-, Zinn-, Wolframerze u. Konzentrate	(5,8)	(5,0)
Mineralische Brennstoffe	1,0	0,9
Bearbeitete Waren	9,3	8,0
Waren u. Vorgänge, nicht nach Beschaffenheit gegliedert	0,1	0,1
Insgesamt	115,9	100

\*) Ausfuhr heimischer Waren.

Trotz der Bemühungen der Regierung um Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion bleibt Reis aber auch weiterhin die Ernährungsgrundlage der birmani- schen Bevölkerung wie auch die Hauptdevisenquelle. An der Gesamtausfuhr heimischer Waren im Jahre 1968/69 mit einem Wert von 115,9 Mill. US-Dollar machte der exportierte Reis einen Wertanteil von rd. 43 % aus. Schwankungen in der Reisproduktion wirken sich deshalb auch stets auf den Export aus, ein Tatbestand, dem in der Planung Rechnung getragen wird. Vorgesehene Zu- wachsraten werden von vornherein den exportierbaren Reisüberschüssen zugeschlagen, während andererseits bei einem Rückgang der Produktion der Export zwangs- läufig sinkt. Hinzu kommt, daß es in früheren Jahren infolge der Zurückhaltung der Bauern schwierig war, genügende Mengen zum Export zur Verfügung zu haben. Nach der Produktionsausweitung Ende der sechziger Jah- re ist es nun nicht leicht, entsprechende Märkte zu finden. Nicht nur daß Thailand und die Vereinigten Staaten teilweise auf Märkten früherer Kunden erfolg- reich waren, haben auch ehemalige Reiskäufer das Sta- dium der Selbstversorgung erreicht. Trotzdem gelang es aber - nach vorläufigen Angaben - dank aggressiver Verkaufsmethoden 1969/70 637 000 t Reis abzusetzen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um etwa 72 % entspricht. Infolge des Preisverfalls wurde aber nur eine Einnahmesteigerung von etwa 18 % erzielt.

Der zweitwichtigste Posten der Exportwirtschaft des Landes ist Holz, vor allem Teakholz (rd. 29 % Anteil), mit dessen Produktion Birma vor Indien und Thailand

seit etwa 150 Jahren an erster Stelle in der Welt steht. Die Bedeutung der Teakholzproduktion für die birmanische Gesamtwirtschaft dürfte angesichts der er- heblichen Expansionsmöglichkeiten künftig noch zuneh- men, denn obgleich eine geregelte Forstwirtschaft bis 1850 zurückzufolgen ist, sind die Holzreserven nur teilweise erschlossen.

Der Bergbau stellt mit 5 % Anteil am gesamten Export- volumen (Metalle und Erze) eine ebenfalls nicht unwe- sentliche Devisenquelle dar. Obgleich Birma vor dem Zweiten Weltkrieg in der Bleigewinnung an sechster Stelle, in der Wolframerzeugung nach China an zweiter Stelle und in der Zinnerzeugung an fünfter Stelle in der Welt stand, wurde es in der Vergangenheit ver- säumt, den Bergbau durch eine entsprechende Vered- lungsindustrie zu ergänzen. Somit geht fast die gesam- te bergbauliche Produktion in den Export.

Dem Anteil nach etwa gleich stark folgen die Ausfuhr von Hülsenfrüchten (rd. 6 %), Rohkautschuk (rd. 5 %) und Ölkuchen (rd. 5 %).

Die Durchschnittswerte im Außenhandel entwickelten sich in den letzten Jahren unterschiedlich. Nach einem leichten Anstieg ab 1963/64 ging der Durchschnitts- wertindex der Einfuhr ab 1966/67 wieder zurück, wäh- rend der Durchschnittswertindex der Ausfuhr eine nahe- zu kontinuierliche Aufwärtsentwicklung - mit einer leichten Abschwächung im letzten Jahr - zu verzeichnen hatte. Das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das die Durchschnittswerte (-preise) der Ausfuhr in Pro- zenten der Durchschnittswerte (-preise) der Einfuhr wiedergibt, entwickelte sich bis 1968/69 in der Ten- denz günstig, verschlechterte sich jüngst jedoch in- folge des Preisverfalls beim Reisexport (genaue Meß- zahl liegt noch nicht vor).

Außenhandelsindices  
1963/64 = 100

Jahr	Preisindex		Terms of Trade 1)
	Einfuhr	Ausfuhr	
1964/65	115	104	91
1965/66	113	108	95
1966/67	121	126	96
1967/68	119	128	107
1968/69	116	123	106

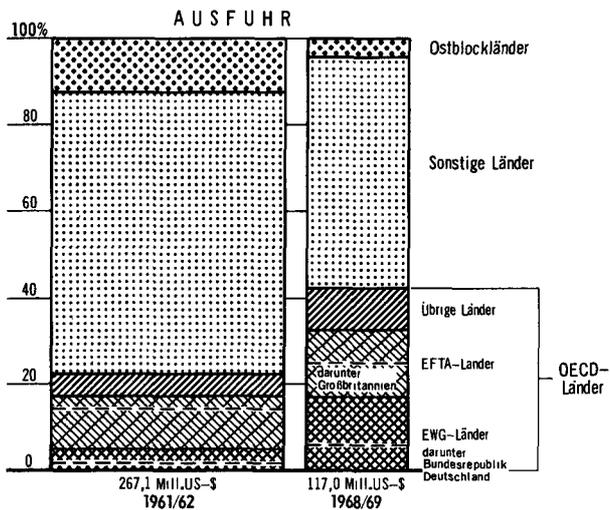
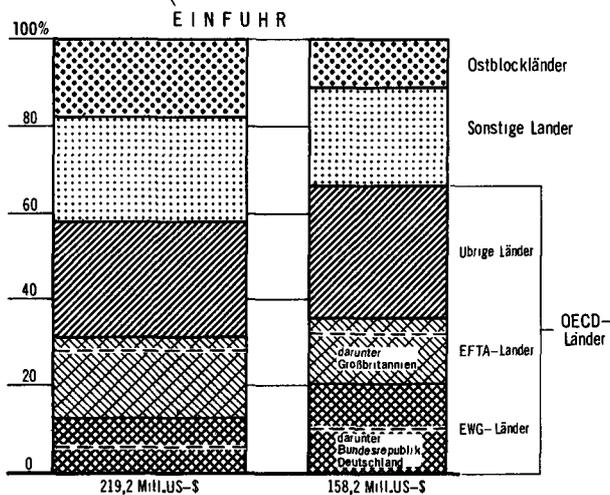
1) Durchschnittswertindex der Ausfuhr in Prozenten des Durchschnittswertindex der Einfuhr (errechnet im Statistischen Bundesamt).

Über die Bedeutung des Außenhandels für die Gesamt- wirtschaft Birmas mag auch folgender Indikator Auf- schluß geben. Berechnet je Einwohner ergab sich 1969/70 für die Einfuhr ein Anteil von 4,7 US-\$ und für die Ausfuhr von 4,0 US-\$. Die entsprechenden Ergebnisse beispielsweise für die Bundesrepublik Deutschland be- laufen sich auf rd. 487 bzw. 556 US-\$. Da Birma eine möglichst weitgehende wirtschaftliche Autonomie er- reichen will und vorläufig nur über eine geringe Ex- portkapazität verfügt, dürfte dem Außenhandel auch in absehbarer Zukunft kaum eine größere Bedeutung zukom- men.

Bei einer Aufgliederung des Außenhandels nach regio- nalen Gesichtspunkten fällt der relativ hohe Anteil der westlichen Industrieländer - einschl. Japan - ins Auge. Die in der OECD zusammengefaßten Länder waren

1968/69 am gesamten Warenumsatz mit rd. 56 % beteiligt und stellten damit die absolut stärkste Ländergruppe. Die EWG-Länder wickelten rd. 19 %, die EFTA-Länder rd. 15 % des gesamten Warenverkehrs ab, während die Nicht-OECD-Länder (ohne "Ostblock") rd. 36 % und der Ostblock rd. 8 % aller ausgetauschten Waren abnahmen bzw. absetzen.

**EIN- UND AUSFUHR BIRMAS<sup>1)</sup>**  
**NACH WICHTIGEN MITGLIEDS- UND NICHTMITGLIEDSLÄNDERN DER OECD**  
 (Nationale Statistik)



STAT. BUNDESAMT 72141

1)Generalhandel, Wirtschaftsjahre (vom 1.10.-30.9.).

In der Reihe der Hauptlieferländer steht Japan mit 22,4 % Anteil an der Einfuhr an erster Stelle, gefolgt von Großbritannien mit 11,3 %. Die Bundesrepublik nimmt mit 10,2 % den dritten Platz ein und konnte damit gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung ihrer bisherigen Position erzielen. Indien (9,2 %), die Vereinigten Staaten (7,9 %) sowie die Tschechoslowakei (6,6 %), die Niederlande (4,7 %) und Jugoslawien (2,5 %) vervollständigen den Kreis der wichtigsten Lieferanten. China, das früher wesentlich zu den Importen Birmas beitrug (1964 stand es z. B. an zweiter Stelle), ist infolge der verschlechterten beiderseitigen Beziehungen zwischen 1967 und 1970 in dieser Liste der wichtigsten Lieferanten nicht vertreten.

**Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten**  
 1968/69

Herstellungs-(Ursprungs-)land Verbrauchsland	Mill. US-\$	%
<b>Einfuhr insgesamt</b>	<b>158,2</b>	<b>100</b>
darunter aus:		
Japan	35,5	22,4
Großbritannien und Nordirland	17,9	11,3
Bundesrepublik Deutschland	16,2	10,2
Indien	14,5	9,2
Vereinigte Staaten	12,5	7,9
Tschechoslowakei	10,5	6,6
Niederlande	7,4	4,7
Jugoslawien	4,0	2,5
<b>Ausfuhr insgesamt</b>	<b>117,0</b>	<b>100</b>
darunter nach:		
Indien	29,4	25,1
Japan	9,4	8,0
Großbritannien und Nordirland	8,9	7,6
Hongkong	7,2	6,2
Bundesrepublik Deutschland	6,7	5,7
Dänemark	5,9	5,0
Niederlande	5,8	5,0
Singapur	5,3	4,5

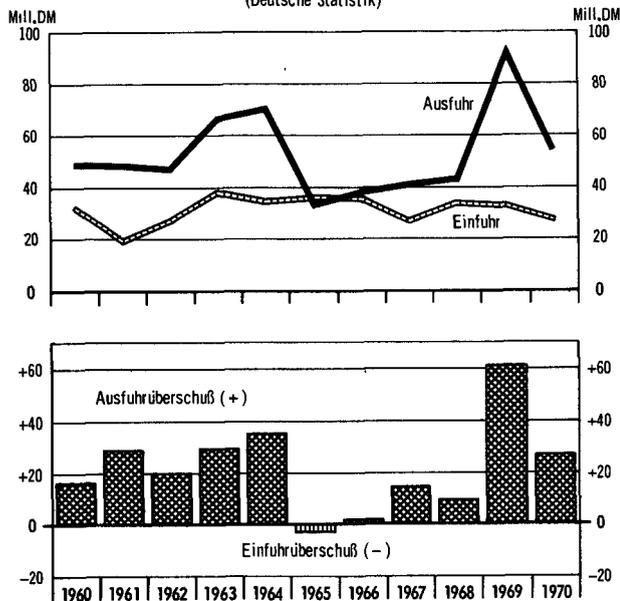
Die Exportseite des birmanischen Außenhandels zeigt eine gegenüber der Importseite ungleich stärkere Verzahnung der Union mit dem übrigen Asien. Indien und Japan als "Großabnehmer" nahmen allein rd. 33 % aller exportierten Güter auf, Hongkong und Singapur zusammen weitere 10,7 %. Unter den europäischen Abnehmerländern ist Großbritannien mit 7,6 % Hauptkunde vor der Bundesrepublik (5,7 %), Dänemark und den Niederlanden (beide 5,0 %). Im Rahmen des Welthandels (ohne Ostblock) erreichte Birma in der Einfuhr den 95. und in der Ausfuhr den 92. Platz.

Der Handel der Bundesrepublik mit der Union von Birma weist teilweise stark wechselnde Umsatzwerte (Ein- und Ausfuhr) aus. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik lagen sie zwischen 66,7 (1961) und 104,3 Mill. DM (1964), um 1969 mit 127,4 Mill. DM den bisherigen Höchststand zu erreichen. Dieser kräftige Anstieg erklärt sich ausschließlich aus den vermehrten Lieferungen der Bundesrepublik in diesem Jahr, die gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Doppelte zunahm (von 43,0 auf 94,2 Mill. DM). Es expandierte besonders stark die Gruppe "Maschinen und Fahrzeuge" von 19,2 Mill. DM auf 76,0 Mill. DM, darunter insbesondere die nicht-elektrischen Maschinen von 9,8 auf 24,0 Mill. DM und die See-, Küsten- und Binnenschiffe von 0,4 auf 29,6 Mill. DM. Desgleichen konnte der Absatz an Lokomotiven - vorwiegend mit Dieselmotorantrieb - von 0 auf 3,1 Mill. DM, schienengebundenen Personen- und Gepäckwagen von 0 auf 1,7 Mill. DM und Schleppern von 0 auf 5,8 Mill. DM vergrößert werden. Nahezu unverändert blieben die Lieferungen an chemischen Erzeugnissen (4,7 zu 5,3 Mill. DM) und an feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (1,7 zu 1,2 Mill. DM), während die Gruppe "Bearbeitete Waren" kräftig zurückging (von 13,3 auf 7,7 Mill. DM).

Im Gegensatz zum starken Anstieg der Lieferungen blieben die Bezüge insgesamt gesehen fast ohne wertmäßige

Veränderungen (33,6 im Jahr 1968 zu 33,2 Mill. DM 1969), zeigten innerhalb der Warenstruktur jedoch zum Teil wesentliche Verschiebungen. So z. B. lieferte Birma für 4,1 Mill. DM unbearbeitetes Silberhalbzeug, dem 1968 aber kein entsprechender Warenposten gegenüberstand, womit die Gruppe "Bearbeitete Waren" dem Wert nach um fast das Zehnfache zunahm. Verringert, dagegen haben sich die Marktanteile bei den Rohstoffen (32,9 gegenüber 27,9 Mill. DM) und zwar fast ausschließlich bei den Laubhölzern, in der Masse Teakholz (30,1 gegenüber 21,5 Mill. DM). Trotz der verringerten Bezüge bleibt die Bundesrepublik aber noch Hauptabnehmer des birmanischen Teakholzes.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BIRMA**  
(Deutsche Statistik)



STAT. BUNDESAMT 72142

1970 ging der Warenumsatz zwischen beiden Gebieten wieder auf 82,1 Mill. DM zurück (- 45,3 Mill. DM), wovon der Austausch in beiden Verkehrsrichtungen - die Einfuhrseite mit - 5,5 Mill. DM und ungleich stärker die Ausfuhrseite mit - 39,8 Mill. DM - betroffen war. Die Handelsbilanz, mit Ausnahme 1965, war teilweise stark aktiv (1969 betrug der Ausfuhrüberschuß das Zweifache des Einfuhrwertes); in der Reihenfolge der Partnerländer nahm Birma 1969 in der Einfuhr die 91. Stelle und in der Ausfuhr die 70. Stelle ein.

**Verkehr**

Bedeutendste Verkehrsträger im alten Birma waren die Binnenschiffe, die besonders auf dem Irawadi und dessen zahlreichen Nebenflüssen verkehrten. Der größte Teil der Bevölkerung lebte (und lebt auch heute) in der Nähe eines Wasserweges, der für Schiffe und kleine "Sampans" befahrbar ist. Die Verkehrsverbindungen zu benachbarten Ländern werden heute wie vor Jahrhunderten im wesentlichen durch Seeschiffe hergestellt.

Die Beiträge der britischen Kolonialverwaltung zur Verkehrserschließung bestanden im Bau eines weitmaschigen Straßen- und Eisenbahnsystems. Überlandverbindungen sind mit wenigen Ausnahmen - wie etwa der nach

der chinesischen Provinz Yunnan führenden "Birma-Straße" oder der Eisenbahnstrecke von Moulmein auf der Tennaserim-Halbinsel nach der thailändischen Grenze - nicht errichtet worden. Dieses isolierte Verkehrssystem erschwert verständlicherweise die Intensivierung wirtschaftlicher Beziehungen mit dem Ausland; fast der gesamte Außenhandel muß auf dem Seewege abgewickelt werden. Das gesamte Verkehrswesen hat zudem unter den Einwirkungen des letzten Weltkrieges und später unter der Unsicherheit infolge der Rebellentätigkeiten gelitten. Es dauerte lange, bis die Kriegsschäden an den Verkehrseinrichtungen behoben und die verlorenen Verkehrsmittel ersetzt werden konnten. Die Kapazitäten dieses Wirtschaftsbereiches sind alles in allem auch heute kaum größer als in der Vorkriegszeit. Im besonderen ist der Bestand an Lokomotiven, Güter- und Personenwagen, Kraftfahrzeugen und Schiffen (gemessen am wachsenden Bedarf) ungenügend und z. T. veraltet. Erneuerung und Erweiterung der Bestände stellen hohe Anforderungen an den ohnehin überlasteten Staatshaushalt und die prekäre Zahlungsbilanz.

Auch in diesem Bereich ist zuverlässiges statistisches Material kaum verfügbar, so daß die Entwicklung der Leistungen einzelner Verkehrsträger nicht eindeutig nachzuweisen ist. Die im Folgenden wiedergegebenen offiziellen Schätzungen über die Verkehrsleistungen (wertmäßig) lassen die Struktur und die Entwicklungstendenzen in diesem Wirtschaftsbereich nur in großen Zügen erkennen. Da die der Schätzung zugrunde gelegten Verkehrstarife nicht bekannt sind, kann nicht festgestellt werden, inwieweit diese Wertangaben die tatsächlichen Leistungen einzelner Verkehrsmittel richtig widerspiegeln.

Verkehrsleistungen\*)

Gegenstand der Nachweisung	1961/62		1967/68	
	Mill. K	%	Mill. K	%
Verkehrsleistungen insgesamt	754,4	100	916,3	100
davon:				
Eisenbahnverkehr	109,2	14,5	162,2	17,7
Straßenverkehr	468,2	62,1	575,7	62,8
darunter: Bus	.	.	131,5	14,4
Lkw	.	.	174,8	19,1
Binnenschiffsverkehr	101,1	13,4	108,4	11,8
Küsten- und Seeschiffsverkehr 1) 1)	61,2	8,1	49,4	5,4
Luftverkehr	14,9	2,0	20,6	2,2
davon:				
Öffentliche Verkehrsmittel	211,2	28,0	334,0	36,5
Private Verkehrsmittel	543,2	72,0	582,3	63,5
davon:				
Verkehrsmittel mit maschinellem Antrieb	.	.	712,8	77,8
Verkehrsmittel ohne maschinellem Antrieb	.	.	203,5	22,2

\*) Aufgestellt nach "Revolutionary Government's Budget Estimates for 1968/69", Rangun.

1) Ohne Leistungen der ausländischen Verkehrsmittel.

Nach den o.a. Angaben erbringen die Straßenfahrzeuge fast zwei Drittel der Verkehrsleistungen, die Eisenbahnen und Schiffe zusammen ein Drittel. In den letzten Jahren konnte der Schienenverkehr seinen Anteil auf Kosten der Schifffahrt vergrößern, während die Position des Straßenverkehrs fast unverändert geblieben ist. Die dominierende Rolle des Straßenverkehrs kam allerdings auch dadurch zustande, daß nicht nur die gewerbliche Personen- und Güterbeförderung mittels

"moderner Verkehrsträger", sondern auch die Leistungen privater Personenkraftwagen, Motorräder, Taxis sowie Dreiräder mit Fußantrieb, Hand- und Ochsenkarren mitgerechnet wurden. Letztere finden fast ausschließlich im Stadt- und Nahverkehr Verwendung. Berücksichtigt man nur die Leistungen von Bussen und Lastkraftwagen, so kommt auf sie rund ein Drittel der Leistungen aller Verkehrsträger. Der Anteil des Luftverkehrs ist mit 2 % noch gering. Dieser und der Schienen- und Seeverkehr standen von Anfang an unter staatlicher Kontrolle, die seit der militärischen Machtübernahme 1962 auch auf andere Verkehrssektoren ausgeweitet worden ist. So wird ein immer größer werdender Teil von Gütern und Fahrgästen durch Fahrzeuge des staatlichen "Road Transport Board" und des "Inland Water Transport Board" oder private Fahrzeuge im Dienst dieser Staatsunternehmen befördert. Der staatliche Anteil an den wertmäßigen Leistungen stieg auf Kosten der privaten Verkehrsleistungen von 28 % auf 37 % an. Wenn auch auf die private Beförderung nach dieser Berechnung noch immer rund 60 % der gesamten Transportleistungen entfallen, so bestehen diese doch zu über der Hälfte aus denen von Verkehrsmitteln ohne Motorantrieb (Karren, Dreiräder, Boote, zusammen 22 %) und denen von Taxis, Pkw und Motorrädern (9 %). Auf private Busse, Lastkraftwagen und Motorschiffe kommen demgegenüber nur knapp ein Drittel der Leistungen; dieser Anteil ist nach jüngsten Meldungen durch restriktive Maßnahmen der Regierung weiter reduziert worden.

Die Streckenlänge der birmanischen Eisenbahnen (ohne Schmalspurbahnen der Bergbau- und Forstbetriebe) ist seit den frühen fünfziger Jahren, als die Kriegsschäden weitgehend behoben worden waren, fast unverändert geblieben. Mit 31 000 km liegt sie gegenwärtig sogar noch immer unter dem Vorkriegsstand (33 000 km). Das Zeitalter des Eisenbahnverkehrs in Birma wurde eingeleitet durch die 1877 gelegte 256 km lange Strecke zwischen Rangun und Prome. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Schienennetz ausgebaut, wobei ein "Zusammenwachsen" von Teilstrecken wegen zahlreicher Ströme schwierig war. Die Fertigstellung der Eisenbahnbrücke über den Irawadi bei Sagaing ermöglichte erst ein halbes Jahrhundert später eine direkte Verbindung zwischen Rangun, Mandalay und Myitkyina im Norden des Katschinstaates. Diese 1 157 km lange Nord-Süd-Verbindung bildet das Rückgrat des birmanischen Eisenbahnnetzes, wobei die Teilstrecke Rangun-Mandalay den größten Teil des Schienenverkehrs bewältigt. Abzweigungen von dieser Hauptstrecke führen nach Lashio im Nordosten, Bassein im Südwesten und Moulmein im Südosten sowie zu einer Reihe von Ortschaften im Irawadi-Delta und in zentralbirmanischen Flußtäälern.

Eisenbahnlinien fehlen in Arakan und dem südlichen Tenasserim sowie in den gebirgigen nörd-, öst- und westlichen Randgebieten völlig. Die einzige internationale Verbindung über Ye in Südbirma nach Thailand wurde im Krieg zerstört und konnte noch nicht wieder in Betrieb genommen werden. Die Schienen sind in Meterspur auf Teakholzschwelen verlegt und fast ausschließlich eingleisig. In jüngster Zeit wurde damit begonnen, die Hauptstrecke Rangun - Mandalay zweigleisig auszubauen; seit 1970 ist die Teilstrecke zwischen Rangun und Kyungon (280 km) doppelgleisig befahrbar. Bei Myingyan wird die bestehende Linie erweitert, um

Transporte von den Erdölbohrstellen zum Irawadi und zu den Raffinerien zu erleichtern. Ebenso werden das Signalsystem sowie der Lokomotiv- und Wagenpark modernisiert und ausgebaut. Die zum Teil aus der Vorkriegszeit stammenden Dampflokomotiven, wovon sich fast 25 % ständig in Reparaturwerkstätten befinden sollen, werden zunehmend durch die aus der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Japan eingeführten Diesellokomotiven und Triebwagen ersetzt. Die Möglichkeit der Elektrifizierung einiger Teilstrecken wird z. Z. im Zusammenhang mit dem Ausbau der Wasserkraftwerke bei Loikow geprüft. Beim Ausbau des Waggonparks versucht man, statt fertiger Fahrzeuge Untergestelle und Einzelteile zwecks Montage einzuführen. Trotz der Bemühungen konnte der Bestand an "rollendem Material" erst gegen Ende der sechziger Jahre auf den Vorkriegsstand gebracht werden.

Bestand an Lokomotiven und Eisenbahnwagen

Verkehrsmittel	Vorkriegsstand	1970
Lokomotiven	371	396
davon:		
Dampflokomotiven	371	287 <sup>a)</sup>
Diesellokomotiven	-	86 <sup>a)</sup>
Dieseltriebwagen	-	23 <sup>a)</sup>
Güterwagen	9 460	9 286
Personenwagen	950	1 251

a) 1969.

Bei zunehmender Bevölkerungszahl und -mobilität stiegen die Schienenleistungen im Personenverkehr rasch an. Mit 2,6 Mrd. Personenkilometern betragen sie 1966/67 mehr als das Dreifache der Leistungen der Vorkriegsjahre (allerdings sind sie bis 1970 im Zeichen der ungünstigen Wirtschaftslage wieder etwas zurückgegangen). Der Mangel an einsatzfähigen Lokomotiven behindert besonders den Güterverkehr; die Leistungen konnten den Vorkriegsumfang nicht wieder erreichen. Der Rückstand wurde jedoch nicht allein durch unzureichende Verkehrsmittel verursacht, auch der geringere Umfang an vermarktbareren Agrarprodukten (besonders für Export bestimmter Reis) stand einem stärkeren Anwachsen der Transportleistungen entgegen. Landwirtschaftliche Erzeugnisse stellen trotz zunehmender Bedeutung der gewerblichen Güter den weitaus größten Teil der Eisenbahnfrachten. Noch in den fünfziger Jahren machte Reis allein 80 % der durch Eisenbahnen beförderten Tonnage aus. Andere Massengüter wie Holz und Bergbauerzeugnisse (Erze, Kohle und Erdöl) werden immer mehr durch Schiffe (oder bei Teakholz als Treibgut) befördert. Bei ausgelasteter Kapazität konnte die staatliche Eisenbahngesellschaft "Union of Burma Railways" in normalen Jahren trotz verhältnismäßig niedriger Beförderungstarife erhebliche Gewinne erwirtschaften.

Schienen- und Straßenverkehr

Beförderungsart	1962/63	1967/68	1968/69	1969/70
Mill. Pkm				
Personenverkehr				
Eisenbahn	1 542	2 398	2 016	1 971
Autobus 1)	108	795	958	1 225
Mill. tkm				
Güterverkehr				
Eisenbahn	793	794	808	836
Lastkraftwagen 1)	.	72	98	106

1) Nur Kraftfahrzeuge im Dienst des staatlichen "Road Transport Board".

Im Straßenverkehr hat die staatliche Gesellschaft "Road Transport Board" in jüngerer Zeit durch die Nationalisierung größerer Verkehrsbetriebe und den Ausbau der Fahrzeugbestände ihren Wirkungsreich reich rasch erweitert. Bemerkenswert ist die Erweiterung der Personenbeförderung, die sich zwischen 1962 und 1970 verzehnfacht hat. Im Güterverkehr ist die Verdrängung des privaten Sektors durch staatliche Verkehrsbetriebe weniger fortgeschritten als im Personenverkehr. Spärliche statistische Daten über den privaten Sektor zeigen, daß sich die Leistungen der Lastkraftwagen im Privatbesitz im Güterverkehr gegenüber denen in öffentlicher Hand noch 1967/68 wie 9 zu 1, im Personenverkehr wie 1 zu 3 verhielten. Zusammenge nommen beförderten Lastkraftwagen eine Gesamttonnage von 15 Mill. und Autobusse 198 Mill. Personen, d. s. 60 % bzw. 40 % der Leistungen der staatlichen Eisenbahn. Ein großer Teil der Personenbeförderung erfolgt offenbar in den städtischen Gemeinden; die durchschnittliche Entfernung betrug daher bei der Personenbeförderung nur 5 km im Vergleich zu 33 km beim Güterverkehr.

Der Kraftfahrzeugbestand für das Jahr 1970 wird mit 51 300 angegeben; auf 1 000 Einwohner kamen somit knapp 2 Fahrzeuge. Nicht mitgezählt sind 4 560 Motorräder.

Kraftfahrzeugbestand 1970

Gegenstand d. Nachweissg.	Insgesamt	Staatlich	Privat
Lastkraftwagen	15 542	2 142	13 400
Autobusse	6 408	1 378	5 030
Taxis	4 938	668	4 270
Personenkraftwagen	24 346	96	24 250
Sonstige	59	59	-
Insgesamt	51 293	4 343	46 950

Die verfügbaren Fahrzeugtypen sind vielfältig und die Leistungsfähigkeit je nach Typ und Alter unterschiedlich. So bestehen die Taxis zu einem guten Teil aus dreirädrigen Wagen und die Personenkraftfahrzeuge zu zwei Fünfteln aus Jeeps (viele davon aus Beständen der Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg).

Hinsichtlich der Beschaffenheit von Verkehrswegen sind folgende vier Straßentypen zu unterscheiden:

1. Asphalt- bzw. geteerte Straßen
2. geschotterte Straßen
3. ausgewalzte Straßen
4. Erdstraßen

Die dritten und vierten Typen sind in der Regel in der Monsunzeit nicht befahrbar, die Erdstraßen sind sogar nur für Hand- und Ochsenkarren oder für Maultiertransporte geeignet. Von 25 000 km Straßen entfielen 1967 31 % auf die erste und 36 % auf die zweite Kategorie. Ausgewalzte und Erdstraßen machten zusammen 33 % aus. Die beiden wichtigsten Hauptstraßen verlaufen in Nord-Süd-Richtung von Rangun über Prome nach Myingyan (720 km) sowie über Toungoo - Meiktila nach Mandalay (690 km). Von diesen Hauptverkehrsadern führen einige weitere Hauptstraßen nach den nördlichen, östlichen und südlichen Landesteilen. So ist Mandalay Ausgangspunkt für eine Straße über Shwebo, Kalewa und Tamu nach Imphal (Indien) und eine über Lashio und Bhamo nach Myitkyina, der Hauptstadt des Katschinstaats. Die zur Versorgung der chinesischen Regierung während des Zweiten Weltkriegs gebaute "Birmastraße" verbindet Lashio mit der chinesischen Provinz Yunnan und die "Ledostraße" Myitkyina mit Assam. Von Meiktila aus er-

reicht die über Taunggyi und Loilem führende Straße die Westgrenze Thailands. Die Tenasserim-Halbinsel ist durch die Hauptstraße Rangun - Moulmein - Ye - Mergui mit dem Irawadi-Delta verbunden. Im Deltagebiet gibt es dagegen wegen der zahlreichen Wasserarme und Kanäle nur unzusammenhängende Stichstraßen; die wenigen Straßen an der Arakan-Küste sind an das nationale Straßennetz nicht angeschlossen. Da die schon erwähnten Straßenverbindungen mit den Nachbarstaaten wegen ihres schlechten Zustandes und der strengen Grenzkontrolle seit langem an den Grenzen unterbrochen sind, stellt das Straßennetz Birmas (wie seine Eisenbahnen) gegenwärtig ein von der Außenwelt isoliertes und rein nationales System dar. Auf lange Sicht ist jedoch eine Wiedereröffnung und der Ausbau von Verbindungen mit Indien, Bangla-Desch, China und Thailand im Rahmen des "Asian Highway Systems", dessen Ausbau von der UN-Organisation "Economic Commission for Asia and the Far East" (ECAFE) koordiniert wird, zu erwarten. Die Einführung des Rechtsverkehrs im Dezember 1970 wird von Beobachtern auch als Schritt dazu bewertet, sich dem asiatischen Straßenverkehrssystem anzupassen. Mittlerweile konzentrieren sich die Straßenbautätigkeiten auf den Ausbau des Straßennetzes im Landesinnern. 1966/67 wurden Brücken über den Saluen und den Pazundaung fertiggestellt. Die Verbreiterung der Hauptstraße Rangun - Mandalay um 7 m sowie der Bau einer 200 km langen Straße von Rangun nach Bassein (dem bedeutendsten Reisproduktionszentrum im westlichen Irawadi-Delta) schreiten fort. Ferner sind größere Bauvorhaben für Straßenverbindungen von Bassein nach Monywa am Chindwin, von Padaung nahe Prome nach Taungup an der Arakan-Küste, von Mandalay nach dem Kohlerevier Kalewa sowie zwischen Haka und Badupi im verkehrsmäßig noch unerschlossenen Tschin-Gebirge im Gange. Das 1969/70 von der staatlichen "Public Works Corporation" ausgeführte Bauvolumen wird mit 27 Mill. Kyat angegeben. Eingeschlossen in das Projekt sind 15 Straßenbauprojekte, 21 Instandsetzungsvorhaben, 5 Brückenbauten und 7 Brückenreparaturen.

Ungeachtet des Vordringens des Eisenbahn- und Kraftfahrzeugverkehrs kommt der Schifffahrt noch immer eine große Bedeutung vor allem im Güterverkehr zu. Die Flußschiffe bewältigen jährlich 80 % der Tonnenkilometer- und etwa ein Sechstel der Personenkilometerleistungen der staatlichen Eisenbahn. Hinzu kommen die Leistungen der Küsten- und Seeschiffe, die hinsichtlich der beförderten Tonnage zwischen einem Drittel bis zur Hälfte der Binnenschifftransporte erreichen. Die Binnenschifffahrt in Birma wird begünstigt durch die zahlreichen schiffbaren Flüsse und Kanäle mit einer gesamten Länge von 6 500 Kilometern. Hiervon entfällt rund die Hälfte allein auf die Wasserarme und Kanäle im Irawadi-Delta, wo kaum Landverbindungen vorhanden sind. Die weitaus wichtigste Wasserstraße ist der Irawadi; auf einer Strecke von 1 400 km (bis Bhamo) ist er das ganze Jahr über auch für größere Schiffe befahrbar. Im Abzuggebiet dieser Hauptverkehrsader liegen landwirtschaftliche und industrielle Schwerpunkte des Landes; er bietet auch günstige Transportmöglichkeiten für Erdöl, das vorwiegend im Gebiet um Chauk und Sagaing gewonnen wird. Der Chindwin ist von seiner Mündung in den Irawadi an über 600 km nordwärts für die Flußschifffahrt geeignet und erschließt damit die Kohlefelder von Kalewa der birmanischen Wirtschaft. Die zahlrei-

chen Flüsse an der Arakan-Küste und der Saluen sind wegen ihrer reißenden Strömung nur auf kürzeren Strecken unmittelbar vor der Mündung für den Schiffferverkehr geeignet. Was die Küstenschifffahrt betrifft, so ist sie wichtig im Verkehr mit den über Land nur schlecht erreichbaren Küstenregionen und dem westlichen, durch Gebirge von Innerbirma getrennten Arakangebiet sowie der Tenasserim-Halbinsel im Süden; daneben stellt sie auch Verbindungen zu Häfen der Nachbarländer von Kalkutta bis Singapur her. Schließlich hat auch die Seeschifffahrt durch die Tatsache, daß fast der gesamte Außenhandel auf dem Seewege abgewickelt wird, für die Entwicklung der birmanischen Wirtschaft eine eminente Bedeutung. Der überwiegende Teil des Seeverkehrs wird über den Hafen von Rangun abgewickelt, der am unteren Lauf des Rangun-Flusses angelegt und über Kanäle mit dem Irawadi verbunden ist. Der Ausbau des Hafens war 1961 weitgehend abgeschlossen, er verfügt z. Z. über neun Kais innerhalb des Hafengeländes und eine Reihe von "go-downs" sowie über Spezialsilos für die Reisverladung. Gegenüber dem Hafen von Rangun kommt den anderen Seehäfen wie Akyab und Bassein in Arakan sowie Moulmein an der Saluenmündung im Überseeverkehr nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Neben diesen sind noch die Hafentplätze Tavoy, Mergui und Kawthaung (Victoria Point) zu erwähnen, die aber fast nur für den lokalen Küstenverkehr wichtig sind.

Vor der Unabhängigkeit wurde die Flußschifffahrt von der britischen Irawadi-Flotten-Gesellschaft und die Küstenschifffahrt von der "Arakan-Flottilla Company", einer Tochtergesellschaft der "British India Steam Navigation Company", betrieben. Nach 1948 übernahm die staatliche Inland-Wasserverkehrsbehörde (Inland Water Transport Board) die Binnenschifffahrt und der "Union of Burma Shipping Board" die Küstenschifffahrt. Der Letztere wurde 1961 aufgelöst, alle Küsten- und Seeschiffe wurden der "Burma Five Star Line" unterstellt. Die Zahl der Schiffe im Besitz der staatlichen Binnenschifffahrts-Gesellschaft ist trotz der Neuerwerbungen während der letzten Jahre immer noch kleiner als in der Vorkriegszeit (645 Einheiten, Tonnage 141 000 BRT). Im Wirtschaftsjahr 1968/69 verfügte die Gesellschaft über 559 Schiffe, darunter 171 Fahrgast- und Frachtschiffe, 34 Frachter, 104 Ölleichter und 76 Schlepper. Die staatliche Reederei besaß im gleichen Jahr 13 Schiffe; 1970 kam ein von der Bundesrepublik Deutschland gelieferter Frachter (7 080 BRT) hinzu. Von diesen 14 Schiffen wurden 1970 fünf im Verkehr mit Europa und dem Fernen Osten und neun im Küsten- und Regionalverkehr eingesetzt. Je nach Bedarf chartert die "Five Star Line" ausländische Schiffe zur Beförderung von Außenhandelsgütern, die Zahl der gecharterten Seeschiffe ist jedoch im Zeichen des rückläufigen Außenhandelsvolumens von 66 (1965) auf 10 (1970) zurückgegangen. Neben den staatlichen Schiffen gibt es eine Flotte von meist kleinen privaten Fluß- und Küstenschiffen, deren Zahl sich im Jahr 1969/70 auf 1 293 bzw. 177 belief. Die Transportleistungen der privaten Schiffe sind im Vergleich mit den staatlichen unbedeutend.

Die Binnenschiffe hatten bereits in den frühen sechziger Jahren die Leistungen der Vorkriegszeit übertroffen, danach ist aber nur noch eine zögernde Zunahme zu verzeichnen, was auf das langsame Wachstum der Gesamtwirtschaft zurückzuführen ist. Noch ungünstiger ge-

staltete sich die Seeschifffahrt; die von der "Five Star Line" beförderte Gütermenge (Küsten- und Seefahrt) betrug nur noch 0,8 Mill. t im Jahre 1969/70 (1964/65 = 1,4 und 1965/66 = 1,1 Mill. t).

Leistungen im Schiffferverkehr \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Vorkriegszeit 1)	1965/66	1969/70
Personenverkehr Flußschiffe	Mill. Pers.	8,0	10,5	10,3
	Mill. Pkm	.	385,8	363,4
Küsten- und Seeschiffe	1 000 Pers.	.	8,0	22,0
Güterverkehr Flußschiffe	Mill. t	1,3	1,9	1,8
	Mill. tkm	.	488,0	595,9
Küsten- und Seeschiffe	Mill. t	.	1,1	0,8

\*) Nur Leistungen der staatlichen Schifffahrtsgesellschaften.

1) Um 1940.

Entscheidend für die Entwicklung des Luftverkehrs waren neben der fortschreitenden Technik auf diesem Gebiet auch die Leistungsfähigkeit anderer Verkehrsträger sowie die innenpolitische Situation. In den ersten Nachkriegsjahren ersetzte der Flugverkehr vielerorts den Eisenbahn- und Wassertransport, der ernste Kriegsschäden erlitten hatte. Zudem stellte der Flugverkehr damals in verschiedenen Landesteilen wegen der Rebellentätigkeiten die einzige sichere Verkehrsverbindung dar, was auch noch heute vereinzelt der Fall ist. Daraus erklärt sich, daß die inländische Personenbeförderung im Zuge der inneren Befriedung während der fünfziger Jahre zurückging und erst seit Anfang der sechziger Jahre wieder stetig gewachsen ist. Die Luftfrachtbeförderung entwickelte sich zunächst parallel dem Personenverkehr. Um die Mitte der sechziger Jahre erlitt sie jedoch einen Rückschlag, was z. T. auf die verstärkte Konkurrenz des Land- und Wasserverkehrs bei weiterer Befriedung Innerbirmas zu rückzuführen ist.

Flugverkehr \*)

Jahr	Beförderte			
	Personen		Güter	
	insgesamt	Inland	insgesamt	Inland
	Mill. Pkm		Mill. tkm	
1950/51	48,1	.	1,7	.
1960/61	43,3	.	1,0	.
1964/65	84,5	55,5	3,0	2,4
1967/68	101,9	88,6	2,4	2,4
1969/70	118,5	100,0	3,2	2,9

\*) Nur Linienverkehr der "Union of Burma Airways" einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

Die staatliche Luftfahrtgesellschaft "Union of Burma Airways" (UBA) unterhält sowohl einen inländischen als auch einen internationalen Liniendienst. Bis Mitte der sechziger Jahre blieb die Zahl der Fluggäste auf internationalen Linien der UBA stets unter 35 000, in den Jahren danach ist sie sogar unter 20 000 im Jahr gesunken. Im Zusammenhang mit der Anschaffung neuer Maschinen und der Lockerung der Einreisebestimmungen für ausländische Touristen nahm die Flugtätigkeit in jüngster Zeit etwas zu. Die UBA unterhält gegenwärtig Liniendienste zwischen Rangun und Kalkutta, Dacca, Bangkok, Phnom Penh, Hongkong sowie Kathmandu. Rangun

wird außerdem von folgenden ausländischen Fluggesellschaften angefliegen: Thai International, BOAC, Panam, Indian Airlines Corporation, Aeroflot und Czechoslovak Airlines; die chinesische Aviation Administration hat Landrechte für Rangun und Mandalay. Außerdem hat die Air France im April 1971 Rangun in ihren Flugplan aufgenommen.

Die UBA verfügte 1971 über 17 Maschinen: eine vom Typ Boeing 727, drei Vickers Viscount, sechs Fokker Friendship und sieben Dakota DC-3. Die 1970 erworbene Maschine vom Typ Boeing 727 wird zur Aufrechterhaltung der auswärtigen Verbindungen zwischen Rangun, Bangkok und Hongkong eingesetzt und die Viscount-Maschinen für den Verkehr zwischen Rangun, Akyab und Kalkutta. Die übrigen Maschinen dienen überwiegend dem Verkehr zwischen 34 inländischen Städten. Von den 43 verfügbaren Flugplätzen ist nur der Flughafen Mingaladon bei Rangun für den internationalen Verkehr ausgebaut worden; weitere Landeplätze für den Inlandsverkehr sind geplant bzw. gegenwärtig im Bau.

Die innenpolitischen Unruhen in den frühen fünfziger Jahren kamen auch der Wiederherstellung und dem Ausbau des Nachrichtenverkehrs zugute, weil der schnellen Nachrichtenübermittlung große Bedeutung für die innere Sicherheit beigemessen wurde. So übertrafen die Aufwendungen für diesen Bereich zwischen 1952 und 1960 (141 Mill. K) das Plansoll um ein Mehrfaches. Mit Vorrang errichtete man Funkstationen für drahtlose Nachrichtenübermittlung und neue Postämter im Schanstaat und den bis dahin schwer zugänglichen Grenzgebieten. Dagegen konnte das vor 1940 gut funktionierende Telegrafennetz mit rd. 50 000 Kilometern Leitungen und 656 Stationen, wovon 331 der Eisenbahnverwaltung gehörten und 325 der Öffentlichkeit zur Verfügung standen, nur zum Teil wieder hergestellt werden. Erst nachdem drahtlose Verbindungen zwischen den größeren Ortschaften und der Hauptstadt hergestellt worden waren, und eine Erweiterung dieses Netzes auf die ländlichen Gebiete technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten bereitete, bemühte man sich, die während des Krieges stark zerstörten Kabelleitungen wieder zu ergänzen. Mit 9 200 Kilometern Telegrafennetzen und 281 -ämtern (1970) ist das Telegrafennetz Birmas gegenüber der Vorkriegszeit schwach ausgestattet. Es wird derzeit jedoch ergänzt durch 119 Funkstationen im Lande. Die Zahl der Postämter vergrößerte sich zwischen 1947 und 1970 von 328 auf 1 076; mitgezählt sind Postnebenämter und -stellen, deren Tätigkeit sich nur auf einen Teilbereich der üblichen Postgeschäfte erstreckt. Ein Anzeichen für den geringen Umfang des Postverkehrs ist die Zahl der Briefsendungen, die unter 5 je Einwohner im Jahr liegt.

Im Jahre 1970 gab es 125 Fernsprechämter, rd. 26 000 Fernsprechanschlüsse sowie 167 öffentliche Fernsprechstellen. Die Anschlüsse konzentrieren sich, wie bei anderen Einrichtungen, in den zentralbirmanischen Räumen um Rangun und Mandalay. Regionale Schwerpunkte wie Moulmein, Akyab und Myitkyina werden nicht miteinander, sondern nur mit Rangun und Mandalay durch Leitungen verbunden.

Die staatliche Rundfunkanstalt "Burma Broadcasting Service" besteht seit 1946. Sie strahlt Hörfunksendungen in den Landessprachen (Birmanisch, Schan, Karen, Mon, Tschin, Katschin) sowie in Hindustani und Eng-

lisch aus. Die Zahl der Rundfunkempfangsgeräte betrug 1968 370 000 (14 auf 1 000 Einwohner). Es besteht noch kein Fernsehdienst in Birma.

Nach der militärischen Machtübernahme von 1962 bestanden bis vor kurzem strenge Einreisebeschränkungen; der Fremdenverkehr war kaum erschlossen. Während dieser Periode besuchten jährlich weniger als 2 000 Touristen das Land. Die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr beliefen sich von Anfang 1964 bis Mitte 1970 auf lediglich 16,6 Mill. Kyat, durchschnittlich knapp 3 Mill. Kyat im Jahr. Eine Wende zeichnete sich ab, als 1969 die "Union of Burma Airways" zur Beförderung von ausländischen Besuchern aus Bangkok und Hongkong eine Maschine vom Typ Boeing 727 samt amerikanischem Besatzungs- und technischem Personal gechartert und 1970 übernommen hatte. Gleichzeitig soll auch die Eröffnung des neuen Liniendienstes zwischen Rangun und Dacca sowie Kathmandu den Fremdenverkehr fördern. Das 24stündige Touristenvisum wurde zunächst auf 1/2 Stunden und im Mai 1970 auf 7 Tage verlängert. Dank dieser Maßnahmen stieg die Zahl der ausländischen Touristen stärker an; sie erreichte im ersten Halbjahr 1970 3 000. Den Besuchern sind neben den Großstädten Rangun und Mandalay sowie dem ehemaligen Kulturzentrum Pagan mit seinen unzähligen Pagoden auch einige Landesteile, die bis vor kurzem für Ausländer unzugänglich waren, freigegeben worden. Weitere Anziehungspunkte, auch wenn noch nicht touristisch erschlossen, sind die Ferienorte Nagapali an der Arakanküste und Inle-See im Schanstaat, die Hafenstädte Moulmein und Pegu nördlich von Rangun sowie Ortschaften wie Lashio, Loikow und Mogok im Schangebirge. Angesichts der natürlichen Voraussetzungen und des buddhistischen Kulturgutes, die mit denen des benachbarten Thailand vergleichbar sind, dürften die Aussichten des Fremdenverkehrs nicht ungünstig sein, wenn auch die notwendige Infrastruktur (insbesondere Unterkunftsmöglichkeiten) noch weitgehend unzureichend ist. Neue Touristenhotels werden z. Z. unter Leitung des Reisebüros "Tourist Burma" gebaut, das der staatlichen Handelsgesellschaft "Trade Corporation No. 20" angegliedert ist.

#### Geld und Kredit

Seit 1952, als das neue Notenbank-Gesetz ("The Union Bank of Burma Act, 1952") in Kraft trat, ist der Kyat die Währung der birmanischen Union; er ist unterteilt in 100 "Pyas". Höhere Geldbeträge werden - wie in Indien und Pakistan, zu deren Währungsgebiet Birma vor der Unabhängigkeit zählte - in den Rechnungseinheiten Lakh (= 100 000) und Crore (= 10 Mill.) ausgedrückt. Trotz der Umbenennung behielt man die Parität von 1 Shilling 6 Pence bei, die damals auch für die indische, pakistanische und ceylonische Rupie galt. Ein Kyat entsprach danach 0,18662 g Feingold. Die Goldparität wurde im August 1953 vom Internationalen Währungsfonds, dem Birma seit 1952 angehört, anerkannt und bis zum heutigen Tag beibehalten.<sup>1)</sup> Die errechnete Parität lautete zur Jahresmitte 1971 für die DM und den US- $\text{\$}$ :

1,3011 Kyat = 1 DM  
0,7686 DM = 1 Kyat  
4,76 Kyat = 1 US- $\text{\$}$

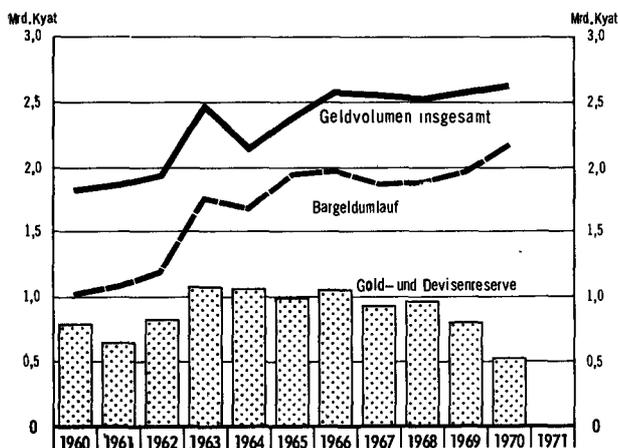
Infolge der inflationären Entwicklung und der defizitären Zahlungsbilanz Birmas wird der Kyat auf ausländischen Devisenmärkten weit unter dem offiziellen Kurs

1) Nach der Washingtoner Währungskonferenz im Dezember 1971 wurde der Leitkurs des Kyat gegenüber dem US-Dollar um rd. 11 % auf 5,35 K = 1 US- $\text{\$}$  herabgesetzt. Der neue Kurs für die DM (1,66 K = 1 DM) liegt um 22 % unter dem alten.

gehandelt. Das Tauschverhältnis in Hongkong stellte sich 1960 auf 10 Kyat = 1 US-\$ und Mitte 1971 auf 15 Kyat = 1 US-\$. Den sich aus der Überbewertung des Kyat ergebenden Schwierigkeiten versucht die Regierung mit strenger Devisenbewirtschaftung und seit 1964 mit staatlichem Außenhandelsmonopol zu begegnen; alle Devisentransaktionen sind genehmigungspflichtig. Im Oktober 1966 ist Birma aus dem Sterling-Block ausgeschieden; die Devisenreserven waren bereits vorher weitgehend auf Gold und andere Währungen umgestellt worden, so daß das Land kaum von der Pfund-Abwertung vom November 1967 betroffen wurde.

Die Zentralbank ("The Union Bank of Burma") nahm auf Grund des Gesetzes von 1947 unmittelbar nach der Unabhängigkeit die Geschäfte auf; die Vollmacht für die Notenemission lag jedoch zunächst noch beim "Burma Currency Board" in London, der auf enge Zusammenarbeit mit der britischen Zentralbank angewiesen war. Erst mit der Verabschiedung des neuen Zentralbank-Gesetzes 1952 wurde die Union Bank of Burma mit allen üblichen Befugnissen einer Zentralbank ausgestattet. Für die Notenemission schreibt das neue Gesetz eine Deckung von mindestens 25 % in Gold und Devisen und bis zu 75 % in Staats- und sonstigen Wertpapieren vor. Solange die Devisenreserven der Zentralbank ausreichend waren, hatte diese Bestimmung kaum Einfluß auf die Emissionspolitik. Erst in jüngster Zeit dürfte der Spielraum der Notenbank durch die ständigen Rückgänge der Devisenbestände eingeschränkt worden sein. Mit Billigung des Staatspräsidenten und des Parlaments kann jedoch bei der Notenausgabe auch von der vorgeschriebenen Deckung abgesehen werden. Ende des Finanzjahres 1962/63 stand einem Bargeldvolumen von 1 740 Mill. Kyat eine Devisenreserve von 1 068 Mill. Kyat (62 %) gegenüber; diese Relation ist bis zum Wirtschaftsjahr 1969/70 aber unter die gesetzliche Grenze gesunken (Ende Mai 1970: 24,4 %).

#### GELDVOLUMEN, GOLD- UND DEVISENRESERVE



STAT. BUNDESAMT 72 143

Bei dem geringen bargeldlosen Zahlungsverkehr bestimmt die Notenemission praktisch unmittelbar den Umfang der Zahlungsmittel. Der Anteil des Bargeldumlaufs im privaten Sektor am gesamten Bestand an Zahlungsmitteln vergrößerte sich in den letzten zehn Jahren (1960 bis 1970) von 57 auf 75 %; die Zunahme bei den Sichteinlagen konnte mit dem Zuwachs des Bargelds nicht Schritt

halten. Betrachtet man jedoch nur den Zeitraum nach der militärischen Machtübernahme, so sind die Relationen zwischen Bar- und Buchgeld relativ konstant geblieben. Die Bargeldbestände sowie die Sicht- und Termineinlagen der Regierungsstellen, die nach amtlicher Statistik dem Geldvolumen zugerechnet werden, betragen 1960 nur 2, 1970 weniger als ein Prozent.

#### Geldvolumen, Gold- und Devisenreserve Mill. Kyat

Ende September	Geldvolumen 1)		Gold- und Devisenreserven 2)
	insgesamt	darunter Bargeldumlauf	
1960	1 816	1 010 <sup>a)</sup>	787
1961	1 858	1 080	651
1962	1 933	1 194	821
1963	2 495	1 740	1 068
1964	2 134	1 670	1 060
1965	2 363	1 938	994
1966	2 575	1 969	1 050
1967	2 538	1 866	921
1968	2 507	1 876	957
1969	2 575	1 967	797
1970	2 448	2 175 <sup>b)</sup>	511

1) Bargeld (ohne Kassen- und Reservebestände der Banken) und Sichteinlagen sowie Termineinlagen der öffentlichen Hand. - 2) Im Besitz der Geldinstitute und der Regierung.

a) Nur Bargeld im privaten Besitz. - b) Ende Mai.

Der steigende Bargeldumlauf wurde in erster Linie durch die staatliche Anleihetätigkeit bei ständiger Haushaltsdefiziten, die schließlich zu verstärkter Notenemission führten, verursacht. Der größte Teil der Staatsanleihen bleibt bei den Staatsbanken. Von den Anleihen und Schatzwechseln (insgesamt 2,5 Mrd. Kyat) befanden sich Ende September 1970 88 % bei der Notenbank, 12 % bei sonstigen Staatsbanken und weniger als ein Prozent (5 Mill. Kyat) in privater Hand. Die Perioden verstärkter Emissionstätigkeit (1962-63, 1968-69) fallen so mit denen wachsenden Geldumlaufs zusammen.

#### Bestand an Staatsanleihen und Schatzwechseln, Spareinlagen Mill. Kyat

Ende September	Staatsanleihen und Schatzwechsel		Spareinlagen	
	insgesamt	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr	insgesamt	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr
1960	809	.	304,4	.
1961	928	+ 119	355,9	+ 51,5
1962	826	- 102	422,9	+ 67,0
1963	1 079	+ 253	503,2	+ 80,3
1964	1 742	+ 663	414,5	- 88,7
1965	1 688	- 54	578,0	+ 163,5
1966	1 733	+ 45	584,6	+ 6,6
1967	1 706	- 27	584,4	- 0,2
1968	1 741	+ 35	581,0	- 3,4
1969	2 077	+ 336	572,9	- 8,1
1970	2 158	+ 81	619,5	+ 46,6

Dem Bankensystem ist es bisher nur in begrenztem Umfang gelungen, die Auswirkungen der Defizitfinanzierung des Staatshaushalts auf das Geldvolumen durch Sparförderung zu neutralisieren. Die Spareinlagen einschließ-

lich Sparbriefe bei der Postsparkasse ("Cash Certificates" und "Savings Certificates") erhöhten sich zwar zwischen 1960 und 1970 um 150% auf 620 Mill. Kyat, sie machten jedoch zum 30. September 1970 immer noch nur ein Drittel des Bargeldumlaufs oder knapp 30 % der Staatspapierbestände aus. Der geringe Erfolg, einen größeren Teil der Zahlungsmittel in Form von Sicht-, Termin- und Spareinlagen in das Bankensystem einzubeziehen, erschwerte es dem Staat, die Kreditpolitik als wirksames Instrument für die Entwicklungs- und Stabilitätspolitik einzusetzen. Der größere Bargeldbestand in privater Hand verstärkt einerseits die latenten Inflationstendenzen und verengt andererseits den Liquiditätsspielraum der Geschäftsbanken. Ein beträchtlicher Teil des Bargeldes befindet sich in Händen von Geschäftsleuten und Geldverleihern, die spekulative Warenkäufe tätigen oder Geld zu hohen Zinsen ausgeben. Zinssätze bis zu 60 % sind durchaus an der Tagesordnung. Bei herkömmlichen Geldgeschäften spielten immer indische Geldverleiher (Chettyars) eine große Rolle. An die birmanischen Bauern pflanzten sie Geld zu Zinsen in Höhe von 15 bis 36 % pro Jahr zu verleihen und erwarben so einen großen Teil des Bodens in Niederbirma von den völlig verschuldeten Bauern, die Zinsen und Tilgung nicht tragen konnten. Die Tätigkeit der privaten Geldverleiher (besonders der Chettyars) wurde seit der Unabhängigkeit durch besondere Maßnahmen (Gewerbeverbot für Ausländer, Landnationalisierung und staatliche Agrarfinanzierung) zwar eingeschränkt, solange jedoch Bankkredite für landwirtschaftliche und gewerbliche Kleinbetriebe nur schwer erhältlich sind, bleiben die Kreditnehmer weiterhin auf private Quellen angewiesen. Im Gegensatz zu den Zinssätzen im privaten Sektor sind die der öffentlichen Kreditinstitute sehr niedrig. Die Sollzinsen betragen zur Zeit zwischen 4 (bei staatlich garantierten Krediten) und 9 % (bei Darlehen der Dorfbanken an Landwirte), die Habenzinsen zwischen 2 und 4,5 %.

Im Jahre 1964, als der Bargeldumlauf sprunghaft zugenommen hatte, entwertete die Regierung die 50 und 100 Kyat-Noten (Demonetisation), um übermäßige Kaufkraft abzuschöpfen und gleichzeitig den Einfluß der vermögenden Kreise zu beschneiden. Bis zum Stichtag (17. Mai 1964) konnten die Noten bei den Staatsbanken vorgelegt werden. Die eingebrachten Beträge wurden ab September 1964 nach Abzug von Abgaben (unter Anwendung des geltenden progressiven Einkommenssteuertarifs) zurückerstattet. Der Erfolg dieser Maßnahme war bescheiden, da ein unerwartet hoher Anteil der Noten unter der Einkommensbesteuerungsgrenze von 1 500 Kyat lag. Der Gesamtbetrag der zu "demonetarisierenden" Noten belief sich auf 1 205 Mill. Kyat, von denen rd. 200 Mill. Kyat nicht zum Umtausch eingereicht wurden. Das Geldvolumen nahm kurzfristig ab, vergrößerte sich jedoch nach 1965 erneut, allerdings langsamer als in den Jahren 1962 und 1963.

Um den Einfluß der ausländischen Banken und der privaten Geldverleiher zurückzudrängen, rief die neue Regierung nach der Unabhängigkeit staatliche Geschäftsbanken ins Leben und übernahm bis 1963 alle ausländischen und einheimischen Privatbanken. Der neugeschaffene staatliche Bankenapparat konnte jedoch noch nicht so organisiert werden, daß er alle Kleinstädte und das flache Land in seinen Wirkungsbereich einbezieht. Ein größerer Teil der privaten Geldgeschäfte spielt sich weiterhin abseits des Bankensystems ab.

Wichtigste staatliche Geschäftsbanken sind die 1953 gegründete Landwirtschaftsbank ("The State Agricultural Bank") und die Handelsbank ("The State Commercial Bank"). In manchen Kleinstädten und Dörfern wurden genossenschaftlich organisierte Dorfbanken ("Village Banks") unter der Aufsicht der staatlichen Landwirtschaftsbank errichtet. Im Jahre 1960 hatten 1 849 von insgesamt rd. 12 000 Dörfern eine Dorfbank. Es bestanden ferner 24 Geschäftsbanken, darunter 14 in ausländischem Besitz. Nach der Machtübernahme bildete die Regierung 1963 aus den staatlichen und den nationalisierten privaten Banken ein System von "Volksbanken", an dessen Spitze die "Union Bank of Burma" stand. Alle Volksbanken wurden dann zum 1. November 1969 formell zu einer einzigen Volksbank zusammengefaßt, ohne daß jedoch die Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Instituten aufgehoben wurde. In neuesten amtlichen Veröffentlichungen werden zuweilen die Bezeichnungen der Einzelinstitute und ihre Tätigkeiten noch getrennt aufgeführt.

Während die bisher von der Verstaatlichung verschonten gewerblichen Kleinbetriebe an Liquiditätsmangel leiden, können öffentliche Unternehmen leichter mit Bankkrediten rechnen. Die konsolidierten Leistungsbilanzen aller Banken zeigen, daß ihre Forderungen an Staatsunternehmen und Regierungsstellen mit 1 909 Mill. Kyat (Ende September 1970) viermal so groß sind wie die an private Betriebe und Personen. Von letzteren entfallen etwa 40 % auf Kredite an die gewerbliche Wirtschaft und Einzelpersonen; 60 % sind Landwirtschaftskredite. Die jährlich an landwirtschaftliche Betriebe vergebenen Kreditmittel stiegen nach der militärischen Machtübernahme sprunghaft an. Im Unterschied zu den außergewöhnlich hohen Zinsen bei Krediten von privaten Geldverleihern werden staatliche Kredite (Vergabe über Dorfbanken oder durch die staatliche Landwirtschaftsbank bzw. Regierungsstellen) je nach Kreditart mit 6 bis 12 % verzinst. Der Anteil der privaten Darlehen, der nach einer Erhebung im Jahre 1954 noch 64 % betrug, dürfte inzwischen erheblich reduziert worden sein. Eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion als Folge der besseren Finanzierung hat sich jedoch nicht im erhofften Ausmaß eingestellt. Die Krediterleichterungen brachten zudem ebenfalls zahlreiche Fälle von Überschuldung mit sich; von den fälligen Rückzahlungen in Höhe von 934 Mill. Kya standen Mitte 1970 noch fast 30 % aus. Die Außenstände (268 Mill. Kyat) entsprechen der Summe der derzeitigen jährlichen Neukredite. Um die Schuldeintreibung zu beschleunigen, aber auch das System der öffentlichen Agrarfinanzierung zu verbessern, wurden die Dorfbanken im Februar 1969 umorganisiert. Zur besseren Lösung ihrer Aufgaben gestand die Regierung einem "Dorfbank-Komitee" (aus fünf Mitgliedern mit Dorfoberhaupt als Vorsitzendem zusammengesetzt) ein Prozent aller eingetribenen Darlehen als Entlohnung zu.

#### Öffentliche Finanzen

In Birma werden regelmäßig zwei Staatshaushalte aufgestellt:

1. der "umfassende" (Gesamt-) Haushalt
2. der ordentliche Haushalt

Der umfassende Haushaltsplan für den gesamten öffentlichen Sektor ("comprehensive budget") unterscheidet sich von dem ordentlichen Haushalt dadurch, daß er die

Einnahmen und Ausgaben aller Gebietskörperschaften, öffentlichen Ämtern und Wirtschaftsunternehmen einschließt, während der reguläre Haushalt (ordentliche Haushalt) nur die Einnahmen und Ausgaben der Union, der Gliedstaaten und der übrigen Gebietskörperschaften ausweist. Mit zunehmender Zentralisierung der Verwaltung und fortschreitender Sozialisierung der Wirtschaft geht die Regierung in jüngerer Zeit allerdings dazu über, die Gesamtbilanz des öffentlichen Sektors in den Vordergrund zu stellen. Der ordentliche Haushalt der Zentralregierung und der öffentlichen Verwaltung erscheint in dieser Darstellung nur als Teil des umfassenden Bilanzsystems. Wegen Änderungen in Systematik und Buchungspraxis im Laufe der letzten Jahre kann allerdings die langfristige Entwicklung sowohl des ordentlichen als auch des "Gesamthaushalts" nur in groben Zügen aufgezeichnet werden.

Der Umfang des Gesamthaushalts hat sich dank der Entwicklung der Staatsunternehmen in den letzten zwanzig Jahren vervierfacht. Die Bruttoeinnahmen erreichten 1969/70 einen Umfang, der fast genau dem Bruttoinlandsprodukt des Landes entsprach, während Anfang der fünfziger Jahre nur knapp 60 % des Bruttoinlandsprodukts erreicht wurden. Da der Zuwachs vorwiegend durch Einbeziehung der Bruttoeinnahmen und -ausgaben der neuen Staatsunternehmen zustande gekommen ist, gibt die Vergrößerung des Haushaltsvolumens über die Veränderung der Regierungstätigkeit kaum Auskunft. Eine Gegenüberstellung der Einnahmen- und Ausgabenpositionen der Jahre 1961/62 und 1969/70 zeigt jedoch, daß das Volumen des ordentlichen Haushalts, der sich nur auf Staatsorgane und örtliche Verwaltung bezieht, nur mäßig gewachsen ist. Die Zunahme der Steuer- und steuerähnlichen Einnahmen belief sich in der neunjährigen Periode auf nur 24 %; die Zunahme der Staatsausgaben erreichte dagegen 51 %. Die Bruttoeinnahmen und -ausgaben der Staatsunternehmen wuchsen demgegenüber um jeweils rund 200 %. Um zu einer international in etwa vergleichbaren Darstellung zu gelangen, müßte man deshalb die Leistungen des staatlichen Wirtschaftssektors vom umfassenden Haushalt abziehen und nur die Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften betrachten.

Verwaltungsmäßig werden die Staatsunternehmen nach ihrem Tätigkeitsbereich in "Großeinheiten" zusammengefaßt. So unterstehen z. B. alle Betriebe der Erdölförderung und -verarbeitung der "Myanma Oil Industry", während Produktion und Vertrieb von Holzprodukten dem "State Timber Board" und alle staatlichen Handelsorganisationen dem "Trade Council" zugeordnet sind. Mit Ausnahme einiger Körperschaften mit besonderen Aufgaben sind die Haushalte der einzelnen Unternehmensgruppen weitgehend ausgeglichen. Die Beiträge der Staatsunternehmen an die Staatskasse bestehen vor allem aus Nutzungsgebühren für Staatseigentum (Staatsforst, Bodenschätze), Körperschaftsteuern sowie Umsatz- und Verbrauchsteuern. Zusammengenommen übersteigen die Einnahmen des gesamten Unternehmenssektors zwar die laufenden Ausgaben, die Einnahmen reichen jedoch in der Regel nicht zur Finanzierung der betrieblichen Investitionen aus. Zum Ausgleich werden Zuschüsse aus der Staatskasse sowie Inlandsanleihen und Auslandshilfe herangezogen. Wegen fortwährender Defizite nicht nur im Unternehmenssektor, sondern auch im ordentlichen Staatshaushalt stellen die Auslandshilfen und die In-

landskredite unerläßliche Finanzquellen dar. Bezieht man den jährlichen Mittelzufluß aus solchen Quellen auf das Mittelaufkommen des Staates - statt wie in nachfolgender Tabelle auf die Gesamteinnahmen des öffentlichen Sektors -, so betrug der Mittelzufluß (vor Abzug der Rückzahlungen) seit Jahren durchweg etwas über 10 % des Mittelaufkommens. Als Inlandsschuld gelten neben Staatspapieren und Industrieanleihen auch Bankkredite aus Kontensparnissen der Bevölkerung. Gemessen am Sozialprodukt erreichte die innere Verschuldung mittlerweile einen so hohen Stand, daß der Schuldendienst in jüngster Zeit die neuen Anleihen übersteigt. Auch die fälligen Rückzahlungen für Auslandsschulden nehmen zu und schmälern die Netto-Mittelzuflüsse aus dem Ausland.

Gesamthaushalt des öffentlichen Sektors

Haushaltsposition	1961/62		1969/70	
	Mill. Kyat	%	Mill. Kyat	%
Einnahmen insgesamt	3 501,5	100	7 856,6	100
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	1 362,0	38,9	1 687,2	21,5
Einnahmen der Staatsunternehmen	1 964,4	56,1	5 923,7	75,4
Sonst. Einnahmen	175,1	5,0	245,7	3,1
Inlandsanleihen u. dgl.	133,1	1,7	26,8	0,3
Auslandshilfe u. dgl.	42,0	3,8	218,9	2,8
Ausgaben insgesamt	3 466,1	100	8 182,1	100
Staatsorgane und Verwaltung	1 210,1	34,9	1 833,1	22,4
Laufende Ausgaben	1 023,4	29,5	1 516,9	18,5
Investitionen	186,7	5,4	316,2	3,9
Staatsunternehmen	2 088,5	60,3	6 097,0	74,5
Laufende Ausgaben	1 874,3	54,1	5 533,9	67,6
Investitionen	214,2	6,2	563,1	6,9
Schuldendienst	76,8	2,3	194,1	2,4
Inland	40,1	1,2	65,1	0,8
Ausland	36,7	1,1	129,0	1,6
Überweisungen <sup>1)</sup>	90,7	2,6	57,9	0,7
Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	+ 35,4	+ 1,0 <sup>a)</sup>	- 325,5	- 4,0 <sup>a)</sup>

1) Überweisungen an Gebietskörperschaften, öffentliche Unternehmen und Sonderfonds sowie Beiträge für internationale Organisationen.

a) Bezogen auf Gesamtausgaben.

Noch vor zehn Jahren waren Zölle mit einem Anteil von einem Viertel die wichtigste Einnahmequelle des ordentlichen Haushalts aller Gebietskörperschaften. Zusammen mit Umsatz-, Verbrauchs- und sonstigen indirekten Steuern trugen sie damals mit rund 50 % zu den Haushaltseinnahmen bei. Die seit Jahren rückläufige Einfuhr hatte jedoch zur Folge, daß sich die Bedeutung der Zölle entscheidend verminderte. An ihre Stelle treten als führende Einnahmequelle in jüngerer Zeit die Einkommen- und Kapitalertragsteuer (einschl. Körperschaftsteuer). Allerdings ist zu bemerken, daß der überwiegende Teil direkter wie auch indirekter Steuern von der gewerblichen Wirtschaft, im besonderen von den marktbeherrschenden Staatsunternehmen entrichtet wird. Angesichts des starken staatlichen Einflusses auf die Preisgestaltung widerspiegeln Umsätze und Gewinne der öffentlichen Unternehmen nicht nur ihre Leistungsfähigkeit, sondern auch die Preis- und Einkommenspolitik der Regierung. Das Aufkommen an

Einkommen- und Körperschaftsteuern entwickelte sich parallel zu den Umsätzen (und Gewinnen) des öffentlichen Sektors; es erreichte Mitte der sechziger Jahre einen absoluten Höchststand (1964/65 1,0 Mrd. Kyat), erfuhr jedoch Rückschläge und erst kürzlich wieder eine gewisse Erholung. Die Erträge aus diesen Steuerarten betragen im Finanzjahr 1969/70 0,68 Mrd. Kyat bzw. zwei Drittel des Höchststandes; sie waren aber immer noch um 40 Mill. Kyat mehr als die Einnahmen aus indirekten Steuern (einschl. Zölle) im gleichen Jahr.

90 % aller Steuereinnahmen werden von staatlichen Unternehmen aufgebracht. Die relativ geringen Beiträge des Privatsektors führen amtliche Stellen auch auf eine unvollständige Steuererfassung zurück, was nicht darüber hinwegtäuschen sollte, daß die Mehrzahl der privaten Betriebe mit ihrer geringen Produktionsleistung auch nicht in der Lage ist, eine größere Steuerlast zu tragen. Die birmanische Regierung ist wiederum nicht geneigt, die niedrigen Einkommen der Subsistenzbetriebe und der Unselbständigen spürbarer mit Steuern zu belasten. Unter allen Staatsunternehmen und öffentlichen Wirtschaftsorganisationen war der "State Agricultural Marketing Board" (SAMB) und seit der weitgehenden Verstaatlichung und Umorganisation des Handelsnetzes im Jahr 1965 die Dachorganisation "Trade Council", dem 20 Staatshandelsgesellschaften für Binnen- und Außenhandel unterstehen, der bei weitem größte Beitragszahler an den Staatshaushalt. Der SAMB erwirtschaftete hohe Gewinne, die sich aus der Spanne zwischen dem niedrig angesetzten Ankaufspreis für Rohreis und dem erheblich höheren Exportpreis ergaben. Mit umgerechnet 3 US-Cents je kg Rohreis gehört der Ankaufspreis in Birma zu den niedrigsten Produzentenpreisen in allen bedeutenden Reiserzeugerländern (1965: Indien 13, USA 11, Taiwan 10, Thailand 4,4 Cents). Die Höhe der SAMB-Beiträge zur Staatskasse schätzten Sachverständige in den frühen fünfziger Jahren im Jahresdurchschnitt auf etwa 400 Mill. Kyat (rd. ein Drittel der Einnahmen des damaligen ordentlichen Haushalts); sie verringerten sich auf 200 bis 300 Mill. Kyat während der sechziger Jahre. In welchem Ausmaß der Staatshaushalt auch noch heute von Gewinnen aus dem Reishandel abhängt, läßt sich an einigen Vergleichszahlen ablesen. Die Erlöse im staatlichen Reishandel betragen im Finanzjahr 1969/70 rund 20 % der Bruttoeinnahmen aller Staatsunternehmen oder 40 % aller dem Trade Council unterstellten Handelsorganisationen; die für An- und Verkauf landwirtschaftlicher Produkte zuständige Organisation "Trade Corporation No. 1" erzielte in diesem Jahr einen Umsatz von 1,51 Mrd. Kyat, wovon über zwei Drittel (1,15 Mrd. Kyat) allein im Reishandel anfielen. So unentbehrlich diese Einnahmen für den Staatshaushalt sind, unterlagen sie doch je nach Ernte sowie Exportpreis und Exportmenge starken Schwankungen und bringen oft Unsicherheiten in den öffentlichen Haushalt. Der erste Schritt bei der Aufstellung des Haushaltsplans ist deshalb stets die Vorausschätzung der erzielbaren Erlöse auf dem Welt-Reismarkt, die sich jedoch des öfteren nicht realisieren lassen. Fest steht inzwischen nur, daß sich die Reinerträge infolge der immer kleiner werdenden Reismenge, die für den Binnen- und Weltmarkt bestimmt ist, und wegen des Preisverfalls am internationalen Reismarkt verringert haben und, daß der haushaltspolitische Spielraum dadurch erheblich eingeeengt wurde. Durch gezielte Diversifizierung der landwirtschaftlichen und industriellen

Produktion verschafft sich deshalb die Regierung heute einen größeren Teil der Haushaltsmittel aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der herkömmlichen Reiserwirtschaft.

Die übrigen Einnahmepositionen des ordentlichen Haushalts bestehen aus Pachten und Mieten für die Nutzung von Staatseigentum (Wald, Agrarland, Bergwerke), sowie aus Gebühren, Verkaufserlösen und Gewinnen der verstaatlichten Unternehmen. Diese Einnahmen erreichten im Jahre 1961/62 31 % und 1969/70 21 % der Gesamteinnahmen. Auch die japanischen Reparationszahlungen und Zuwendungen, die sich zwischen 1955 und 1964 im Jahresdurchschnitt auf 95 Mill. Kyat, danach auf 55 Mill. Kyat beliefen, sind hier zu berücksichtigen; ihre regelmäßige Zahlung wirkte sich stabilisierend auf den sonst unbeständigen Staatshaushalt aus.

Obleich Birma nach der Verfassung ein föderalistisches Staatsgebilde ist, werden Verwaltungsaufgaben wie auch örtliche Wirtschafts- und gesellschaftliche Aufbauarbeiten überwiegend von der Zentralregierung wahrgenommen. Der hohe Zentralisierungsgrad kommt in der Ausgabenstruktur des konsolidierten Staatshaushalts, wonach das Kabinett, die Ministerien und die ihnen unterstellten "Departments" fast die gesamten Staatsmittel verausgaben (1961/62 94 %, 1969/70 92%) deutlich zum Ausdruck. Den "autonomen" Gliedstaaten und den örtlichen Verwaltungen stehen nur knapp 10 % der Haushaltsmittel zur Verfügung. Eine leichte Verschiebung der Ausgabenstruktur zugunsten regionaler Staatsorgane zwischen 1961 und 1970 (von 6 auf 8 %) beruht lediglich auf einer Änderung im Rechnungsverfahren ab 1964, nach der ein Teil der bisher im Haushalt der Zentralregierung geführten Ausgaben den örtlichen Verwaltungen übertragen wurde. Ein genauer Vergleich über einen längeren Zeitraum ist daher auch hier nicht möglich. Beschränkt man die Betrachtung auf die Haushaltsausgaben der Gliedstaaten (einschl. des Sondergebietes Tschin), so zeigt sich, daß diese im Gegensatz zum Ausgabenvolumen der Zentralregierung seit Jahren auf einem niedrigen Niveau stehengeblieben sind.

Die seit der Unabhängigkeit fortdauernden Rebellentätigkeiten erfordern hohe Ausgaben an öffentlichen Mitteln für die Rüstung. Im Haushalt der Zentralregierung nahmen die Ausgaben für Landesverteidigung daher stets einen bedeutenden Platz ein. Die laufenden Militärausgaben sowie die für die Errichtung militärischer Anlagen verwendeten Mittel erreichten ständig rund ein Drittel der Gesamtausgaben der Zentralregierung. Sie stellen sich außerdem auf etwa 6 % des Bruttoinlandsprodukts und entsprechen somit einem Prozentsatz, der erheblich über dem Durchschnitt in allen Entwicklungsländern liegt. Neben den Ausgaben für reguläre Militäreinheiten hat das Land zusätzliche finanzielle Lasten für den Unterhalt von Milizeinheiten und eines großen Polizeiapparates zu tragen. Die laufenden Ausgaben des Innenministeriums rangieren nicht zuletzt deshalb hinter denen für Verteidigung und Bildungswesen an dritter Stelle.

Die Ausgaben für das Bildungs- und das Gesundheitswesen nehmen im Haushalt einen hohen Rang ein. Das Ausgabenvolumen je Bereich ist dem für Land- und Forstwirtschaft durchaus vergleichbar. Das Bildungswesen hat im Haushaltsjahr 1970/71 einen Anteil von 16 %,

das Gesundheitswesen von 7 % der Gesamtausgaben. Da der überwiegende Teil der Mittel für die laufenden Ausgaben verwendet wird, kann nur ein relativ kleiner Rest für Investitionen eingesetzt werden. Gewisse Vorzugsstellungen im Investitionshaushalt werden der Land- und Forstwirtschaft, der Bauwirtschaft, dem Verkehrs- und Nachrichtenwesen vorbehalten; auch dem Ausbau des Bankwesens sind seit 1965 beträchtliche Mittel zuteil geworden. Dagegen sind im Regierungshaushalt nur geringfügige Investitionen für das Produzierende Gewerbe vorgesehen, da diese Mittel fast ausschließlich über die Sonderhaushalte der Staatsunternehmen anfallen.

Ausgaben der Zentralregierung nach Aufgabenbereichen \*)

Gegenstand der Nachweisung	1961/62	1969/70	1970/71 <sup>1)</sup>	
	Mill. Kyat			%
Laufende Ausgaben	975,3	1 396,3	1 441,5	82,6
Verteidigung	348,0	485,0	470,0	26,9
Bildungswesen	133,8	244,4	259,0	14,8
Innenministerium	157,9	123,1	130,6	7,5
Gesundheitswesen	46,2	100,5	108,2	6,2
Land- u. Forstwirtschaft	34,1	69,8	76,2	4,4
Übrige Geschäftsbereiche	255,3	373,5	397,5	22,8
Investitionsausgaben	156,2	285,0	304,3	17,4
Verteidigung	65,7	84,3	122,9	7,0
Banken u. Finanzverwaltung	0	72,6	52,1	3,0
Land- u. Forstwirtschaft	9,3	45,2	47,6	2,7
Bauwirtschaft	38,4	30,0	28,0	1,6
Verkehr u. Nachrichtenwesen	6,7	16,8	18,9	1,1
Bildungswesen	5,3	16,5	15,1	0,9
Gesundheitswesen	1,9	6,4	6,5	0,4
Übrige Geschäftsbereiche	28,9	13,2	13,2	0,8
Ausgaben insgesamt	1 131,5	1 681,3	1 745,8	100

\*) Ausgewählte Geschäftsbereiche geordnet nach Größenordnung im Haushalt 1970/71.

1) Haushaltsvoranschlag.

### Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Mit der Verkündung des neuen Vierjahresplans 1971 setzt die birmanische Regierung ihre vielfach unterbrochenen Versuche einer planwirtschaftlichen Entwicklung fort. Der neue Entwicklungsplan, der den ersten Abschnitt eines zwanzigjährigen Planzyklus (1971/72 bis 1990/91) bilden soll, ist der sechste dieser Art seit der Unabhängigkeit. Keiner der vorhergehenden Entwicklungspläne konnte jedoch folgerichtig ausgeführt werden; die Pläne wurden entweder überhaupt nicht in Kraft gesetzt oder aber vorzeitig wieder aufgegeben. So folgten dem ersten Zweijahresplan, der kurz nach der Unabhängigkeitserklärung 1948 ausgearbeitet wurde, keine wirksamen Maßnahmen zu seiner Erfüllung. 1953 verkündete die Regierung auf Grund der Ergebnisse der 1952 einberufenen Pyidawtha- ("Glückliches Land" oder in etwa "Wohlfahrtsstaat") Konferenz einen Achtjahresplan (1952/53 bis 1959/60). Der Aufstellung dieses richtungweisenden Entwicklungsprogrammes ist eine breit angelegte wirtschaftliche Bestandsaufnahme vor-

ausgegangen, die die New-Yorker Ingenieurfirma Knappen-Tippetts-Abbott (KTA) im Auftrag der Regierung durchführte. Sowohl der KTA-Bericht als auch der Achtjahresplan wurden in einer Zeit erstellt, als der Reispreis auf dem Weltmarkt vor dem Hintergrund des Korea-Krieges stark angestiegen war, und die Entwicklungsaussichten dadurch sehr günstig erschienen. In den ersten Planjahren verminderten sich aber die Staats- und Deviseneinnahmen infolge unvorhergesehenen Preisverfalls beim Reixexport, so daß dieser Plan undurchführbar wurde. An seine Stelle trat ein Vierjahresplan mit erheblich revidierten Planzielen und einer wirtschaftspolitischen Orientierung, die sich deutlich von der ursprünglichen unterschied. Statt einer forcierten staatlichen Industrialisierung gab der Vierjahresplan nunmehr der Förderung der landwirtschaftlichen Produktion den Vorrang. Im Jahr 1957 verfügte die Regierung sogar eine völlige Einstellung der Neuinvestitionen im öffentlichen Sektor und konzentrierte sich darauf, Investitionsprojekte lediglich mit in- und ausländischem Privatkapital zu fördern. Wegen der politischen Unsicherheit und der Unruhen, die zur ersten militärischen Machtübernahme führten, konnte dieser Plan ebenfalls nicht ausgeführt werden. Die Übergangsregierung unter General Ne Win (1958-60) setzte jedoch die Politik der Beschränkung und Konsolidierung staatlicher Tätigkeit in der Industrie fort und ergriff energische Maßnahmen, um die Leistungsfähigkeit der Staatsunternehmen zu erhöhen. Nach ihrer Rückkehr 1960 schickte sich die Zivilregierung unter U Nu an, erneut einen Vierjahresplan (1961/62 bis 1964/65) in Kraft zu setzen, der jedoch wiederum an der politischen Führungskrise scheiterte. Unter der jetzigen Militärregierung, die 1962 an die Macht kam, vollzogen sich Verstaatlichungen und tiefgreifende Umorganisationen des Staatssektors, so daß die birmanische Wirtschaft bis zum Inkrafttreten des dritten Vierjahresplans (1966/67 bis 1969/70) auf eine völlig andere Grundlage gestellt worden war.

Weder ausführliche Planziele noch Einzelheiten über die Durchführung des dritten Plans sind bekannt geworden; es wurde nur mitgeteilt, daß die Regierung folgende Ziele erreichen wolle:

1. Steigerung der Investitionsrate auf 15 % des Sozialproduktes
2. Erhöhung des Sozialproduktes um jährl. 8 %
3. Hebung des Lebensstandards um jährl. 4 %

Die tatsächlichen Entwicklungsergebnisse liegen erheblich unter diesen Zielen. Zwischen 1966/67 und 1969/70 wuchs das Sozialprodukt nach amtlichen Angaben um 12 %, was einer jährlichen Wachstumsrate von nur 3 % entspricht. Die niedrige Wachstumsrate wurde verursacht durch Rückgänge der Industrieproduktion infolge der Verstaatlichungen und durch niedrige Investitionen, die nicht zuletzt mit den schwachen Exportleistungen zusammenhängen. Die Nettoinvestitionsrate ist in der genannten Periode (mit Ausnahme des Jahres 1967/68) ebenfalls unter dem Planziel geblieben, im Jahresdurchschnitt betrug sie immerhin rund 14 %. Zu diesem Ergebnis leisteten die Anlageinvestitionen, die von 913 Mill. im ersten Planjahr auf 1 149 Mill. Kyat im Jahre 1969/70 gestiegen waren, einen Beitrag von 12,6 %.

Wie seit Anfang der sechziger Jahre gelten Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Bergbau auch im neuen

Plan als vorrangig zu fördernde Produktionsbereiche. Gleichzeitig ist beabsichtigt, die Konsumgüterproduktion verstärkt auszubauen, insbesondere durch Errichtung von Kleinbetrieben. Die Maßnahmen bezwecken, durch Diversifizierung und Steigerung der Produktion den Inlandsbedarf soweit wie möglich aus eigenen Quellen zu decken und die Ausfuhr zu steigern. Die auf diese Weise eingesparten Devisen sollen für die Einfuhr von Materialien und Investitionsgütern verwendet werden. Geplant ist eine Zuwachsrate des Sozialprodukts von 19 % im Verlauf der vier Planjahre, was einem jährlichen Zuwachs von über 4 % entspricht. Vom Investitionsvolumen wird angenommen, daß es im Schlußjahr des Vierjahresplanes gegenüber 1970/71 unverändert bleibt. Über die Zuwachsraten der einzelnen Produktionsbereiche gibt der Anfang 1971 veröffentlichte Planleitfaden (Guide to Economic Planning for the Union of Burma) Auskunft:

Wirtschaftsbereich	Produktionszuwachs (%)	
	geplant (1971/72 bis 1974/75)	nachrichtlich: Zuwachs in der letzten Plan- periode (1966/67 bis 1969/70)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ackerbau	16	8
Viehwirtschaft	40	65
Forstwirtschaft	.	7
Teakholz	11	.
Andere Harthölzer	9	.
Sonstige Erzeugnisse	10	.
Fischwirtschaft	10	32
Produzierendes Gewerbe		
Bergbau	36	38
Verarbeitendes Gewerbe	20	14
Energiewirtschaft	.	20

Über die konkreten Zielsetzungen der langfristigen Planung, die sich bis zum Jahre 1990 erstrecken soll, ist bislang wenig bekannt geworden. Der Planleitfaden enthält keine verbindlichen Zielprojektionen, die über die ersten vier Jahre hinausgehen. Dies ist insofern verständlich, als hinsichtlich der Voraussetzungen einer erfolgreichen Planausführung Unsicherheit herrscht. In der Vergangenheit scheiterten die Entwicklungspläne denn auch regelmäßig an unvorhergesehenen innen- bzw. außenpolitischen Ereignissen sowie an Schwankungen im Bereich der Exportwirtschaft. Die Unsicherheitsfaktoren sind beim erneuten Anlauf zur Perspektivplanung noch keineswegs ausgeschaltet. Zudem ist noch kein funktionsfähiges Planungssystem geschaffen, nach dem die Regierung Planungsziele aufeinander abstimmen und in die Tat umsetzen könnte. Bisher beteiligte sich eine Anzahl wenig koordinierter Komitees, Boards und sonstiger Regierungsstellen an der Planaufstellung, an deren Spitze seit 1965 das "Socialist Planning Committee" der Regierungspartei (BSPP) steht. Ein Ministerium oder Staatskomitee, zuständig für alle Planungsangelegenheiten, besteht nicht. Entscheidend für die Planausführung ist der Staatshaushalt, dessen Ausgaben- und Einnahmenposten den kurzfristigen Zielsetzungen des Planes auch Rechnung tragen. In dieser Hinsicht bedeutet der Ausbau des vom Staat kontrollierten Wirtschaftssektors im Verlauf der sechziger Jahre eine Verbesserung der planwirtschaftlichen Grundlage (auch wenn die Verstaatlichung schwer zu lösende Probleme in

Bezug auf Betriebsführung und Leistungsanreize für die Belegschaften mit sich gebracht hat). Um die einzelwirtschaftlichen Bereiche unter Staatskontrolle zu bringen, sieht der neue Plan vor, die Landwirtschaft und das Handwerk genossenschaftlich zu organisieren, was bereits früher, allerdings ohne besonderen Erfolg versucht worden ist. Als zentrale Koordinierungsstelle für die Plandurchführung soll nunmehr das "Komitee für Sicherheit und Verwaltung" (Security and Administration Committee), das sich aus Vertretern der BSPP, Arbeiter- und Bauernorganisationen sowie Genossenschaften zusammensetzt, fungieren.

Angesichts des großen Kapitalbedarfs für den wirtschaftlichen Aufbau nahm die birmanische Regierung in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit eine positive Haltung gegenüber Kapitaleinfuhren aus öffentlichen und privaten ausländischen Quellen ein. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Partnern sowie Planänderungen auf birmanischer Seite führten jedoch dazu, daß die birmanische Haltung gegenüber internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit im Laufe der Jahre mehrmals revidiert worden ist. In den frühen fünfziger Jahren stammten ausländische Finanzmittel fast ausschließlich aus den westlichen Ländern, insbesondere aus den Vereinigten Staaten. 1953 verzichtete die damalige Regierung auf beträchtliche US-Hilfen und suchte engere Wirtschaftsbeziehungen mit sozialistisch-kommunistischen Ländern anzuknüpfen. Auch nach der Wiederaufnahme der amerikanischen Hilfe 1956 verfolgte sie das Ziel, sich nicht einseitig zu binden und politische Bedingung bei Hilfezusagen abzulehnen. Die Regierung schloss deshalb Hilfsabkommen mit Japan, VR China, Sowjetunion, Bundesrepublik Deutschland, Tschechoslowakei sowie einer Reihe anderer Länder und nahm auch beträchtliche Hilfen der Weltbank in Anspruch. Während die Vereinigten Staaten im Anfangsstadium Hauptgeberland waren, gewährte seit 1955 Japan insgesamt die größte Summe als Reparationszahlungen. Auch die VR China trat, nachdem die Grenzfrage 1960 vertraglich geregelt war, als bedeutendes Geberland auf. Nach der militärischen Machtübernahme vollzog sich abermals eine Wandlung der birmanischen Regierungspolitik. Im Hinblick auf das Ziel, ausländische Einflüsse im Land zu beseitigen, verhielt sich die neue Regierung sehr zurückhaltend gegenüber jeder ausländischen Hilfe. Die Zuflüsse an ausländischen Finanzmitteln wurden bis zu einem Minimum reduziert, private Investitionen von Ausländern ab Mitte der sechziger Jahre ganz verboten.

Bei der erwähnten "Enthaltensamkeit" stiegen die Auslandsschulden in den sechziger Jahren um lediglich knapp 400 auf 700 Mill. Kyat (1970) an, sie entsprachen damit etwa 7 % des Sozialproduktes im gleichen Jahr. Dennoch bedeutet der jährliche Schuldendienst schon jetzt eine schwere Belastung für Staatshaushalt und Zahlungsbilanz, da das Haushaltsvolumen in den letzten Jahren nur langsam zugenommen hat, die Ausfuhr sogar rückläufig war. Die Schuldentilgung belief sich im Durchschnitt der Jahre 1968/69 bis 1969/70 auf 135 Mill. Kyat, somit auf über ein Fünftel der Exporterlöse bzw. des Investitionshaushaltes des Staatssektors. Der Nettozufluß an Kreditmitteln, also Neukredite abzüglich Zinsen und Schuldentilgung, betrug für die sechziger Jahre rd. 210 Mill. Kyat, im Jahresdurchschnitt also nur 21 Mill. Kyat. Diese Sachlage - im

Zusammenhang mit der Verschlechterung der Leistungsbilanz - veranlaßte jüngst die Regierung dazu, ihre Zurückhaltung gegenüber ausländischen Hilfsangeboten teilweise aufzugeben. Im Finanzjahr 1970/71 rechnet sie damit, Auslandskredite in Höhe von 220 Mill. Kyat aufzunehmen und Sonderziehungsrechte beim IWF in Höhe von 467 Mill. Kyat in Anspruch nehmen zu können. Trotz dieser bisher höchsten Verschuldung wird noch eine "Devisenlücke" von über 100 Mill. Kyat angenommen.

Entwicklungshilfe \*)  
Mill. Kyat

Jahr	Kredit- auf- nahme	Tilgung und Zins- zahlung	Netto- mittel- zufluß	Schulden- stand 1)
1955/56 bis 1959/60	319,2	36,9	282,3	307,8
1960/61	48,3	36,3	12,0	332,8
1961/62	39,7	36,7	3,0	350,7
1962/63	72,7	43,5	29,2	396,8
1963/64	101,0	55,8	45,2	460,8
1964/65	99,6	62,3	37,3	517,5
1965/66	67,0	64,4	2,6	539,9
1966/67	93,8	66,9	26,9	585,4
1967/68	153,4	64,2	89,2	692,2
1968/69	123,1	158,8	- 35,7	676,1
1969/70	110,0	110,7	- 0,7	695,3

\*) Lang- und kurzfristige Auslandskredite (ohne Zuschüsse).

1) Ende der angegebenen Periode.

Während die Auslandsschulden bis 1962 ausschließlich aus langfristigen Krediten bestanden, haben die kurzfristigen Exportkredite von ausländischen Lieferanten und die sonstigen Verbindlichkeiten danach ständig an Bedeutung gewonnen. Seit 1965 beliefen sich die neuen Verschuldungen der letztgenannten Art auf jährlich über 100 Mill. Kyat; von den Schuldenaußenständen entfielen Ende 1969/70 rd. 20 % auf kurzfristige Kredite. Bei den langfristigen Krediten handelt es sich um Anleihen von ausländischen Regierungen und der Weltbank; die in den fünfziger Jahren von ausländischen Unternehmen für gemeinsame Industrieprojekte aufgebrachten Mittel sind nach der Verstaatlichung vermutlich zurückerstattet worden.

Bei obiger Betrachtung nicht berücksichtigt sind die beträchtlichen Summen an japanischen Reparationszahlungen und die Zuwendungen der Vereinigten Staaten, einiger anderer Länder sowie internationaler Organisationen. Abgesehen von den Reparationen ist der Umfang dieser Hilfen (einschl. der in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit von Großbritannien und den Vereinigten Staaten gewährten Militärhilfe) relativ klein. Das Reparationsabkommen von 1953 sah japanische Leistungen von 200 Mill. US-Dollar als Entschädigung für die während der japanischen Besatzungszeit entstandenen Schäden sowie von 50 Mill. US-Dollar als Kredit für die Jahre von 1955 bis 1964 vor. 1961 ersuchte die birmanische Regierung Japan um Zusatzhilfen, da anderen asiatischen Ländern, die geringere Kriegsschäden erlitten hätten, viel größere Reparationsleistungen zukämen. Im 1963 abgeschlossenen zweiten Abkommen erklärte sich Japan bereit, ab 1965 (verteilt auf zwölf Jahre) zusätzliche Mittel von insgesamt 140 Mill. US-Dollar für Birma bereitzustellen. Hinzu

kam eine Kreditzusage in Höhe von 30 Mill. US-Dollar, die innerhalb von sechs Jahren (ab 1963) einzulösen ist. Die vertraglich festgelegten Reparationsleistungen beliefen sich somit jährlich auf 95 Mill. Kyat zwischen 1955 und 1964, danach auf fast 70 Mill. Kyat; sie bilden die verlässlichste außenwirtschaftliche Stütze für die Entwicklungsprogramme der Regierung. Die Hilfeleistungen bestehen in der technischen Zusammenarbeit bei der Wiederherstellung und Weiterentwicklung des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, der Energiewirtschaft und der Industrie sowie in der Lieferung von Ausrüstungen für diese Zwecke. Das wichtigste mit dieser Hilfe durchgeführte Projekt ist das Großwasserkraftwerk am Baluchaung. Ebenso wurde 1965 ein Kraftfahrzeug-Montagewerk und 1970 eine Handelsdüngerefabrik fertiggestellt. Warenlieferungen im Rahmen der Reparations- und Kreditabkommen verhalf Japan dazu, seit Jahren den ersten Platz unter allen ausländischen Lieferanten einzunehmen.

Die amerikanischen Kreditzusagen beliefen sich zwischen 1950 und 1962 nach amtlichen Angaben auf 270 Mill. Kyat (57 Mill. US-Dollar, vgl. Tabellenteil). Sie liegen weit unter der Gesamtsumme aller amerikanischen Hilfen einschl. verlorener Zuschüsse und Lieferungen von landwirtschaftlichen Überschussprodukten auf Grund des "Public Law 480" (eine amerikanische Quelle gibt 145 Mill. US-\$<sup>1)</sup> an). Nicht alle zugesagten Hilfen sind jedoch, da die birmanische Regierung zwischen 1953 und 1956 und seit 1964 auf US-Hilfe verzichtet hat, in Anspruch genommen worden. Intensive Hilfeleistungen erfolgten vor allem in den Jahren des Korea-Krieges, nachdem 1950 ein Abkommen über Leistungen in Höhe von 31 Mill. US-\$ getroffen worden war. Etwa 21 Mill. US-\$ davon wurden in dieser Periode für den Wiederaufbau des durch den Krieg zerstörten Verkehrs- und Nachrichtenwesens, die Entwicklung der Landwirtschaft und des Gesundheitswesens sowie für Wareneinführen zur Verbesserung der inländischen Güterversorgung verwendet. Auch Untersuchungskosten der amerikanischen Beratungsfirma Knappens-Tippetts-Abbott, die sich auf etwa 2 Mill. US-\$ beliefen, wurden teilweise aus dem Hilfsfonds finanziert. Im März 1953 kündigte die birmanische Regierung das Abkommen vor allem aus Verärgerung darüber, daß die Vereinigten Staaten nicht bereit waren, ihren Einfluß auf die Regierung Tschiang Kai-schek geltend zu machen, um die aus Grenzgebieten Birmas geführte nationalchinesische Guerillatätigkeit gegen die VR China, die die birmanischen Beziehungen zu diesem Nachbarland belasteten, zu unterbinden. Nach Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit 1956 sagte die amerikanische Regierung Hilfen in verschiedenen Höhen (hauptsächlich in Form von Lieferungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, deren Erlöse zu 80 % für Entwicklungsprojekte und zu 20 % für amerikanische Regierungsausgaben in Birma verwendet werden sollten) zu. Mit diesen Hilfen wurde u. a. der Bau von Universitätsgebäuden (in Rangun), eine moderne Straße (von Rangun nach Mandalay) sowie die Erweiterung einer Teakholzfabrik (in Okkyiu) in Angriff genommen. Nach der erneuten Aufkündigung der Zusammenarbeit durch die birmanische Regierung im Jahre 1964 blieben einige Projekte unvollendet; sie wurden mit eigener Kraft weitergeführt. Seit 1963 ist zwischen den beiden Ländern kein neues Abkommen ge-

1) Area Handbook for Burma (1968), S. 291.

geschlossen worden. Die Bundesrepublik Deutschland ist neben Japan und den Vereinigten Staaten führendes Geberland der westlichen Welt. Nach birmanischen Angaben betragen die von der Bundesrepublik zugesagten Kredithilfen Ende 1969/70 233 Mill. Kyat, (umgerechnet 179 Mill. DM); bereits beansprucht wurden davon 122 Mill. Kyat (94 Mill. DM). Nach deutscher Statistik sind bis 1969 Hilfen in Höhe von 103 Mill. DM geleistet worden. Hiervon entfallen auf

Kapitalhilfe	38 Mill. DM
Zuschüsse einschl. technischer Hilfe	5 Mill. DM und
öffentlich garantierte Exportkredite	60 Mill. DM

Da die deutsche Hilfe erst in jüngerer Zeit intensiviert wurde und weil verlorene Zuschüsse nur einen kleineren Teil der Hilfe ausmachen, steht die Bundesrepublik - gemessen an den "anstehenden Auslandschulden" Birmas - hinter den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China an dritter Stelle. Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe umfassen u. a.

Errichtung einer Gewerbeschule  
Modellsägewerk und Holzforschungsinstitut in Rangun  
Fabrik für Elektro- und Dieselmotoren, Pumpen, Kultivatoren  
Glasflaschenfabrik  
Anlage zur Herstellung synthetischer Fasern  
Planung des Ausbaus eines Hafenkais in Rangun.

Im neuesten Hilfeabkommen stellte die Bundesrepublik Deutschland Birma 1970 Kapitalhilfen in Höhe von 32 Mill. DM zur Finanzierung der Devisenkosten einer Textilausrüstungsanlage und 1971 30 Mill. DM für den Ausbau einer Zinngrube und für die Erdölsuche im Küstengebiet Birmas zur Verfügung. Aus dem sozialistisch - kommunistischen Bereich kamen Hilfeleistungen in erster Linie aus der Volksrepublik China; außerdem leisteten die Tschechoslowakei, die Sowjetunion und die DDR Hilfen. Die Leistungen aus diesen Quellen dürften sich auf etwa ein Viertel aller Entwicklungshilfen einschl. der japanischen Reparationen belaufen. In den Jahren 1962 bis 1968, als nur geringe Auslandshilfen aus anderen Quellen zufließen, wurde den chinesischen Hilfeleistungen große Bedeutung beigemessen. Die chinesische Hilfe lief erst nach 1961 in größerem Umfang an, nachdem 1960 das birmanisch-chinesische Grenzabkommen unterzeichnet war. In einem Hilfeabkommen von 1961 stellte China einen Kredit in Höhe von 400 Mill. Kyat zur Verfügung, die die Kosten einer Reihe von vereinbarten Entwicklungsprojekten decken sollte. Bis zum Abbruch der Zusammenarbeit als Folge von Zwischenfällen im Jahre 1967, die im Zusammenhang mit der "Kulturrevolution" in China standen, war nur ein Drittel der zugesagten Kapitalhilfe (127 Mill. Kyat) in Anspruch genommen. Die mit dieser Hilfe begonnenen Projekte blieben teilweise unvollendet, sind jedoch teilweise auch von Birma selbst weitergeführt worden. Nach Normalisierung der diplomatischen Beziehung stimmte die chinesische Regierung Änderungen des im Jahre 1961 geschlossenen Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zugunsten Birmas zu. Gemäß der Vereinbarung, die im Oktober 1971 erzielt wurde, ist die Nutzungsfrist für den Restkredit (273 Mill. Kyat) bis Ende des Wirtschaftsjahres 1974/75 und die Tilgungsfrist auf den Zeitraum von 1980 bis 1990 verlängert worden. Die Tschechoslowakei leistete bis 1970 Hilfen in Höhe von 109 Mill. Kyat (meist als Exportkredite), die Sowjetunion in Höhe von 65 Mill.

Kyat und die DDR von 35 Mill. Kyat. Von den übrigen Geberländern sind noch Australien, Großbritannien, Kanada, Neuseeland und Indien zu erwähnen, deren technische und Ausbildungshilfen an Birma im Rahmen des Colombo-Plans laufen (Mitglied ist das Berichtsland seit 1952). Auch eine Reihe von Sonderorganisationen der UN gewährte Birma technische Hilfe und (in geringem Umfang) Ausbildungsstipendien.

## Preise und Löhne

Die mehrfach erwähnte staatliche Reglementierung des Handels und die Preiskontrollen verschleiern in erheblichem Ausmaß die inflationären Tendenzen in Birma. Der Gütermarkt ist als Folge dieser Maßnahmen in einen staatlichen, einen freien und einen "Schwarzmarkt" gespalten. Dominierend ist der staatliche Handel auf der Groß- und Einzelhandelsebene, der alle wichtigen Ernährungs- und sonstigen Güter zu weitgehend stabilen Preisen an gewerbliche und private Verbraucher leitet. Die ständig angespannte Versorgungslage drückt sich dennoch in stagnierender Produktion vieler Unternehmen (infolge des Rohstoff- und Materialmangels) und in den im Vergleich zu staatlichen Festpreisen überhöhten Verbraucherpreisen auf freien und Schwarzmärkten aus. Nicht zuletzt wegen dieser Lage hat die Regierung die Veröffentlichung des "Preisindex für die Lebenshaltung" (nach 1964) und die des "Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte" (nach 1967) eingestellt.

Beschränkt man die Betrachtung zunächst auf die Jahre, für die amtliche Preisindizes verfügbar sind (vgl. Tabellenteil), so stellen die Zeiten jeweils unmittelbar vor der militärischen Machtergreifung (1958 und 1962) gewisse Höhepunkte der Preissteigerung dar. Unter energischen Eingriffen der Militärverwaltungen sanken die Preise dann zwar kurzfristig, setzten aber ihren Aufwärtstrend bald wieder fort. Im ganzen gesehen ist die langfristige Steigerungsrate seit der Unabhängigkeit jedoch (trotz zeitweiliger Ausschläge) gering ausgefallen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen in Rangun erreichte 1957 (März) 115 (1952 = 100), danach entwickelte sich der ab 1960 mit der neuen Reihe (1958 = 100) verkettete Index wie folgt:

1958	110
1959	97
1960	110
1961	113
1962	111
1963	108
1964	110

Zur Stabilisierung des Preisniveaus trug vor allem der staatliche An- und Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten zu fast unveränderten Preisen bei. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte stieg von Mitte der fünfziger Jahre (1955/56) bis 1962 um 20 %, fiel dann aber (in den ersten Jahren der Militärverwaltung) wieder um mehr als 10 % zurück.

Vereinzelte und sporadisch auftretende Informationen weisen darauf hin, daß die Preissteigerung in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre ein Ausmaß erreicht hat, das die Steigerungsrate der zurückliegenden Jahre bei weitem übertraf. Die inflationären Tendenzen zeigten sich einmal in den Preiserhöhungen, die

das mittlerweile ausgebauten staatliche Handelsnetz vorgenommen hat, dann aber auch in den hohen Preisen für Konsumartikel, die legal oder illegal von privaten Händlern vertrieben werden.

Der amtliche Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise wies für das Wirtschaftsjahr 1966/67 eine Steigerung von insgesamt 40 % und von 35 % für pflanzliche Ernährungsgüter gegenüber dem Vorjahr aus, obwohl die staatlichen Ankaufpreise für Getreide und Reis fast unverändert geblieben waren. Den stärksten Preisanstieg verzeichneten Hülsenfrüchte, Gewürze, Zwiebeln und Zuckerrohr (um rund 150 %) sowie pflanzliche Rohstoffe (Tabak, Baumwolle und sonstige Fasern). Obwohl die Veröffentlichung dieses Index nach 1967 eingestellt wurde, läßt die sich vergrößernde Diskrepanz zwischen den amtlichen Angaben über die Bruttoproduktionswerte der Landwirtschaft zu laufenden Preisen und denen zu konstanten Preisen erkennen, daß sich die Erhöhung der Erzeugerpreise in den folgenden Jahren fortgesetzt hat. Während der genannte Index eine Steigerungsrate von 40 % für das Jahr 1966/67 nachweist, deutet die Statistik der Bruttoproduktionswerte auf eine Preissteigerung von 26 % für dasselbe Jahr sowie von 5 % für die Zeit von 1967 auf 1968 und von weiteren 2 % von 1968 auf 1969 hin. Die Verteuerungswelle auf der Erzeugerstufe, die die Mißernte der Jahre 1966 und 1967 begleitete, kam also (mit zweijähriger Verzögerung) erst 1969 zum Stillstand. In den sonstigen Wirtschaftsbereichen war die Verteuerung der Erzeugerpreise weit weniger ausgeprägt, zumal fast alle großen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsgewerbe mittlerweile vom Staat übernommen und ihre Erzeugerpreise staatlicher Kontrolle unterworfen wurden. Die Teuerungsrate der Gesamtwirtschaft (bezogen auf den Bruttoproduktionswert aller Produktionsbereiche) belief sich zwischen 1961 und 1970 (nach folgender Berechnung) auf rund 15 %, wovon über die Hälfte im Jahr der Landwirtschaftskrise verursacht wurde.

Entwicklung der Erzeugerpreise \*)  
1964/65 = 100

Jahr	Waren und Dienstleistungen insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
		Ackerbau-	Forst- und	tierische und Fischerei-
		Erzeugnisse		
1961/62	100,6	108,9	107,5	96,7
1965/66	102,0	101,8	101,4	113,3
1966/67	110,2	128,7	100,5	108,2
1967/68	113,1	134,7	103,2	103,9
1968/69	114,9	137,2	106,2	104,3
1969/70	115,2	137,7	106,3	104,4

	Produzierendes Gewerbe 1)		Dienstleistungen 1)	
	Bergbau- Erzeugnisse	industrielle	Handel	Verkehr
1961/62	86,6	96,6	101,0	100,7
1965/66	97,7	101,8	102,6	101,8
1966/67	103,0	109,4	113,8	100,5
1967/68	112,0	112,4	117,8	100,2
1968/69	111,8	115,2	120,2	101,6
1969/70	117,6	115,5	121,5	101,3

\*) Durchschnittspreise; errechnet an Hand von Angaben über die Bruttoproduktionswerte zu konstanten Preisen von 1964/65.

1) Preise in nicht getrennt angegebenen Zweigen sind unverändert geblieben.

Wenn auch die obigen Angaben beträchtliche Fehler enthalten dürften, so zeigen sie doch nach Wirtschaftsbe-

reichen differenzierte Tendenzen der Preisbewegung auf der Erzeugerebene an. Dagegen fehlt eine statistische Übersicht über die Lebenshaltungskosten seit 1964 völlig. Es ist aber anzunehmen, daß die Lebenshaltungskosten der städtischen Einwohner in den letzten Jahren zumindest in dem Maße gestiegen sind wie die durchschnittlichen Erzeugerpreise, da die Bevölkerung auch nach Einführung der Preiskontrolle und der staatlichen Bewirtschaftung von Hauptnahrungsmitteln und Konsumgütern darauf angewiesen ist, einen Teil ihres Bedarfes auf dem schwarzen Markt oder dem freien Markt zu beschaffen, wo die Preise aber weit höher als in den Staatsläden liegen. Im Juli 1967, als die Versorgungskrise sich zuspitzte, kostete 1 Pyl (etwa 2,1 kg) Reis im freien Verkauf rd. 3,5 Kyat; ein Jahr danach ging der Preis zwar auf 1,35 Kyat zurück, war damit aber noch immer um das Doppelte höher als in Staatsläden. Ähnlich ist die Situation beim Haushaltsbedarf; bei einigen Nahrungsmitteln (Fisch und Fisch-erzeugnisse, Speiseöl, Tee und Gemüse) gibt es seit 1967 keine Preisbindung mehr.

Die Reglementierung des Binnenhandels und die damit zusammenhängende Verwirrung in der Verbraucherpreisbildung begann mit der Verkündung des Nationalisierungsgesetzes im Jahre 1963, wodurch vor allem indische und chinesische Kaufleute, die bis dahin den Handel beherrschten, weitgehend ausgeschaltet wurden. Viele Inder verließen das Land, während die Mehrzahl der Chinesen, trotz wirtschaftlicher Härten, geblieben ist. Die aus der Verstaatlichung privater Betriebe hervorgegangenen Staatsläden unterstanden zunächst der Dachorganisation "People's Stores Corporation", seit ihrer Auflösung im Oktober 1965 dem "Trade Council", der gleichzeitig 20 nach Fachbereichen gegliederte "Trade Corporations" und zwei Absatzabteilungen staatlicher Unternehmensgruppen (Erdöl und Holz) kontrolliert. Die Einführung allgemeiner Preiskontrollen und die Bewirtschaftung von mehr als 400 wichtigen Erzeugnissen ab Frühjahr 1966 verschärfte die Versorgungskrise und gab Schwarzmarkttransaktionen Auftrieb. Um die Lage zu normalisieren, wurde Ende 1966 die staatliche Kontrolle für rund 40 landwirtschaftliche Produkte wieder aufgehoben; die übrigen Artikel mit dem Hauptnahrungsmittel Reis blieben dagegen vom Staat kontrolliert. Die Lockerung führte bei den betreffenden Erzeugnissen zu einem wachsenden Angebot und sogar zu Preissenkungen im freien Verkauf. Sie verschaffte außerdem etwa einem Viertel der infolge der Staatskontrollen aus dem Erwerbsleben verdrängten Händler erneut eine Erwerbsmöglichkeit. Bei den kontrollierten Waren bestehen offenbar weiterhin verbotene Transaktionen (von der einheimischen Presse als "Trade Corporation Nr. 23" apostrophiert). Ungeachtet aller Nachteile einer fast unwirksamen Bewirtschaftung dürfte der Staatshandel doch dazu beigetragen haben, die Lebenshaltungskosten der minderbemittelten Schichten in den Städten relativ niedrig zu halten, da der Hauptteil des Bedarfs doch zu niedrigen Staatsladepreisen gedeckt werden dürfte.

Der monatliche Mindestlohn betrug, gemäß dem Mindestlohn-Gesetz aus dem Jahre 1949 40 Kyat; er ist in den letzten Jahren vom Revolutionsrat um 42 ("Lebenshaltungszuschuß") auf 82 Kyat angehoben worden. Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste aller männlichen Arbeiter und Angestellten in der verarbeitenden

Industrie betragen 1968 156 Kyat; die Kaufkraft entsprach etwa 500 kg Reis zum staatlichen Einzelhandelspreis (1 kg = 0,3 Kyat). Der Bruttostundenlohn lag je nach Industriezweig zwischen 0,34 (Tabakindustrie) und 0,83 Kyat (Fahrzeugbau). Bemerkenswert ist, daß die Arbeitsverdienste seit Anfang der sechziger Jahre fast unverändert geblieben sind; nach wie vor gehören die Löhne und Gehälter der verarbeitenden Industrie, des öffentlichen Dienstes und einiger anderer "moderner" Wirtschaftszweige zur "Spitzengruppe". Die Vorzugsstellung der Industriearbeitnehmer verdeutlicht nachstehender Vergleich: Bei einer Beschäftigungszahl von 10,7 Mill. (davon 1,5 Mill. Teilzeitbeschäftigte in der Landwirtschaft) wurden 1968/69 Waren und Dienstleistungen im Wert von 9 485 Mill. Kyat (Nettolandsprodukt) erzeugt. Die monatliche Produktionsleistung betrug im Durchschnitt jedoch nur 74 Kyat gegenüber einem Durchschnittslohn von 156 Kyat in der Industrie. Bei Ausklammerung der o.a. Teilzeitbeschäftigten erhöhtes sich die durchschnittliche Produktionsleistung auf 86 Kyat, also um 55 %. Ausschlaggebend war damit eindeutig die geringe Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft und im übrigen Subsistenzsektor. Nach einer anderen Erhebung schwankt das mittlere Jahreseinkommen einer ländlichen Familie zwischen 500 und 700 Kyat in Zentralbirma bzw. 700 und 1 000 Kyat im Irawadi-Delta. Rechnet man mit zwei Vollerwerbstätigen je Familie (durchschnittl. aus fünf Mitgliedern bestehend), so läßt sich rechnerisch ein monatliches Erwerbseinkommen zwischen 21 und 42 Kyat ermitteln.

Besoldungstarif im öffentlichen Dienst 1970\*)

Monatsgehalt in Kyat

Tätigkeit	Grundgehalt	Haushaltszuschlag	Insgesamt
Boten	40 - 50	42 - 47	82 - 97
Registrierer, Fahrer, Hilfslehrer	50 - 60	47 - 51	97 - 111
Schreibmaschinenkräfte, einfache Bürokräfte	70 - 110	56 - 75	126 - 185
Stenografen, Inspektoren, gehobene Bürokräfte	110 - 200	75 - 97	185 - 297
Höhere Bürokräfte, Veterinäre	200 - 300	97	297 - 397
"Chief Superintendent"	350 - 450	55 - 92	405 - 542
Direktor bei Post, Veterinärdienst, Arbeitsamt usw.	-	-	1 400
"Senior Directors", "Secretary to Government", Chefingenieur	-	-	1 600

\*) Nur Tarif einiger ausgewählter Tätigkeiten; Gehaltsskala reicht bis 3 000 Kyat (für "Chief Justice").

Der begehrteste Beschäftigungsbereich ist wegen des hohen Ansehens, das seine Bediensteten seit der Kolonialzeit genießen, sowie wegen der erheblich über dem nationalen Niveau liegenden Vergütung in Form von Gehalt und Sonderleistungen der öffentliche Dienst im engeren Sinne. Die Monatsgehälter liegen im allgemeinen zwischen 82 und 1 600 Kyat, teilweise auch darüber. Das Gefälle zwischen den untersten und den höchsten Besoldungsstufen ist zwar noch immer beträchtlich, wenn auch bei der Tarifreform unmittelbar nach der Unabhängigkeit alle höheren Gehälter drastisch (z. B. das Gehalt für Senior-Direktoren von 3 500 auf

1 600 Kyat) reduziert und die damals festgelegte Gehaltsstruktur und -höhe bis heute im wesentlichen beibehalten wurde.

1958 führte die Regierung eine einmalige Stichprobenerhebung über die Verbrauchsstruktur der privaten Haushalte in Rangun durch. Sie erfaßte 500 Haushalte der unteren und mittleren Einkommenschichten (Monatseinkommen bis 400 Kyat). Der Erhebung zufolge entfielen 66 % der Haushaltsausgaben auf Nahrungsmittel (einschl. Spenden an Mönche). Abzüglich der Ausgaben für Tabakwaren (5 %), Brennstoffe und Wasser (6 %), Wohnung (8 %) und Bekleidung (5 %) blieben den Familien somit nur noch 10 % der Einkommen für sonstige Ausgabenposten übrig. Ein Vergleich mit den Ernährungsgewohnheiten des Jahres 1927 zeigte, daß der Pro-Kopf-Verbrauch an Reis, Hülsenfrüchten und Kartoffeln zwar um 15 % zugenommen hatte, daß dagegen aber der monatliche Fleischverbrauch um fast 40 % auf 0,75 kg, der Fischverbrauch sogar um 45 % auf 1,2 kg abnahm. Bei den tierischen Produkten hatte sich lediglich der Verbrauch an Hühner- und Enteneiern von monatlich 0,3 auf 2,6 Stück erhöht. Aus einer ähnlichen Erhebung in den Dörfern Zentralbirmas und im Irawadi-Delta sowie den Provinzen Arakan und Tenasserim während der Jahre 1960 bis 1963 geht hervor, daß trotz weitläufig niedrigerer Familieneinkommen auf dem Lande ein erheblich kleinerer Anteil (44 bis 60 %) für die Ernährung aufgewendet wird. Dies verdankt die dortige Bevölkerung vor allem den niedrigen Lebensmittelpreisen und der Selbstversorgung, die im Durchschnitt auf 30 % des Realeinkommens geschätzt wird. Außerdem wurden hier - im Unterschied zur Erhebung in Rangun - die Nahrungsmittelspenden an Mönche und Nonnen nicht als Nahrungsverbrauch, sondern zusammen mit den Ausgaben für religiöse Feierlichkeiten ausgewiesen. Angesichts des seit den fünfziger Jahren stagnierenden Familieneinkommens dürften sich die Verbrauchsstruktur in Rangun und den ländlichen Gebieten seit der letzten Erhebung kaum geändert haben.

Ausgaben der privaten Haushalte nach Angabenposten  
Prozent

Ausgabenposten	Stadt Rangun (1958)	Ländliche Gebiete (1960 - 1963)	
		Zentralbirma	Irawadi-Delta
Nahrungsmittel und Getränke	66,1 <sup>a)</sup>	48,0	45,8
Tabakwaren	4,6	6,0	3,9
Brennstoffe, Wasser	6,0	0,4	3,6
Verkehr	2,4	1,4	4,5
Wohnung	8,2 <sup>b)</sup>	0,9 <sup>c)</sup>	8,1 <sup>c)</sup>
Unterhaltung	1,4	3,1	1,0
Bildung	2,0	0,6	1,1
Medizinische Fürsorge	1,0	2,2	4,6
Körperpflege	1,1	-	-
Bekleidung, sonstige Textilien	5,8	19,8	15,4
Möbel und Haushaltswaren	0,3	4,5	5,5
Geschenke und Zeremonien	1,1	13,1 <sup>a)</sup>	6,5 <sup>a)</sup>
Insgesamt	100	100	100

a) Einschl. Almosenspenden an Mönche. - b) Einschl. Elektrizität. - c) Instandhaltung von Wohnhäusern.

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Leistung der birmanischen Wirtschaft hat sich, am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen gemessen, in nominalen Werten von 7,1 Mrd. Kyat im Jahre 1962 auf 8,6 Mrd. Kyat 1967 erhöht, das entspricht einer Steigerung um 21 %; in konstanten Preisen des Jahres 1965 beträgt die Steigerung 15 %. Die Preiskomponente des Bruttoinlandsprodukts hat sich in dem genannten Fünfjahresabschnitt um 6 % erhöht. Da die Bevölkerung gleichzeitig um 11 % (+ 2,1 % pro Jahr) gewachsen ist, ergibt sich für das reale Bruttoinlandsprodukt je Einwohner lediglich ein geringfügiger Anstieg von 302 Kyat im Jahr 1962 auf 312 Kyat 1967, das sind gut 3 % oder im Durchschnitt je Jahr gerechnet nur 0,7 % Steigerung. Das außerordentlich niedrige Niveau der wirtschaftlichen Produktionsleistung je Einwohner verdeutlicht der Versuch einer Umrechnung in Deutsche Mark, und zwar mangels besserer Schlüssel mit Hilfe der offiziellen Währungsparität. Demnach würden 312 Kyat etwa 240 DM (1 Kyat = 0,77 DM) entsprechen. Im übrigen darf die Genauigkeit der statistischen Unterlagen nicht zu hoch veranschlagt werden, man denke nur an die Schwierigkeiten der Preismessung in einem Entwicklungsland mit hohem Anteil der hauswirtschaftlichen Produktion, die zum großen Teil überhaupt nicht auf dem Markt bzw. nur im Naturaltausch gehandelt wird. Auf statistische Schwierigkeiten deutet auch die Tatsache hin, daß in der Statistik der Vereinten Nationen über das Sozialprodukt von Birma Angaben nur bis zum Jahr 1967 aufgeführt werden. Um einen aktuellen Überblick bis zum Jahr 1970 im Text geben zu können, mußte auf Angaben (über "Net Output") aus nationalen Quellen zurückgegriffen werden, die mit den oben genannten nicht voll vergleichbar sind. Die Darstellung im Zahlenteil dieses Heftes beschränkt sich aus diesen Gründen auf die Angaben der Vereinten Nationen. Die Zahlen aus beiden Quellen beziehen sich auf Rechnungsjahre, die jeweils am 30. September enden.

Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Einwohner

Rechnungs- jahr	Insgesamt		Je Einwohner	
	in jewei- ligen Preisen	in Preisen von 1965		Nationale Quelle
		UN-Statistik	Nationale Quelle	
	Mill. Kyat			Kyat
1962	7 089	7 021	.	302
1963	7 922	7 803	.	329
1964	7 572	7 548	.	312
1965	8 416	8 416	.	340
1966	8 281	8 171	7 602	324
1967	8 586	8 054	7 197	312
1968	...	...	8 000	...
1969	...	...	8 223	...
1970	...	...	8 549	...

Rechnungs- jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
	UN-Statistik	Nationale Quelle	UN- Statistik	Nationale Quelle	
1963	+ 11,8	+ 11,1	.	+ 8,9	.
1964	- 4,4	- 3,3	.	- 5,2	.
1965	+ 11,1	+ 11,5	.	+ 9,0	.
1966	- 1,6	- 2,9	.	- 4,7	.
1967	+ 3,7	- 1,4	- 5,3	- 3,7	- 7,3
1968	...	...	+ 11,2	...	+ 8,6
1969	...	...	+ 2,8	...	+ 0,7
1970	...	...	+ 4,0	...	+ 1,6

Im Dreijahreszeitraum 1967 bis 1970 entwickelte sich das Inlandsprodukt, wenn man den Angaben aus der nationalen Statistik folgen will, mit einer realen Steigerung von zusammengenommen 19 % wesentlich stärker als in dem vorhergehenden Fünfjahresabschnitt

(+ 15 %). Dies drückt sich besonders auch im Wachstum der realen Leistung je Einwohner aus, die 1970 um 11 % höher war als 1967 (dagegen lag das Ergebnis 1967 nur um 3 % über 1962). In Anbetracht der starken jährlichen Schwankungen dürfte es jedoch verfrüht erscheinen, bereits auf eine nachhaltige Verbesserung der realen Entwicklungsraten je Kopf zu schließen.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen

Rechnungs- jahr	Ins- gesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistun- gen
Mill. K					
1962	7 089	2 172	921	2 692	1 304
1963	7 922	2 570	970	3 043	1 339
1964	7 572	2 432	914	2 897	1 329
1965	8 416	2 675	1 058	3 232	1 451
1966	8 281	2 688	1 093	3 054	1 446
1967	8 586	2 946	1 095	3 050	1 495
1962 = 100					
1963	112	118	105	113	103
1964	107	112	99	108	102
1965	119	123	115	120	111
1966	117	124	119	113	111
1967	121	136	119	113	115
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1963	+ 11,8	+ 18,3	+ 5,3	+ 13,0	+ 2,7
1964	- 4,4	- 5,4	- 5,8	- 4,8	- 0,7
1965	+ 11,1	+ 10,0	+ 15,8	+ 11,6	+ 9,2
1966	- 1,6	+ 0,5	+ 3,3	- 5,5	- 0,3
1967	+ 3,7	+ 9,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4
% des Bruttoinlandsprodukts					
1962	100	30,6	13,0	38,0	18,4
1963	100	32,4	12,2	38,4	17,0
1964	100	32,1	12,1	38,3	17,5
1965	100	31,8	12,6	38,4	17,2
1966	100	32,5	13,2	36,9	17,4
1967	100	34,3	12,8	35,5	17,4

Über die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt liegen nur Zahlen in jeweiligen Preisen für die Jahre 1962 bis 1967 vor. Die Angaben in konstanten Preisen sind nicht voll vergleichbar, da sie sich auf den Beitrag der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoproduktwert beziehen und damit auch die Vorleistungen einbeziehen. Der Beitrag des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zum Bruttoinlandsprodukt ist von 1962 bis 1967, mit Preisen des jeweiligen Jahres bewertet, um 36 %, d. h. überdurchschnittlich gewachsen. Der Anteil des Bereichs an der Gesamtwirtschaft hat von 31 % im Jahr 1962 auf 34 % zugenommen. Der Anstieg des warenproduzierenden Gewerbes entsprach mit 19 % fast der Gesamtentwicklung (+ 21 %), so daß der Anteil von 13 % annähernd konstant blieb. Die Entwicklung des Wirtschaftsbereichs Handel und Verkehr verlief schwächer (+ 13 %) als diejenige der Gesamtwirtschaft, der Anteil ging somit von 38 % 1962 auf 36 % in 1967 zurück. Trotzdem erscheint der Anteil dieses Bereiches an der Volkswirtschaft im Verhältnis zu den übrigen Bereichen immer noch außerordentlich hoch. Die Steigerung des Beitrages der Dienstleistungsbereiche belief sich auf 15 %, ihr Anteil verringerte sich geringfügig.

In konstanten Preisen an der Veränderung des Produktionswertes gemessen, fällt auf, daß die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Verhältnis zur Gesamtwirtschaft viel weniger unterschiedlich verläuft als in jeweiligen Preisen. So entwickelte sich zwar

die Landwirtschaft, wie schon in laufenden Preisen beobachtet, überdurchschnittlich, jedoch erheblich weniger ausgeprägt. Daraus läßt sich auf eine Verschiebung der relativen Preise zugunsten der landwirtschaftlichen Leistung im Verhältnis zu den übrigen Wirtschaftsbereichen schließen. Die Entwicklung des warenproduzierenden Gewerbes verlief sowohl nominell als auch real annähernd durchschnittlich, so daß der Anteil nach beiden Bewertungsmaßstäben etwa gleich blieb.

Bruttoproduktionswerte der Wirtschaftsbereiche  
in Preisen von 1965

Rechnungs- jahr	Ins- gesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistun- gen
Mill. K UN-Statistik					
1962	12 324	2 703	4 227	3 518	1 876
1963	13 830	3 096	4 800	3 995	1 939
1964	13 058	3 068	4 323	3 761	1 906
1965	14 610	3 448	4 898	4 193	2 071
1966	14 206	3 347	4 811	3 961	2 087
1967	14 106	3 180	4 854	3 958	2 114

Nationale Quelle

1966	13 580	3 321	4 849	3 284	2 126
1967	13 107	3 264	4 722	3 070	2 051
1968	14 373	3 694	5 188	3 337	2 154
1969	14 802	3 726	5 407	3 433	2 236
1970	15 353	3 856	5 554	3 556	2 387

Meßziffern  
UN-Statistik  
1962 = 100

1963	112	115	114	114	103
1964	106	114	102	107	102
1965	119	128	116	119	110
1966	115	124	114	113	111
1967	114	118	115	113	113

Nationale Quelle  
1966 = 100

1967	97	98	97	93	96
1968	106	111	107	102	101
1969	109	112	112	105	105
1970	113	116	115	108	112

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %  
UN-Statistik

1963	+ 12,2	+ 14,5	+ 13,6	+ 13,6	+ 3,4
1964	- 5,6	- 0,9	- 9,9	- 5,9	- 1,7
1965	+ 11,9	+ 12,4	+ 13,3	+ 11,5	+ 8,7
1966	+ 2,8	- 2,9	- 1,8	- 5,5	+ 0,8
1967	- 0,7	- 5,0	+ 0,9	- 0,1	+ 1,3

Nationale Quelle

1967	- 3,5	- 1,7	- 2,6	- 6,5	- 3,5
1968	+ 9,7	+ 13,2	+ 9,9	+ 8,7	+ 5,0
1969	+ 3,0	+ 0,9	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,8
1970	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 6,8

% des Produktionswertes  
UN-Statistik

1962	100	21,9	34,3	28,6	15,2
1963	100	22,4	34,7	28,9	14,0
1964	100	23,5	33,1	28,8	14,6
1965	100	23,6	33,5	28,7	14,2
1966	100	23,5	33,9	27,9	14,7
1967	100	22,5	34,4	28,1	15,0

Nationale Quelle

1966	100	24,4	35,7	24,2	15,7
1967	100	24,9	36,0	23,4	15,7
1968	100	25,7	36,1	23,2	15,0
1969	100	25,2	36,5	23,2	15,1
1970	100	25,1	36,2	23,2	15,5

Der Bereich Handel und Verkehr hat sich unter realwirtschaftlicher Betrachtungsweise in gleichem Ausmaß wie die Gesamtwirtschaft verändert, nominell war seine Entwicklung dagegen deutlich unter dem Durchschnitt

gewesen, die Preiskomponente der Handels- und Verkehrsleistung ist demnach relativ weniger gestiegen als die gesamtwirtschaftliche Preiskomponente. Diese Aussage gilt in abgeschwächtem Ausmaß auch für den Bereich der Dienstleistungen.

## Zahlungsbilanz

Das Gesamtbild der birmanischen Zahlungsbilanz ist im Zeitraum von 1960 bis 1969 durch Defizite in der Leistungsbilanz gekennzeichnet, die zu zwei Dritteln durch unentgeltliche Übertragungen und zu einem Drittel durch Kreditaufnahme bzw. durch Rückgriff auf Vermögen in der übrigen Welt ausgeglichen wurden. Die Darstellung der Zahlungsbilanz erfolgt nach den statistischen Unterlagen des Internationalen Währungsfonds in Landeswährung. Änderungen des Umrechnungsschlüssels von birmanischem Kyat in US-Dollar spielen also keine Rolle. Es hat auch keine solche Änderung durch die Abwertung des Kyat im Berichtszeitraum gegeben. Anders als im Kapitel über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen beziehen sich die Angaben über die Zahlungsbilanz nicht auf Rechnungsjahre, sondern auf Kalenderjahre.

Salden der Zahlungsbilanz 1960 bis 1969

Kalender- jahr	Lei- stungs- bilanz	Über- tra- gungen	Zu- sammen	davon	
				Kapi- tal- bilanz	Unge- klärte Beträge
1960	113	+ 90	- 23	- 21	- 3
1961	20	+ 51	+ 31	- 15	+ 45
1962	+ 71	+ 103	+ 174	+ 220	- 47
1963	+ 56	+ 135	+ 191	+ 234	- 42
1964	183	+ 80	- 103	- 148	+ 45
1965	87	+ 37	- 50	- 46	- 4
1966	99	+ 106	+ 7	- 7	+ 14
1967	151	+ 25	- 126	- 142	+ 16
1968	435	+ 45	- 390	- 332	- 58
1969	225	+ 69	- 156	- 158	+ 2
1960 bis 1969	1 186	+ 741	- 445	- 415	- 32

1) Kumuliert.

Im Zeitverlauf hat sich seit 1960 die Zahlungsbilanz deutlich verschlechtert. Die Jahre 1962 und 1963 brachten besonders günstige Ergebnisse, es waren die einzigen Jahre mit Überschüssen in der Leistungsbilanz, dazu erreichten die per Saldo empfangenen unentgeltlichen Übertragungen besonders hohe Beträge, der Vermögenstatus des Landes gegenüber dem Ausland hat sich in diesen beiden Jahren erheblich verbessert. Dagegen weisen die Jahre 1964, 1967, 1968 und 1969 hohe Leistungsbilanzdefizite auf, zu deren Deckung die netto empfangenen Auslandsübertragungen bei weitem nicht ausreichten, der Auslandsstatus hat sich demnach in den letzten Jahren bedeutend verschlechtert. Als das ungünstigste Jahr erscheint das Jahr 1968 mit dem höchsten Defizit der Leistungsbilanz, geringen empfangenen Übertragungen und einer Passivierung der Außenposition in Höhe von 390 Mill. Kyat. Bei dieser Betrachtung empfiehlt es sich, die ungeklärten Beträge mit der Kapitalbilanz zusammenzufassen, da es sich im allgemeinen um Erfassungsschwierigkeiten bei den Ansprüchen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Kapitalbilanz handelt, insbesondere um solche, die mit der Veränderung von Zahlungsfristen bei der laufenden Abrechnung der Aus- und Einfuhr (terms of payment) zusammenhängen. Tatsächlich gleichen sich die ungeklärten Beträge im gesamten Zeitraum zusammengefaßt annähernd gegenseitig aus.

Aus- und Einfuhr von Waren und Diensten  
Mill. Kyat

Kalenderjahre	Warenverkehr			Dienstleistungsverkehr		
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
1960	1 130	1 122	+ 8	118	239	- 121
1961	1 080	987	+ 93	111	224	- 113
1962	1 235	1 058	+ 177	114	220	- 106
1963	1 278	1 081	+ 197	92	232	- 141
1964	1 081	1 111	- 30	98	251	- 153
1965	1 136	994	+ 142	81	310	- 229
1966	911	839	+ 72	78	249	- 171
1967	605	650	- 45	74	180	- 106
1968	517	842	- 325	65	175	- 110
1969	546	636	- 90	59	194	- 135

Die Aufspaltung der Leistungsbilanz läßt in der Handelsbilanz eine Entwicklung von positiven zu negativen Salden in Erscheinung treten. Die Dienstleistungsbilanz weist dagegen von 1960 an Passivsaldo aus, die Schwankungen sind geringer als diejenigen in der Handelsbilanz. Die Warenausfuhr ist nach einem Höhepunkt im Jahr 1963 bis zum Jahr 1969 auf weniger als die Hälfte des Ausgangswertes im Jahr 1960 zurückgegangen. Die Wareneinfuhr ist dieser Entwicklung gefolgt - allerdings weniger ausgeprägt. Die Bewegungen der Handelsbilanz stehen offensichtlich in enger Abhängigkeit zu der Entwicklung der Nahrungsmittelin- und -ausfuhr. Nach den verfügbaren nationalen Statistiken betragen beispielsweise die Nahrungsmittelinfuhr im Rechnungsjahr 1964 314 Mill. Kyat und 1967 nur noch 95 Mill. Kyat, die Ausfuhr von Reis und Reisprodukten ging sogar von 816 Mill. Kyat 1963 auf 316 Mill. Kyat 1967 zurück. Die Dienstleistungsausfuhr hat sich in einer fast stetigen Rückentwicklung seit 1960 halbiert, der Rückgang erstreckt sich - wie die tiefer gegliederten Angaben des Tabellenteils erkennen lassen - auf alle nachgewiesenen Dienstleistungsarten. Unter den Dienstleistungseinfuhren spielen die Regierungseinfuhren eine bedeutende Rolle; sie machen fast die Hälfte aus. Es folgen die Frachtkosten, die Warenversicherungen und sonstige Transportleistungen mit einem Anteil von zusammen etwa einem Viertel. Bei den Dienstleistungen ist (ähnlich wie im Warenverkehr) der Rückgang der Einfuhr weniger stark ausgeprägt als der der Ausfuhr. Im gesamten Zeitraum hatte das Land an die übrige Welt 256 Mill. Kyat an Zinsen, Dividenden und ähnlichen Kapitalerträgen zu leisten; 237 Mill. Kyat hat es gleichzeitig an Kapitalerträgen eingenommen. Die jährliche Entwicklung des Saldos der empfangenen und geleisteten Kapitalerträge (ab 1960 in Mill. Kyat - 15, - 14, - 7, ± 0, + 18, ± 0, + 2, + 4, + 3, - 10) folgt in etwa der Veränderung des Vermögensstatus, wie er sich aus der ersten Tabelle ergibt. Für eine globale Aussage über die außenwirtschaftlichen Verflechtungen eines Landes faßt man die Aus- und Ein-

fuhr von Waren und Diensten zum Handelsvolumen zusammen. Diese Größe hat sich von 2 607 Mill. Kyat 1960 auf 1 435 Mill. Kyat fast auf die Hälfte reduziert; ihr Anteil am Bruttosozialprodukt ist in dieser Zeit von 37 % auf 14 % zurückgegangen.

Die Übertragungen stellen die Gegenbuchungen zu den unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen dar. Im gesamten Beobachtungszeitraum hat das Land von der übrigen Welt 907 Mill. Kyat an Übertragungen empfangen, davon 851 Mill. Kyat der Staat, 56 Mill. Kyat private Stellen. 167 Mill. Kyat wurden an das Ausland geleistet, davon vom Staat 98 Mill. Kyat, von privaten Stellen 69 Mill. Kyat.

Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland  
1960 bis 1969 (kumuliert)  
Mill. Kyat

Gegenstand der Nachweisung	Ansprüche		Verbindlichkeiten		Saldo
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	
Unternehmen und priv. Haushalte	138	2	.	.	+ 136
Staat	214	256	745	612	- 175
Geschäftsbanken	202	237	176	15	- 196
Zentrale Währungsbehörde	848	935	177	86	- 178
Kapitalbilanz insgesamt	1 402	1 430	1 098	713	- 415

Die Salden der Kapitalbilanz werden in der ersten Tabelle sowohl jährlich als auch über den gesamten Beobachtungszeitraum ab 1960 kumuliert dargestellt. Der kumulierte Saldo beträgt - 415 Mill. Kyat, er wird in der obigen Tabelle auf inländische Bereiche aufgespalten und in Zu- und Abgänge von Forderungen und Verbindlichkeiten zerlegt. Dadurch läßt sich erkennen, daß das Defizit der Kapitalbilanz im wesentlichen auf Zugängen von Verbindlichkeiten (385 Mill. Kyat netto) und weniger auf dem Rückgriff auf bestehendes Auslandsvermögen (28 Mill. Kyat netto) beruht. Am Defizit der kumulierten Kapitalbilanz sind der Staat, die Geschäftsbanken und die zentrale Währungsbehörde fast gleichmäßig beteiligt, während die Unternehmen (ohne Geschäftsbanken) und die privaten Haushalte einen Überschuß aufweisen. Für den Staat ergeben sich stärkere Bewegungen durch Zu- und Abgänge an Verbindlichkeiten, für die zentrale Währungsbehörde überwiegen die Transaktionen von Ansprüchen gegenüber denjenigen von Verbindlichkeiten. Weitere Untergliederungen der Kapitalbilanz nach Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten sowie für die einzelnen Jahre werden im Tabellenteil dargestellt. An der gleichen Stelle findet sich außerdem eine Übersicht der Zahlungsbilanz 1968 in regionaler Gliederung.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel													
Rangun	25,2	26,2	28,6	30,4	29,2	27,4	27,0	27,0	27,2	27,8	27,0	25,3	27,4
Toungoo	21,9	24,2	28,4	31,3	30,0	27,8	27,0	27,0	27,8	27,8	25,8	22,4	26,8
Mandalay	19,2	22,8	27,4	31,4	31,2	29,8	29,6	29,1	28,7	27,4	24,1	20,4	29,4
Bhamo	16,8	19,2	23,2	26,6	28,2	28,0	27,6	27,6	27,8	25,8	21,4	17,5	24,1
Lashio	15,6	17,5	21,4	24,2	24,9	24,9	24,6	24,4	24,2	22,6	19,2	16,1	21,6
Haka	11,3	11,8	16,0	19,0	19,2	18,8	18,4	18,2	17,9	16,4	13,5	11,1	16,0
Akyab	21,0	22,5	25,6	28,4	28,8	27,5	27,0	26,9	27,6	27,5	25,4	22,0	25,8
Sandoway	21,0	22,0	25,0	28,4	28,8	27,2	26,7	26,6	27,2	27,4	26,0	22,6	25,7
Tavoy	29,3	26,4	27,9	29,0	27,9	26,4	25,8	25,8	26,2	27,1	26,4	29,0	26,6
Mergui	25,6	26,6	27,6	28,4	27,6	26,4	26,0	26,0	26,0	26,5	26,2	29,3	26,4
Diamond Island	25,4	25,8	26,8	28,6	28,8	27,4	26,8	26,8	27,0	27,7	27,2	29,6	27,0

Mittlere tägliche Maxima													
Rangun	31,8	33,0	35,4	36,4	33,2	30,2	29,6	29,5	30,1	31,1	31,2	30,9	31,9
Toungoo	29,5	32,5	36,2	37,8	35,2	31,4	30,2	30,2	31,6	32,1	30,8	28,5	32,2
Mandalay	27,8	31,0	35,8	38,0	36,7	34,1	33,8	33,1	32,9	31,8	29,3	27,0	32,6
Bhamo	24,4	26,9	31,1	33,8	34,0	32,1	31,1	31,0	31,9	30,7	27,1	24,1	29,9
Lashio	23,2	25,5	29,5	31,4	30,5	28,7	28,1	27,9	28,4	27,6	25,0	22,9	27,4
Haka	17,1	17,9	21,3	24,1	23,6	21,8	21,1	20,8	20,8	19,8	18,1	16,7	20,2
Akyab	27,1	28,9	31,2	32,7	32,2	29,8	29,0	29,0	30,0	30,6	29,2	27,0	29,7
Bandoway	30,2	31,3	33,0	34,1	33,4	30,2	29,4	29,4	30,6	32,0	32,0	30,4	31,3
Tavoy	32,2	33,1	34,1	34,4	31,8	29,1	28,3	28,4	29,1	31,1	31,5	31,3	31,2
Mergui	30,8	31,7	32,4	33,1	31,6	29,6	28,9	28,9	29,1	30,2	30,6	30,3	30,6
Diamond Island	28,7	28,8	29,4	31,0	31,3	29,7	29,1	29,0	29,2	30,1	29,7	28,5	29,5

Mittlere tägliche Minima													
Rangun	18,6	19,4	21,9	24,4	25,1	24,6	24,3	24,4	24,4	24,4	22,8	19,7	22,9
Toungoo	14,3	16,0	20,5	24,8	24,8	24,1	23,9	23,8	24,1	23,5	20,9	16,2	21,4
Mandalay	12,6	14,7	19,0	24,9	25,8	25,6	25,5	25,1	24,5	23,0	18,9	13,7	21,1
Bhamo	9,1	11,6	15,4	19,3	22,3	23,8	24,0	24,1	23,7	20,9	15,7	10,9	18,3
Lashio	7,9	9,5	13,2	16,9	19,3	21,1	21,2	21,0	20,1	17,7	13,5	9,3	15,9
Haka	5,5	5,7	10,8	17,8	14,8	15,7	15,8	15,6	15,0	13,1	8,9	5,5	11,8
Akyab	14,9	16,1	20,1	24,0	25,4	25,2	24,9	24,8	25,1	24,4	21,5	17,0	21,9
Bandoway	11,9	12,7	17,1	22,6	24,3	24,1	24,0	23,8	23,7	22,7	20,1	14,8	20,1
Tavoy	18,4	19,8	21,7	23,7	24,0	23,7	23,3	23,3	23,3	23,1	21,2	18,7	22,0
Mergui	20,4	21,5	22,7	23,7	23,7	23,2	23,0	23,0	22,9	22,8	21,8	20,3	22,3
Diamond Island	22,2	22,9	24,3	26,1	26,2	25,0	24,5	24,6	24,8	25,3	24,6	22,7	24,4

Niederschlag (mm)													
Mittlere Monats- und Jahresmengen													
Rangun	3	5	8	50	308	481	580	529	393	181	67	11	2 616
Toungoo	4	4	9	52	204	367	454	480	297	182	48	10	2 111
Mandalay	1	5	5	36	149	151	72	102	147	127	64	11	870
Bhamo	11	15	17	46	155	358	422	408	250	117	42	14	1 855
Lashio	6	10	12	56	171	256	297	324	200	143	73	22	1 570
Haka	2	20	20	62	221	421	386	455	366	243	62	15	2 273
Akyab	2	4	11	50	391	1 151	1 399	1 134	577	286	130	19	5 154
Sandoway	1	2	1	48	414	1 211	1 686	1 221	665	287	70	17	5 623
Tavoy	6	13	43	80	562	1 150	1 270	1 186	818	262	60	8	5 458
Mergui	25	52	80	126	424	763	836	762	634	306	96	20	4 124
Diamond Island	3	4	4	33	284	639	702	648	441	213	126	20	3 117

Maximale Menge in 24 Stunden													
Rangun	74	48	40	361	230	151	139	134	131	133	151	102	361
Toungoo	69	42	107	128	141	91	109	166	114	162	95	77	166
Mandalay	16	25	20	79	140	146	131	191	119	109	142	39	191
Bhamo	77	28	44	59	118	151	171	221	183	102	87	54	221
Lashio	38	28	31	56	75	160	170	116	108	123	101	56	170
Haka	8	26	45	58	191	177	87	100	109	66	70	34	191
Akyab	26	58	72	292	357	380	342	404	250	331	466	134	466
Sandoway	10	4	5	138	377	225	323	355	142	136	96	59	377
Tavoy	36	48	87	97	298	308	232	244	333	197	80	40	333
Mergui	55	76	95	137	156	244	240	179	166	104	133	137	244
Diamond Island	39	97	48	136	207	214	187	349	241	171	148	133	349

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

### Mittlere Zahl der Tage mit mindestens 2,5 mm Niederschlag

Rangun	0,3	0,3	0,6	2	14	23	26	25	20	10	3	0,6	125
Toungoo	0,3	0,4	0,5	3	11	20	25	24	17	9	3	0,5	114
Mandalay	0,1	0,4	0,6	3	8	7	6	8	9	7	3	0,7	53
Bhamo	1	2	2	5	10	19	20	19	13	8	3	0,9	103
Lashio	0,6	1	1	5	11	16	18	19	13	10	5	1	101
Haka	0,4	2	2	5	12	20	21	21	19	12	3	1	118
Akyab	0,1	0,4	0,7	2	11	24	28	27	19	9	4	0,7	126
Sandoway	0,1	0,3	0,3	2	13	25	29	26	22	10	3	0,6	131
Tavoy	0,5	1	2	4	18	26	28	27	23	12	4	0,7	146
Mergui	2	3	5	6	18	25	26	26	23	16	6	2	158
Diamond Island	0,2	0,2	0,2	1	11	21	23	22	17	11	5	0,9	113

### Mittlere relative Luftfeuchtigkeit (%) um 18 Uhr Ortszeit

Rangun	51	53	54	64	79	85	88	89	86	77	73	61	72
Toungoo	60	46	38	45	68	86	88	88	86	83	79	72	70
Mandalay	51	42	31	32	56	67	65	72	75	78	72	67	59
Bhamo	74	64	52	46	63	78	82	82	82	82	82	83	73
Lashio	63	52	40	46	67	79	82	84	81	81	82	78	70
Haka	54	57	46	50	73	88	91	93	91	90	83	67	74
Akyab	63	65	70	73	79	87	90	88	86	81	79	73	78
Sandoway	71	64	71	72	79	89	90	90	89	86	85	81	81
Tavoy	67	69	68	72	83	90	92	91	89	83	78	68	79
Mergui	71	72	72	73	82	87	88	89	88	82	77	72	79
Diamond Island	71	74	78	82	83	86	87	88	87	83	81	74	81

### Mittlere Bewölkung (Zehntel Himmelsbedeckung) um 9 Uhr Ortszeit

Rangun	3,2	3,2	4,2	4,6	7,3	8,9	9,2	9,2	8,7	6,6	4,7	3,5	6,1
Toungoo	2,1	1,8	2,8	3,8	6,3	8,8	9,2	9,1	7,9	5,8	4,8	3,1	5,5
Mandalay	1,9	1,6	1,7	2,7	5,1	7,0	7,9	7,8	6,3	4,9	4,2	3,4	4,5
Bhamo	5,1	3,7	3,1	4,1	6,0	8,4	8,9	8,7	7,5	5,4	4,6	5,9	5,9
Lashio	3,1	2,8	2,4	4,0	6,1	8,4	9,0	8,9	7,9	7,0	6,3	4,9	5,9
Haka	1,3	2,4	1,7	2,3	4,3	7,6	8,9	8,3	7,5	5,0	3,4	2,6	4,6
Akyab	1,7	1,6	3,0	4,3	6,3	8,5	9,1	8,9	7,7	5,7	4,1	2,6	5,3
Sandoway	2,4	1,9	1,7	4,2	7,1	9,0	9,6	9,2	8,2	5,3	4,3	3,4	5,5
Tavoy	1,9	2,2	2,6	3,4	6,2	8,0	8,5	8,5	7,6	4,9	3,2	2,2	4,9
Mergui	2,5	3,0	3,1	3,5	5,6	6,8	7,1	6,6	6,4	5,0	3,7	2,9	4,7
Diamond Island	2,9	2,6	3,1	4,1	6,5	8,2	8,5	8,1	7,4	5,7	4,4	3,4	5,4

### um 18 Uhr Ortszeit

Rangun	1,9	2,3	2,1	4,1	7,1	8,3	9,2	9,0	7,8	4,7	4,4	3,0	5,3
Toungoo	1,8	2,6	3,4	5,8	7,8	9,2	9,6	9,5	8,9	7,2	4,2	3,7	6,1
Mandalay	1,9	3,0	2,4	4,2	6,6	7,9	8,9	8,8	7,8	5,4	3,3	2,7	5,2
Bhamo	1,0	2,6	2,7	3,2	5,3	6,7	8,2	7,8	6,2	3,5	2,2	2,2	4,3
Lashio	1,7	3,3	2,9	3,7	6,5	7,7	8,5	8,5	6,8	4,9	3,7	2,7	5,1
Haka	2,0	4,1	3,5	4,4	7,9	9,3	9,7	9,7	9,1	8,4	6,3	3,8	6,5
Akyab	1,8	2,4	2,2	3,0	6,6	9,1	9,5	9,1	8,6	5,4	4,3	2,9	5,4
Sandoway	1,9	2,0	2,9	4,7	7,4	9,2	9,6	9,4	8,8	6,3	4,6	3,1	5,8
Tavoy	3,5	3,5	3,4	6,0	8,3	8,9	9,4	9,3	8,5	6,5	5,4	3,6	6,4
Mergui	5,2	6,1	5,9	6,7	8,0	8,2	8,0	8,2	8,0	7,5	6,8	5,9	7,0
Diamond Island	5,2	3,4	3,6	5,3	7,9	9,1	9,2	9,5	9,2	8,4	9,7	7,3	7,3

### Meteorologische Stationen

Landschaftsgebiet	Station	Seehöhe m	Geographische Lage
Unterlauf der Flüsse	Rangun (Rangoon)	5	16° 46' N 96° 11' 0
	Toungoo	48	18° 55' N 96° 28' 0
Regenschattengebiet	Mandalay	77	21° 59' N 96° 06' 0
	Bhamo	117	24° 15' N 97° 15' 0
Bergland	Lashio	854	22° 56' N 97° 45' 0
	Haka	1 859	22° 39' N 93° 37' 0
	Akyab	9	20° 08' N 92° 55' 0
	Sandoway	9	18° 28' N 94° 21' 0
	Tavoy	6	14° 05' N 98° 12' 0
Küstengebiet	Mergui	20	12° 26' N 98° 36' 0
	Diamond Island	13	15° 51' N 94° 19' 0

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Bevölkerungsentwicklung\*)

1 000

1941 <sup>1)</sup>	1950	1955	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
16 824	18 766	20 387	22 355	22 780	23 253	23 735	24 229	24 732	25 246	25 811	26 389	26 980	27 584

\*) Schätzungen zur Jahresmitte.

1) Ergebnis der letzten vollständigen Volkszählung vom 5. 3. 1941.

Quelle: Monthly Bulletin of Statistics, Demographic Year Book, UN

### Bevölkerung nach den obersten Verwaltungseinheiten

1 000

Jahr	Unions- gebiet insgesamt	Inner- birma	Gliederstaaten der Union					
			Schan-	Katschin-	Kaja- staat	Karen-	Tschin- gebiet	
1941 <sup>1)</sup>	insgesamt	16 824	14 406	1 699	428	71	.	220
	männlich	8 576	7 342	874	216	37	.	107
	weiblich	8 248	7 064	825	212	34	.	113
1961	insgesamt	22 780	18 834	2 301	580	96	670	299
	männlich	11 180	9 239	1 140	282	48	331	140
	weiblich	11 600	9 595	1 161	298	48	339	159
1962	insgesamt	23 253	19 225	2 348	593	97	684	306
	männlich	11 412	8 431	1 163	288	49	338	143
	weiblich	11 841	9 794	1 185	305	48	346	163
1963	insgesamt	23 735	19 623	2 396	605	100	699	312
	männlich	11 648	9 626	1 187	294	50	345	146
	weiblich	12 087	9 997	1 209	311	50	354	166
1964	insgesamt	24 229	20 032	2 447	617	102	714	317
	männlich	11 890	9 826	1 212	300	51	353	148
	weiblich	12 339	10 206	1 235	317	51	361	169
1965	insgesamt	24 732	20 447	2 497	630	104	729	325
	männlich	12 136	10 029	1 237	306	52	360	152
	weiblich	12 596	10 418	1 260	324	52	369	173
1966	insgesamt	25 246	20 872	2 550	644	106	743	331
	männlich	12 388	10 237	1 263	313	53	367	155
	weiblich	12 858	10 635	1 287	331	53	376	176
1967	insgesamt	25 811	21 339	2 606	658	108	761	339
	männlich	12 666	10 467	1 291	320	54	376	158
	weiblich	13 145	10 872	1 315	338	54	385	181

1) Volkszählungsergebnisse.

Quellen: Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun; Statistical Year Book, Rangun

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Bevölkerung nach Verwaltungsbezirken\*)

Verwaltungsbezirk	Jahr	Bevölkerung	Jährliche Zuwachsrate	Verwaltungsbezirk	Jahr	Bevölkerung	Jährliche Zuwachsrate
		1 000	%			1 000	%
Akyab	1963	661	.	Myingyan	1963	895	.
	1964	675	2,1		1964	914	2,1
	1965	689	2,1		1965	932	2,0
Kyaukpyu	1963	403	.	Sagaing	1963	404	.
	1964	412	2,2		1964	412	2,0
	1965	419	1,7		1965	422	2,4
Sandoway	1963	215	.	Unter-Chindwin	1963	676	.
	1964	219	1,9		1964	690	2,1
	1965	224	2,3		1965	703	1,9
Bassein	1963	930	.	Katha	1963	309	.
	1964	950	2,2		1964	315	2,9
	1965	970	2,1		1965	324	2,9
Myaungmya	1963	738	.	Shwebo	1963	783	.
	1964	753	2,0		1964	800	2,2
	1965	769	2,1		1965	817	2,1
Henzada	1963	1 020	.	Ober-Chindwin	1963	235	.
	1964	1 041	2,1		1964	242	3,0
	1965	1 063	2,1		1965	245	1,2
Maubin	1963	565	.	Naga Hills	1963	173	.
	1964	576	1,9		1964	175	1,2
	1965	588	2,1		1965	177	1,1
Pyapon	1963	496	.	Magwe	1963	799	.
	1964	509	2,6		1964	816	2,1
	1965	519	2,0		1965	833	2,1
Merguy	1963	326	.	Minbu	1963	406	.
	1964	333	2,1		1964	415	2,2
	1965	339	1,8		1965	423	1,9
Moulmein (Amherst)	1963	631	.	Pakokku	1963	790	.
	1964	644	2,1		1964	807	2,1
	1965	657	2,0		1965	823	2,0
Tavoy	1963	325	.	Nord-Chin Hills	1963	172	.
	1964	332	2,2		1964	175	1,7
	1965	339	2,1		1965	179	2,3
Thaton	1963	351	.	Süd-Chin Hills	1963	140	.
	1964	358	2,0		1964	142	1,4
	1965	367	2,5		1965	146	2,8
Rangun, Stadt	1963	1 276	.	<u>Katschinstaat</u> Myitkyina	1963	349	.
	1964	1 303	2,1		1964	356	2,0
	1965	1 330	2,1		1965	364	2,2
Hanthawaddy	1963	477	.	Bhamo	1963	210	.
	1964	486	1,9		1964	214	1,9
	1965	495	1,9		1965	219	2,3
Insein	1963	406	.	<u>Karenstaat</u> Pa-an	1963	468	.
	1964	416	2,5		1964	479	2,4
	1965	424	1,9		1965	489	2,1
Tharrawaddy	1963	740	.	<u>Schanstaat</u> Lashio	1963	511	.
	1964	757	2,3		1964	521	2,0
	1965	773	2,1		1965	532	2,1
Toungoo	1963	512	.	Hsipaw	1963	63	.
	1964	521	1,8		1964	64	1,6
	1965	533	2,3		1965	.	.
Pegu	1963	814	.	Kalaw	1963	.	.
	1964	830	2,0		1964	.	.
	1965	847	2,0		1965	.	.
Thayetmyo	1963	433	.	Kengtung	1963	351	.
	1964	441	1,8		1964	358	2,0
	1965	451	2,3		1965	366	2,2
Mandalay	1963	508	.	Taunggyi	1963	591	.
	1964	519	2,2		1964	604	2,2
	1965	532	2,5		1965	616	2,0
Kyaukse	1963	274	.	Loilem	1963	329	.
	1964	279	1,8		1964	336	2,1
	1965	284	1,8		1965	343	2,1
Meiktila	1963	417	.	<u>Kajastaat</u> Loikaw	1963	100	.
	1964	425	1,9		1964	102	2,0
	1965	434	2,1		1965	104	2,0
Yamethin	1963	696	.				
	1964	711	2,2				
	1965	725	2,0				

\*) "Districts"

Quelle: Statistical Year Book 1965, Rangun

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Fläche und Bevölkerung nach Zählungsjahren\*)

Zählungs- Jahr	Tag Monat	Fläche qkm	Bevölkerung			... Frauen auf 1 000 Männer	Bevölkerungs- dichte Einw. je qkm
			insgesamt	männlich	weiblich		
1872	.	229 359	2 747,1	1 435	1 312	914	12
1881	17. 2.	225 899	3 736,8	1 991	1 746	877	17
1891	.	444 003	7 722,1	3 938	3 784	961	17
1901	10. 3.	585 880	10 490,6	5 342	5 149	964	18
1911	10. 3.	597 872	12 115,2	6 183	5 932	959	20
1921	18. 3.	605 300	13 212,2	6 757	6 455	955	22
1931	24. 2.	604 743	14 667,1	7 491	7 176	958	24
1941	5. 3.	677 950	16 823,8	8 576	8 248	962	25

\*) 1953/54 fand ein Teilzensus statt, der eine Bevölkerung von rd. 5,6 Mill. erfaßte. Die betreffenden Ergebnisse, die im wesentlichen als Prozentzahlen veröffentlicht wurden, sind an anderen Stellen dieses Berichtes verwendet worden.

Quellen: Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun; Demographic Yearbook 1955, UN

#### Bevölkerungsentwicklung der 3 größten Städte

Stadt	Jahr	Bevölkerung in 1 000	Meßzahl 1941 = 100
Rangun	1941	500,8	100
	1953	737,1	147
	1958	774,7	155
	1964	1 530,4	306
	1967	1 616,9	323
Mandalay	1941	163,5	100
	1953	185,9	114
	1958	195,3	119
	1963	212,9	130
	1966	316,8	194
Moulmein	1941	71,2	100
	1953	102,8	144
	1958	108,0	152
	1963	115,9	163
	1966	157,0	221

Quellen: Demographic Yearbook, UN; Statesman's Yearbook, London

#### Bevölkerung 1953/54 nach ethnischen Gruppen\*)

Ethnische Gruppe	%	
	Stadt	Land
Birmanen	75	87
Ethnische Minderheiten	8	10
Inder und Pakistaner	9	2
Chinesen	6	1
Europäer und Sonstige	2	-
Bevölkerung insgesamt	100	100

\*) Ergebnis der Teilzählung 1953 bis 1954.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

#### Bevölkerung 1953/54 nach der Religionszugehörigkeit\*)

Religionszugehörigkeit	%	
	Stadt	Land
Buddhisten	83	95
Animisten	1	-
Hindu	5	1
Mohammedaner	8	3
Christen	2	1
Konfuzianer	1	-
Bevölkerung insgesamt	100	100

\*) Ergebnis der Teilzählung 1953 bis 1954.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Bevölkerung nach großen Altersgruppen

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 15		15 - 55		55 und mehr	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%

### Insgesamt

1955	20 387	7 659	37,6	11 082	54,4	1 646	8,1
1960	22 355	8 494	38,0	12 032	53,8	1 829	8,2
1961	22 780	9 017	39,6	11 844	52,0	1 919	8,4
1962	23 253	9 205	39,6	12 090	52,0	1 958	8,4
1963	23 735	9 394	39,6	12 342	52,0	1 999	8,4
1964	24 229	9 591	39,6	12 597	52,0	2 041	8,4
1965	24 732	9 790	39,6	12 858	52,0	2 084	8,4
1966	25 246	10 109	40,0	12 915	51,2	2 222	8,8
1967	25 811	10 335	40,0	13 204	51,2	2 272	8,8
1968	26 389	10 567	40,0	13 500	51,2	2 322	8,8
1969	26 980	10 802	40,0	13 802	51,2	2 376	8,8
1970	27 584	11 045	40,0	14 112	51,2	2 427	8,8

### Männlich

1955	10 017	3 784	37,8	5 454	54,4	779	7,8
1960	10 974	4 230	38,5	5 885	53,6	859	7,8
1961	11 180	4 499	40,2	5 782	51,7	899	8,0
1962	11 412	4 592	40,2	5 903	51,7	917	8,0
1963	11 648	4 687	40,2	6 024	51,7	937	8,0
1964	11 890	4 785	40,2	6 150	51,7	955	8,0
1965	12 136	4 884	40,2	6 276	51,7	976	8,0
1966	12 388	5 050	40,8	6 301	50,9	1 037	8,4
1967	12 666	5 163	40,8	6 443	50,9	1 060	8,4
1968	12 951	5 280	40,8	6 588	50,9	1 083	8,4
1969	13 242	5 398	40,8	6 735	50,9	1 109	8,4
1970	13 539	5 519	40,8	6 887	50,9	1 133	8,4

### Weiblich

1955	10 370	3 875	37,4	5 628	54,3	867	8,4
1960	11 381	4 264	37,5	6 147	54,0	970	8,5
1961	11 600	4 518	38,9	6 062	52,3	1 020	8,8
1962	11 841	4 613	39,0	6 187	52,3	1 041	8,8
1963	12 087	4 707	38,9	6 318	52,3	1 062	8,8
1964	12 339	4 806	38,9	6 447	52,2	1 086	8,8
1965	12 596	4 906	38,9	6 582	52,3	1 108	8,8
1966	12 858	5 059	39,3	6 614	51,4	1 185	9,2
1967	13 145	5 172	39,3	6 761	51,4	1 212	9,2
1968	13 438	5 287	39,3	6 912	51,4	1 239	9,2
1969	13 738	5 404	39,3	7 067	51,4	1 267	9,2
1970	14 045	5 526	39,3	7 225	51,4	1 294	9,2

Quellen: Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun; Demographic Yearbook, UN; Report to the People, Rangun

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Bevölkerung nach Altersgruppen\*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung											
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
	1954						1970					
unter 5	2 563	13,8	1 257	13,2	1 305	14,3	4 343	15,7	2 179	16,1	2 164	15,4
5 - 10	2 287	12,3	1 153	12,1	1 133	12,5	3 584	13,0	1 787	13,2	1 797	12,8
10 - 15	2 109	11,3	1 074	11,3	1 035	11,4	3 118	11,3	1 553	11,5	1 565	11,1
15 - 20	1 794	9,6	880	9,3	913	10,0	2 718	9,9	1 349	10,0	1 369	9,7
20 - 25	1 805	9,7	891	9,4	913	10,0	2 123	7,7	1 050	7,8	1 073	7,6
25 - 30	1 639	8,8	864	9,1	775	8,5	2 087	7,6	1 011	7,5	1 076	7,7
30 - 35	1 464	7,9	794	8,4	671	7,4	1 869	6,8	929	6,9	940	6,7
35 - 40	1 112	6,0	605	6,4	506	5,6	1 631	5,9	806	6,0	825	5,9
40 - 45	976	5,2	522	5,5	454	5,0	1 390	5,0	661	4,9	729	5,2
45 - 50	747	4,0	392	4,1	355	3,9	1 228	4,5	574	4,2	654	4,7
50 - 55	655	3,5	336	3,5	319	3,5	1 066	3,9	507	3,7	559	4,0
55 - 60	503	2,7	257	2,7	247	2,7	857	3,1	414	3,1	443	3,2
60 - 65	418	2,2	216	2,3	202	2,2	629	2,3	300	2,2	329	2,3
65 - 70	230	1,2	116	1,2	114	1,3	436	1,6	201	1,5	235	1,7
70 und mehr <sup>1)</sup>	296	1,6	140	1,5	155	1,7	505	1,8	218	1,6	287	2,0
Zusammen	18 597	100	9 498	100	9 099	100	27 584	100	13 539	100	14 045	100

\*) Schätzung zur Jahresmitte.

1) Einschl. Personen ohne Altersangabe.

Quellen: Demographic Yearbook, UN; Report to the People 1970/1971, Rangun

### Ausländer 1966/67 in den Verwaltungsbezirken\*)

Verwaltungsbezirke	Ausländer insgesamt	Davon							
		Inder		Pakistaner		Chinesen		Sonstige	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rangun	43 536	14 009	32,2	2 917	6,7	25 925	59,5	685	1,6
Insein									
Bassein	5 962	1 726	29,0	937	15,7	3 299	55,3		
Tavoy	1 725	479	27,8	216	12,5	928	53,8	102	5,9
Mergui	3 978	1 938	48,7	283	7,1	1 741	43,8	16	0,4
Magwe	1 380	657	47,6	79	5,7	639	46,3	5	0,4
Meiktila	958	448	46,8	69	7,2	297	31,0	144	15,0
Myitkyina	7 337	879	12,0	210	2,9	5 033	68,6	1 215	16,5
Moulmein	3 207	1 275	39,8	817	2,5	1 078	33,6	37	1,1
Bhamo	2 086	340	16,3	90	4,3	1 408	67,5	248	11,9
Mandalay	6 375	2 798	43,9	381	6,0	2 627	41,2	569	8,9
Lashio	7 525	499	6,6	234	3,1	6 291	83,6	501	6,7
Taunggyi	5 156	1 456	28,2	319	6,2	1 526	29,6	1 855	36,0
Akyab	1 209	102	8,4	785	64,9	312	25,8	10	0,8
Kyaukpadaung	205	36	17,6	124	60,5	42	20,5	3	1,4
Paletwa									
Falam	46	1	2,2	2	4,3	23	50,0	20	43,5
Mindat	36	6	16,7			23	63,9	7	19,4
Sandoway	183	16	8,7	143	78,1	22	12,0	2	1,2
Pegu	6 243	3 249	52,0	529	8,5	2 462	39,4	3	0,1
Tharrawaddy	2 332	892	38,2	172	7,4	1 261	54,1	7	0,3
Hanthawaddy	3 148	1 813	57,6	252	8,0	1 061	33,7	22	0,7
Prome	2 551	1 012	39,7	202	7,9	1 321	51,8	16	0,6
Henzada	2 428	1 179	48,6	186	7,7	1 057	43,5	6	0,2
Myaungmya	5 056	1 528	30,2	1 052	20,8	2 469	48,8	7	0,2
Maubin	2 777	1 352	48,7	412	14,8	1 011	36,4	2	0,1
Pyapon	5 830	3 351	57,5	686	11,8	1 791	30,7	2	0,0
Pa-an	1 395	279	20,0	859	61,6	254	18,2	3	0,2
Thaton	1 462	848	58,0	291	19,9	323	22,1		
Toungoo	3 396	1 795	52,8	357	10,5	1 153	34,0	91	2,7
Thayetmyo	900	566	62,9	46	5,1	285	31,7	3	0,3
Minbu	699	416	59,5	29	4,2	253	36,2	1	0,1
Pakokku	309	116	37,6	6	1,9	187	60,5		
Kyaukse	353	154	43,6	37	10,5	159	45,0	3	0,9
Myingyan	671	256	38,2	17	2,5	397	59,2	1	0,1
Yamethin	1 598	723	45,2	109	6,8	755	47,3	11	0,7
Shwebo	3 053	468	15,3	100	3,3	1 209	39,6	1 276	41,8
Sagaing	343	236	68,8	22	6,4	85	24,8		
Katha	1 332	112	8,4	103	7,7	1 025	77,0	92	6,9
Monywa	613	194	31,6	25	4,1	393	64,1	1	0,2
Mawlaik	368	106	28,8	9	2,4	202	54,9	51	13,9
Loikaw	731	104	14,2	86	11,8	174	23,8	367	50,2
Khantl	432	22	5,1	23	5,3	387	89,6		
Loilem	2 114	289	13,7	95	4,5	1 165	55,1	565	26,7
Kentung	1 873	92	4,9	32	1,7	1 668	89,1	81	4,3
Maungdaw	279	2	0,7	273	97,9	4	1,4		
Kyaukse	9 090	924	10,2	430	4,7	4 827	53,1	2 909	32,0
Hmawbi	1 689	693	41,0	135	8,0	860	50,9	1	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>153 969</b>	<b>49 436</b>	<b>32,1</b>	<b>14 182</b>	<b>9,2</b>	<b>79 413</b>	<b>51,6</b>	<b>10 940</b>	<b>7,1</b>

\*) Ohne naturalisierte Personen, Wirtschaftsjahr.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Geborene und Gestorbene \*)

Jahr	Lebendgeborene		Totgeborene		Gestorbene <sup>1)</sup>				Überschuß der Lebendgeborenen	
					insgesamt		im 1. Lebensjahr			
	1 000	auf 1 000 Einwohner	1 000	auf 1 000 Lebendgeborene	1 000	auf 1 000 Einwohner	1 000	auf 1 000 Lebendgeborene	1 000	auf 1 000 Einwohner
1950	47,0	39,6	2,7	56,6	55,6	46,8	14,3	304,0	- 8,6	- 7,2
1951	60,5	46,1	3,2	53,1	51,6	39,3	15,3	252,8	8,9	6,8
1952	64,4	47,3	3,5	54,7	46,6	34,9	15,4	239,2	17,8	12,4
1953	67,5	31,7	3,5	51,2	46,1	21,6	15,6	230,6	21,4	10,1
1954	72,6	33,5	3,5	48,2	43,2	19,9	14,4	198,6	29,4	13,6
1955	75,6	37,1	3,0	40,0	42,9	21,1	13,4	177,6	25,6	16,0
1956	82,9	35,9	3,3	39,6	50,4	21,8	13,8	166,8	32,5	14,1
1957	82,7	36,0	3,1	37,7	49,0	21,4	13,6	164,3	33,7	14,6
1958	84,1	36,6	3,0	35,4	44,6	19,4	12,0	147,6	39,5	17,2
1959	91,4	38,2	3,4	37,4	45,2	18,9	11,9	130,3	46,2	19,3
1960	86,2	42,3	3,2	37,6	40,7	19,9	12,8	148,6	45,5	22,4
1961	91,0	38,5	3,3	36,1	43,5	18,4	11,4	125,7	47,5	20,1
1962	42,4	36,7	1,5	35,0	21,9	18,9	5,9	139,3	20,5	17,8
1963	91,7	42,7	2,6	28,2	39,3	18,3	11,2	121,8	52,4	24,4
1964	111,1	39,9	1,7	15,2	49,8	17,9	14,5	130,9	61,2	22,0
1965	132,7	47,0	3,0	22,5	51,5	18,2	14,5	109,3	81,3	28,8
1966	155,2	42,2	3,3	21,0	51,8	14,1	13,8	88,7	103,4	28,1
1967	153,9	41,0	2,6	17,0	45,9	12,2	10,2	66,5	108,0	28,8
1968	155,0	40,4	...	18,1	49,6	12,9	10,2	65,8	105,5	27,5
1969	...	39,3	...	16,1	...	12,2	...	65,0	...	27,1

\*) Nur in Städten; erfaßt wurden 1950 rd. 1 Mill. und 1966 bis 1968 rd. 4 Mill. Einwohner.

1) Ohne Totgeborene.

Quellen: Demographic Yearbook, UN; Report to the People, Rangun

### Gestorbene nach Altersgruppen\*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1956	1958	1960	1961	1962	1963	1964	1965
	auf 1 000 der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe							
unter 1	155,5	151,5	164,7	133,2	150,3	144,5	123,4	123,1
1 - 5	38,6	29,6	28,6	22,5	30,9	26,7	22,4	19,5
5 - 10	11,8	8,9	8,8	7,3	9,1	9,0	6,6	5,7
10 - 15	3,8	3,3	3,3	3,1	3,6	3,2	2,8	2,5
15 - 20	4,0	3,3	2,9	2,8	3,1	2,7	2,4	2,4
20 - 30	6,5	6,3	5,2	4,9	5,8	4,5	4,1	3,7
30 - 40	10,2	10,2	8,6	9,3	9,8	8,7	7,5	7,7
40 - 50	16,3	16,0	14,9	14,7	15,5	15,4	12,9	12,3
50 - 60	29,6	29,7	27,2	28,1	28,7	30,1	25,6	24,6
60 - 70	96,7	102,0	99,1	109,3	104,8	117,8	181,0	96,5

\*) Die Angaben beziehen sich auf die Bevölkerung (unter 70 Jahren) in Städten.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

### Außenwanderung

Jahr	Zugezogene			Fortgezogene			Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)
	insgesamt	darunter über den		insgesamt	darunter über den		
		See- weg	Luft- weg		See- weg	Luft- weg	
1957	94 010	19 784	69 167	94 055	17 559	71 491	- 45
1960	89 868	12 064	64 446	98 242	17 601	67 008	- 8 374
1961	85 913	10 176	67 796	92 309	11 132	72 897	- 6 396
1962	55 023	5 637	47 051	58 164	6 430	49 119	- 3 141
1963	34 966	790	31 469	42 398	752	39 047	- 7 432
1964	14 888	220	14 581	103 172	44 704	58 322	- 88 284
1965	13 537	649	12 834	87 624	51 801	35 784	- 74 087
1966	16 776	310	16 466	49 531	21 872	27 659	- 32 755
1967	14 715	1 159	13 556	21 096	1 242	19 854	- 6 381

Quelle: Bulletin of Statistics, Rangun

# GESUNDHEITSWESEN

## Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Jahr	Ärzte			Zahnärzte <sup>1)</sup>	Medizinische Assistenten <sup>1)</sup>	Krankenpflegepersonen <sup>1)</sup>	Krankenschwestern u. Hebammen
	insgesamt <sup>1)</sup>	im öffentl. Gesundheitsdienst	privat				
1961/62	1 778	576	1 202	26	501	637	1 929
1962/63	1 862	660	1 202	28	645	890	2 066
1963/64	1 613	1 289	324	39	645	610	2 129
1964/65	1 814	1 465	349	39	645	594	2 821
1965/66	2 123	1 793	330	58	707	.	3 249
1966/67	2 282	1 952	330	58	744	.	3 647
1967/68	2 343	2 013	330	.	.	.	4 018
1968/69	2 466	2 131	335	.	.	.	5 945
1969/70	3 230	2 839	391	.	.	.	6 752

1) Beim "Burma Medical Council" registrierte Personen.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun

## Öffentlicher Gesundheitsdienst

Jahr	Allgemeiner Gesundheitsdienst				Ländlicher Gesundheitsdienst	
	Krankenhäuser	Behandlungsstellen	Betten	Ärzte	Anstalten	Assistenten
1961/62	269	63	11 035	576	555	552
1962/63	185	46	11 015	660	558	556
1963/64	186	44	12 626	1 289	569	569
1964/65	232	48	12 810	1 465	679	675
1965/66	304	60	16 158	1 793	682	680
1966/67	321	12	19 270	1 952	777	777
1967/68	323	57	19 302	2 013	833	833
1968/69	346	122	19 560	2 131	878	860
1969/70	368	179	20 491	2 839	903	885

Jahr	Ländlicher Gesundheitsdienst			Entbindungsanstalten, Säuglingsfürsorge		
	Mütterberaterinnen	Hebammen	Impfpersonal <sup>1)</sup>	Anstalten	Mütterberaterinnen	Hebammen
1961/62	325	1 644	547	.	.	.
1962/63	330	1 764	613	194	155	308
1963/64	371	1 835	628	202	177	360
1964/65	384	2 238	713	212	187	385
1965/66	464	2 593	739	215	207	430
1966/67	518	3 056	741	219	230	465
1967/68	539	3 086	802	219	242	490
1968/69	591	3 198	812	231	273	526
1969/70	636	3 563	817	251	293	566

1) "Vaccinator".

Quellen: Report to the People, Rangun

## Ausgewählte quarantänapflichtige Krankheiten

Jahr	Cholera		Pest		Pocken	
	Erkrankungen	Sterbefälle	Erkrankungen	Sterbefälle	Erkrankungen	Sterbefälle
1960	259	200	22	14	392	53
1961	2	1	39	11	90	5
1962	1	.	68	14	32	1
1963	3 019	783	34	16	10	.
1964	1 061	219	11	3	112	12
1965	399	52	288	29	53	5
1966	411	45	48	7	6	.
1967	9	.	117	7	.	.
1968	.	.	86	3	181	.
1969	56	1	30	1	69	.

Quellen: World Health Statistics, Annual; World Health Statistics, Report, WHO, Genf

## UNTERRICHT UND BILDUNG

### Bevölkerung 1953/54 nach der Lese- und Schreibkundigkeit\*)

Gegenstand der Nachweisung	Stadt	Land
	%	
Bevölkerung durch Teilzensus erfaßt	100,0	100,0
Bevölkerung im Alter von 6 Jahren und mehr	85,6	84,5
Fähigkeit, eine Sprache zu lesen und zu schreiben	56,8	44,5
Birmesisch	43,7	42,9
Sonstige Sprachen	4,7	0,7
Birmesisch und eine weitere Sprache	8,4	0,9
Analphabeten	28,8	40,0

\*) Ergebnis der Teilzählung 1953 bis 1954.

\* Quelle: Statistical Year Book, Rangun

### Haushaltsausgaben für das Bildungswesen

Mill. Kyat

Rechnungs- jahr	Insgesamt	Laufende Ausgaben		Investitions- Ausgaben	Rechnungs- jahr	Insgesamt	Laufende Ausgaben		Investitions- Ausgaben
1950/51	26	22	4	1964/65	183	176	7		
1955/56	112	100	12	1965/66	207	194	13		
1960/61	135	131	4	1966/67	237	213	24		
1961/62	152	147	5	1967/68	245	230	15		
1962/63	168	158	10	1968/69	275	257	18		
1963/64	176	164	12	1969/70	292	273	19		

Quelle: Report to the People, Rangun

### Schulbesuchsquote nach Altersgruppen

Schul- jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren											
	5 - 10			10 - 15			15 - 20			20 - 35		
	Bevöl- kerung	Schüler	Schulbe- suchs- quote	Bevöl- kerung	Schüler	Schulbe- suchs- quote	Bevöl- kerung	Schüler, Studen- ten	Schulbe- suchs- quote	Bevöl- kerung	Schüler, Studen- ten	Schulbe- suchs- quote
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
1961/62	2 983	1 682	56,4	2 601	189	7,3	2 053	65	3,2	5 459	21	0,4
1962/63	3 044	1 746	57,4	2 655	193	7,3	2 096	82	3,9	5 573	21	0,4
1963/64	3 108	1 786	57,5	2 710	199	7,3	2 139	88	4,1	5 687	23	0,4
1964/65	3 173	1 847	58,2	2 766	224	8,1	2 183	90	4,1	5 806	27	0,5
1965/66	3 280	2 237	68,2	2 854	292	10,2	2 487	125	5,0	5 564	32	0,6
1966/67	3 372	2 634	78,1	2 915	350	12,0	2 552	150	5,9	5 644	35	0,6
1967/68	3 464	2 791	80,6	2 983	489	16,4	2 613	98	3,8	5 738	41	0,7
1968/69	3 552	3 200	90,1	3 058	538	17,6	2 673	107	4,0	5 848	48	0,8
1969/70	3 633	3 328	91,6	3 134	559	17,8	2 731	133	4,9	5 980	55	0,9

Quelle: Report to the People, Rangun

## UNTERRICHT UND BILDUNG

### Schulen, Lehrer, Schüler und Studierende

Schuljahr	Grund- schulen	Mittel- schulen	Höhere Schulen	Lehrer- bildungs- anstalten	Berufsbildende Schulen	Hochschulen
Schulen						
1961/62	12 851	625	308	10	11	10
1962/63	13 284	651	322	10	12	11
1963/64	13 345	671	328	10	12	14
1964/65	13 341	681	331	10	12	17
1965/66	13 512	689	343	11	13	17
1966/67	13 943	814	508	9	13	17
1967/68	14 267	878	510	9	18	17
1968/69	15 899	1 072	548	12	19	17
1969/70	16 599	1 117	556	13	19	17
Lehrer						
1961/62	40 287	6 370	2 331	214	282	1 209
1962/63	41 157	6 546	2 742	223	337	1 304
1963/64	41 282	6 769	3 282	230	335	1 650
1964/65	41 702	6 809	3 493	235	333	1 847
1965/66	42 186	6 923	3 623	261	331	2 175
1966/67	46 857	9 064	4 995	176	341	2 339
1967/68	50 449	9 791	5 530	180	486	2 445
1968/69	64 193	13 896	7 653	258	495	3 102
1969/70	65 326	14 121	7 693	271	512	3 102
Schüler und Studierende						
1961/62	1 681 908	189 100	65 059	3 645	1 805	19 855
1962/63	1 746 214	192 871	82 182	2 936	2 581	20 477
1963/64	1 786 259	199 359	88 046	3 062	2 650	19 553
1964/65	1 847 144	223 540	90 439	3 179	3 273	20 413
1965/66	2 236 756	292 323	125 204	3 232	4 020	26 193
1966/67	2 634 463	350 001	149 649	2 958	4 175	28 890
1967/68	2 791 190	488 648	97 658	3 155	4 065	33 738
1968/69	3 200 000	537 512	107 467	3 453*	4 476	40 005
1969/70	3 328 000	559 012	133 278	3 247	4 364	45 876

Quelle: Report to the People, Rangun

### Tageszeitungen, Filmtheater und Bücher

Jahr	Tageszeitungen		Film- theater	Erschienenene Buchtitel		
	Ausgaben	Auflage		insgesamt	Allgemeines	Fachliteratur
1960	24	61 735	386	.	.	.
1961	26	55 094	.	.	.	.
1962	27	68 856	415	.	.	.
1963	28	67 589	414	.	.	.
1964	12	48 790	476	1 413	678	735
1965	11	59 343	476	1 898	1 005	893
1966	10	61 137	401	2 141	993	1 148
1967	8	69 987	422	.	.	.
1968	8	69 614	493	1 926	.	1 926

Quellen: Statistical Yearbook, UN; Statistical Yearbook, ECAFE

## ERWERBSTÄTIGKEIT

### Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1965		1966		1967		1967/68 <sup>1)</sup>		1968/69 <sup>1)</sup>	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	6 585	66,6	6 717	66,6	6 849	66,4	7 041 <sup>a)</sup>	65,2	7 348	68,5
darunter:										
Viehwirtschaft u. Fischerei	147	1,5	150	1,5	154	1,5	151	1,4	168	1,6
Forstwirtschaft	30	0,3	31	0,3	32	0,3	80	0,8	102	1,0
Produzierendes Gewerbe	900	9,1	922	9,1	937	9,1	942	9,0	918	8,6
davon:										
Energiewirtschaft	13	0,1	10	0,1	10	0,1	10	0,1	13	0,1
Bergbau	51	0,5	52	0,5	54	0,5	54	0,5	30	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	727	7,3	749	7,4	758	7,4	768	7,3	775	7,2
Baugewerbe	109	1,1	111	1,1	115	1,1	110	1,1	99	0,9
Handel, Banken, Versicherung	734	7,4	748	7,4	766	7,4	853	8,2	956	8,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	294	3,0	305	3,0	309	3,0	313	3,0	340	3,2
Sozialwesen und Verwaltung	337	3,4	330	3,3	357	3,5	453	4,4	459	4,3
Sonstige und nicht näher beschriebene Tätigkeiten	1 044	10,6	1 071	10,6	1 103	10,7	847	10,2	705	6,6
<b>Insgesamt</b>	<b>9 894</b>	<b>100</b>	<b>10 093</b>	<b>100</b>	<b>10 321</b>	<b>100</b>	<b>10 449<sup>a)</sup></b>	<b>100</b>	<b>10 725</b>	<b>100</b>

1) Wirtschaftsjahre vom 1. Oktober bis 30. September.

a) Einschl. 1,5 Mill. Teilzeitbeschäftigte (Saisonarbeiter)

Quelle: Report to the People, Rangun

### Erwerbstätige 1968/69 nach öffentlichem und privatem Sektor

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Öffentlicher Sektor						Privater Sektor		
		zusammen	Führungs-kräfte	Techniker	Fach-arbeiter	ange-lernte Arbeiter	unge-lernte Teil-zeit-be-schäf-tigte	zusammen	Teilzeit-be-schäf-tigte	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 347 926	243 088	1 178	3 057	18 394	17 757	128 079	74 623	7 104 838	1 500 000
davon:										
Ackerbau	7 078 320	178 020	694	1 500	12 523	13 522	125 484	24 297	6 900 300	1 500 000
Viehwirtschaft, Fischerei	167 513	2 513	181	903	598	182	599	50	165 000	.
Forstwirtschaft	102 093	62 555	303	654	5 273	4 053	1 996	50 276	39 538	.
Produzierendes Gewerbe	917 598	172 662	3 166	6 755	36 794	34 549	40 337	51 061	744 936	.
davon:										
Energiewirtschaft	13 383	13 383	503	831	1 959	7 968	2 122	-	-	.
Bergbau	29 965	28 175	605	949	4 973	4 794	8 503	8 351	1 790	.
Verarbeit. Gewerbe	775 312	73 712	1 487	2 727	13 727	20 467	28 594	6 710	701 600	.
Bauwirtschaft	98 938	57 392	571	2 248	16 135	1 320	1 118	36 000	41 546	.
Handel, Banken, Versicherungen	955 508	100 545	1 509	5 354	12 918	53 088	27 676	-	854 963	.
Verkehr u. Nachrichtenwesen	339 635	79 535	984	3 316	18 971	31 968	24 296	-	260 100	.
Sozialwesen u. Verwaltg.	458 950	458 950	24 966	154 464	70 297	84 061	125 118	44	-	.
Sonstige	705 400	-	-	-	-	-	-	-	705 400	.
<b>Insgesamt</b>	<b>10 725 017</b>	<b>1 054 780</b>	<b>31 803</b>	<b>172 946</b>	<b>157 374</b>	<b>221 423</b>	<b>345 506</b>	<b>125 728</b>	<b>9 670 237</b>	<b>1 500 000</b>

Quelle: Report to the People, Rangun

### Erwerbspersonen 1953/54 nach Stadt und Land\*)

Wirtschaftsbereich	%	
	Stadt	Land
Land- und Forstwirtschaft	12,3	71,8
Nichtlandwirtschaftlicher Bereich	87,7	28,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,4	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	18,5	6,3
Baugewerbe	2,9	0,7
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	0,4	0,1
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	32,9	6,7
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	7,9	1,4
Dienstleistungen	15,9	2,4
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	8,8	10,0
<b>Erwerbspersonen insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

\*) Ergebnis der Teilzählung 1953/54.

Quelle: Statistical Year Book 1965, Rangun

## ERWERBSTÄTIGKEIT

### Erwerbspersonen 1953/54 nach Berufsgruppen \*)

%

Berufsgruppe	Stadt	Land
Selbständige, Techniker und ähnliche	3,7	0,8
Leitendes Personal aus Verwaltung und Wirtschaft, Büroangestellte und ähnliche	9,7	0,5
Händler und ähnliche Berufe	26,5	6,8
Beschäftigte in Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	12,0	71,7
Bergleute, Arbeiter aus dem Bereich Steine und Erden, sowie Brunnenbohrungen	0,2	0,6
Beschäftigte in Transport und Verkehr	5,2	1,2
Handwerker, gewerbliche Arbeiter in der Produktion und ähnliche	26,8	7,7
Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe	14,5	10,5
Berufsgruppe nicht näher bezeichnet	1,4	0,2
Erwerbspersonen insgesamt	100	100

\*) Ergebnis der Teilzählung 1953/54. Die Angaben beziehen sich auf die Bevölkerung (ohne Anstaltsbevölkerung) im Alter von 11 und mehr Jahren.

Quelle: Statistical Year Book 1965, Rangun

### Arbeitsuchende, offene und vermittelte Stellen

Gegenstand der Nachweisung	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Arbeitsämter	11	11	11	14	16	16	16	38	43
Arbeitsuchende	150 673	173 661	252 393	199 231	209 509	216 441	193 467	192 405	119 761
Offene Stellen	40 160	27 751	38 249	36 300	39 666	41 278	36 647	35 843	23 382
Vom Arbeitsamt zugewiesene Personen	73 755	65 400	52 537	48 632	54 943	69 339	66 803	64 241	41 070
Vermittelte Stellen	33 154	21 346	32 293	35 953	32 259	36 809	34 741	33 369	22 164

Quelle: Report on the People, Rangun

### Arbeitsstreitigkeiten, beteiligte Arbeitnehmer und verlorene Arbeitstage\*)

Jahr	Arbeitsstreitigkeiten		Beteiligte Arbeitnehmer		Verlorene Arbeitstage
	insgesamt	Streiks und Aussperrungen	insgesamt	Streiks und Aussperrungen	
1955	134	.	24 532	.	1 344
1960	59	13	15 781	1 758	8 659
1961	99	17	29 101	4 348	7 711
1962	95	6	19 748	849	3 093
1963	187	4	23 362	308	308
1964	.	.	87 182	.	.
1965	.	.	54 917	.	.
1966	.	.	29 791	.	.
1967	.	.	27 597	.	.

\*) Es handelt sich um alle Arbeitsstreitigkeiten, die vor der Schlichtungsstelle für Arbeitsstreitigkeiten (Directorate of Labour) liefen.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Bulletin of Statistics, Rangun

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

## Bodennutzung 1968/69 nach Provinzen und Gliedstaaten

Provinz/Gliedstaat	Gesamtfläche	Ackerland 1)	Brachland	Potentielles Agrarland	Waldfläche 2)	Sonstige Fläche
1 000 ha						
Innerbirma	35 361,0	6 777,9	1 707,5	2 242,2	7 095,7	17 538,0
Sagaing	9 462,7	1 096,3	332,3	446,8	1 789,6	5 797,7
Mandalay	3 702,6	970,4	373,9	204,8	919,5	1 233,9
Magwe	4 482,1	754,0	332,7	340,8	1 004,9	2 049,8
Rangun	48,1	13,0	3,2	0,8	...	31,2
Pegu-West	1 957,1	651,2	65,6	228,7	668,6	343,2
Pegu-Ost	2 952,7	949,8	144,9	128,3	778,6	951,0
Tenasserim	5 564,2	520,0	68,8	516,8	1 078,5	3 380,1
Irawadi	3 513,6	1 469,1	257,0	221,4	720,0	846,2
Arakan	3 677,9	354,1	129,1	153,8	136,0	2 904,9
Gliedstaaten	32 299,0	954,7	496,9	6 700,1	1 896,4	22 250,8
Tschin-Gebiet	3 602,2	87,4	-	1 655,2	143,7	1 715,9
Katschinstaat	8 904,6	138,8	26,3	2 116,1	520,4	6 102,9
Schanstaat	15 580,5	486,9	416,8	2 695,7	812,6	11 168,5
Kajastaat	1 173,2	23,5	2,8	78,9	-	1 068,0
Karenstaat	3 038,5	218,1	51,0	154,2	419,7	2 195,5
Birmanische Union	67 660,0	7 732,6	2 204,4	8 942,3	8 992,1	39 788,8
%						
Innerbirma	100	19,2	4,8	6,3	20,1	49,6
Sagaing	100	11,6	3,5	4,7	18,9	61,3
Mandalay	100	26,2	10,1	5,5	24,8	33,3
Magwe	100	16,8	7,4	7,6	22,4	45,7
Rangun	100	27,0	6,7	1,7	0,0	64,9
Pegu-West	100	33,3	3,4	11,7	34,2	17,5
Pegu-Ost	100	32,2	4,9	4,3	26,4	32,2
Tenasserim	100	9,3	1,2	9,3	19,4	60,7
Irawadi	100	41,8	7,3	6,3	20,5	24,1
Arakan	100	9,6	3,5	4,2	3,7	79,0
Gliedstaaten	100	3,0	1,5	20,7	5,9	68,9
Tschin-Gebiet	100	2,4	...	45,9	4,0	47,6
Katschinstaat	100	1,6	0,3	23,8	5,8	68,5
Schanstaat	100	3,1	2,7	17,3	5,2	71,7
Kajastaat	100	2,0	0,2	6,7	...	91,0
Karenstaat	100	7,2	1,7	5,1	13,8	72,3
Birmanische Union	100	11,4	3,3	13,2	13,3	58,8

1) Ohne bestellte Flächen inmitten der Forstreservate und Weiden. - 2) Nur Forstreservate, vgl. Text.

Quelle: Report to the People, Rangun

### Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft 1968/69

Flächengrößenklasse (von ... bis ... ha)	Landwirtschaftsbetriebe					Landwirtschaftliche Nutzfläche 1)				
	insgesamt	Eigentümer	Pächter	Eigentümer	Pächter	insgesamt	Eigentümer	Pächter	Eigentümer	Pächter
	1 000					% 2)				
unter 4,05 ( 10 ac)	3 713,7	2 480,9	1 232,8	57,8	28,7	5 251,6	3 340,8	1 910,8	35,8	20,5
4,05 - 8,09 ( 20 ac)	456,1	239,4	216,7	5,6	5,1	2 613,1	1 380,9	1 232,2	14,8	13,2
8,09 - 20,24 ( 50 ac)	118,8	58,5	60,3	1,4	1,4	1 337,6	690,4	647,2	7,4	6,9
20,24 - 40,47 (100 ac)	2,5	1,4	1,1	0	0	88,2	59,7	28,5	0,6	0,3
40,47 und mehr	0,3	0,2	0,1	0	0	44,5	36,5	8,0	0,4	0,1
Insgesamt	4 291,4	2 780,4	1 511,0	64,8	35,2	9 335,0	5 508,3	3 826,7	59,0	41,0

1) Überwiegend Ackerland. - 2) Anteil an Gesamtzahl der Betriebe bzw. gesamter Nutzfläche.

Quelle: Report to the People, Rangun

### Maschinen und Geräte

Jahr	Schlepper		Mährescher	Karren	Pflüge	Eggen <sup>2)</sup>
	insges. 1)	landwirtschaftl.				
	Anzahl					
1940/41	.	.	.	785	971	.
1960/61	.	.	8	888	1 264	1 497
1961/62	.	.	8	891	1 243	1 494
1962/63	2 324	1 391	8	985	1 360	1 550
1963/64	3 436	2 021	8	1 059	1 545	1 609
1964/65	3 440	2 891	8	942	1 597	1 756
1965/66	5 451	3 452	8	1 110	1 577	1 718
1966/67	5 451	3 339	.	1 163	1 623	1 814
1967/68	6 338	3 273	.	1 216	1 699	1 890
1968/69	6 667	3 958	.	1 219	1 725	1 931
1969/70	7 777	4 052	.	1 253	1 759	1 964

1) Einschl. nichtlandwirtschaftlicher Schlepper. - 2) Nur "spike harrow".

Quelle: Report to the People, Rangun

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

## Verbrauch an Handelsdünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln

Jahr	Handelsdünger	Insektizide <sup>1)</sup>	
	t	hl	hl
1961/62	26 687	.	.
1962/63	20 315	329	969
1963/64	29 378	310	519
1964/65	29 530	314	658
1965/66	31 446	135	656
1966/67	26 010	181	1 197
1967/68	71 166	213	17 517
1968/69	42 164	230	1 820
1969/70	95 064	900	11 570

1) Mittel gegen Schadinsekten; je nach Beschaffenheit getrennt erfaßt.

Quelle: Report to the People, Rangun

## Landwirtschaftliche Kredite\*)

Zeitpunkt der Kreditvergabe	Kredite und fällige Rückzahlungen	Außenstände (Stand 30. 6.1970)	Rückzahlungen	
			1 000 Kyat	%
Altkredite <sup>1)</sup>	193 679	138 009	55 669	28,74
Neue Kredite				
1964 <sup>2)</sup>	40 944	8 900	32 044	78,26
1965	229 187	48 029	181 158	79,04
1966	119 704	19 570	100 135	83,65
1967	113 184	18 270	94 915	83,86
1968	107 330	9 189	98 140	91,44
1969	129 858	25 698	104 159	80,21
zusammen	740 207	129 657	610 551	82,48
Insgesamt	933 886	267 666	666 220	71,34

\*) Kredite der Regierungsstellen und Staatsbanken an Bauernbetriebe.

1) Kreditvergabe vor dem 2. Halbjahr 1964. - 2) Kredite im 2. Halbjahr 1964.

Quelle: Report to the People, Rangun

## Anbau- und Ernteflächen

Jahr	Anbaufläche			Erntefläche			Vernichtete Fläche <sup>1)</sup>					
	insgesamt	Grundfläche	mehrmalige Nutzung	insgesamt	Grundfläche	mehrmalige Nutzung	insgesamt	von der		insgesamt	von der	
								Grundfläche	mehrmaligen Nutzung		Grundfläche <sup>2)</sup>	mehrmaligen Nutzung <sup>2)</sup>
	1 000 ha						%					
1955/56 <sup>3)</sup>	6 550	6 125	425	5 939	5 697	242	611	428	183	9,3	7,0	43,1
1960/61 <sup>3)</sup>	6 953	6 466	486	6 448	6 094	354	505	371	132	7,3	5,7	27,2
1961/62	7 694	7 162	532	6 454	6 090	364	1 240	1 072	168	16,1	15,0	31,6
1962/63	8 376	7 690	686	7 814	7 274	540	562	416	146	6,7	5,4	21,3
1963/64	8 715	7 968	747	7 977	7 438	539	738	529	209	8,5	6,6	28,0
1964/65	8 761	7 941	820	8 327	7 534	792	434	407	28	5,0	5,1	3,4
1965/66	8 775	7 899	876	8 009	.	.	766	.	.	8,7	.	.
1966/67	8 650	7 798	852	7 576	.	.	1 074	.	.	12,4	.	.
1967/68	8 647	7 695	952	7 962	.	.	685	.	.	7,9	.	.
1968/69	8 797	7 795	1 003	8 028	.	.	770	.	.	8,8	.	.
1969/70	8 806	7 788	1 018	8 003	.	.	803	.	.	9,1	.	.

1) Fläche, deren Früchte durch Hochwasser, Dürre, Insekten u. dgl. vernichtet wurden. - 2) Errechnet. - 3) Ohne Schan- und Kajastaat.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun

## Anbau von Feldfrüchten unter Bewässerung\*)

1 000 ha

Jahr	Insgesamt	Getreide					Hülsenfrüchte	Zuckerrohr	Baumwolle	Andere Feldfrüchte	
		zusammen	darunter			zur Ernährung				nicht zur Ernährung	
			Reis	Weizen	Mais						
1955/56 <sup>1)</sup>	549,0 <sup>a)</sup>	.	486,8	0	0,6	.	1,5	.	14,7	.	
1960/61 <sup>1)</sup>	541,5 <sup>a)</sup>	.	469,2	0	1,4	.	2,0	.	41,7	.	
1961/62	569,4	477,1	472,7	2,5	1,7	24,3	2,4	3,6	50,2	11,7	
1962/63	625,2	507,9	499,4	5,7	2,6	38,0	2,4	7,7	57,1	12,1	
1963/64	824,7	673,0	662,7	7,7	1,0	33,2	4,9	24,7	80,1	8,9	
1964/65	850,2	696,4	683,0	12,0	0,6	36,0	4,5	29,1	74,5	9,7	
1965/66	813,0	655,2	642,4	11,2	1,5	31,4	5,3	16,6	81,7	21,9	
1966/67	838,3	678,4	662,4	14,2	1,5	31,4	4,7	23,2	75,0	25,6	
1967/68	868,1	699,8	690,7	5,3	1,6	28,8	3,8	27,2	84,1	24,4	
1968/69	917,7	746,7	740,8	2,1	1,6	28,8	4,5	21,1	91,1	25,5	
1969/70	926,9	725,4	721,6	0,4	1,8	24,1	7,1	33,6	110,5	26,2	

\*) Die Abweichung der bewässerten Fläche gegenüber der nachfolgenden Tabelle erklärt sich aus der mehrmaligen Nutzung.

1) Ohne Schan- und Kajastaat.

a) Einschl. Flächen mit anderem Getreide, Hülsenfrüchten und anderen Feldfrüchten nicht zur Ernährung.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

## Bewässerte Flächen nach Bewässerungsart

1 000 ha

Landwirtschaftsjahr	Gesamte bewässerte Fläche 1)	Davon wurden bewässert durch					Sonstige Wasserentnahmen
		Kanäle		Zisternen		Brunnen	
		staatlich	privat	staatlich	privat		
1940/41 <sup>2)</sup>	632,2	298,4	131,3	49,1	39,7	8,2	105,5
1955/56	518,4	273,6	77,7	36,4	36,0	7,7	87,0
1960/61 <sup>2)</sup>	510,7	264,7	95,9	35,6	30,8	6,5	77,3
1961/62	535,8	284,1	97,9	34,0	32,0	9,7	78,1
1962/63	570,2	296,2	102,0	38,4	32,0	10,1	91,5
1963/64	757,6	312,8	250,9	37,2	36,0	8,5	112,1
1964/65	785,6	328,4	225,8	44,1	38,4	10,1	138,4
1965/66	752,9	315,4	216,4	31,4	34,7	9,0	146,0
1966/67	773,0	321,1	233,3	38,5	32,6	10,5	137,0
1967/68	780,9	333,7	222,6	34,6	39,8	8,2	142,2
1968/69	816,1	345,0	266,7	33,4	39,3	8,0	123,7
1969/70	816,5	331,4	272,7	38,4	41,9	10,8	121,3

1) Grundfläche, ohne Doppelzählung bei mehrmaliger Ernte; vgl. Anmerkung der vorhergehenden Tabelle. - 2) Ohne Schan- und Kajastaat.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun

### Anbau und Ernte

Jahr <sup>1)</sup>	Getreide					Hülsenfrüchte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter
		Reis	Mais 2)	Weizen	Hirse		Mungbohnen
Bestellte Fläche <sup>4)</sup> 1 000 ha							
1955/56 <sup>3)</sup>	4 425	4 050	71	18	226	.	.
1960/61	4 512	4 216	69	29	164	573	83
1961/62	4 934	4 597	81	40	185	560	82
1962/63	5 274	4 837	142	66	179	692	119
1963/64	5 518	5 048	145	88	181	751	145
1964/65	5 559	5 109	124	121	168	651	138
1965/66	5 543	5 014	136	166	168	691	131
1966/67	5 496	4 990	156	151	168	715	123
1967/68	5 448	4 934	173	95	186	654	114
1968/69	5 495	5 019	168	61	183	708	...
1969/70	...	4 953	...	...	...	...	...
Erntemenge 1 000 t							
1955/56	.	6 121	47	9	38	.	.
1960/61	.	7 199	58	11	30	.	.
1961/62	6 905	6 834	56	15	34	254	42
1962/63	7 814	7 665	66	33	51	322	56
1963/64	7 971	7 783	73	54	61	344	43
1964/65	8 685	8 507	58	72	41	279	58
1965/66	8 260	8 055	48	97	40	278	50
1966/67	6 791	6 637	54	67	25	245	41
1967/68	7 943	7 770	65	51	44	252	36
1968/69	...	8 023	62	25	54	299	...
1969/70	...	7 985	47	33	51	273	...

Jahr <sup>1)</sup>	noch Hülsenfrüchte		Kartoffeln	Mehlbananen <sup>5)</sup>	Zwiebeln	Knoblauch	Erdnüsse
	darunter						
	Butterbohnen	Kichererbsen					
Bestellte Fläche <sup>4)</sup> 1 000 ha							
1955/56 <sup>3)</sup>	17	87	.	20	12	.	336
1960/61	30	134	.	24	12	0	481
1961/62	30	118	21	26	19	9	565
1962/63	43	141	22	30	21	12	622
1963/64	62	153	17	32	16	8	603
1964/65	65	110	15	34	18	8	539
1965/66	73	117	15	37	19	7	532
1966/67	88	117	10	39	18	22	458
1967/68	71	110	8	38	19	6	510
1968/69	...	...	...	...	...	...	611
Erntemenge 1 000 t							
1955/56	6	32	.	.	.	.	242
1960/61	11	36	.	.	.	.	394
1961/62	12	46	54	.	69	21	384
1962/63	15	72	63	25 918	97	24	432
1963/64	33	77	50	25 900	79	19	337
1964/65	31	55	46	29 580	84	17	343
1965/66	37	49	35	29 154	51	14	288
1966/67	38	44	21	31 107	78	14	277
1967/68	35	53	28	32 163	74	14	371
1968/69	...	...	42	...	...	...	398
1969/70	...	...	45	...	...	...	444

1) Wirtschaftsjahre vom 1. Juli bis 30. Juni. - 2) Erntemenge ohne Maiskolben. - 3) Ohne Schan- und Kajastaat. - 4) Nachweis über die geerntete Fläche der einzelnen Feldfrüchte nicht verfügbar; siehe Tab. "Anbau- und Ernteflächen". - 5) Erntemenge = 1 000 Büschel.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

## Anbau und Ernte

Jahr <sup>1)</sup>	Sesam	Zuckerrohr	Kokosnüsse <sup>2)</sup>	Tee <sup>3)</sup>	Chillies	Baumwolle Faser	Jute
Bestellte Fläche <sup>5)</sup>							
1 000 ha							
1955/56 <sup>4)</sup>	576	27	4	2	48	172	.
1960/61	634	30	8	2	45	150	8
1961/62	619	38	8	49	60	190	10
1962/63	638	47	8	49	54	223	21
1963/64	652	40	11	41	54	273	22
1964/65	793	49	13	47	58	249	21
1965/66	809	58	13	47	63	230	29
1966/67	773	63	13	47	47	197	28
1967/68	830	59	13	48	52	213	35
1968/69	824	66	...	48	...	157	40
Erntemenge							
1 000 t							
1955/56 <sup>4)</sup>	58	565	.	.	.	45	1
1960/61	65	923	.	.	.	35	4
1961/62	76	1 089	5 276	.	24	21	6
1962/63	85	1 292	45 957	17	23	55	11
1963/64	54	1 115	49 004	28	18	54	12
1964/65	101	1 084	49 106	35	20	69	10
1965/66	58	1 448	42 262	37	17	46	15
1966/67	57	1 582	41 747	38	18	43	13
1967/68	108	1 446	41 459	37	20	49	22
1968/69	83	1 308	...	37	...	33	22
1969/70	102	1 312	...	...	...	35	22

Jahr <sup>1)</sup>	Naturkautschuk	Tabak		Betelnüsse	Betelblätter	Zuckerpalmen <sup>6)</sup>
		Virginia	birmanischer			
Bestellte Fläche <sup>5)</sup>						
1 000 ha						
1955/56 <sup>4)</sup>	48	.	42	.	.	25
1960/61	57	4	36	11	.	23
1961/62	63	3	43	11	1	23
1962/63	75	2	48	13	1	23
1963/64	84	4	54	16	1	24
1964/65	86	5	47	20	1	24
1965/66	87	7	41	21	1	28
1966/67	87	8	49	23	1	27
1967/68	89	5	59	23	1	27
1968/69	89					
Erntemenge						
1 000 t						
1955/56 <sup>4)</sup>	13	.	.	.	.	.
1960/61	13	.	.	.	.	.
1961/62	5	13	35	4	.	.
1962/63	14	13	46	10	4	.
1963/64	13	13	42	22	13	.
1964/65	13	17	41	16	13	366
1965/66	12	23	30	15	15	383
1966/67	11	23	38	15	14	369
1967/68	12	18	50	15	16	384
1968/69	12	13	44	...	...	...
1969/70	13	14	39	...	...	...

1) Wirtschaftsjahre vom 1. Juli bis 30. Juni. - 2) Erntemenge = 1 000 Nüsse. - 3) Erntemenge grüne Blätter. - 4) Ohne Schan- und Kajastaat. - 5) Nachweis über die geerntete Fläche der einzelnen Feldfrüchte nicht verfügbar; siehe Tabelle "Anbau- und Ernteflächen". - 6) Erntemenge Palmsaft.

Quellen: Statistical Yearbook, Rangun; Report to the People, Rangun

### Hektarerträge wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Erzeugnis	Langjähriger Durchschnitt	Höchster Ertrag zwischen		Erzeugnis	Langjähriger Durchschnitt	Höchster Ertrag zwischen	
		1954/55	und 1964/65			1954/55	und 1964/65
Reis (ungeschält)	16,8	17,0	14,6	Chillies	6,0	5,6 <sup>a)</sup>	3,8 <sup>a)</sup>
Mais	6,9	6,8	5,3	Baumwollfaser, roh			
Weizen	4,9	6,8	2,5	(Wagale)	1,1	1,1	0,5
Hirse	6,8	3,3 <sup>a)</sup>	2,3	Baumwollfaser, roh			
Butterbohnen	7,3	6,2 <sup>a)</sup>	4,8 <sup>a)</sup>	(Mahlaing Nr. 5/6)	1,2	1,3 <sup>b)</sup>	0,6 <sup>b)</sup>
Kichererbsen	7,2	6,4	3,5	Baumwollfaser, roh			
Erdnüsse (Kaukkyi)	7,9	8,4 <sup>b)</sup>	3,8 <sup>b)</sup>	(Long staple)	1,5	1,9 <sup>b)</sup>	1,2 <sup>b)</sup>
Erdnüsse (Kaing)	11,0	12,5 <sup>b)</sup>	9,0 <sup>b)</sup>	Jute	11,7	10,5 <sup>a)</sup>	5,5 <sup>a)</sup>
Sesam	1,7	1,9 <sup>a)</sup>	0,9 <sup>a)</sup>	Tabak (Virginia)	11,1	9,4 <sup>a)</sup>	5,6 <sup>a)</sup>
Zuckerrohr	230,9	329,1 <sup>a)</sup>	208,6 <sup>a)</sup>	Tabak (birmanischer)	8,4	8,9 <sup>a)</sup>	7,6 <sup>a)</sup>

a) Zwischen 1960/61 und 1964/65. - b) Zwischen 1959/60 und 1964/65.

Quelle: Statistical Yearbook, Rangun

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

## Viehbestand

1000

Jahr <sup>1)</sup>	Pferde, Maultiere und Esel	Rindvieh			Wasserbüffel		Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Enten
		insges.	darunter		insges.	dar. Zugtiere					
			Kühe	Zugtiere							
1955/56	16	4 798	1 298	2 315	854	275	522	36	238	.	.
1960/61	23	5 252	1 386	2 602	1 048	341	652	74	443	.	.
1961/62	24	5 306	1 410	2 631	1 019	335	643	77	435	7 756	2 416
1962/63	24	5 695	1 525	2 863	1 060	365	744	111	448	7 996	2 491
1963/64	28	6 069	1 636	3 029	1 230	432	814	134	513	8 243	2 567
1964/65	30	6 395	1 689	3 236	1 264	427	851	171	609	7 344	2 334
1965/66	33	6 096	1 599	3 106	1 259	435	1 032	181	607	7 451	2 832
1966/67	34	6 288	1 670	3 183	1 329	465	1 317	203	640	8 742	3 695
1967/68	60	6 558	...	3 476	1 463	503	1 175	224	695	13 220	1 724
1968/69	60	6 694	...	3 532	1 496	497	1 259	190	632	13 616	2 353
1969/70	76	6 833	...	3 500	1 541	517	1 478	183	619	14 176	3 248

1) Wirtschaftsjahre vom 1. Juli - 30. Juni; Berichtsmonat März.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun; Production Yearbook, FAO, Rom

## Tierische Erzeugnisse

Jahr	Frischmilch 1 000 t	Eier		Häute und Felle		Seiden- kokons t
		Hühner- Mill. St	Enten- Mill. St	Rinder- 1 000	übrige 1 000	
1960/61	.	.	.	.	.	.
1961/62	114	302		274	322	5
1962/63	119	310		283	713	9
1963/64	127	338		292	768	6
1964/65	128	184	61	272	710	1
1965/66	126	192	78	357	719	2
1966/67	132	219	97	263	787	4
1967/68	141	230	112	279	799	38

Quelle: Report to the People, Rangun

## Gewerbliche Schlachtungen\*)

Jahr	Geschlachtete Tiere			Fleischerzeugung			
	Rindvieh 1 000	Schafe, Ziegen 1 000	Schweine 1 000	insgesamt 1 000 t	Rindvieh 1 000 t	Schafe, Ziegen 1 000 t	Schweine 1 000 t
1955	5	220	119	9	0	3	6
1960	47	323	207	20	5	3	12
1961	16	318	297	23	2	4	17
1962	122	232	233	26	11	3	12
1963	150	244	250	31	14	3	14
1964	151	226	212	29	13	3	13
1965	166	300	244	34	16	4	14
1966	132	286	269	32	13	3	16
1967	129	259	263	31	13	3	15
1968	...	...	...	33	14	4	15

\*) Angaben beziehen sich nur auf gewerbliche Schlachtungen in 70 Städten.

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

**LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI**  
**Holzeinschlag nach Holzarten\*)**

1 000 cbm

Jahr	Insgesamt	Teak	Sonstige Harthölzer 1)					Holz für Streichhölzer	andere Holzarten
			zusammen	Pyinkado	Yang-Teak (In-Kanyin)	Thitya Ingyin			
1955/56	1 075	234	841	145	394	66	11	225	
1960/61	1 365	414	951	192	413	90	22	234	
1961/62	1 651	354	1 297	215	433	69	16	564	
1962/63	1 940	513	1 427	300	496	49	25	557	
1963/64	1 581	471	1 110	187	442	54	15	412	
1964/65	1 589	404	1 185	176	457	59	20	473	
1965/66	1 624	399	1 225	185	340	43	38	619	
1966/67	1 628	344	1 284	.	.	.	.	.	
1967/68	1 689	419	1 270	.	.	.	.	.	
1968/69	1 715	426	1 289	.	.	.	.	.	
1969/70	1 821	481	1 340	.	.	.	.	.	

\*) Nur Harthölzer; umgerechnet von "cubic ton" (= 1,416 cbm).

1) Gesamteinschlag ab 1961/62 nach neuester Quelle, die keine Gliederung nach Holzarten nachweist.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun; Report to the People, Rangun

**Ausgewählte Erzeugnisse der Forstwirtschaft**

Jahr	Brennholz		Holzkohle	Tongking-Rohr 1)		Sonstige Bambusarten	
	insgesamt	ohne Eigenverbrauch 2)		insgesamt	ohne Eigenverbrauch 2)	insgesamt	ohne Eigenverbrauch 2)
	1 000 cbm			1 000 t		Mill. St	
1955/56	.	668	184	.	29	.	85
1960/61	.	773	182	.	37	.	84
1961/62	11 152	754	187	36	35	349	81
1962/63	11 461	818	310	42	41	355	83
1963/64	11 661	756	472	35	34	358	83
1964/65	12 550	1 331	775	34	33	377	94
1965/66	12 814	925	416	46	39	465	93
1966/67	13 781	953	367	47	35	479	86
1967/68	14 072	2 070	484	49	34	499	42

1) Eine feste und glatte Bambusart. 2) Vgl. hierzu Text.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Report to the People, Rangun

**Fischfänge\*)**

1000 t

Wirtschaftsjahr	Insgesamt	Süßwasserfische		Seefische	
		zusammen	staatliche Fischereibetriebe 1)	zusammen	staatliche Fischereibetriebe
1965/66	351	101	0,2	250	0,4
1966/67	374	106	1,1	268	0,6
1967/68	390	111	1,4	279	1,4
1968/69	408	114	1,7	294	3,0
1969/70	426	119	2,8	307	4,0

\*) Einschl. Anlandungen einheimischer Fischereifahrzeuge im Ausland und ausländischer Fischereifahrzeuge im Inland.

1) Fänge in öffentlichen "fisheries" und Fischzuchtbetrieben.

Quellen: Yearbook of Fishery Statistics, FAO, Rom; Report to the People, Rangun

**PRODUZIERENDES GEWERBE**  
**Staatliche und private Industrieunternehmen 1968/69**  
**nach Betriebsgrößenklassen \*)**

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten	Insgesamt	Staat- liche Industrieunternehmen	Genossen- schaftl.	Privatunternehmen	
				zusammen	unter staatl. Aufsicht
unter 10	10 976	191	-	10 785	-
10 - 50	5 436	232	-	5 204	28
51 - 100	413	239	1	173	11
101 u. mehr	340	310	5	25	2
Insgesamt	17 165	972	6	16 187	41

\*) Verarbeitende Industrie ohne Werkstätten und Werften.

Quelle: Report to the People, Rangun

**Betriebe der Verarbeitenden Industrie nach Größenklassen, Eigentümern und Verwaltungsgebieten**

Gegenstand der Nachweisung	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64
Betriebe insgesamt	2 468	2 891	2 887	2 466	2 314
nach Betriebsgrößenklassen					
Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten					
10 - 14	537	662	671	562	510
15 - 19	467	478	470	401	400
20 - 49	888	1 106	1 121	922	916
50 und mehr	576	645	625	581	488
nach Eigentümern					
Birmanen	2 158	2 593	2 625	2 236	2 149
Nichtbirmanen	112	133	102	93	74
Birmanen und Nichtbirmanen	198	165	160	137	91
nach Verwaltungsgebieten					
Arakan	68	65	63	58	63
Pegu	1 146	1 439	1 399	1 130	985
Irrawaddy	336	374	370	376	346
Tenasserim	263	204	198	147	170
Magwe	146	157	161	140	201
Mandalay	270	384	438	427	352
Sagaing	196	197	195	145	151
Katschinstaat	23	19	18	13	16
Schanstaat	20	52	45	30	28
Birma	2 468	2 891	2 887	2 466	2 314 <sup>a)</sup>

a) Es fehlen zwei Betriebe in den regionalen Angaben.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

## PRODUZIERENDES GEWERBE

### Betriebe, Beschäftigung und Produktionswerte der Verarbeitenden Industrie 1962/1963\*)

Gruppe Zweig	Betriebe <sup>1)</sup>	Be- schäftigte	Löhne und Gehälter	Brutto- produktions- wert	Netto- produktions- wert
	Anzahl		Mill. Kyat		
Verarbeitung von Steinen und Erden, feinkerami- sche und Glasindustrie	56	3 797	3,5	40,1	31,9
Eisenschaffende Industrie	1	1 149	1,7	17,5	7,2
Mineralölverarbeitung	4	640	1,6	119,1	79,9
Chemische Industrie	82	5 172	9,2	97,1	48,3
Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie dar. Möbelindustrie	202 4	13 593 396	13,4 1,0	129,9 2,3	52,0 1,1
Papiererzeugende und -verarbeitende Industrie	9	279	0,3	1,0	0,6
Gummiverarbeitende Industrie	53	5 300	5,0	26,8	10,3
Maschinenbau	8	152	0,2	0,8	0,4
Straßenfahrzeugbau, Lokomotiv- und Waggonbau, Schiffbau, Luftfahrzeugbau und -reparatur	24	856	1,3	0,4	1,9
Elektrotechnische Industrie	13	775	1,3	12,0	6,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	117	3 923	5,0	35,7	13,8
Druckerei und Verlagsgewerbe	61	2 269	4,2	9,8	8,4
Ledererzeugende und -verarbeitende Industrie <sup>2)</sup>	10	321	0,6	3,7	1,1
Textilindustrie	424	26 896	30,5	186,3	60,2
Bekleidungsindustrie <sup>3)</sup>	194	4 819	4,6	24,7	9,2
Sonstige Verarbeitende Industrien	33	1 005	1,5	8,7	4,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien dar. Tabakverarbeitende Industrie	1 175 262	56 905 12 038	44,1 7,5	541,0 73,3	165,9 41,0
Verarbeitende Industrie	2 466	127 851	128	1 254	502

\*) Wirtschaftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September.

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 2) Ohne Schuhindustrie. - 3) Einschl. Schuhindustrie.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

### Kraftwerke nach Energieträgern

1 000 kW

Kraftwerk	1964/65				1968/69				1969/70			
	ins- gesamt	Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke	Diesel- kraftwerke	ins- gesamt	Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke	Diesel- kraftwerke	ins- gesamt	Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke	Diesel- kraftwerke
Öffentliche Kraftwerke <sup>1)</sup>	188,9	84,4	55,0	49,5	196,0	84,4	57,8	53,8	196,6	84,4	57,8	54,4
Nichtöffentl. Kraftwerke <sup>2)</sup>	51,8	12,1	21,1	18,6	56,9	12,1	21,1	23,7	56,8	12,1	21,1	23,6
Insgesamt	240,7	96,5	76,1	68,1	252,9	96,5	78,9	77,5	253,4	96,5	78,9	78,0

1) An "Electricity Supply Board" angeschlossene Kraftwerke. - 2) Von Industriebetrieben und Staatsorganen betriebene Anlagen.

Quelle: Report to the People, Rangun

### Elektrizitätserzeugung und Verbrauch \*)

Rechnungs- jahr	In- stallierte Leistung 1 000 kW	Strom- erzeugung	Stromverbrauch					Verluste und Eigen- verbrauch
			insgesamt	Industrie	Privat- haushalt	Anstalten <sup>1)</sup>	sonstiger Verbrauch	
1961/62	189,4	323,9	231,2	96,7	79,8	38,3	16,4	92,7
1962/63	189,4	357,4	266,3	119,3	90,2	38,1	18,6	91,1
1963/64	189,8	363,7	255,4	109,7	86,0	39,9	19,7	108,3
1964/65	188,9	379,8	269,6	121,3	85,1	43,1	20,0	110,2
1965/66	188,5	382,5	265,4	114,5	88,9	41,7	20,3	117,1
1966/67	192,7	387,2	277,0	120,4	94,0	41,2	21,5	110,2
1967/68	193,0	410,6	293,2	132,8	95,7	43,0	21,8	117,4
1968/69	196,0	436,2	311,3	139,3	103,6	45,8	22,6	124,9
1969/70	196,6	491,0	345,1	166,7	108,3	47,0	23,2	145,9

\*) Nur die dem "Electricity Supply Board" (ESB) angeschlossenen öffentlichen Kraftwerke.

1) Schulen, Krankenhäuser, Büros.

Quelle: Report to the People, Rangun

**PRODUZIERENDES GEWERBE**  
**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**

Jahr <sup>1)</sup>	Steinkohle	Eisenerz (Fe-Inhalt)	Kupfererz	Bleierz (Pb-Inhalt)	Zinkerz (Konzentrat)	Zinnerz (Konzentrat)	Nickelerz	Silbererz (Ag-Inhalt)	Wolframerz (Konzentrat)	Antimonerz (Sb-Inhalt)
	1 000 t						t			
1955	7	.	0,3	17,1	13,2	789	535	47,8	587	.
1960	1	8	0,3	18,0	18,6	1 060	279	46,7	354	102
1961	2	-	0,3	16,2	14,8	997	399	54,2	321	72
1962	3	5	0,4	20,4	14,5	914	528	60,3	1 463	29
1963	3	2	0,5	20,1	18,6	813	568	64,6	1 118	.
1964	10	-	0,4	18,9	14,4	813	404	58,1	1 079	.
1965	8	2	0,3	18,5	14,4	925	270	50,9	71	.
1966	16	4	0,2	17,1	11,7	671	232	37,0	142	.
1967	17	2	0,2	13,2	10,0	606	128	31,8	164	.
1968	10	1	0,2	10,7	8,4	401	116	24,9	168	.
1969	8	.	0,2	.	9,9	514	100	21,0	200	.
1970	13	.	0,2	.	7,3	647	81	.	250	.

Jahr <sup>1)</sup>	Rubine	Saphire	Nephrit	Salz	Erdöl, roh	Zement	Mauer- klinker	Raffi- nadeblei	Washseife	Kerosin
	1 000 Karat	t	t	1 000 t	1 000 t	Mill. St	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t
1955	17	6	25	101	213	60	.	11,7	.	55
1960	13	130	52	148	545	45	11	17,2	.	106
1961	12	28	51	125	565	40	11	15,8	.	90
1962	14	36	51	126	583	53	12	16,9	45	90
1963	24	51	73	161	638	124	16	22,1	.	110
1964	37	59	-	127	558	131	15	16,8	.	119
1965	37	64	34	148	544	133	17	15,9	30	141
1966	38	60	3	118	600	141	22	14,8	32	182
1967	11	23	0,3	169	570	132	24	13,4	26	186
1968	.	.	0,6	141	750	176	21	9,5	28	220
1969	.	.	1	177	800	183	20	10,1	33	286
1970	.	.	2	182	954	190	22	8,6	29	336

Jahr <sup>1)</sup>	Motoren- benzin	Diesel- kraft- stoff	Baumwoll- garn	Natur- seiden- garn	Weizen- mehl	Zucker	Erdnuß- öl	Sesam-	Zigaret- ten	Elektr. Strom
	1 000 t	t	t	kg	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	Mill. St	Mill. kWh
1955	36	38	1 457	.	.	17	.	.	365	.
1960	153	108	3 900	7 325	.	38	.	.	1 360	252,0
1961	148	127	4 002	7 880	.	42	.	.	1 209	288,6
1962	152	170	4 202	9 449	22	56	74	28	1 108	323,9
1963	146	173	5 114	5 566	30	60	93	30	1 011	357,4
1964	143	188	5 025	3 208	37	49	62	18	825	363,7
1965	155	204	4 860	9 296	43	65	68	36	1 015	379,8
1966	164	227	5 204	8 008	40	58	50	19	1 193	382,5
1967	175	228	5 986	8 414	54	55	49	18	1 296	387,2
1968	209	239	7 248	9 300	28	66	64	38	1 398	410,6
1969	218	246	8 128	9 462	14	55	74	28	1 475	436,2
1970	268	.	7 112	.	18	55	85	35	1 480	491,0

1) Wirtschaftsjahre, die am 30.9. des angegebenen Jahres enden

Quellen: Report to the People, Rangun; Bulletin of Statistics, Rangun; CSED Quarterly Bulletin of Statistics; CSED Selected Monthly Economic indicators; The Statistical Bulletin of the International Tin Council, London; Year Book of the American Bureau of Metal Statistics, New York; World Metal Statistics, Bureau of Metal Statistics, London; Metallstatistik, Metallgesellschaft A.G., Frankfurt/Main; Statistical Yearbook, UN, New York

# PRODUZIERENDES GEWERBE

## Bautätigkeit\*)

Mill. Kyat

Bauträger Wirtschaftszweig	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Öffentliche Bautätigkeit	385,2	367,8	449,5	420,5
Öffentlicher Wohnungs- u. a. Hochbau				
Neubau	185,0	180,2	226,0	220,0
Um- u. Ausbau, Reparatur	14,4	15,5	19,8	26,5
Straßen- u. Brückenbau				
Neubau	67,7	37,1	42,4	38,9
Um- u. Ausbau, Reparatur	33,5	35,1	35,9	34,6
Sonstiger Verkehrsbau 1)	41,0	44,1	38,1	43,0
Anlagen für Fernmeldeeinrichtungen und dergleichen	4,4	5,3	6,0	0,6
Bewässerungs- und Wasserschutzbauten	32,4	28,1	41,1	27,3
Anlagen für Wasserkraftwerke	3,8	14,4	38,0	28,9
Anlagen für den Bergbau u. ä.	2,6	7,3	2,0	0,4
Fischzuchtanlagen u. ä.	0,4	0,9	0,2	0,3
Private Bautätigkeit				
Wohnungsbau	252,0	284,8	261,7	272,7
Insgesamt <sup>2)</sup>	637,2	652,6	711,2	693,2

\*) Geschätzter Wert der Leistungen der Bauwirtschaft. Angaben über privaten Nichtwohnbau liegen nicht vor.

1) Eisenbahnerbau, Flugplätze, Molen, Kais u. ä. Anlagen. - 2) s. Fußnote\*)

Quelle: Report to the People, Rangun

## Fertiggestellte Wohnbauten 1951 bis 1965\*)

Geschoßzahl	Gebäude	Wohnungen	Baukosten
	Anzahl	Anzahl	1 000 Kyat
Eingeschossig	735	929	6 491
dar. Rangun	34	192	2 277
Zweigeschossig	309	1 985	14 759
dar. Rangun	99	521	5 224
Dreigeschossig (Rangun)	21	92	4 721
Viergeschossig (Rangun)	89	2 357	30 471
Insgesamt	1 154	5 363	56 442

\*) Vom "National Housing Board" fertiggestellte Bauten.

Quelle: Statistical Year Book, Rangun

## BINNENHANDEL

### Güterversorgung aus Eigenerzeugung und Einfuhr\*)

Mill. Kyat

Bereich	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Gütererzeugung des Inlandes <sup>1)</sup>	6 687,9	7 839,4	7 226,0	7 866,2	7 656,6	8 317,0	9 600,2	10 015,4	10 390,4
Materialeinsatz	334,9	469,5	488,1	425,4	303,2	452,1	497,5	467,1	496,2
Eigenverbrauch der Erzeuger	1 361,6	1 596,1	1 471,2	1 601,6	1 555,9	1 816,8	1 957,9	1 997,9	2 030,7
Verluste	45,4	75,6	69,7	75,9	73,9	76,7	92,9	99,0	101,4
Inländische Erzeugung für den Markt	4 946,0	5 698,2	5 197,0	5 763,3	5 723,6	5 971,4	7 051,9	7 451,4	7 762,1
Einfuhren	1 043,6	1 096,2	1 086,0	1 412,9	803,5	816,6	757,0	753,3	865,0
Verfügbare Güter	5 989,6	6 794,4	6 283,0	7 176,2	6 527,1	6 788,0	7 808,9	8 204,7	8 627,1

\*) Einfuhrwerte cif, übrige Werte in Erzeugerpreisen.

1) Produktionswerte der Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei sowie des Produzierenden Gewerbes (ohne Stromerzeugung und Baugewerbe).

Quelle: Report to the People, Rangun

### Umsätze der staatlichen Handelsorganisationen\*)

Mill. Kyat

Gegenstand der Nachweisung	1966/67			1967/68			1968/69			1969/70		
	Herkunft der Einkäufe bzw. Bestimmung der Verkäufe											
	insges.	Inland	Ausland	insges.	Inland	Ausland	insges.	Inland	Ausland	insges.	Inland	Ausland
<b>Einkäufe</b>												
Verbrauchsgüter	1 384,9	1 265,2	119,7	1 317,8	1 250,1	67,7	1 446,6	1 366,6	80,0	1 433,9	1 310,3	123,6
Intermediäre <sup>1)</sup>												
Güter usw.	1 149,9	863,0	286,9	1 147,3	882,3	265,0	1 355,9	1 108,3	247,6	1 304,1	1 095,5	208,6
Investitionsgüter	197,2	175,5	21,7	179,2	161,3	17,9	205,5	184,8	20,7	260,9	231,3	29,6
Insgesamt	2 732,0	2 303,7	428,3	2 644,3	2 293,7	350,6	3 008,0	2 659,7	348,3	2 998,9	2 637,1	361,8
<b>Verkäufe</b>												
Verbrauchsgüter	. 2 454,0			. 2 821,4			. 1 886,7			. 2 187,1		
Intermediäre <sup>1)</sup>												
Güter usw.	. 1 143,8			. 1 092,3			. 1 330,9			. 1 122,5		
Investitionsgüter	. 189,9			. 169,4			. 229,8			. 253,5		
Insgesamt	4 426,2	3 787,7	638,5	4 576,4	4 083,1	493,3	3 925,8	3 447,4	478,4	4 144,6	3 563,1	581,5

\*) Werte der Einkäufe zu Erzeugerpreisen, Werte der Verkäufe zu Verkaufspreisen. Die Verkäufe enthalten sowohl die gekauften wie die durch Nationalisierung der privaten Handelsbetriebe übergebenen Güter.

1) Einschl. sonst. Güter, die von Herstellern (Erzeugern) an Hersteller (Erzeuger) gehen.

Quelle: Report to the People, Rangun

# AUSSENHANDEL

## Außenhandel Birmas (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Birmas umfaßt das Staatsgebiet. Die Angaben beziehen sich auf den Generalhandel ohne Gold. Die Länderangaben bezeichnen in der Einfuhr das Herstellungs-(Ursprungs-)land, in der Ausfuhr das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Waren dar (Einfuhr cif, Ausfuhr fob) und sind in Kyats ausgewiesen. Die Umrechnung in US-\$ erfolgte für die Zeit von 1950/51 bis 1969/70 zum Durchschnittskurs von 1 000 Kyat = 210,00 US-\$.

### Ein- und Ausfuhrwerte, Preisindices\*)

Jahr <sup>1)</sup>	Einfuhr		Ausfuhr		Ein- fuhr- (-) bzw. Aus- fuhr- (+) überschuß	Jahr <sup>1)</sup>	Einfuhr		Ausfuhr		Ein- fuhr- (-) bzw. Aus- fuhr- (+) überschuß
	Wert	Preis- index	Wert	Preis- index			Wert	Preis- index	Wert	Preis- index	
	Mill. US-\$	1963/64 = 100	Mill. US-\$	1963/64 = 100			Mill. US-\$	1963/64 = 100	Mill. US-\$	1963/64 = 100	
1950/51	143,1	108	206,0	116	+ 62,9	1960/61	226,9	94	213,2	89	- 13,7
1951/52	171,7	105	230,4	148	+ 58,7	1961/62	219,2	89	267,1	94	+ 47,9
1952/53	184,1	91	272,4	157	+ 88,3	1962/63	230,2	102	266,8	98	+ 36,6
1953/54	198,8	89	224,5	130	+ 25,7	1963/64	228,1	100	239,8	100	+ 11,7
1954/55	190,2	89	235,8	101	+ 45,6	1964/65	296,7	115	228,7	104	- 68,0
1955/56	182,4	97	247,5	92	+ 65,1	1965/66	168,7	113	195,1	108	+ 26,4
1956/57	277,7	93	250,0	92	- 27,7	1966/67	171,5	121	141,2	116	- 30,3
1957/58	238,8	100	189,6	94	- 43,2	1967/68	159,0	119	109,4	128	- 49,6
1958/59	200,9	92	211,8	89	+ 10,9	1968/69	158,2	116	117,0	123	- 41,2
1959/60	264,4	89	249,6	85	- 14,8	1969/70	129,4	...	110,2	...	- 19,2

\*) Generalhandel ohne Gold und Münzen.

1) Wirtschaftsjahre vom 1. Oktober bis 30. September.

Quellen: Report to the People, Rangun; Selected Monthly Economic Indicators, Rangun

### Ein- und Ausfuhr nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten\*)

Herstellungs- (Ursprungs-)land Bestimmungsland	1961/62	1966/67	1967/68	1968/69	1961/62	1966/67	1967/68	1968/69
	Mill. US-\$				%			
Einfuhr								
Japan	47,4	23,3	36,7	35,5	21,6	13,6	23,1	22,4
Großbritannien	33,9	19,1	16,0	17,9	15,5	11,1	10,1	11,3
Bundesrepublik Deutschland	12,4	8,8	11,5	16,2	5,7	5,1	7,2	10,2
Indien	11,5	7,3	10,7	14,5	5,2	4,3	6,7	9,2
Vereinigte Staaten	10,0	23,6	12,5	12,5	4,6	13,8	7,9	7,9
Tschechoslowakei	2,7	4,5	5,7	10,5	1,2	2,6	3,6	6,6
Niederlande	6,2	6,2	9,3	7,4	2,8	3,6	5,8	4,7
Jugoslawien	1,7	2,6	2,4	4,0	0,8	1,5	1,5	2,5
Italien	3,2	4,5	7,9	3,9	1,5	2,6	5,0	2,5
Singapur	1,5	2,5	3,8	3,4	0,7	1,5	2,4	2,1
Übrige Länder	88,7	69,1	42,5	32,4	40,5	40,3	26,7	20,5
Einfuhr insgesamt	219,2	171,5	159,0	158,2	100	100	100	100
Ausfuhr								
Indien	26,7	21,9	18,0	29,4	10,0	15,5	16,5	25,1
Japan	11,9	8,3	11,2	9,4	4,5	5,9	10,2	8,0
Großbritannien	24,8	8,5	7,7	8,9	9,3	6,0	7,0	7,6
Hongkong	8,3	4,7	3,9	7,2	3,1	3,3	3,6	6,2
Bundesrepublik Deutschland	4,2	5,1	6,1	6,7	1,6	3,6	5,6	5,7
Dänemark	6,4	4,3	6,7	5,9	2,4	3,0	6,1	5,0
Niederlande	3,3	3,2	3,1	5,8	1,2	2,3	2,8	5,0
Singapur	11,8	11,6	4,0	5,3	4,4	8,2	3,7	4,5
Ceylon	30,4	13,8	9,0	4,8	11,4	9,8	8,2	4,1
Sowjetunion	8,0	4,6	0,4	3,7	3,0	3,3	0,4	3,2
Übrige Länder	131,3	55,2	39,3	29,9	49,2	39,1	35,9	25,6
Ausfuhr insgesamt	267,1	141,2	109,4	117,0	100	100	100	100

\*) Geordnet nach der Höhe der Werte des Jahres 1968/69.

Quellen: Report to the People, Rangun; Selected Monthly Economic Indicators, Rangun

# AUSSENHANDEL

Außenhandel Birmas (Nationale Statistik)

## Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD

Gebiet	1961/62						1968/69					
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- Ausfuhr- überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- Ausfuhr- überschuß	Einfuhr	Ausfuhr		
	Mill. US-\$			%			Mill. US-\$			%		
OECD-Mitgliedsländer	127,0	58,6	- 68,4	57,9	21,9	105,0	49,4	- 55,6	66,4	42,2		
EWG-Länder	27,6	13,1	- 14,5	12,6	4,9	32,6	19,9	- 12,7	20,6	17,0		
dar. Bundesrepublik Deutschland	12,4	4,2	- 8,2	5,7	1,6	16,2	6,7	- 9,5	10,2	5,7		
EFTA-Länder	40,5	32,6	- 7,7	18,5	12,3	23,8	18,3	- 5,5	15,0	15,6		
Sonstige Länder in Europa <sup>1)</sup>	0,5	0,0	- 0,5	0,2	0,0	0,1	1,1	+ 1,0	0,1	0,9		
Kanada	1,0	0,0	- 1,0	0,5	0,0	0,5	0,1	- 0,4	0,3	0,1		
Vereinigte Staaten	10,0	0,8	- 9,2	4,6	0,3	12,5	0,6	- 11,9	7,9	0,5		
Japan	47,4	11,9	- 35,5	21,6	4,5	35,5	9,4	- 26,1	22,4	8,0		
Sonstige Länder (ohne soz.-kom.-Länder)	52,6	175,0	+ 122,4	24,0	65,5	35,1	62,4	+ 27,3	22,2	53,3		
Europa <sup>2)</sup>	2,3	6,1	+ 3,8	1,0	2,3	4,4	2,6	- 1,8	2,8	2,2		
Afrika	7,7	15,7	+ 8,0	3,5	5,9	0,2	3,3	+ 3,1	0,1	2,8		
Mittelamerika	0,0	0,6	+ 0,6	0,0	0,2	0,0	-	- 0,0	0,0	-		
Südamerika	0,0	-	- 0,0	0,0	-	0,0	-	- 0,0	0,0	-		
Asien <sup>3)</sup>	33,4	152,5	+ 119,1	15,2	57,1	27,1	56,4	+ 29,3	17,1	48,2		
Australien und Ozeanien	9,2	0,1	- 9,1	4,2	0,0	3,4	0,2	- 3,2	2,1	0,2		
Ostblock	39,4	32,9	- 6,5	18,0	12,3	17,6	5,0	- 12,6	11,1	4,3		
Europa	11,0	12,7	+ 1,7	5,0	4,8	16,9	4,9	- 12,0	10,7	4,2		
Asien	28,4	20,2	- 8,2	13,0	7,6	0,7	0,1	- 0,6	0,4	0,1		
Sonstige	0,2	0,6	+ 0,4	0,1	0,2	0,4	0,2	- 0,2	0,3	0,2		
Insgesamt	219,2	267,1	+ 47,9	100	100	158,2	117,0	- 41,2	100	100		

1) Griechenland, Irland, Island, Spanien, Türkei. - 2) Finnland, Jugoslawien, Malta und Gibraltar. - 3) Ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Quellen: Report to the People, Rangun; Selected Monthly Economic Indicators, Rangun

### Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen

CST- Teil	Warenbenennung nach dem internationalen Warenverzeichnis (CST)	1961/62	1966/67	1967/68	1968/69	
		Mill. US-\$				%
Einfuhr						
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	23,4	11,9	6,5	6,5	4,1
1	Getränke und Tabak	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0
2	Rohstoffe	6,4	3,8	3,2	2,1	1,3
3	Mineralische Brennstoffe	8,8	13,1	8,2	6,4	4,0
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	4,1	14,0	2,4	2,0	1,3
5	Chemische Erzeugnisse	23,5	11,6	23,0	17,2	10,9
6	Bearbeitete Waren	100,0	55,8	57,8	52,4	33,1
7	Maschinen und Fahrzeuge	39,4	52,9	49,2	63,1	39,9
8	Sonstige bearbeitete Waren	12,5	6,8	8,1	8,4	5,3
9	Waren u. Vorg., n.nach Besch. gegl.	0,4	1,5	0,1	0,1	0,1
	Einfuhr insgesamt	219,2	171,5	159,0	158,2	100
Ausfuhr heimischer Waren						
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	210,5	98,6	65,2	62,5	53,9
1	Getränke und Tabak	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
2	Rohstoffe	48,5	34,8	38,6	42,9	37,0
3	Mineralische Brennstoffe	1,2	0,8	0,6	1,0	0,9
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	-	-	-	-	-
5	Chemische Erzeugnisse	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
6	Bearbeitete Waren	5,5	6,0	3,9	9,3	8,0
7	Maschinen und Fahrzeuge	-	-	-	-	-
8	Sonstige bearbeitete Waren	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
9	Waren u. Vorg., n.nach Besch. gegl.	0,2	0,3	0,0	0,1	0,1
	Ausfuhr insgesamt	266,0	140,6	108,4	115,9	100

Quellen: Report to the People, Rangun; Selected Monthly Economic Indicators, Rangun

• AUSSENHANDEL  
Außenhandel Birmas (Nationale Statistik)  
Einfuhr nach wichtigen Waren

Warenbenennung	1961/62		1967/68		1968/69		1969/70 1)	
	t	1 000 US-\$						
Milch und Milcherzeugnisse	32 326	10 668	16 738	5 078	19 720	5 297	.	5 145 <sup>a)</sup>
Mehl aus Weizen	23 802	2 256	3	0	-	-	.	4 158 <sup>a)</sup>
Mehl und Gries aus Sago	1 535	174	1 381	135	817	95	1 500	134
Kaffee und Zichorie	440	185	206	40	391	87	248	70
Gewürze	1 104	636	303	214	106	67	.	195 <sup>a)</sup>
Würzmittel	342	930	471	663	408	538	78	105
Rohstoffe für die Industrie	.	8 903	.	4 649	.	4 848	.	2 307
Jute	12 868	3 010	7 235	1 437	-	-	-	-
Kohle	.	3 878	.	890	.	1 778	.	1 029
Erdöl, roh	-	-	.	2 912	.	1 285	-	-
Motorbenzin, Kerosin, Diesel- u. a. Mineralöle	.	1 507	.	985	.	328	.	99
Schmieröle	.	2 141	.	2 505	.	2 464	.	528
Schmiermittel u. and. Erdölerzeugnisse	.	81	.	231	.	179	.	211
Talg	8 203	1 541	10 140	1 840	7 262	1 273	2 578	606
Kokosöl	5 928	1 628	2 017	750	1 342	507	447	169
Chemische Farbstoffe	.	2 790	.	1 075	.	490	.	398
Farben und Malerzubehör	.	1 851	.	937	.	1 176	.	436
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugn.	.	8 441	.	3 396	.	3 160	.	1 497
Chemische Düngemittel	.	1 576	.	12 000	.	5 706	.	701
Chemische Stoffe u. Erzeugnisse, a. n. g.	.	6 473	.	4 824	.	5 606	.	2 121
Zeitungsdruckpapier	7 927	2 776	15 550	2 381	13 250	1 825	6 597	1 062
Anderes Papier	10 268	3 749	16 446	3 830	21 248	5 186	7 059	1 874
Baumwollgarne und -zwirne	8 282	16 587	8 733	16 491	11 112	10 933	.	14 364 <sup>a)</sup>
Baumwollgewebe	.	20 398	.	3 510	.	6 643	.	10 941 <sup>a)</sup>
Garne und Gewebe aus Seide, Kunstseide oder synth. Stoffen	.	6 412	.	2 026	.	1 044	.	274
Garne und Gewebe aus gemischten Stoffen	.	414	.	1 731	.	373	.	738
Garne, Seile und Tüme aus Kokosfasern	.	1 492	.	994	.	229	.	462 <sup>a)</sup>
Fischernetze	796	669	99	480	393	825	.	416 <sup>a)</sup>
Zement	.	2 146	.	180	.	140	.	103 <sup>a)</sup>
Konstruktionen und Baumaterial aus Eisen u. dgl.	.	6 405	.	5 073	.	4 939	.	2 541
Sanitäre Einrichtungen und Zubehör	.	3 620	.	3 345	.	3 885	.	1 445
Baumaterial, a. n. g.	.	4 243	.	4 582	.	4 575	.	2 039
Haushaltsware aus Keramik u. Porzellan	.	268	.	190	.	418	.	84
Haushaltsware aus Glas	.	1 574	.	865	.	671	.	222
Haushaltsware aus Plastik	.	1 000	.	287	.	289	.	104
Anderer Haushaltswaren	.	6 055	.	541	.	600	.	343
Landwirtschaftliche Maschinen u. Apparate	.	3 034	.	433	.	3 324	.	1 443
Maschinen u. Apparate f. d. Industrie	.	2 192	.	8 537	.	10 467	.	6 625
Anderer Maschinen und Apparate	.	13 282	.	20 285	.	22 272	.	11 886
Elektrische Erzeugnisse	.	5 699	.	7 086	.	6 774	.	2 253
Motorfahrzeuge und Teile davon	.	11 552	.	11 512	.	14 345	.	5 027
Motorräder, Fahrräder u. Teile davon	.	1 688	.	435	.	528	.	257
Fahrzeuge, a. n. g. und Teile davon	.	2 326	.	4 883	.	10 703	.	5 137
Büroeinrichtungen	.	651	.	659	.	623	.	247
Kleidung	.	2 832	.	332	.	453	.	251
Schuhe	<u>Paar</u> 41 756	214	<u>Paar</u> 15 310	56	<u>Paar</u> 50 961	197	<u>Paar</u> 16 345	75
Kinematographische u. photograph. Erzeugn.	.	1 365	.	1 562	.	1 118	.	806
Medizinische Ausrüstungen	.	2 077	.	1 417	.	2 414	.	648
Musikinstrumente, Teile und Zubehör	.	686	.	18	.	148	.	102
Bücher	.	1 014	.	798	.	1 043	.	377
Sportartikel und Spielwaren	.	802	.	301	.	419	.	93
Schreibwaren u. dgl.	.	2 467	.	2 905	.	1 894	.	934

1) I. Halbjahr.

a) Jahr.

Quellen: Report to the People, Rangun; Selected Monthly Economic Indicators, Rangun

# AUSSENHANDEL

Außenhandel Birmas (Nationale Statistik)

## Ausfuhr nach wichtigen Waren

Warenbenennung	1961/62		1967/68		1968/69		1969/70 1)	
	t	1 000 US-\$						
Reis, Bruchreis	1 871 067	178 946	353 277	49 997	369 824	49 417	637 032	58 296 <sup>a)</sup>
Mais	21 891	1 059	10 778	492	6 096	338	10 160	546 <sup>a)</sup>
Hülsenfrüchte, trocken	110 040	12 675	65 103	8 989	47 921	6 847	55 880	837 <sup>a)</sup>
Mehl aus Hülsenfrüchten	7 981	407	64	44	1 016	77	1 572	58
Ölkuchen	248 862	16 000	95 689	5 291	89 408	5 338	106 680	6 426 <sup>a)</sup>
Häute von Rindern	1 474	321	392	77	.	123	.	29
Rohkautschuk	10 702	5 840	5 468	1 921	14 224	5 711	6 096	2 751 <sup>a)</sup>
	<u>Cub.Ton</u>		<u>Cub.Ton</u>		<u>Cub.Ton</u>		<u>Cub.Ton</u>	
Teakholz 2)	119 019	26 254	110 000	32 482	130 000	33 525	114 000	23 835 <sup>a)</sup>
	t		t		t		t	
Rohbaumwolle (ohne Linters)	18 977	8 652	1 958	882	390	45	30	7
Jute	819	161	3 202	829	1 016	430	707	185
Kupfermatten und Nickelspeise	696	167	404	208	313	163	386	450
Rohblei, raffiniert	16 740	2 644	8 678	1 952	11 024	3 050	.	1 531
Zinkerze und Konzentrate	14 980	667	8 351	536	7 112	542	3 968	347
Zinnerze und Konzentrate	1 996	3 350	1 016	917	1 016	1 296	255	585
Wolframerze und Konzentrate	663	654	128	345	314	885	170	654 <sup>a)</sup>
Silber	.	1 318	-	-	.	3 644	.	1 323 <sup>a)</sup>
Paraffinwachs	9 444	1 198	5 410	494	10 160	932	9 957	1 176 <sup>a)</sup>

1) I. Halbjahr. 2) Einheimische Maßeinheit vgl. hierzu Text "Forstwirtschaft"

a) Jahr.

## Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Birma (Deutsche Statistik)

### Einfuhr ausgewählter Waren

CST-Position	Warenbenennung nach dem int. Warenverzeichnis (CST)	1966	1967	1968	1969	1970
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel			t		
042.2	Reis, geschliffen, auch glasiert	13 330	.	.	.	21 718
081.3	Ölkuchen und dgl.	4	2 105	228	98	647
1	Getränke und Tabak	-	-	-	-	-
2	Rohstoffe					
231.1	Naturkautschuk, roh	505	91	317	1 633	15
242.3	Laubholz zum Sägen usw.	22 702	11 224	14 767	13 982	9 557
243.31	Laubschnittholz, längsgesägt	2 281	1 237	1 507	1 720	1 049
283.12	Kupfermatten	-	-	-	184	221
283.5	Zinkerze und Konzentrate	-	2 085	-	-	-
283.92	Wolframerze und Konzentrate	20	83	-	49	-
284.01	NE-metallhalt.Aschen u. Rückst.	-	-	-	129	32
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	.
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	-	-	-	-	-
5	Chemische Erzeugnisse	-	-	-	-	-
6	Bearbeitete Waren					
631.1	Holzfuurniere unter 5 mm	8	56	30	30	3
667.1	Echte Perlen	0	0	0	0	0
681.11	Silber, unbearb. Halbzeug	-	9	-	18	27
685.1	Blei, roh	-	-	-	330	-
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	.
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	.
9	Waren u.Vorg.,n.nach Besch. gegl.	.	.	.	.	.
	Insgesamt	.	.	.	.	.
				1 000 DM		
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	4 400	898	96	38	5 962
042.2	Reis, geschliffen, auch glasiert	4 398	-	-	-	5 719
081.3	Ölkuchen und dgl.	2	898	93	38	243
1	Getränke und Tabak	-	-	-	-	-
2	Rohstoffe	31 700	23 916	32 930	27 932	15 413
231.1	Naturkautschuk, roh	1 015	156	500	3 016	33
242.3	Laubholz zum Sägen usw.	27 297	20 482	30 089	21 512	12 277
243.31	Laubschnittholz, längsgesägt	2 810	1 728	2 270	2 236	1 202
283.12	Kupfermatten	-	-	-	434	666
283.5	Zinkerze und Konzentrate	-	656	-	-	-
283.92	Wolframerze und Konzentrate	208	678	-	484	-
284.01	NE-metallhalt.Aschen u. Rückst.	-	-	-	236	72
3	Mineralische Brennstoffe	31	-	8	32	293
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	-	-	-	-	-
5	Chemische Erzeugnisse	-	-	-	-	-
6	Bearbeitete Waren	80	1 932	542	5 185	5 972
631.1	Holzfuurniere unter 5 mm	68	370	315	214	26
667.1	Echte Perlen	2	5	52	258	101
681.11	Silber, unbearb. Halbzeug	-	1 546	-	4 175	5 631
685.1	Blei, roh	-	-	-	431	-
7	Maschinen und Fahrzeuge	3	-	2	1	5
8	Sonstige bearbeitete Waren	1	12	17	26	30
9	Waren u.Vorg.,n.nach Besch. gegl.	28	32	16	14	7
	Insgesamt	36 243	26 790	33 611	33 228	27 682

# AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Birma (Deutsche Statistik)

## Ausfuhr ausgewählter Waren

GST-Position	Warenbenennung nach dem int. Warenverzeichnis (CST)	1966	1967	1968	1969	1970	1966	1967	1968	1969	1970
		t					1 000 DM				
0	Leb.Tiere u.Nahrungsmittel	.	.	.	.	.	28	186	1 564	54	17
022.1	Kondensmilch usw.	-	349	2 829	-	0	-	186	1 546	-	1
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	.	6	6	11	11	9
2	Rohstoffe	.	.	.	.	.	119	640	339	405	191
274.1	Schwefel	158	1 889	1 057	1 405	618	45	489	325	329	104
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	.	139	422	392	388	358
332.51	Schmieröle	290	304	16	948	-	118	167	16	257	-
4	Tier.u.pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	.	959	963	266	973	97
421.2	Sojaöl	762	762	-	1 016	-	922	931	-	960	-
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	.	3 466	3 369	4 766	5 365	6 753
512	Organ.chem.Erzeugnisse	42	145	121	263	333	326	411	460	514	811
514.2	Metall- u. Persalze der Säuren	294	372	513	2 544	504	151	119	163	471	272
531	Synth.organ.Farbstoffe usw.	19	5	64	21	64	131	61	564	207	687
541.7	Arzneiwaren	22	19	27	21	21	526	427	713	718	590
551	Ätherische Öle und Riechstoffe	3	3	22	8	4	162	129	385	391	143
56	Chemische Düngemittel	1 546	52	151	102	496	436	12	31	24	102
581.1	Kondensationserzeugn. usw.	196	167	437	647	1 350	313	241	436	525	951
581.2	Polymerisationserzeugnisse usw.	15	43	733	928	349	41	86	654	846	464
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	.	6 632	8 234	13 275	7 716	9 688
64	Papier,Pappe u.Waren dar.	12	139	768	100	188	68	149	2 067	264	254
65	Garne,Gewebe,Textilw. usw.	50	7	136	5	40	358	126	1 494	80	339
661	Kalk, Zement und Baustoffe	1 450	203	-	-	-	515	14	-	-	-
662	Baumaterial a.keram.Stoffen	16	1 003	300	293	195	7	510	189	157	70
67	Eisen und Stahl	5 290	2 294	1 377	940	3 609	2 297	2 573	1 423	1 166	3 868
682.2	Kupfer und Legierungen, bearbeitet	108	11	392	150	375	769	67	2 376	981	2 555
691.1	Konstruktionen und Teile aus Eisen	-	11	231	46	18	-	32	460	276	39
692	Sammelbehälter, Fässer usw. aus Metall	12	27	89	145	53	30	75	241	520	352
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	198	1 197	1 048	693	178	1 076	2 669	2 401	2 032	945
698.1	Schlösser, Beschläge u.dgl.	30	154	165	73	1	149	336	568	443	11
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	.	22 303	25 750	19 165	75 935	34 178
71	Nichtelektrische Maschinen	726	1 096	847	2 444	2 084	9 284	13 211	9 892	24 007	23 842
711.5	Kohlenverbren. Mot., ausgen. f. Luftfahrz.	107	138	117	116	58	1 767	1 761	1 804	2 227	1 584
714.1	Schreibmaschinen ohne Rechenwerk	52	74	19	2	6	960	1 274	360	60	128
715.1	Werkzeugmasch. z. Bearb. v. Metall	75	79	55	30	31	1 513	1 031	692	675	694
718	Masch. f. besond. gen. Industrien	190	210	79	32	4	1 025	2 313	742	492	104
719.2	Pumpen und Zentrifugen	79	19	62	49	45	731	220	692	565	572
719.3	Masch., App., Kraftk. z. Heben, Förd.	22	138	40	198	34	167	671	362	1 576	284
719.8	Masch. App., u. mech. Geräte a.n.g.	102	367	360	1 896	1 657	1 691	4 455	3 868	16 464	17 883
72	Elektr.Masch., App., Geräte	205	642	661	611	292	1 663	5 876	5 471	9 241	4 001
722.1	Generatoren, Motoren, Umformer	12	17	57	148	59	192	220	557	1 919	924
722.2	Ger.z.Schl., Öff.v. el. Stromkr.	13	5	26	57	26	210	87	394	1 067	364
723.1	Isol.Drähte,Kabel usw. f.El.	88	86	211	134	34	435	402	1 047	931	258
724	App.f.Telegr.,Telephon, Fernseh.	1	1	8	3	1	57	89	935	410	88
726	App. f. Elektromedizin, Bestrahl.	2	3	5	9	2	205	314	284	796	156
731.3	Lokomotiven,ausgen.Dampf-u. E-Loks	-	3	-	223	-	-	11	-	3 120	-
731.5	Personenwagen, Gepäckwagen usw.	-	-	-	543	-	-	-	-	1 762	-
731.6	Güterwagen u. Arbeitswagen	2 797	1 165	288	6	1	8 781	3 604	663	14	3
732.1	Personenkraftwagen	53	40	32	48	27	442	340	275	445	372
732.4	Kraftwagen zu besond. Zwecken	-	34	2	67	-	-	497	30	652	-
732.89	Teile u. Zubeh. f. Kraftfahrzeuge	122	42	64	39	34	992	657	1 015	758	622
733.12	Teile u. Zubeh.f.Fahrräder	84	134	31	29	-	605	1 016	129	262	-
735.3	See-, Küsten-, Binnen-schiffe	-	-	2	35	7	-	-	437	29 579	2 702
735.91	Schlepper	-	-	-	3	-	-	-	-	5 803	-
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	.	3 363	1 207	2 943	3 282	-
812.42	Beleucht. Körper a. unedl. Mat.	0	4	20	41	15	18	45	227	382	131
851	Schuhe	3	5	20	21	-	69	134	389	495	-
861	Feinmech. u. opt. Erzeugn.	38	11	15	13	12	2 517	727	1 713	1 192	1 121
895	Bürobedarf	35	7	15	77	162	301	62	231	656	689
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	.	539	440	289	36	853
	Insgesamt	.	.	.	.	.	37 554	41 217	43 010	94 165	54 435

a) = Stück.

# VERKEHR

## Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen

Jahr	Eisenbahnverkehr 1)				Straßenverkehr				
	Streckenlänge	Bestand an Fahrzeugen			Straßenlänge			Bestand an Kraftfahrz. 2)	
		Lokomotiven	Personen- wagen	Güter- wagen	insgesamt	darunter		Personen- kraftwagen	Lastkraft- wagen, Kraft- omnibusse
						gepfla- sterte	geschot- terte		
km	Anzahl			km			1 000		
1955	2 887							15,2	15,4
1960	2 991	301	922	8 841				18,4	18,5
1961	3 021	298	962	8 948	21 510	5 805	6 915	19,5	19,2
1962	3 061	296	1 015	8 663	21 576	5 805	6 915	21,9	19,7
1963	3 067	293	963	7 787	22 004	5 805	7 093	24,8	19,1
1964	3 073	336	987	8 364	22 003	5 984	7 008	26,7	23,1
1965	3 098	361	1 046	8 630	22 676	6 568	8 069	25,2	24,8
1966	3 098	363	1 062	8 863	23 098	6 693	8 698	28,5	23,1
1967	3 098	363	1 092	9 056	25 044	7 730	9 106	27,9	27,3
1968	3 098	373	1 158	9 128	.	.	.	28,9	29,1
1969	3 098	387	1 210	9 170	.	.	.	28,7	23,8
1970	3 098	397	1 251	9 286	.	.	.	29,3	22,0

Jahr	Seeschifffahrt 3)									
	Bestand an Seeschiffen									
	insgesamt		Dampfschiffe				Motorschiffe			
			zusammen		dar. Tankschiffe		zusammen		dar. Tankschiffe	
Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	
1964	30	39 488	12	8 668	1	980	18	30 820	-	-
1968	31	41 760	9	5 657	1	980	22	36 103	1	498
1969	34	50 326	9	5 657	1	980	25	44 669	1	498
1970	35	51 221	9 <sup>a)</sup>	5 657	1	980	26	45 564	1	498

1) Rechnungsjahr, endend im September des angegebenen Jahres. - 2) JE. - 3) JM. Nur Schiffe mit 100 BRT und mehr.

a) Nach anderen Angaben (Hongkong): 14.

Quellen: Statistical Yearbook for Asia and the Far East, ECAFE; Statistical Yearbook, UN; Lloyd's Register of Shipping, London; Far Eastern Economic Review, Hongkong

## Verkehrsleistungen

Jahr <sup>1)</sup>	Eisenbahnverkehr				Straßenverkehr 2)				Binnenschifffahrt 3)		Küstenschifffahrt	
	beförderte		Güter		beförderte		Güter		beförderte		Schiffsankünfte	
	Personen	Güter	Personen	Güter	Personen	Güter	Personen	Güter	Personen	Güter	Anzahl	1 000 BRT
1 000	Mill. Pkm	1 000 t	Mill. tkm	Mill.	Mill. Pkm	1 000 t	1 000 tkm	1 000	1 000 t			
1957	26 191	966	2 640	623	.	.	.	.	4 397	777	.	.
1960	39 668	1 538	3 066	772	.	.	.	.	5 296	929	1 452	382
1961	41 205	1 452	2 816	701	.	.	.	.	4 846	840	1 425	318
1962	43 932	1 551	3 111	702	.	.	.	.	5 275	935	1 655	319
1963	44 641	1 542	3 409	793	27	108	a)	a)	6 342	1 158	1 603	287
1964	47 461	1 760	3 858	872	44	185	340	4 345	8 005	1 521	1 180	280
1965	53 821	2 256	3 328	866	61	267	854	10 862	9 759	1 824	988	257
1966	58 742	2 475	3 512	925	61	286	1 379	24 462	10 533	1 862	818	316
1967	58 688	2 560	3 230	803	101	494	1 628	55 418	11 020	1 815	715	226
1968	55 174	2 398	2 835	794	156	795	2 329	72 176	10 979	1 878	.	.
1969	54 555	2 016	3 094	808	191	958	2 286	97 806	10 324	1 831	.	.
1970	54 272	1 971	3 150	836	243	1 225	2 138	106 067	10 345	1 820	.	.

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

# VERKEHR

## Verkehrsleistungen

Jahr <sup>1)</sup>	Küstenschifffahrt		Seeschifffahrt								Luftverkehr <sup>4)</sup>	
	Schiffsankünfte mit Fracht		Schiffsankünfte				Güterumschlag				beförderte Personen	
			insgesamt		darunter mit Fracht		insgesamt		dar. Rangun			
	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	geladene Güter	gelöschte Güter	geladene Güter	gelöschte Güter	1 000	1 000 Pkm
1960	1 288	121	819	2 420	651	1 935	2 241	1 054	1 720	1 053	.	.
1961	1 282	105	766	2 122	598	1 675	1 669	875	1 514	869	.	.
1962	1 498	116	771	2 410	592	1 849	2 024	1 101	1 642	1 097	162	65 900
1963	1 417	111	694	2 207	508	1 664	2 410	911	1 887	911	151	61 485
1964	1 042	92	689	2 245	477	1 602	1 958	1 262	1 542	1 262	181	78 365
1965	773	95	637	1 978	425	1 382	1 705	1 137	1 414	1 134	203	77 996
1966	663	80	561	1 788	389	1 301	1 208	1 022	1 097	1 022	163	69 443
1967	593	73	456	1 458	335	1 149	762	824	684	824	239	82 973
1968	...	...	...	...	...	...	585	996	...	...	296	102 298
1969	...	...	...	...	...	...	655	934	...	...	...	119 088

Jahr <sup>1)</sup>	Luftverkehr <sup>4)</sup>		Post und Nachrichtenverkehr									
	beförderte		beförderte Briefe				beförderte Telegramme				Fernsprechanschlüsse	Ton-Rundfunkgenehmigungen
	Fracht	Post	im Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland	im Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland				
	t	1 000 tkm	1 000								Anzahl	1 000
1960	.	60	11 512	1 852	65 434	3 380	332	142	.	115		
1961	.	94	12 612	2 225	16 721	3 384	317	136	.	117		
1962	1 093	93	12 572	2 685	6 718	3 390	243	198	14 954	147		
1963	1 059	117	12 582	1 790	4 479	3 706	241	197	17 245	203		
1964	1 135	91	46 568	1 672	3 566	3 346	190	155	15 631	259		
1965	1 934	114	60 763	1 626	4 142	4 404	173	141	15 291	335		
1966	4 600	1 384	59 219	1 989	4 155	4 406	107	87	15 867	367		
1967	5 100	1 599	104 503	2 483	4 558	4 760	97	79	21 285	370		
1968	6 400	...	62 476	2 790	5 216	...	...	...	23 344	388		
1969	...	...	...	...	...	...	...	...	24 844	...		

1) Rechnungsjahr, endend im September des angegebenen Jahres. - 2) Nur staatliche Verkehrsunternehmen, - 3) Nur "Inland Water Transport Board". - 4) Linienverkehr der Union of Burma Airways.

a) Frühere Berichterstattung ist nicht vergleichbar.

Quellen: Statistical Year Book, Rangun; Bulletin of Statistics, Rangun; Report to the People, Rangun; Statistical Yearbook for Asia and the Far East, UN.

### Post- und Fernmeldewesen

Einrichtungen, Ämter	Maßeinheit	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
<b>Postwesen</b>										
Ämter und Amtsstellen	Anzahl	653	677	793	899	962	1 021	1 033	1 060	1 076
<b>Fernmeldewesen</b>										
<b>Telegrafendienst</b>										
Ämter und Amtsstellen	Anzahl	217	227	245	262	268	272	277	277	281
Länge der Telegrafenzentralen	km	6 426	6 809	7 625	8 211	8 394	8 941	9 006	9 155	9 215
<b>Fernsprechdienst (Drahtlinien)</b>										
Vermittlungen <sup>1)</sup>	Anzahl	80	85	89	98	90	100	102	111	125
Fernsprechanschlüsse	Anzahl	14 954	17 245	15 631	15 291	15 867	21 285	23 344	24 844	25 941
Öffentliche Sprechstellen	Anzahl	59	67	82	117	129	142	150	153	167
<b>Funkdienst<sup>2)</sup></b>										
Stationen	Anzahl	140	140	131	127	122	119	119	119	119

1) "Switch Board". - 2) "Radio Communication System".

Quelle: Report to the People, Rangun

# VERKEHR

## Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Vorbemerkung: In der nachstehenden Tabelle über den Güterverkehr über See Birmas mit der Bundesrepublik Deutschland beziehen sich die Angaben auf Güter, die in den Häfen Birmas seewärts angekommen oder abgegangen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die die Schiffe im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Da am 1.1.1962 ein neues, auf internationaler Basis erstelltes Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik in Kraft getreten ist, konnte bei der Darstellung nach Gütergruppen für das Jahr 1955 nur auf solche Gütergruppen zurückgegriffen werden, die in der Zusammensetzung in etwa vergleichbar sind. Alle übrigen Gütermengen wurden für dieses Jahr in der Position "Sonstige Güter" zusammengefaßt.

Tonnen

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1955		1962		1963		1964	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	54 426	55 412	52 968	21 615	59 655	26 259	66 093	23 270
nach Flaggen								
Deutschland	6 320	10 807	33 838	3 366	31 327	5 806	28 236	3 974
Bundesrepublik Deutschland	6 320	10 807	33 838	3 366	31 327	5 806	28 236	3 974
Deutsche Demokrat. Republik	-	-	-	-	-	-	-	-
Birma	-	-	-	-	3 522	4 110	10 548	10 918
Dänemark	3 258	10 217	2 362	374	5 896	329	1 440	502
Liberia	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	6 585	5 265	5 854	3 129	4 225	4 303	3 325	484
Norwegen	9 435	3 210	1 299	353	3 319	1 031	13 410	383
Polen	-	-	-	770	-	988	-	483
Schweden	7 267	4 201	5 454	6 128	7 404	2 635	1 762	496
Schweiz	-	-	-	-	998	1 454	5 891	4 289
Sonstige Flaggen	21 561	21 712	4 161	7 495	2 964	5 603	1 481	1 741
nach Häfen								
Im Verkehr mit								
Hamburg	38 662	49 206	41 059	17 848	50 995	19 573	59 718	21 126
Bremen	14 244	6 206	11 687	3 767	8 660	6 686	6 375	2 144
sonstigen Häfen	1 520	-	222	-	-	-	-	-
nach Gütergruppen								
Reis	46 546	-	9 573	-	1 645	-	3 583	-
Milcherzeugnisse	-	736	-	4 487	-	130	-	5
Futtermittel	-	-	1 193	-	4 408	-	366	-
Holz und Kork	-	-	39 697	4	49 378	-	55 580	34
Textile u. ähnl. pflanzliche und tierische Rohstoffe	-	-	1 822	22	3 697	16	4 559	-
Steinkohlen, -briketts u. -koks	-	-	6	-	-	-	-	-
Chem. Grundstoffe u. Erzeugnisse	-	-	-	2 029	-	1 471	1	6 840
Düngemittel	-	26	-	47	-	6 225	-	70
Zement	-	32 757	-	-	-	460	-	768
Glas, Baustoffe	-	3 945	-	2 344	-	2 138	-	2 354
Walzwerkserzeugnisse u. ä.	-	-	-	718	-	1 739	-	867
Eisen-, Blech-, Metallwaren	-	-	-	1 066	-	1 896	-	1 584
Maschinen, elektr. Erzeugnisse	-	-	-	4 374	-	3 006	1	1 231
Fahrzeuge	-	-	1	437	-	380	5	271
Papier und Pappe	-	-	-	3 130	-	5 348	-	5 627
Sonstige Güter	7 880	17 948	676	2 957	527	3 450	1 998	3 619

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1965		1966		1967		1968		1969	
	Versand	Empfang								
Insgesamt	64 038	26 285	67 067	27 139	34 028	22 215	47 789	29 783	48 522	23 174
nach Flaggen										
Deutschland	29 360	7 099	36 871	6 537	10 466	3 538	18 381	7 001	8 972	487
Bundesrepublik Deutschland	29 360	7 099	34 649	4 831	10 466	3 524	18 381	6 956	8 972	437
Deutsche Demokrat. Republik	-	-	2 222	1 706	-	14	-	45	-	50
Birma	15 185	10 517	11 647	11 388	17 337	10 425	16 111	13 742	17 991	13 013
Dänemark	2 051	869	2 856	398	1 202	815	4 674	504	3 921	556
Liberia	2 554	-	2 119	-	-	63	1 769	70	-	314
Niederlande	3 589	2 440	2 658	3 845	974	1 346	640	2 522	1 671	953
Norwegen	1 054	-	994	697	681	1 561	130	-	1 069	2 417
Polen	2 566	275	2 564	101	-	81	-	440	-	703
Schweden	1 351	3 735	774	803	114	892	171	-	18	231
Schweiz	5 858	3 338	5 627	2 519	3 152	3 557	7 019	3 203	5 849	3 052
Sonstige Flaggen	470	1 012	957	851	102	-	600	602	8 961	1 448
nach Häfen										
Im Verkehr mit										
Hamburg	50 454	21 675	52 936	18 570	31 909	16 068	44 701	14 445	45 644	20 156
Bremen	13 584	4 610	14 036	8 569	2 119	6 147	3 088	15 338	2 878	3 018
sonstigen Häfen	-	-	95	-	-	-	-	-	-	-
nach Gütergruppen										
Reis	16 023	-	16 941	-	2	-	3 339	-	1 809	-
Milcherzeugnisse	-	-	-	1 951	-	1 169	-	4 265	-	1 792
Futtermittel	1 002	-	494	-	1 898	-	-	7	-	213
Holz und Kork	44 115	-	47 200	-	31 411	-	42 588	-	42 736	-
Textile u. ähnl. pflanzliche und tierische Rohstoffe	1 808	20	1 765	13	367	23	1 131	10	3 298	64
Steinkohlen, -briketts u. -koks	-	-	-	-	-	672	255	3 000	40	-
Chem. Grundstoffe u. Erzeugnisse	74	2 347	-	1 295	7	1 457	-	2 292	-	2 768
Düngemittel	-	4 001	-	1 523	-	251	-	2 236	-	31
Zement	-	1 560	-	1 652	-	207	-	9	-	20
Glas, Baustoffe	-	2 933	-	519	-	2 079	-	1 581	-	1 521
Walzwerkserzeugnisse u. ä.	-	2 545	-	2 471	-	1 549	-	1 316	-	1 106
Eisen-, Blech-, Metallwaren	-	1 193	-	1 100	-	3 059	-	3 230	-	2 221
Maschinen, elektr. Erzeugnisse	9	1 230	2	1 454	1	2 675	2	2 457	-	3 604
Fahrzeuge	1	459	1	4 083	2	844	-	494	6	753
Papier und Pappe	-	3 533	-	5 317	-	5 600	-	5 557	-	5 806
Sonstige Güter	1 006	6 461	664	5 761	340	2 630	474	3 329	633	3 275

# VERKEHR

## Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr

1 000 Kyat

Eingereiste Ausländer	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970 <sup>1)</sup>
Touristen	371	978	1 668	1 659	1 376	2 561	1 811
Sonstige	1 848	1 231	812	549	783	791	178
Insgesamt	2 219	2 209	2 480	2 208	2 159	3 352	1 989

1) Januar bis Mai. In dem angegebenen Zeitraum sind 2 560 Ausländer eingereist.

Quelle: Report to the People, Rangun

## GELD UND KREDIT

### Gold- und Devisenbestände, Geldumlauf

Jahres- ende	Gold- bestand der Zentralbank	Devisen- bestand	Emission von Geldzeichen			Bargeld- umlauf 1)	Bargeldbestände des Schatz- amtes		Geschäfts- banken	Offizieller Wechsel- kurs
	Mill. US-\$	Mill. US-\$	insgesamt	Noten	Münzen	Mill. Kyat	Mill. Kyat	Mill. Kyat	Kyat je US-\$	
1955	-	92,0	751,6	719,3	32,3	725,2	17,4	9,0	4,778	
1960	-	118,0	1 053,1	1 003,6	49,4	1 004,1	31,0	18,0	4,778	
1961	-	87,6	1 090,4	1 037,7	52,7	1 038,1	31,0	21,3	4,770	
1962	42,0	104,6	1 257,4	1 201,5	56,0	1 173,6	58,9	25,0	4,780	
1963	42,0	137,3	1 973,9	1 915,2	58,7	1 884,2	65,0	24,6	4,790	
1964	83,6	124,3	1 887,3	1 818,7	68,6	1 792,4	67,0	27,8	4,802	
1965 <sup>2)</sup>	83,6	89,5	1 765,6	1 685,9	79,7	1 728,0	9,5	28,2	4,782	
1966 <sup>2)</sup>	83,6	92,8	1 703,6	1 583,0	120,6	1 635,4	29,6	38,6	4,805	
1967	83,6	71,2	1 793,1	1 678,7	114,4	1 717,9	32,0	43,2	4,800	
1968	83,6	68,9	...	...	...	1 742,0 <sup>a)</sup>	...	...	4,810	
1969	83,6	45,6	...	...	...	1 850,4 <sup>a)</sup>	...	...	4,792	
1970	62,8	22,5	...	...	...	2 057,3 <sup>b)</sup>	...	...	4,808	

1) Ohne Kassen- und Reservebestände des Emissionsinstitutes und der Banken. - 2) 19. 10. 1966 Austritt aus dem Sterlingblock.

a) Ende September. - b) Ende Mai.

Quellen: Bulletin of Statistics, Rangun; Report to the People, Rangun; Statistical Year Book, Rangun; International Financial Statistics, IMF

### Bankausweis der Zentralbank\*)

Mill. Kyat

Konten	1963	1964	1965	1966	1967
<b>Aktiva</b>					
Goldbestand	199,9	398,4	398,4	398,4	398,5
Devisenbestände	627,1	525,9	418,9	438,7	335,6
Anleihen an die Regierung	-	-	-	-	-
Staatl. Wertpapiere	1 269,9	1 755,5	1 438,4	1 356,6	1 546,4
Kredite	-	-	1,5	1,2	1,2
Sonstige	159,2	429,4	247,4	238,7	270,7
Insgesamt	2 256,0	3 109,2	2 504,6	2 433,7	2 552,5
<b>Passiva</b>					
Grundkapital und Reserven	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Bargeldumlauf	1 941,2 <sup>a)</sup>	1 887,3	1 765,6	1 689,8 <sup>a)</sup>	1 770,5 <sup>a)</sup>
Bankeinlagen:					
Zentralregierung	0,1	4,1	4,1	37,2	37,4
Gliederstaaten	20,3	-	-	-	-
Spezielle Staatskonten <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Geschäftsbanken	127,5	103,3	90,8	76,7	49,5
Sonstige Private	13,2	41,7	41,7	4,3	74,3
Laufende Wechsel	20,1	31,5	32,3	57,2	47,2
Sonstige	83,6	991,4	520,0	518,5	523,5
Insgesamt	2 256,0	3 109,2	2 504,6	2 433,7	2 552,5

\*) Union Bank of Birma. Jahresabschlussbilanzen.

1) Konto für ECA-Verrechnungen (Economic Cooperation Administration).

a) Abweichungen zur Tabelle "Geldumlauf" sind in der Quelle nicht erläutert.

Quellen: Bulletin of Statistics, Rangun; Report to the People, Rangun; Statistical Year Book, Rangun; International Financial Statistics, IMF

## GELD UND KREDIT

### Konsolidierte Leistungsbilanzen der Geschäftsbanken\*)

Mill. Kyat

Bilanzposten	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969 <sup>1)</sup>
<b>Aktiva</b>							
Reserven	180	180	128	150	181	108	128
Devisen	130	41	68	70	168	136	81
Forderungen an die Regierung	416	389	547	544	463	586	642
Forderungen an Privatsektor	343	214	145	172	155	179	188
<b>Passiva</b>							
Sichteinlagen	432	365	364	576	591	589	579
Termineinlagen	145	95	53	63	45	45	41
Einlagen der Regierung	170	68	55	57	48	14	28

\*) Sofern nicht anders vermerkt, Jahresende.

1) August.

Quelle: International Financial Statistics, IMF

### Spareinlagen\*)

Mill. Kyat

Geschäfts- jahr	insgesamt	Spareinlagen bei Banken	bei Postsparkassen	Zu- bzw. Abnahme der Spareinlagen gegen Vorjahr
1951	50,0	16,9	33,1	.
1956	117,3	37,8	79,5	.
1960	304,4	55,0	249,4	.
1961	355,9	58,5	297,4	+ 51,5
1962	422,9	63,6	359,3	+ 67,0
1963	603,2	60,3	442,9	+ 180,3
1964	414,5	58,1	356,4	- 188,7
1965	578,0	48,3	529,7	+ 163,5
1966	584,6	286,6	298,0	+ 6,6
1967	584,4	310,6	273,8	- 0,2
1968	581,0	325,5	255,5	- 3,4
1969	572,9	321,0	251,9	- 8,1

\*) Stand jeweils Ende des Geschäftsjahrs (Ende September).

Quelle: Report to the People, Rangun

## ÖFFENTLICHE FINANZEN

### Zusammenfassender Haushalt des öffentlichen Sektors\*)

Haushaltsposten	1961/62	1968/69	1969/70 <sup>1)</sup>	1961/62	1969/70
	Mill. Kyat			%	
<b>Einnahmen</b>	3 501,5	6 897,9	7 856,6	100	100
Steuern, Zölle und ähnliche Einnahmen	1 362,0	1 501,0	1 687,2	38,9	21,5
Gewinne von Staatsbetrieben u. ä. Einnahmen	1 964,4	5 156,1	5 923,7	56,1	75,4
Auslandshilfen u. ä. Einnahmen	42,0	210,4	218,9	1,2	2,8
Inlandsanleihen u. dgl.	133,1	30,4	26,8	3,8	0,3
<b>Ausgaben</b>	3 466,1	7 169,6	8 182,1	100	100
Laufende Ausgaben	2 897,7	6 317,6	7 050,8	83,6	86,2
Staatsorgane und Verwaltung	1 023,4	1 399,8	1 516,9	29,5	18,5
Zentralregierung	975,3	1 295,1	1 396,3	28,1	17,1
Gliederstaaten 2)	46,8	52,7	60,8	1,4	0,7
Örtliche Verwaltungen	1,3	52,0	59,7	0,0	0,7
Öffentliche Unternehmen	1 874,3	4 917,8	5 533,9	54,1	67,6
Investitionsausgaben	400,9	723,5	879,3	11,6	10,7
Staatsorgane	186,7	219,4	316,2	5,4	3,9
Zentralregierung	156,2	190,5	285,0	4,5	3,5
Gliederstaaten 2)	30,6	15,4	14,5	0,9	0,2
Örtliche Verwaltungen	-	13,4	16,7	-	0,2
Öffentliche Unternehmen	214,2	504,1	563,1	6,2	6,9
Schuldendienst für Auslandsschuld	36,7	68,5	129,0	1,1	1,6
Schuldendienst für Inlandsschuld	40,1	42,8	65,1	1,2	0,8
Überweisungen 3)	90,7	17,2	57,9	2,6	0,7
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)	+ 35,4	- 271,7	- 325,5	- 1,0 <sup>a)</sup>	- 4,0 <sup>a)</sup>

\*) Näheres zu diesem "Comprehensive Budget", s. Text.

1) Revidierte Voranschläge. - 2) Einschl. Tschinggebiet. - 3) Überweisungen an Gebietskörperschaften, öffentliche Unternehmen und Sonderfonds sowie Beiträge für internationale Organisationen.

a) Bezogen auf Gesamtausgaben.

Quelle: Report to the People, Rangun

**ÖFFENTLICHE FINANZEN**  
**Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts\*)**

Mill. Kyat

Bilanzposten	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
<b>Einnahmen</b>						
Einkommen- und Vermögensteuer	281	355	710	1 011	1 027	743
Grundsteuer	37	41	40	35	35	32
Zölle						
Einfuhr-	327	} 326	332	405	226	209
Ausfuhr-	23					
Umsatz- und Verbrauchsteuern	232	247	240	235	303	264
Lizenzen, Stempelsteuern u. a.	48	40	44	84	32	14
Sonstige Steuern	25	22	2	29	14	16
Übrige Einnahmen	325	215	190	155	188	157
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>1 298</b>	<b>1 246</b>	<b>1 558</b>	<b>1 954</b>	<b>1 825</b>	<b>1 435</b>
<b>Ausgaben</b>						
<b>Laufende Ausgaben</b>						
Verteidigung	414	487	451	512	508	486
Wirtschaft	78	75	92	122	127	135
Soziales	190	209	208	230	271	297
Zuweisungen an Gebietskörperschaften	78	52	7	14	10	10
Sonstige laufende Ausgaben	341	321	311	342	299	306
Investitionen	459	287	143	220	209	251
Kredite und Vorschüsse	30	89	- 62	- 13	- 14	- 3
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>1 590</b>	<b>1 520</b>	<b>1 150</b>	<b>1 427</b>	<b>1 410</b>	<b>1 482</b>
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)	- 292	- 274	+ 408	+ 527	+ 415	- 47

\*) Neuere Angaben, die jedoch die zusammengefaßten Haushalte betreffen, s. vorhergehende Tabelle und Text.

Quelle: Statistical Yearbook for Asia and the Far East, UN

**Öffentliche Inlandsschuld\*)**

Mill. Kyat

Bilanzposten	1966	1967	1968	1969	1970
Schatzwechsel	1 402	1 364	1 403	1 737	1 885
Bonds	331	342	338	340	273
Staatl. garantierte Wertpapiere	355	352	346	343	327
<b>Insgesamt</b>	<b>2 088</b>	<b>2 058</b>	<b>2 087</b>	<b>2 420</b>	<b>2 485</b>

\*) Stand jeweils Ende September.

Quelle: Selected Monthly Economic Indicators, Rangun

**ENTWICKLUNGSHILFE**  
**Auslandsschuld am 30. Sept. 1970 nach Kreditgebern\*)**

1 000 Kyat

Kreditgeber	Zugesagte Kredite	Beanspruchte Kredite	Rückzahlung v. Krediten	zusammen	Schuldenstand		Zinszahlung
					langfristige Kredite	kurzfristige Kredite	
Weltbank	158 290	158 290	85 856	72 434	72 434	-	57 739
Vereinigte Staaten	269 348	242 857	12 148	230 709	216 995	13 714	54 986
Sowjetunion	71 902	64 595	28 837	35 758	35 758	-	4 080
Indien	209 765	182 927	166 694	16 233	15 872	361	68 144
VR China	127 131	127 131	-	127 131	127 131	-	-
DDR	38 298	34 753	-	34 753	34 753	-	1 053
BRD	232 557	121 667	39 011	82 656	61 856	20 800	7 500
Japan	150 994	73 490	22 192	51 298	1 604	49 694	4 707
Jugoslawien	7 476	7 476	7 476	-	-	-	78
Niederlande	6 342	6 342	3 963	2 379	-	2 379	146
Tschechoslowakei	114 478	108 789	66 833	41 956	-	41 956	6 001
Frankreich	27 017	-	-	-	-	-	-
Polen	794	-	-	-	-	-	-
Italien	6 930	-	-	-	-	-	-
Irland	5 911	-	-	-	-	-	-
Übrige Länder	99 300	99 300	99 300	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 526 533</b>	<b>1 227 617</b>	<b>532 310</b>	<b>695 307</b>	<b>566 403</b>	<b>128 904</b>	<b>204 434</b>

\*) Kumulative Angaben seit 1955/56, ausgenommen bei Schuldenstand. Nationale Statistik.

Quelle: Report to the People, Rangun

**ENTWICKLUNGSHILFE**  
**Kontenbewegung und Stand der Auslandsschuld<sup>1)</sup>**

1 000 Kyat

Konten	bis 1960	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Kreditzusagen	521 004	78 999	169 259	27 667	7 220	29 498	187 872	23 611	163 989	88 734	228 680
langfristig	521 004	78 999	158 096	8 767	-	-	89 136	12 490	19 516	-	125 495
kurzfristig	-	-	11 163	18 900	7 220	29 498	108 736	11 121	144 473	88 734	103 185
Kontostand d. Zusagen <sup>1)</sup>	521 004	600 003	769 262	796 929	804 149	833 647	1 021 519	1 045 130	1 209 119	1 297 853	1 526 533
Kreditnahme	319 164	48 275	39 687	72 702	100 991	99 585	66 971	93 757	153 354	123 146	109 985
langfristig	319 164	48 275	39 687	42 639	100 492	84 460	47 732	69 811	38 898	32 833	31 200
kurzfristig	-	-	-	30 063	499	15 125	19 239	23 946	114 456	90 393	78 785
Kontostand d. Entnahmen <sup>1)</sup>	319 164	367 439	407 126	479 828	580 819	680 404	747 375	841 132	994 486	1 117 632	1 227 617
Rückzahlungen	11 323	23 291	21 773	26 647	36 994	42 830	44 644	48 186	46 605	139 244	90 773
Langfristige Kredite	11 323	23 291	21 773	23 252	31 722	29 965	33 584	24 037	27 477	26 761	35 603
kurzfristige Kredite	-	-	-	3 395	5 272	12 865	11 060	24 149	19 128	112 483	55 170
Kontostand der Rückzahlungen <sup>1)</sup>	11 323	34 614	56 387	83 034	120 028	162 858	207 502	255 688	302 293	441 537	532 310
Schuldenstand	307 841	332 825	350 739	396 794	460 791	517 546	539 873	585 444	692 193	676 095	695 307
langfristig	307 841	332 825	350 739	370 126	438 896	493 391	507 539	553 313	564 734	570 806	566 403
kurzfristig	-	-	-	26 668	21 895	24 155	32 334	32 131	127 459	105 289	128 904
Zinszahlung	25 642	12 999	14 896	16 926	18 835	19 481	19 837	18 740	17 574	19 556	19 948
für langfristige Kredite	25 642	12 999	14 896	16 926	18 103	18 849	18 838	17 049	16 512	15 842	15 853
für kurzfristige Kredite	-	-	-	-	732	632	999	1 691	1 062	3 714	4 095
Saldo aller Zinszahlungen <sup>1)</sup>	25 642	38 641	53 537	70 463	89 298	108 779	128 616	147 356	164 930	184 486	204 434

\*) Stand Ende September. Nationale Statistik.

1) Kumulativ seit 1955/56.

Quelle: Report to the People, Rangun

**Bilaterale öffentliche Entwicklungshilfe der OECD-Länder<sup>\*)</sup>**

Mill. US-\$

Konto Geberland	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Zuwendungen								
Vereinigte Staaten	-	3,00	3,00	3,00	1,00	3,94	2,00	1,00
Sonstige Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	-	3,00	3,00	3,00	1,00	3,94	2,00	1,00
Hilfslieferungen								
Vereinigte Staaten	10,00	-	1,00	5,00	1,00	1,66	1,00	-
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	10,00	-	1,00	5,00	1,00	1,66	1,00	-
Zuwendungen und Hilfslieferungen der OECD-Länder insgesamt	10,00	3,00	2,00	8,00	-	2,28	1,00	1,00
Überweisungen (Netto)								
Vereinigte Staaten	2,00	2,00	1,00	1,00	3,00	0,73	1,00	1,00
Kanada	0,33	0,97	0,59	0,66	0,61	0,22	0,89	0,10
Bundesrepublik Deutschland	0,05	0,14	0,08	0,08	0,07	0,10	0,11	0,09
Japan <sup>1)</sup>	21,51	13,60	24,49	27,15	16,76	11,79	10,34	6,47
Australien	-	-	-	-	-	1,06	0,73	0,50
Schweden	-	-	0,17	0,17	0,17	0,32	0,19	0,18
Großbritannien	-	-	0,14	0,26	0,37	0,36	0,34	0,42
Sonstige Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
OECD-Länder insgesamt	23,89	16,71	26,47	29,32	20,98	14,58	13,60	8,76
Anleihen								
Vereinigte Staaten	-	-	-	-	-	0,25	-	-
Kanada	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	3,80	0,49	0,49	0,68	1,61
Großbritannien	-	-	-	-	-	-	-	-
Österreich	-	-	-	-	0,02	0,02	-	-
Sonstige Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
OECD-Länder insgesamt	-	-	-	3,80	0,47	0,76	0,68	1,61
Insgesamt	33,89	19,71	28,47	41,12	20,51	16,09	15,27	11,37

\*) Netto, d. h. jeweilige Salden aus Hilfen und Rückzahlungen.

1) Darunter folgende Reparationszahlungen (in Mill. US-\$): 1960: 21,45, 1961: 13,59, 1962: 24,40, 1963: 26,99, 1964: 16,62.

Quelle: Geographical Distribution of Financial Flows to Less Developed Countries, OECD

# ENTWICKLUNGSHILFE

## Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland\*)

1 000 DM

Art der Leistung	1950 bis 1969 insgesamt	Davon		
		1950 bis 1967	1968	1969
Öffentliche Leistungen				
Kredite	38 208	20 383	5 559	12 266
Zuschüsse	4 742	3 544	537	661
davon:				
Technische Hilfe	2 068	1 985	74	9
Bildungshilfe	18	-	-	18
Praktikantenausbildung	661	276	166	219
Leistungen von Kirchen u.a. Organisationen	23	23	-	-
Technische Hilfe aus ERP-Vermögen	209	209	-	-
Sonstige technische Hilfe	20	20	-	-
Maßnahmen des AA	1 497	976	243	278
Maßnahmen der Bundesländer	246	55	54	137
Öffentliche Leistungen zusammen	42 950	23 927	6 096	12 927
Private Leistungen				
Öffentlich garantierte Exportkredite	60 165	41 063	27 634	- 8 532
Direktinvestitionen	-	-	-	-
Sonstiger Kapitalverkehr	212	26	195	- 9
Private Leistungen zusammen	60 377	41 089	27 829	- 8 541
Bilaterale Entwicklungshilfe insgesamt	103 327	65 016	33 925	4 386

\*) Netto.

### Multilaterale öffentliche Entwicklungshilfe

Mill. US-\$

Geber-Organisation	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Weltbank, IBRD	2,20	0,60	3,10	3,30	1,90	- 2,20	- 0,80	- 1,85
Internat. Finanzkorp., IFC	-	-	-	-	-	-	-	-
Internat. Entw. Organisation, IDA	-	-	- 1,20	- 0,40	- 0,40	-	-	-
EWG	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Organisationen der UN	1,77	1,67	1,29	1,28	1,25	1,02	1,69	1,69
Insgesamt	3,97	2,27	3,19	4,18	2,75	- 1,18	0,89	- 0,16

Quelle: Geographical Distribution of Financial Flows to Less Developed Countries, OECD

## PREISE UND LÖHNE

### Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte\*)

1961/62=100

Wirtschafts- jahr	Gesamt- index	Pflanzliche Produkte für die Ernährungswirtschaft					Pflanzliche Produkte für die gewerbliche Wirtschaft			
		zusammen	davon				zusammen	davon		
			Getreide und Reis	Ölfrüchte	Hülsen- früchte	Gewürze, Zwiebeln, Zucker- rohr		Textil- fasern	Tabak	sonst. Güter für die gewerbliche Wirtschaft
1955/56	82,8	82,7	88,1	77,1	82,8	101,2	81,4	.	.	.
1956/57	84,5	85,0	78,9	91,0	91,1	122,0	93,5	.	.	.
1957/58	96,0	88,8	81,8	91,5	78,3	143,0	111,7	.	.	.
1958/59	85,8	83,3	82,9	84,8	76,3	85,3	99,4	.	.	.
1959/60	92,9	91,4	89,1	93,9	75,9	109,6	92,5	.	.	.
1960/61	99,9	97,2	91,5	100,5	90,6	138,6	94,8	.	.	.
1961/62	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1962/63	92,7	92,7	99,1	85,3	81,4	66,0	92,7	95,3	90,5	95,3
1963/64	86,2	86,5	89,5	86,3	68,0	80,8	83,9	88,2	77,2	95,7
1964/65	88,2	88,6	92,1	82,7	66,4	98,7	85,0	89,2	78,2	98,5
1965/66	88,1	88,0	92,1	82,0	65,3	91,9	88,7	88,0	79,1	114,3
1966/67	124,1	118,3	91,7	160,4	119,6	253,8	116,2	135,1	196,4	127,2

\*) Methodische Beschreibung s. Textteil

Quelle: Statistical Year Book, Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun

**PREISE UND LÖHNE**  
**Preisindex für die Lebenshaltung\*)**

1958=100

Jahr	Gesamtindex	Ernährung und Getränke	Tabakwaren	Kleidung und Zubehör	Miete und Reparaturen	Heizung und Beleuchtung und Wasser	Verschiedenes
Gewichtung →	100,0	66,8	4,7	4,7	7,6	6,9	9,3
Anzahl der Position →	150	78	4	21	5	9	33
1959 D	88,9	86,2	90,9	96,7	98,1	90,7	94,9
1960 D	100,0	102,3	88,9	96,7	99,7	93,9	95,9
1961 D	103,2	107,0	86,5	95,0	99,1	97,7	95,7
1962 D	101,4	104,4	88,2	95,8	100,4	94,4	95,7
1963 D	98,7	101,1	88,2	91,1	98,8	92,2	95,2
1964 D	100,4	102,8	87,5	95,7	98,4	95,0	97,6

\*) Nur Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen in Rangun. Die Berichterstattung wurde nach 1964 eingestellt.

Quelle: Statistical Year Book; Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun

**Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rangun**

Kyat je Mengeneinheit

Jahr	Reis "Sabanat"	Weizen	Kartoffeln	Zwiebeln	Fleisch			Ente ausgenommen	Huhn ausgenommen	Butter in Dosen
					Rind-	Schweine-	Hammel-			
	1 Pyi=2,13 kg				1 Viss = 1,63 kg					1 lb = 454g
1961 D	1,01	1,97	0,95	1,63	.	4,00	.	5,38	6,17	5,86
1962 D	1,06	2,19	0,85	0,90	3,50 <sup>b)</sup>	4,00	8,46	5,30	6,01	5,16
1963 D	1,01	1,77	0,73	0,84	3,50	3,92	8,00	5,19	6,06	5,04
1964 D	0,87	1,99	0,92	1,14	3,50	4,11	8,00	5,37	6,11	4,85
1965 D	0,95	1,61	2,04	1,60	4,37	5,08	8,62	6,39	7,19	5,03
1966 D	1,10	.	1,96 <sup>a)</sup>	.	6,04	5,18	9,91	7,35	8,52	.
1967 D	1,10	.	.	.	.	5,65 <sup>c)</sup>	.	.	8,37	.
1968 D	.	.	.	.	.	7,98 <sup>c)d)</sup>	.	.	.	.

Jahr	Erdnuß- öl	Milch, frisch	Milch kondens. Dose	Zucker	Tee	Kaffee, Pulver-	Salz	Wasch- seife	Toiletten- seife	Leuchtöl in Flaschen
1961 D	3,54	2,00	1,20	2,00	4,56	4,62	0,42	1,08	1,04	0,25
1962 D	3,42	2,00	1,22	2,00	4,37	4,62	0,42	1,01	1,05	0,25
1963 D	3,43	2,00	1,10	1,94	4,29	4,28	0,37	0,97	1,00	0,25
1964 D	4,00	2,00	1,09	1,91	3,69	4,25	0,34	1,16 <sup>d)</sup>	1,00	0,25
1965 D	3,50	2,00	1,11	1,90	5,63 <sup>d)</sup>	4,38	0,58	1,50	1,61 <sup>e) f)</sup>	0,25
1966 D	3,50	2,50	.	1,90	5,42 <sup>a)</sup>	.	.	.	.	.
1967 D	3,90 <sup>c)</sup>	.	1,25 <sup>c)</sup>	1,95	.	.	0,43 <sup>c)</sup>	.	.	.
1968 D	.	.	1,45 <sup>c) d)</sup>	.	.	.	0,50 <sup>c) d)</sup>	.	.	.

a) Aus 3 Monaten. - b) aus 10 Monaten. - c) Preise aus "Peoples' Shops" (Staatsläden). - d) aus 7 Monaten. - e) aus 6 Monaten. - f) Ab Juli 1965 Palmolive-Seife.

Quelle: Statistical Year Book; Quarterly Bulletin of Statistics, Rangun

# PREISE UND LÖHNE

## Freie und gebundene Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rangun\*)

Kyat je Mengeneinheit

Jahr	Reis "Ngasein 35 %"		Rindfleisch		Schweinefleisch		Erdnußöl		Milch, kondens.		Salz	
	Frei- verkauf	Staats- laden	Frei- verkauf	Staats- laden	Frei- verkauf	Staats- laden	Frei- verkauf	Staats- laden	Frei- verkauf	Staats- laden	Frei- verkauf	Staats- laden
	1 Pyl (2,13 kg)				1 Viss (1,63 kg)				14 oz (397 g)		1 Viss (1,63 kg)	
1967 Juni	3,50 <sup>a)</sup>	0,65	6,00	-	5,08	-	12,63	4,00	2,47	1,25	1,88	0,50
1968 Juni	1,35 <sup>b)</sup>	0,65	8,00	-	7,74	-	9,42	-	2,00	1,10	2,00	0,50
1969 Juni	-	0,65	8,33	-	7,71	-	12,99	-	2,24	1,10	1,42	0,50
1970 Juni	-	0,65	8,00	-	7,34	-	8,16	-	2,69	1,45	1,29	0,50

\*) Aus neuester Quelle mit abgeänderter Gliederung; vgl. Text.

a) Juli. - b) Februar.

Quelle: Report to the People, Rangun

## Durchschnittliche Verdienste nach Wirtschaftszweigen

Kyat

Wirtschaftszweig	Arbeiter bzw. Arbeit- nehmer	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
		Durchschnitt							

### Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten

Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	männl.	139,84	145,54	143,25	140,80	134,14	150,79	139,58	138,57
	weibl.	191,45	124,36	169,73	175,03	160,82	161,87	143,95	125,35
Verarbeitende Industrie	männl.	157,30	157,11	169,14	159,16	158,20	154,24	160,53	155,97
	weibl.	118,08	118,85	121,66	130,73	133,60	136,31	140,27	130,45
Verkehr (ohne Seetransport)	männl.	141,83	141,01	140,84	148,05	148,80	153,02	149,37	152,24
	weibl.	202,07	208,53	197,76	203,77	215,35	210,61	215,13	211,70

### Bruttostundenverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter

Nahrungsmittelindustrie	alle	0,41	0,41	0,40	0,40	0,41	0,39	0,44	0,45
Getränkeindustrie	alle	0,36	0,32	0,33	0,42	0,47	0,45	0,56	0,62
Tabakindustrie	alle	0,33	0,32	0,31	0,31	0,34	0,33	0,33	0,34
Textilindustrie	alle	0,38	0,32	0,43	0,49	0,51	0,61	0,60	0,60
Bekleidungs- und Schuhindustrie	alle	0,55	1,18	0,71	0,66	0,68	0,66	0,62	0,59
Holzindustrie	alle	0,39	0,43	0,43	0,45	0,45	0,47	0,49	0,48
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	alle	0,51	0,46	0,45	0,58	0,57	0,46	0,53	0,51
Lederindustrie	alle	0,46	0,47	0,55	0,46	0,43	0,46	0,41	0,52
Gummiverarbeitung	alle	0,47	0,47	0,57	0,63	0,69	0,74	0,61	0,66
Chemische Industrie	alle	0,53	0,61	0,53	0,57	0,70	0,61	0,65	0,65
Verarbeitung von Steinen und Erden	alle	0,40	0,39	0,39	0,40	0,41	0,54	0,49	0,39
Fahrzeugbau	alle	0,68	0,76	0,72	0,72	.	0,75	0,70	0,83

Quelle: s. folgende Tabelle

## Durchschnittlich geleistete Tagesarbeitsstunden der Arbeiter\*) nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
	Durchschnitt							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	7,9	7,9	7,8	7,9	7,9
Verarbeitende Industrie	.	.	.	7,4	7,5	7,6	7,4	7,6
Nahrungsmittelindustrie	7,1	7,4	7,6	7,3	7,6	7,6	7,4	7,8
Getränkeindustrie	8,0	8,0	7,7	7,9	7,8	7,7	7,1	7,4
Tabakindustrie	7,1	7,3	7,6	7,5	7,5	7,6	7,6	7,8
Textilindustrie	7,3	7,3	7,5	7,4	7,4	7,5	7,4	7,5
Bekleidungs- und Schuhindustrie	6,2	7,5	7,3	7,4	7,3	7,7	7,5	6,9
Holzindustrie (Sägewerke)	7,6	7,6	7,6	7,6	7,7	7,5	7,4	7,5
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	7,1	7,4	7,4	7,3	7,4	7,3	7,3	7,3
Lederindustrie	7,5	7,4	7,3	6,9	7,4	7,8	7,6	7,2
Gummiverarbeitung	7,2	7,4	7,4	7,2	7,5	7,3	7,2	7,3
Chemische Industrie	7,3	7,1	7,4	7,4	7,5	7,7	7,4	7,3
Verarbeitung von Steinen und Erden	7,9	7,8	8,0	7,6	8,0	8,0	8,0	8,0
EBM-Waren-Industrie	7,2	7,3	7,3	7,4	7,5	7,4	7,3	7,4
Fahrzeugbau	6,6	6,9	7,4	7,4	.	7,1	7,2	7,5
Verkehr (ohne Seetransport)	.	.	.	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0

\*) Männliche und weibliche Arbeiter insgesamt.

Quelle: Year Book of Labour Statistics, ILO, Genf

# VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

**Vorbemerkung:** Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Birma werden, weitgehend unter Beachtung der von den Vereinten Nationen empfohlenen Definitionen und Abgrenzungen ("A System of National Accounts and Supporting Tables" 1964, New York N. Y.), vom Central Statistical and Economics Department, Rangun, durchgeführt. Ergebnisse und Berechnungen werden jährlich unter dem Titel "The National Income of Burma, Ministry of National Planning, Rangun" veröffentlicht. Von den Vereinten Nationen werden die Berechnungsergebnisse übernommen und im "Yearbook of National Accounts Statistics" und im "Monthly Bulletin of Statistics" ausgewiesen. Die folgenden Übersichten wurden aus den vorgenannten Veröffentlichungen der Vereinten Nationen zusammengestellt. Die Angaben beziehen sich auf Rechnungsjahre, die am 30. 9. der angegebenen Jahre enden.

## Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

In jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	1962	1963	1964	1965	1966	1967
	Mill. Kyat					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>	2 172	2 570	2 432	2 675	2 688	2 946
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	55	52	55	67	63	63
Energiewirtschaft <sup>2)</sup>	48	47	44	42	56	57
Verarbeitendes Gewerbe	695	779	711	797	785	779
Baugewerbe	123	92	104	152	189	196
Handel	2 270	2 610	2 441	2 721	2 486	2 487
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	422	433	456	511	568	563
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	88	87	93	130	97	90
Wohnungsvermietung <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.
Staat	576	608	579	653	669	705
Sonstige Dienstleistungen <sup>2)3)</sup>	640	644	657	668	680	700
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>7 089</b>	<b>7 922</b>	<b>7 572</b>	<b>8 416</b>	<b>8 281</b>	<b>8 586</b>
	1962 = 100					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>	100	118	112	123	124	136
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	95	100	122	115	115
Energiewirtschaft <sup>2)</sup>	100	98	92	88	117	119
Verarbeitendes Gewerbe	100	112	102	115	113	112
Baugewerbe	100	74	83	122	151	157
Handel	100	115	108	120	110	110
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	100	103	108	121	135	133
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	100	99	106	148	110	102
Wohnungsvermietung <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.
Staat	100	106	101	113	116	122
Sonstige Dienstleistungen <sup>2)3)</sup>	100	101	103	104	106	109
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>100</b>	<b>112</b>	<b>107</b>	<b>119</b>	<b>117</b>	<b>121</b>
	% des Bruttoinlandsprodukts					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>	30,6	32,4	32,1	31,8	32,5	34,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7
Energiewirtschaft <sup>2)</sup>	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	9,8	9,8	9,4	9,5	9,5	9,1
Baugewerbe	1,7	1,2	1,4	1,8	2,3	2,3
Handel	32,0	32,9	32,2	32,3	30,0	29,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	6,0	5,5	6,0	6,1	6,9	6,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	1,2	1,1	1,2	1,5	1,2	1,0
Wohnungsvermietung <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.
Staat	8,1	7,7	7,6	7,8	8,1	8,2
Sonstige Dienstleistungen <sup>2)3)</sup>	9,0	8,1	8,7	7,9	8,2	8,2
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Einschl. Verarbeitung und Absatz forstwirtschaftlicher Produkte. - 2) Nur Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Die Gas- und Wasserversorgung ist im Posten "Sonstige Dienstleistungen" enthalten. - 3) Die "Wohnungsvermietung" ist dem Bereich "Sonstige Dienstleistungen" zugeordnet.

Quelle: UN - Yearbook of National Accounts Statistics, New York

# VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen  
In Preisen von 1965

Wirtschaftsbereich	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. Kyat						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>	2 703	3 096	3 068	3 448	3 347	3 180
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	107	105	102	118	112	134
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung) <sup>2)</sup>	68	66	63	61	76	77
Verarbeitendes Gewerbe	3 640	4 276	3 821	4 214	3 993	3 990
Baugewerbe	412	353	337	505	630	653
Handel	2 710	3 176	2 898	3 248	2 967	2 968
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	808	819	863	945	994	990
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	146	145	153	179	153	149
Wohnungsvermietung <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.
Staat	1 090	1 150	1 096	1 224	1 254	1 265
Sonstige Dienstleistungen <sup>2)3)</sup>	640	644	657	668	680	700
Produktionswert	12 324	13 830	13 058	14 610	14 206	14 106
abzüglich: Vorleistungen	5 303	6 027	5 510	6 194	6 035	6 052
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	7 021	7 803	7 548	8 416	8 171	8 054

1962 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>	100	115	114	128	124	118
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	98	95	110	105	125
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung) <sup>2)</sup>	100	97	93	90	112	133
Verarbeitendes Gewerbe	100	117	105	116	110	110
Baugewerbe	100	86	82	123	153	158
Handel	100	117	107	120	109	110
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100	101	107	117	123	123
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	100	99	105	123	105	102
Wohnungsvermietung <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.
Staat	100	106	101	112	115	116
Sonstige Dienstleistungen <sup>2)3)</sup>	100	101	103	104	106	109
Produktionswert	100	112	106	119	115	114

% des Bruttoinlandsprodukts

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>	21,9	22,4	23,5	23,6	23,6	22,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung) <sup>2)</sup>	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	21,5	30,9	29,3	28,8	28,1	28,3
Baugewerbe	3,3	2,6	2,6	3,5	4,4	4,6
Handel	30,0	23,0	22,9	22,2	20,9	21,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,6	5,9	6,6	6,5	7,0	7,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	1,2	1,0	1,2	1,2	1,1	1,1
Wohnungsvermietung <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.
Staat	8,8	8,3	8,4	8,4	8,8	9,0
Sonstige Dienstleistungen <sup>2)3)</sup>	5,2	4,7	5,0	4,6	4,8	5,0
Produktionswert	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Verarbeitung und Absatz forstwirtschaftlicher Produkte. - 2) Nur Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Die Gas- und Wasserversorgung ist im Posten "Sonstige Dienstleistungen" enthalten. - 3) Die "Wohnungsvermietung" ist dem Bereich "Sonstige Dienstleistungen" zugeordnet.

Quelle: UN - Yearbook of National Accounts Statistics, New York

## Zahlungsbilanz

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz, Übertragungen und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden alle Waren- und Dienstleistungsumsätze dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Als Saldo ergibt sich der Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhrüberschuß (-). Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Hier erscheint als Saldo der Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. der Übertragungen an das Ausland (-). In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen bzw. Verbindlichkeiten oder als Salden der Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten (z. B. langfristiger Kapitalverkehr des Staates) nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten drei Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\text{Saldo der Leistungsbilanz} + \text{Saldo der Übertragungen} \\ = \text{Saldo der Kapitalbilanz} (+ \text{Ungeklärte Beträge}).$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.

Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden.

Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z. B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Die folgenden Angaben sind den Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfonds (IMF) entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

### Zahlungsbilanz nach Jahren

Mill. Kyat

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969 <sup>1)</sup>	
<b>Leistungsbilanz (Waren und Dienste)</b>											
Warenverkehr <sup>2)</sup>	Ausfuhr	1 130	1 080	1 235	1 278	1 081	1 136	911	605	517	546
	Einfuhr	1 122	987	1 058	1 081	1 111	994	839	650	842	636
Frachtkosten und Waren-	Ausfuhr	12	12	11	3	6	20	18	16	10	8
versicherung	Einfuhr	37	23	14	21	31	40	32	25	23	23
Sonstige Transportleistungen	Ausfuhr	9	10	11	12	11	8	11	11	8	7
	Einfuhr	5	29	33	43	55	78	40	30	22	24
Reiseverkehr	Ausfuhr	2	3	4	3	2	2	2	2	2	3
	Einfuhr	12	16	12	6	13	9	6	5	5	6
Kapitalerträge	Ausfuhr	28	24	23	20	34	19	20	22	25	22
	Einfuhr	43	38	30	20	16	19	18	18	22	32
Regierungs-	Ausfuhr	34	33	35	30	32	22	17	13	10	9
	Einfuhr	103	102	116	113	108	139	128	83	83	89
Sonstige Dienstleistungen	Ausfuhr	33	29	31	24	13	10	10	10	10	10
	Einfuhr	39	17	16	30	28	25	25	19	20	20
Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhr-		- 113	- 20	+ 71	+ 56	- 183	- 87	- 99	- 151	- 435	- 225
Überschuß (-)											
<b>Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)</b>											
Private Übertragungen	aus dem Ausland	10	4	7	6	7	5	4	4	5	4
	an das Ausland	23	19	11	6	4	3	1	0	1	1
Staatliche Übertragungen	aus dem Ausland	108	73	117	144	87	50	113	31	53	75
	an das Ausland	5	8	10	9	10	15	10	10	12	9
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland		+ 90	+ 51	+ 103	+ 135	+ 80	+ 37	+ 106	+ 25	+ 45	+ 69
<b>Kapitalbilanz</b>											
Unternehmen und private Haushalte	Direkte Kapitalanlagen	+ 49	+ 8	+ 1	+ 73	- 2	-	-	-	-	-
	Sonst. langfr. Kapitalverkehr	+ 1	+ 1	+ 1	- 0	-	-	-	-	-	-
	Sonst. kurzfr. Kapitalverkehr	+ 0	+ 4	-	-	-	-	-	-	-	-
Staat	Empfangene Kredite	+ 83	+ 45	+ 42	+ 34	+ 52	+ 104	+ 68	+ 49	+ 35	+ 16
	Tilgung	- 21	- 21	- 22	- 22	- 29	- 26	- 26	- 23	- 26	- 26
	Sonst. langfr. Verbindlichkeiten	- 107	- 29	- 6	+ 25	- 6	- 6	-	- 9	+ 28	-
	Kyst-Guthaben der US-Regierung	+ 56	- 26	- 8	+ 14	- 1	- 11	- 87	- 6	+ 1	-
	Kyst-Guthaben von IRRD u. IDA	- 1	- 0	+ 5	+ 2	+ 1	-	-	-	-	- 67
	Sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 85	-
	Ansprüche des UBAMB <sup>3)</sup>	- 31	+ 24	- 51	+ 51	- 29	+ 111	- 86	- 41	- 13	-
	Kapitalanlagen bei der IDA	-	-	+ 6	+ 2	+ 2	-	-	-	-	+ 16
	Sonst. Ansprüche	-	- 1	+ 2	- 4	- 0	-	-	-	-	-
Geschäftsbanken	Verbindlichkeiten	+ 3	+ 5	- 1	- 6	- 3	- 5	+ 2	+ 14	+ 133	+ 19
	Ansprüche	+ 8	- 31	+ 22	+ 47	- 90	+ 27	-	+ 98	- 32	- 84
Zentrale Währungsbehörde	Verbindlichkeiten	+ 43	- 29	-	-	+ 57	- 37	- 20	+ 35	+ 20	+ 22
	Veränderung der Rückstellungsposition beim IMF	+ 71	-	-	-	-	-	-	- 36	-	-
	Rückstellungen der Regierung	- 74	- 4	+ 27	+ 19	- 116	- 1	- 4	-	+ 2	-
	Ansprüche aus Tauschabkommen	- 0	+ 72	- 58	- 54	- 3	-	-	-	-	- 126
	Sonst. Ansprüche der Union Bank	+ 11	- 143	+ 81	+ 147	- 36	- 164	+ 20	- 103	- 13	-
	Währungsgold	-	-	+ 200	-	+ 198	-	-	-	-	-
Zu- (+) bzw. Abnahme des Netto-		- 21	- 15	+ 220	+ 234	- 148	- 46	- 7	- 142	- 332	- 158
Auslandsvermögens (-)											
Ungeklärte Beträge		- 3	+ 45	- 47	- 42	+ 45	- 4	+ 14	+ 16	- 58	+ 2

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Bis 1963 Ausfuhr überwiegend fob, Einfuhr überwiegend cif, danach überwiegend fob. - Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel sind auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen. - 3) Union of Burma Agricultural Marketing Board.

# Zahlungsbilanz

## Zahlungsbilanz 1968 in regionaler Gliederung

Mill. Kyat

Gegenstand der Nachweisung	Ver- einigte Staaten und Kanada	Groß- bri- tannien und Nord- irland	Indien	Übriges Ster- ling- Gebiet	Japan	Son- stige OECD- Länder	RGW- Länder, Chines. Volks- re- publik etc.	Son- stige Länder und Gebiete	Ins- gesamt
----------------------------	---	--	--------	-------------------------------------	-------	----------------------------------	---	---	----------------

### Leistungsbilanz (Waren und Dienste)

Warenverkehr <sup>1)</sup>	Ausfuhr	7	37	90	146	48	116	16	57	517
	Einfuhr	98	115	71	72	178	175	108	25	842
Frachtkosten und Warenver- sicherung	Einnahmen	1	4	-	1	3	1	-	-	10
	Ausgaben	2	16	1	1	1	2	-	-	23
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	1	2	1	2	-	1	1	-	8
	Ausgaben	1	5	1	2	4	8	-	1	22
Reiseverkehr	Einnahmen	1	1	-	-	-	-	-	-	2
	Ausgaben	-	1	-	1	-	1	1	1	5
Kapitalerträge	Einnahmen	11	1	-	-	-	11	-	2	25
	Ausgaben	8	2	2	-	1	2	2	5	22
Regierungs-	Einnahmen	-	1	1	1	-	2	3	2	10
	Ausgaben	9	26	3	4	15	16	8	2	83
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	2	4	-	1	1	2	-	-	10
	Ausgaben	5	4	-	1	4	4	2	-	20
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)		- 100	- 119	+ 14	+ 70	- 151	- 75	- 101	+ 27	- 435

### Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)

Private Übertragungen (Saldo)	+ 2	+ 2	-	-	-	-	-	-	-	+ 4
Staatliche Übertragungen (Saldo)	-	-	- 9	-	+ 50	-	-	-	-	+ 41
<u>Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-)</u>	+ 2	+ 2	- 9	-	+ 50	-	-	-	-	+ 45

### Kapitalbilanz (Bestandsveränderungen)

Unternehmen und private Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Staat	-	-	- 11	-	+ 27	+ 3	+ 29	- 11	-	+ 37
Kredite und andere langfristige Verbindlichkeiten	-	-	- 11	-	+ 27	+ 3	+ 29	- 11	-	+ 37
Sonstige Verbindlichkeiten	+ 60	+ 18	-	-	-	+ 1	-	+ 7	-	+ 86
Ansprüche	-	-	-	-	-	-	-	- 13	-	- 13
Geschäftsbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	+ 42	+ 19	-	-	+ 54	+ 18	-	-	-	+ 133
Ansprüche	- 9	+ 3	- 1	-	+ 2	- 15	- 12	-	-	- 32
Zentrale Währungsbehörden	-	-	-	-	-	-	+ 20	-	-	+ 20
Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	+ 20	-	-	+ 20
Ansprüche	- 10	+ 16	-	-	+ 34	- 58	+ 7	-	-	- 11
<u>Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens</u>	- 121	- 18	+ 10	-	- 45	- 95	- 54	- 9	-	- 332
<u>Ungeklärte Beträge und Berichtigung der regionalen Zuordnung</u>	+ 23	- 99	- 5	+ 70	- 56	+ 20	- 47	+ 36	-	- 58

1) Überwiegend fob-Werte.

# Anhang

## Internationale Maße und Gewichte

Metrisches System		Britisches oder US-System	
Einheit	Gegenwert	Einheit	Gegenwert
<b>Längenmaße</b>			
1 Zentimeter (cm)	0,393 700 in	1 inch (in)	2,540 005 cm
1 Meter (m) = 100 cm	3,280 833 ft 1,093 611 yd	1 foot (ft) = 12 in 1 yard (yd) = 3 ft	0,304 801 m 0,914 402 m
1 Kilometer (km) = 1 000 m	0,621 370 mi	1 mile (mi) = 1 760 yd	1,609 347 km
<b>Flächenmaße</b>			
1 Quadratzentimeter (qcm)	0,155 000 sq in	1 square inch (sq in)	6,451 626 qcm
1 Quadratmeter (qm) = 10 000 qcm	10,763 865 sq ft 1,195 985 sq yd	1 square foot (sq ft) = 144 sq in 1 square yard (sq yd) = 9 sq ft	0,092 903 qm 0,836 131 qm
1 Quadratkilometer (qkm) = 100 ha = 1 000 000 qm	0,386 101 sq mi	1 square mile (sq mi) = 640 acres(acs)	2,589 998 qkm
1 Ar (a) = 100 qm	119,598 502 sq yd		
1 Hektar (ha) = 100 a = 10 000 qm	2,471 045 acres(acs)	1 acre (ac) = 4 840 sq yds	0,404 687 ha
<b>Raummaße</b>			
1 Kubikzentimeter (ccm)	0,061 023 cu in	1 cubic inch (cu in)	16,387 162 ccm
1 Kubikmeter (cbm) = 1 000 000 ccm	35,314 45 cu ft 1,307 943 cu yd 0,353 145 rt	1 cubic foot (cu ft) = 1 728 cu in 1 cubic yard (cu yd) = 27 cu ft 1 register ton (rt) = 100 cu ft	0,028 317 cbm 0,764 559 cbm 2,831 7 cbm
<b>Flüssigkeitsmaße</b>			
1 Liter (l)	1,759 79 imp. pt 2,113 42 US pt 0,879 892 imp. qt 1,056 710 US qt	1 imperial pint (imp. pt) 1 US liquid pint (liq. pt) 1 imperial quart (imp. qt) = 2 imp. pt 1 US liquid quart (liq. qt) = 2 liq. pt	0,568 25 l 0,473 17 l 1,136 50 l 0,946 333 l
1 Hektoliter (hl) = 100 l	21,997 3 imp. gal 26,417 8 US gal	1 imp. gallon (imp. gal) = 4 imp. qt 1 US gallon (US gal) = 4 liq. qt	0,045 460 hl 0,037 853 hl
<b>Gewichte</b>			
1 Pfund (Pfd) = 0,5 kg	17,636 976 avdp. oz 16,075 36 troy oz 1,102 31 avdp. lb	1 avoirdupois ounce (avdp. oz) 1 apothecaries' or troy ounce (troy oz) 1)	28,349 53 g 31,103 496 g
1 Kilogramm (kg) = 2 Pfd	2,204 622 avdp. lb 2,679 227 troy lb	1 avoirdupois pound (avdp. lb) = 16 avdp. oz 1 apothecaries' or troy pound (troy lb)	0,453 592 kg 0,373 242 kg
1 Zentner (z) = 100 Pfd = 50 kg	1,102 311 US cwt 0,984 206 brit. cwt	1 US hundredweight (US cwt) = 100 lbs 1 Brit. hundredweight (brit. cwt) = 112 lbs	45,359 242 kg 50,802 351 kg
1 Doppelzentner (dz) = 2 z = 200 Pfd = 100 kg	2,204 622 US cwt 1,968 412 brit. cwt		
1 Tonne (t) = 10 dz = 20 z = 2 000 Pfd = 1 000 kg	1,102 311 sh t 0,984 206 l t	1 short ton (sh t) = 2 000 lbs 1 long ton (l t) = 2 240 lbs	0,907 185 t 1,016 047 t
<b>Maße für Verkehrsleistungen</b>			
1 Personenkilometer (Pkm)	0,621 370 pass. mi	1 passenger-mile (pass. mi)	1,609 347 Pkm
1 Tonnenkilometer (tkm)	0,684 943 sh t mi 0,611 556 l t mi	1 short ton-mile (sh t mi) 1 long ton-mile (l t mi)	1,459 975 tkm 1,635 172 tkm

1) Gold-, Silber-, Juwelen- und Apothekengewicht.

### Maße und Gewichte in Birma

Das britische Maß- und Gewichtssystem hat in Birma Geltung. Daneben werden in den Statistiken auch folgende einheimische Größenbezeichnungen angewandt:

1 Viss	=	1,63 kg
1 Pyi	=	2,13 kg bzw. 2,56 l
1 Bag	=	3 Baskets (Thamardi tinn)
1 Basket	=	40,91 l (20,87 kg bei Rohrreis)
1 Lakh	=	100 000
1 Crore	=	10 000 000

# Anhang

## Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
The Union of Burma, Revolutionary Council	Report to the People on the Revolutionary Government's Budget Estimates, Rangoon
Central Statistical and Economics Department	Statistical Year Book, Rangoon Quarterly Bulletin of Statistics (bis 1966), Rangoon Bulletin of Statistics 1967, Rangoon Selected Monthly Economic Indicators, Rangoon
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations (UN) Department of Economics and Social Affairs	Statistical Yearbook, New York, N.Y. Monthly Bulletin of Statistics, New York, N.Y. Demographic Yearbook, New York, N.Y. Yearbook of National Accounts Statistics, New York, N.Y. Production Yearbook, Rom Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Rom Yearbook of Fishery Statistics, Rom World Health Statistics, Annual, Genf World Health Statistics, Report, Genf Yearbook of Labour Statistics, Genf Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C. International Financial Statistics, Washington, D.C. Statistical Yearbook for Asia and the Far East, Bangkok Economic Survey of Asia and the Far East, Bangkok Economic Bulletin for Asia and the Far East, Bangkok Geographical Distribution of Financial Flows to Less Developed Countries, Paris
Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)	
World Health Organization (WHO)	
International Labour Office (ILO)	
International Monetary Fund (IMF)	
Economic Commission for Asia and the Far East (ECAFE)	
Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)	
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
American Bureau of Metal Statistics Andrus, J.R.	Yearbook, New York, N.Y. Burmese Economic Life, Standford University Press 1953, Standford
Bräker, Hans	Birma 1969 - Die gegenwärtige politische Lage und einige ihrer Hintergrundprobleme (Bericht des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien), Köln 1970
Bureau of Metal Statistics Donnison, F.S.V. Europa Publications Ltd. International Tin Council Kurosaki	World Metal Statistics, London Burma, London 1970 The Far East and Australasia, London 1971 Statistical Bulletin, London Geld und Kredit in Birma (japanisch; Bericht des Institute of Asian Economic Affairs), Tokio 1962 Lloyd's Register of Shipping, Statistical Tables, London Metallstatistik, Frankfurt/M. Jahresberichte, Hamburg Area Handbook for Burma, Washington, D.C. 1968 The Statesman's Year Book, London Birma - Land, Geschichte, Wirtschaft (Bd. 21 der Schriften des Instituts für Asienkunde, Hamburg), Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1967
Lloyd's Register of Shipping	Erwerbstätigkeit in Birma (japanisch; Bericht des Institute of Asian Economic Affairs), Tokio 1962
Metallgesellschaft A.G. Ostasienverein e.V. Roberts, T.D. et al. Steinberg, S.H. Storz, Hans-Ulrich	Quarterly Economic Review, London Far Eastern Economic Review, Hongkong Far Eastern Economic Review Yearbook, Hongkong Asia Survey (monatlich), Berkeley Länderlexikon, Hamburg 1958-60 Economic Development in Burma 1951-1960, The Twentieth Century Fund, New York, N.Y. 1962
Takahashi	
The Economist Intelligence Unit The Far Eastern Economic Review Ltd.	
University of California Press Weltwirtschafts-Archiv Walinsky, Louis J.	

# Anhang

## Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1971)
Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland Deutsche Ausgabe Englische Ausgabe (Handbook of Statistics) Französische Ausgabe (Memento des Statistiques) Spanische Ausgabe (Manual Estadístico) Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	dreijährlich (1970)
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche letzte Umschlagsseite dieser Veröffentlichung)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	unregelmäßig (1965)
II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1969)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes Zahlen zur Montanunion	vierteljährlich monatlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Außenhandel der Ostblockländer	unregelmäßig (1965)
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1968)
<u>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatlich jährlich (1969)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise im Ausland	
I. Großhandelspreise Grundstoffe, Teil 1 - 3 Weltmarktpreise ausgewählter Waren	vierteljährlich monatlich
II. Einzelhandelspreise	vierteljährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich (1971)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich (1970)
II. Tariflöhne und Lohnindices	jährlich (1970)

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge: monatlich — Umfang: 52 Seiten — Format: DIN A 4  
Preis: DM 5,—; Jahresbezugspreis: DM 50,—

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge: unregelmäßig — Umfang: 50 bis 180 Seiten — Format: DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich: (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Afghanistan 1966 .....	5,—	Haiti 1965 .....	5,—	Niger 1966 .....	5,—
Argentinien 1968 .....	11,—	Honduras 1966 .....	5,—	Nigeria 1967 .....	7,—
Burundi 1967 .....	4,—	Indien 1971 .....	11,—	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971 .....	11,—
Ceylon 1972 .....	9,—	Indonesien 1968 .....	9,—	Pakistan 1966 .....	7,—
Chile 1970 .....	11,—	Irak 1967 .....	6,—	Panama 1966 .....	7,—
China (Taiwan) 1970 .....	9,—	Iran 1967 .....	9,—	Paraguay 1965 .....	5,—
China, Volksrep. 1969 .....	9,—	Jordanien 1969 .....	9,—	Polen 1961 .....	7,—
Costa Rica 1966 .....	8,—	Jugoslawien 1962 .....	7,—	Rumänien 1967 .....	6,—
Dominikan. Rep. 1965 .....	4,—	Kamerun 1968 .....	7,—	Somalia 1966 .....	8,—
Ecuador 1965 .....	5,—	Kenia 1969 .....	9,—	Sudan 1966 .....	7,—
Elfenbeinküste 1969 .....	11,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970 ..	9,—	Thailand 1967 .....	7,—
Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962 .....	7,—	Korea, Süd- 1969 .....	9,—	Togo 1969 .....	7,—
El Salvador 1965 .....	6,—	Länder im Rat für gegen- seitige Wirtschaftshilfe 1970	11,—	Tschad 1964 .....	5,—
Ghana 1967 .....	7,—	Malawi 1967 .....	8,—	Tunesien 1970 .....	11,—
Großbritannien und Nord- irland 1964 .....	9,—	Malaysia 1969 .....	11,—	Uruguay 1966 .....	5,—
Guatemala 1966 .....	4,—	Mali 1966 .....	5,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961 ..	5,—
Guinea 1967 .....	5,—	Marokko 1969 .....	9,—		
		Nicaragua 1966 .....	5,—		

Außerdem wurden 39 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft: ca. 20 Seiten — Format: DIN A 4 — Bis einschl. Jahrgang 1970: DM 1,—  
Ab Jahrgang 1971: DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte): DM 86,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea . 1972	Großbritannien u. Nordirland .... 1971	Libanon .....	1969	Rumänien .....	1971
Äthiopien .....	1970	Liberia .....	1968	Sambia .....	1972
Afghanistan .....	1971	Libyen .....	1971	Saudi-Arabien ...	1970
Albanien .....	1971	Luxemburg .....	1971	Schweden .....	1969
Algerien .....	1971	Madagaskar .....	1969	Schweiz .....	1967
Argentinien .....	1971	Malawi .....	1971	Senegal .....	1972
Australien .....	1970	Malaysia .....	1970	Sierra Leone ....	1969
Belgien .....	1971	Mali .....	1971	Singapur .....	1969
Birma .....	1968	Malta .....	1969	Somalia .....	1970
Bolivien .....	1972	Marokko .....	1970	Sowjetunion ....	1972
Botsuana .....	1970	Mauritanien ....	1971	Spanien .....	1971
Brasilien .....	1971	Mauritius .....	1971	Sudan .....	1970
Bulgarien .....	1969	Mexiko .....	1971	Südafrika .....	1971
Burundi .....	1968	Mongol. Volksrep.	1967	Südrhodesien....	1970
Ceylon .....	1970	Nepal .....	1970	Swasiland .....	1971
Chile .....	1971	Neuseeland .....	1971	Syrien .....	1971
China (Taiwan)...	1971	Nicaragua .....	1968	Taiwan .....	1968
China, Volksrep. .	1971	Niederlande ....	1970	Tansania .....	1971
Costa Rica .....	1971	Niger .....	1971	Thailand .....	1972
Dänemark .....	1971	Nigeria .....	1970	Togo .....	1970
Dahome .....	1970	Norwegen .....	1971	Trinidad u. Tobago	1970
Dominikan. Rep. .	1971	Obervolta .....	1969	Tschad .....	1969
Ecuador .....	1969	Österreich .....	1972	Tschechoslowakei	1971
Elfenbeinküste ...	1971	Pakistan .....	1970	Türkei .....	1969
El Salvador .....	1969	Panama .....	1969	Tunesien .....	1970
Finnland .....	1970	Paraguay .....	1972	Uganda .....	1971
Frankreich .....	1970	Peru .....	1971	Uruguay .....	1970
Gabun .....	1969	Philippinen .....	1971	Venezuela .....	1971
Gambia .....	1971	Polen .....	1971	Vietnam, Nord- ..	1969
Ghana .....	1969	Portugal .....	1971	Zentralafrik. Rep. .	1971
Griechenland .....	1970	Ruanda .....	1970	Zypern .....	1971
	Lesotho .....				

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120 erhältlich.